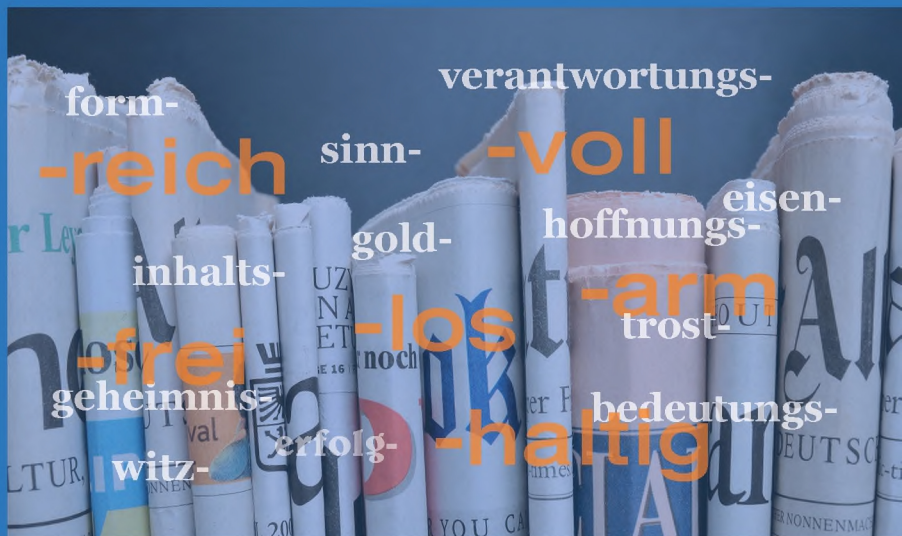


ARBEITEN UND MATERIALIEN ZUR DEUTSCHEN SPRACHE

Stefanie Reckenthäler

WORTBILDUNG KORPUSLINGUISTISCH BETRACHTET

Eine empirische Untersuchung possessiver
und privativer komplexer Adjektive



amades

IDS

IDS-Verlag

ARBEITEN UND MATERIALIEN ZUR DEUTSCHEN SPRACHE
BAND 57

amades ARBEITEN UND MATERIALIEN ZUR DEUTSCHEN SPRACHE

Herausgegeben im Auftrag des Leibniz-Instituts für Deutsche Sprache
von Annette Klosa-Kückelhaus, Marc Kupietz, Carolin Müller-Spitzer, Albrecht Plewnia,
Thomas Schmidt und Roman Schneider

Stefanie Reckenthäler

**WORTBILDUNG
KORPUSLINGUISTISCH BETRACHTET**

Eine empirische Untersuchung possessiver
und privativer komplexer Adjektive

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

IDS-Verlag · Leibniz-Institut für Deutsche Sprache · R 5, 6-13 · 68161 Mannheim



Herausgabe und wissenschaftliche Betreuung des Bandes: Petra Storjohann

Redaktion: Melanie Kraus

Satz: Ann-Kathrin Lück

Umschlaggestaltung: Norbert Cußler-Volz unter Verwendung eines Fotos von qvist/shutterstock.com



Dieses Werk ist unter der Creative-Commons-Lizenz 3.0 (CC BY-SA 3.0) veröffentlicht.
Die Umschlaggestaltung unterliegt der Creative-Commons-Lizenz CC BY-ND 3.0.

Die Online-Version dieser Publikation ist auf den Webseiten des Leibniz-Instituts für Deutsche Sprache (www.ids-mannheim.de) dauerhaft frei verfügbar (Open Access). doi: 10.14618/amades-57

ISBN: 978-3-937241-74-6 (Print) · 978-3-937241-75-3 (PDF) · ISSN: 2196-4157

© 2020 Stefanie Reckenthäler

Druck: Pressura GmbH, Ladenburg

FÜR FLORIS

INHALT

1.	Einleitung	9
2.	Zur Wortbildung possessiver und privativer Adjektive	13
2.1	Grundsätzliches	13
2.1.1	Die Zweitelemente: Kompositionsglied, Suffix, Suffixoid	13
2.1.2	Fugengestaltung	18
2.2	Possessive Adjektive	20
2.2.1	Bildungen auf <i>-haltig</i>	20
2.2.2	Bildungen auf <i>-reich</i>	22
2.2.3	Bildungen auf <i>-voll</i>	24
2.2.4	Zusammenfassende tabellarische Übersicht	25
2.3	Privative Adjektive	26
2.3.1	Bildungen auf <i>-arm</i>	27
2.3.2	Bildungen auf <i>-frei</i>	29
2.3.3	Bildungen auf <i>-los</i>	31
2.3.4	Zusammenfassende tabellarische Übersicht	35
2.4	Überblick und Desiderat	37
3.	Materialgrundlage und Methode	41
3.1	Korpus	42
3.2	Stichwortliste	47
3.3	Nachschlagewerke	51
4.	Korpuslinguistische Analyse	53
4.1	Unikal vorkommende Zweitelemente	53
4.1.1	Unikale Verbindung mit <i>-haltig</i>	54
4.1.2	Unikale Verbindung mit <i>-reich</i>	54
4.1.3	Unikale Verbindung mit <i>-voll</i>	55
4.1.4	Unikale Verbindung mit <i>-arm</i>	56
4.1.5	Unikale Verbindung mit <i>-frei</i>	57
4.1.6	Unikale Verbindung mit <i>-los</i>	61
4.2	Gemeinsames Vorkommen von <i>-frei</i> und <i>-los</i>	66
4.2.1	Neue Kategorien	73
4.3	Gemeinsames Vorkommen von <i>-haltig</i> und <i>-reich</i>	77
4.4	Gemeinsames Vorkommen von <i>-arm</i> und <i>-frei</i>	79
4.5	Vorkommen aller Zweitelemente	84
4.5.1	Erstelement <i>Bild</i>	84
4.5.2	Erstelement <i>Geist</i>	87
4.5.3	Erstelement <i>Gewalt</i>	90

4.5.4	Erstelement <i>Konflikt</i>	93
4.5.5	Erstelement <i>Risiko</i>	95
4.5.6	Erstelement <i>Sinn</i>	98
5.	Resümee und Ausblick	105
	Literatur	107
	Wörterbücher und Tools	109
	Anhang	111

1. EINLEITUNG

Die deutsche Sprache gilt als ausgesprochen kreativ und produktiv, auch dank ihrer Vielzahl an Wortbildungsmöglichkeiten, beispielsweise mittels Derivation oder Komposition. Erfahrungen und Impulse aus seiner Umwelt zu verbalisieren, ist ein basales Anliegen des Menschen und so stellt sich die vielem Alltäglichen zugrunde liegende Frage: Wie kann ein Vorhandensein oder auch Nicht-Vorhandensein von Dingen ausgedrückt werden, stofflichen wie nicht-stofflichen, konkreten wie abstrakten? Für stoffliche Konkreta ergibt sich zunächst die Möglichkeit, ein Basissubstantiv durch das Suffix *-ig* zu einem Adjektiv zu transformieren. Auf diese Weise kann Wasser als *salzig* beschrieben werden, die Menge des enthaltenen Salzes bleibt jedoch im Unklaren; dazu werden semantisch umfangreichere Zweitelemente wie *-haltig* oder *-reich* benötigt, befindet sich wenig oder kein Salz im Wasser auch *-arm*, *-frei* oder *-los*. Wie kommt es außerdem, dass ein Mensch als *humorvoll* und nicht *humorreich* beschrieben wird? Die Wortbildung nimmt eine elementare Stellung innerhalb der deutschen Sprachwissenschaft ein und erfüllt dabei die Funktion, „Benennungslücken zu schließen [...], den Stil von Texten mit zu prägen [und] Textzusammenhänge herzustellen“ (Barz 2010, S. 92) und geht folglich weit über das bloße Addieren von einzelnen semantischen Informationen hinaus.

Es sind vorrangig diese sechs Zweitelemente, die possessiven *-haltig*, *-reich* und *-voll* sowie die privativen *-arm*, *-frei* und *-los*, mittels derer die Relation des (Nicht-)Vorhandenseins zwischen den Referenten von Basis- und Bezugssubstantiv ausgedrückt werden kann. In verschiedenem Ausmaß wurde sich diesen Elementen der adjektivischen Wortbildung seit Mitte des 20. Jahrhunderts theoretisch genähert. Meist beruhten die getätigten Aussagen auf dem eigenen Sprachempfinden. Eine Wortbildung, welche nicht einzig exemplarisch Beispiele anführt, sondern anhand eines geeigneten Korpus grundsätzlich empirisch konzipiert ist, steht für die Wortbildung possessiver und privativer Adjektive noch aus. Die Dynamik der Sprache erfordert jedoch geradezu ein korpuslinguistisches Vorgehen, da es

Korpusdaten ermöglichen, der Frage nach dem Unterschied zwischen [...] Ausdrücken empirisch nachzugehen. Anhand zahlreicher Verwendungskontexte lassen sich sprachliche Muster und Regularitäten, aber auch Einzelphänomene und Irregularitäten erfassen und auswerten. (Storjohann 2015, S. 106)

So sollen im Rahmen dieser Arbeit die Verwendungskontexte, also der tatsächliche Sprachgebrauch, ausschlaggebend für die Charakterisierung possessiver und privativer komplexer Adjektive sein. Auf diese Weise sollen bestehende theoretische Annahmen empirisch geprüft und neue, korpuslinguistisch gewonnene Feststellungen getroffen werden.

Zur Schaffung der erforderlichen theoretischen Grundlage wird sich in Kapitel 2 zunächst der verschiedenen Möglichkeiten der für diese Arbeit re-

levanten Wortbildungsarten zugewendet. Die in der Forschung vertretenen Auffassungen bezüglich Kompositionsglied, Suffix und Suffixoid werden einander gegenübergestellt, worauf eine eigene Einschätzung der Kategorien folgt (Kap. 2.1.1). Anschließend werden die Optionen der Fugengestaltung vorgestellt und erläutert, welche im Rahmen dieser Arbeit berücksichtigt werden (Kap. 2.1.2). Auf diese grundsätzlichen Aspekte folgt ein detaillierteres Eingehen auf die einzelnen Zweitelemente. Innerhalb der Kapitel 2.2 und 2.3 wird sich den verschiedenen Zweitelementen mittels eines Abgleichs bestehender Forschungsergebnisse genähert sowie eine eigene Beurteilung getroffen. Abgeschlossen werden die Kapitel jeweils durch eine tabellarische Übersicht (Kap. 2.2.4 und 2.3.4).

Zu Beginn des nun folgenden empirischen Teils findet zunächst eine Vorstellung des verwendeten Korpus (Kap. 3.1) statt. Anschließend wird die mehrstufige Generierung der korpusgestützten und anschließend redaktionell ausgewerteten Stichwortliste erläutert (Kap. 3.2). Diese wiederum findet sich in Gänze im Anhang wieder. Die für diese Arbeit hinzugezogenen Nachschlagewerke werden in Kapitel 3.3 thematisiert.

Die korpuslinguistische Analyse, welche die Untersuchung signifikanter Muster zur Grundlage hat und mithilfe der Kollokationsermittlung durchgeführt wird, beginnt mit der Untersuchung solcher Bildungen, bei denen jeweils lediglich eines der sechs vorgestellten Zweitelemente hinter ein Basissubstantiv tritt und damit keine Konkurrenz zwischen den Zweitelementen vorliegt (Kap. 4.1). Daraufhin werden drei Paare verschiedener Zweitelemente untersucht. Wie sich in 2.3 zeigen wird, verfügen *-frei* und *-los* über gleiche inhärente Bedeutungselemente, sodass deren potenziell synonymes Verhältnis untersucht wird (Kap. 4.2), wobei neue semantische Kategorien aufgedeckt werden können (Kap. 4.2.1). In 2.2 wird aufgeführt, dass sich sowohl *-haltig* als auch *-reich* mit konkreten Basissubstantiven verbinden (im Gegensatz zu *-voll*). Da mit *-reich* semantisch eine Steigerung von *-haltig* ausgedrückt werden kann, wird als nächstes der Frage nachgegangen, ob sich diese semantische Steigerung hinsichtlich der Wortbildungsprodukte korpuslinguistisch belegen lässt (Kap. 4.3). Diesem Phänomen entsprechen auf der privativen Skala die Kompositionsglieder *-arm* und *-frei*, deren semantische Steigerung als letztes Paar untersucht wird (Kap. 4.4). Aus der Stichwortliste ergeben sich sechs Basissubstantive, die in Kombination mit sämtlichen hier vorgestellten Zweitelementen belegt sind und dadurch eine besondere Stellung einnehmen. Auf diese Bildungen wird dezidiert im letzten Kapitel des empirischen Teils eingegangen (Kap. 4.5). Ob die empirischen Daten die theoretischen Annahmen stützen oder ihnen widersprechen, soll in den einzelnen Kapiteln direkt festgehalten werden. Sämtliche Erkenntnisse werden anhand authentischen Sprachmaterials in Form von Korpusbelegen illustriert, welche die entsprechenden Ausdrücke im konkreten Kontext veranschaulichen.

Im abschließenden Resümee werden generelle Tendenzen und besondere Auffälligkeiten zusammengefasst. Darüber hinaus soll ein Ausblick auf potenziell anschließende Forschungsvorhaben gegeben werden. Die angehängte Stichwortliste versteht sich als Einladung, ihre Daten für die eigene Forschung zu verwenden.

Maßgeblich inspiriert wurde die vorliegende Arbeit durch die Auseinandersetzung mit Paronymen während meiner Tätigkeit im Projekt „Paronymwörterbuch“ des Leibniz-Instituts für Deutsche Sprache. Die konsequent korpuslinguistische Vorgehensweise mitsamt ihrer Ergebnisoffenheit stellte für mich einen realistischen Umgang mit der Dynamik der deutschen Sprache dar, sodass ich mich rasch dazu entschied, meine 2019 eingereichte Masterarbeit, auf welcher dieser Band beruht, in diesem Kontext zu verfassen. Dabei durfte ich mich über die Unterstützung in Form von Anregungen, Diskussionen, kritischen Nachfragen und vielem mehr seitens der Projektmitarbeiter erfreuen. Ulrich Schnörch und vor allem Petra Storjohann sei dafür mein herzlichster Dank ausgesprochen.

2. ZUR WORTBILDUNG POSSESSIVER UND PRIVATIVER ADJEKTIVE

Der Weg vom Substantiv zum possessiven oder privativen Adjektiv ist steinig; dieser Tenor schwingt zumindest in der diesbezüglichen Forschung der letzten Jahrzehnte mit. Die Art der Wortbildung ist ebenso umstritten wie die Termini für die jeweiligen Zweitelemente, deren Restriktionen und Konnotationen. Bevor im empirischen Teil dieser Arbeit die verschiedenen Zuweisungen und Prognosen korpuslinguistisch überprüft werden, gilt es zunächst, der Wortbildung der possessiven und privativen Adjektive hinsichtlich Theorie, Klassifikation und Produktivität näher zu kommen. Unter 2.1 werden dazu generelle Fragen dieser Wortbildungsprozesse angegangen, bevor in 2.2 und 2.3 detailliert auf die verschiedenen Zweitelemente eingegangen wird.

2.1 Grundsätzliches

Die allen Unstimmigkeiten zugrunde liegende Frage ist die der Art der Wortbildung, also ob es sich bei den hier behandelten Prozessen um Derivation oder Komposition handelt. Die Bezeichnung der Zweitelemente, seien es nun Suffixe, Suffixoide oder Kompositionsglieder, geht auf diese grundlegende Bestimmung zurück, weswegen eine exakte Abgrenzung und Einteilung hier notwendig erscheint. So hilfreich eine solche Klarheit auch wäre, halten Kühnhold/Putzer/Wellmann bereits 1978 fest, dass „eine scharfe Grenzziehung zwischen Derivation und Komposition kaum möglich [erscheint]“ (Kühnhold/Putzer/Wellmann 1978, S. 427). Gängige Forschungsmeinungen zu den verschiedenen adjektivischen Wortbildungsprozessen sollen nun zusammengetragen und eine Entscheidung für die in dieser Arbeit verwendeten Kategorien getroffen werden, woran sich Fragen der Struktur des Wortbildungsprodukts hinsichtlich der Fugengestaltung anschließen.

2.1.1 Die Zweitelemente: Kompositionsglied, Suffix, Suffixoid

Die adjektivische Wortbildung geschieht mittels Komposition, Derivation und Konversion (vgl. Duden 2009, S. 742). Letztere kann im Rahmen dieser Arbeit unbeachtet bleiben, da sie auf Partizipialformen der Verben beruht, für unser Vorhaben aber einzig Adjektive mit substantivischen Basen berücksichtigt werden.

Bei der Komposition werden einfache oder komplexe Stämme zusammengesetzt (vgl. Linke/Nussbaumer/Portmann 2004, S. 69). Die auf diese Weise zum Kompositum zusammengesetzten sprachlichen Einheiten werden Kompositionsglieder genannt (vgl. Eins 2010b, S. 348), aufgrund ihrer direkten Abfolge aufeinander auch unmittelbare Konstituenten (vgl. Kessel/Reimann 2005,

S. 102). Es gibt keine Beschränkung hinsichtlich der als zweite Kompositionsglieder infrage kommenden Morpheme, sie unterscheiden sich lautlich nicht von ihrer freien Lexemform, tragen eine lexikalische Bedeutung, sind nur selten reihenbildend und treten mitunter in komplexe Wechselbeziehung mit den Erstgliedern (vgl. Brdar-Szabó 1990, S. 194).¹ Urbaniak weist bezüglich der Produktivität von Kompositionsgliedern auf Folgendes hin: „Ein Kompositionsglied ist spätestens dann kein Kompositionsglied mehr, wenn es – obschon noch als freies Morphem im Gebrauch [...] – reihenbildend geworden ist“ (Urbaniak 1983, S. 66).

Gegenüber der Komposition wird bei der Derivation an einen Stamm ein grammatisches Wortbildungsmorphem in Form eines Affixes angefügt, welches weder basisfähig ist noch frei vorkommt (vgl. Lachachi 2008, S. 219).² Gegenüber der Flexion unterscheidet sich die Derivation u. a. durch die Bildung eines Wortes statt einer Wortform sowie durch die Veränderung der syntaktischen Kategorie (vgl. Fries 2010, S. 5), wonach das Wortbildungsaffix vom Flexionsaffix zu unterscheiden ist (vgl. Donalies 2007, S. 15).³ Als Affixe sind vorangestellte Präfixe, an die Basis angeschlossene Suffixe oder diese umschließende Zirkumfixe möglich (vgl. Kessel/Reimann 2005, S. 105–108). Da die uns interessierenden Formen *-haltig*, *-reich*, *-voll*, *-arm*, *-frei* und *-los* ans Ende der Basis angeschlossen werden, sollen nun einzig die Suffixe näher betrachtet werden.

Suffixe werden als „finale, nicht wortfähige Morpheme ohne lexikal. Bedeutung“ definiert (Eins 2010d, S. 687). Der nicht vorhandenen lexikalischen Bedeutung widerspricht Donalies, welche die Meinung vertritt, dass „auch Affixe die Hauptbedeutung des komplexen Wortes tragen können, also semantische Kerne sind“ (Donalies 1999, S. 195). Sie begründet dies u. a. anhand des Beispiels *bedachen*, ein mittels Zirkumfixen desubstantiviertes Verb. Die Basis *Dach* könne nicht Kern der Bedeutung sein, da eine Sachbezeichnung nicht die dominante Bedeutung einer Handlung ausmachen könne, sodass diese hier vom Affix getragen würde (vgl. ebd., S. 196 f.). Eins relativiert das von ihm zunächst als notwendig dargestellte Merkmal der fehlenden lexikalischen Bedeutung gegen Ende seiner Definition:

¹ Als Beispiel für die vielfältigen Wechselbeziehungen der Kompositionsglieder sei das Zweitglied -kuchen angeführt: *Pflaumenkuchen* ‚Kuchen mit Pflaumen‘, *Marmorkuchen* ‚Kuchen, der wie Marmor gemustert ist/Kuchen wie das Marmormuster‘, *Geburtstagskuchen* ‚Kuchen zum Geburtstag‘, *Hundekuchen* ‚Kuchen/Leckerchen/Belohnung für Hunde‘.

² Bspw. kann das Basissubstantiv *Blume* bzw. pluralisch *Blumen* durch das ebenfalls basisfähige Substantiv *Kranz* zum Kompositum *Blumenkranz* zusammengesetzt werden, zur Bildung des abgeleiteten Adjektivs *blumig* wird dagegen das nicht frei vorkommende Suffix *-ig* angefügt.

³ Bspw. wird *turnen* durch das Flexionsaffix *-t* zur flektierten Verbform *(er/sie/es) turnt*, durch das Wortbildungsaffix *-er* zum abgeleiteten Substantiv *Turner*.

Die Auffassungen zum morphemkategorialen Status gebundener Zweitglieder sind wenig einheitl., weil insbes. das Affix-Merkmal fehlender lexikal. Bedeutung oft unterschiedl. gewichtet wird; [...]. (Eins 2010d, S. 687)

Als Hauptcharakteristikum der Suffixe gilt neben der fehlenden lexikalischen Bedeutung die ausgeprägte Reihenbildung (vgl. Fleischer 1975, S. 69). Dazu lenken Hansen/Hartmann ein, dass sich in der Literatur „keine genauen Angaben über die Zahl von Bildungen, die nötig ist, um von Reihenbildung sprechen zu können“, finden und dieses Kriterium allenfalls notwendig, nicht jedoch hinreichend sei (Hansen/Hartmann 1991, S. 68 f.). Das Morpheminventar der Suffixe verfügt über eine relativ geringe Anzahl von Elementen mit ausgeprägten Restriktionskriterien bezüglich der verbindbaren Basen, beispielsweise sind diese nur selten mehrfach abgeleitet oder nicht nativen Ursprungs und ebenso selten handelt es sich bei ihnen um Kurz- oder Initialwörter (vgl. Brdar-Szabó 1990, S. 52 und 198). Suffixe sind meist einsilbig und unbetont und lassen sich leicht aussprechen, wie etwa *-er*, *-ig*, *-haft*, *-heit*, *-keit*, *-lich*, *-sam* oder *-ung*. Sie können generell nicht frei vorkommen. Stimmt ein Suffix mit einem freien Morphem formal überein, müssen deren semantische Strukturen zueinander in Beziehung gesetzt werden; lässt sich keine Beziehung nachweisen, so handelt es sich um zwei verschiedene Morpheme, andernfalls um eins, welches dann nicht als Suffix gelten kann (vgl. ebd., S. 52 f.).

Wie dieser kurze Abriss zeigte, erscheinen einige Kriterien vage, wie etwa die Reihenbildung oder die lexikalische Bedeutung, was zu einer gewissen Unschärfe der Kategorien führt. Diese Annahme wird durch die Aussage Glücks untermauert, welcher innerhalb des Artikels *Komposition* anmerkt:

Die Abgrenzung von K.[omposition] und anderen Wortbildungsmustern ist mitunter schwierig, was nicht selten zu terminolog. Verschleierungen führt. Bezeichnungen wie Affixoidbildungen oder Partikelbildungen vermeiden die eigentl. zentrale Festlegung auf kompositionale oder derivationale Strukturen dieser Wortbildungen. (Glück 2010, S. 348)

Lachachi verzichtet auf negativ konnotierte Konzepte wie ‚Verschleierung‘ oder ‚Vermeidung‘ und hält fest:

In vielen Fällen kann man weder von Komposition noch von Derivation sprechen. Wir stehen gerade an einem Punkt der Entwicklung der Sprache, wo einige Kompositionsglieder eine Transformation zu Suffixen erfahren. Sie haben manche Züge der Komposition und manche andere der Derivation und stehen daher in einer Übergangsphase. (Lachachi 2008, S. 218)

Diese Feststellung ist jedoch keineswegs neu und findet sich bereits bei Fleischer wieder:

Es liegt auf der Hand, daß sich in diesem Grenzbereich der beiden Kategorien [Zusammensetzung und Ableitung] über einzelne Zuordnungen streiten läßt. Deshalb ist eine gewisse flexible und großzügige Handhabung am Platze. Alle

bisher zu einer exakten und objektiven Scheidung von Zusammensetzung und Ableitung ausgearbeiteten methodischen Verfahren [...] müssen sich schließlich mit der Tatsache eines sprachlichen Kontinuums abfinden. (Fleischer 1969, S. 254)

Für die linguistische Praxis leitet Lachachi daraus folgende Situation ab:

Man stellt sich oft folgende Frage: Sind die Wörter Komposita oder Ableitungen? Was sind die zweiten Wortelemente – Suffixe oder selbstständige Wortkomponenten? [...] Und jedes Mal, wenn wir uns solche Fragen stellen – und das geschieht oft – sind wir mit der Halbbaffigung konfrontiert. (Lachachi 2008, S. 220)

Hier tut sich eine neue Kategorie auf, die der Halbsuffixe oder Suffixoide. Diese treten dann an eine Basis, wenn ein Suffix nicht ausreichend differenziert, also zu wenig lexikalische Information beiträgt; sie drücken die Art der Beziehung zwischen der Basis des Adjektivs und dem Bezugssubstantiv aus (vgl. Eichinger 2000, S. 92).⁴ Sie sind gebunden, maximal zweisilbig und reihenbildend wie Suffixe (vgl. Lachachi 2008, S. 222), weisen jedoch ein homophones freies Grundmorphem auf (vgl. Eins 2010e, S. 687) und entsprechen damit einem Übergang zwischen Suffix und freiem Morphem (Szigeti 2017, S. 35). Trotz eines homophonen Grundmorphems haben sie nicht zwangsläufig eine identische semantische Information, das Suffixoid hat sich gegenüber dem freien Morphem semantisch tendenziell entfernt und gilt mitunter als weniger konkret (vgl. Fandrych 2011, S. 138). Im Zuge dessen verlagert sich der semantische Kern des Adjektivs entgegen dem Prinzip der Rechtsköpfigkeit stärker auf das Erstglied (vgl. Duden 2009, S. 747).⁵ Suffixoide haben gegenüber den Suffixen den Vorteil, dem Wortbildungsprozess neben einer grammatischen auch eine semantische Komponente hinzuzufügen und dabei weniger semantischen, morphologischen und phonologischen Restriktionen zu unterliegen, weshalb sie vielfach für kreative, okkasionelle Lexembildungen genutzt werden (vgl. Kühn-

⁴ Bspw. *andächtiges* (Suffix) vs. *andachtsvolles* (Suffixoid) *Schweigen*, *ängstlicher* vs. *angstvoller* *Mensch*, *demütige* vs. *demutsvolle* *Pose*, *ehrfürchtige* vs. *ehrfurchtsvolle* *Stille*.

⁵ Die Rechtsköpfigkeit bezeichnet ein strukturelles Ordnungsprinzip in der deutschen Wortbildung, nach welcher die Eigenschaften einer Konstruktion von der finalen Konstituente zugewiesen werden (vgl. Eins 2010c, S. 551). Betrachtet man dagegen das freie Lexem *freundlich* (*freundlicher Mensch*) ‚angenehm, liebenswürdig‘ und stellt es dem komplexen Adjektiv *hautfreundlich* (*hautfreundliche Seife*) ‚gut für die Haut‘ gegenüber, so zeigt sich, dass die Semantik des Zweitelements *-freundlich* in großem Maße vom Erstelement abhängig ist und die finale Konstituente damit nicht allein bestimmend für die gesamte Konstruktion ist.

hold/Putzer/Wellmann 1978, S. 519).⁶ Vögeding fasst die Merkmale der verschiedenen Zweitglieder wie folgt zusammen:

Suffixe sind Morphem(komplex)e, die reihenweise in komplexen Wörtern auftreten und durch suffixtypische Phonologie gekennzeichnet sind; *Kompositionsglieder* sind Elemente, die in gleicher Funktion und Bedeutung auch frei vorkommen; *Halbsuffixe* schließlich sind durch kompositionsgliedtypische Phonologie, aber zugleich – falls sie eine auch frei vorkommende Entsprechung besitzen – durch eine Isolation in der Funktion oder der Semantik von dem auch frei vorkommenden Element gekennzeichnet. (Vögeding 1981, S. 111, Herv. i. Orig.)

Trotz der hier wiedergegebenen Vorteile hinsichtlich Funktion und Produktivität erfährt die Kategorie der Halbsuffixe bzw. Suffixoide vielfach Ablehnung und wird kaum genutzt. Lexikalische Elemente in einem vagen Übergangsbereich seien kein Problem der Sprache, sondern lediglich der Sprachwissenschaft und ihre Einteilung in eine neue Kategorie sei allenfalls ein Aufschub des Problems, nicht jedoch dessen Lösung (vgl. Schmidt 1987, S. 100). Letztlich stünde es dem individuellen Sprachgefühl frei, ein Zweitelement als wortfähig und damit als Kompositionsglied oder als nicht wortfähiges Suffix zu bewerten (Donalies 2007, S. 19). Auch Hansen/Hartmann verzichten auf die Kategorie der Suffixoide, unterteilen dafür jedoch die Suffixe in worttypische, welche das Verhalten von Kompositionsgliedern aufweisen, und suffixtypische (vgl. Hansen/Hartmann 1991, S. 161). Somit werden auch hier drei Kategorien unterschieden, nur wird eine davon *worttypisches Suffix* statt *Suffixoid* genannt. Fandrych (2011, S. 152) plädiert für eine Bezeichnung als lexematische Junktionsglieder anstelle von Suffixoiden und legt den Fokus damit auf die durch das Zweitelement hergestellte Relationalität zwischen Basis- und Bezugssubstantiv. Auch er behält damit drei Kategorien bei, jedoch mit einem eher syntaktischen statt lexikalischen Fokus. Möchte man starr auf einer Unterteilung in zwei Kategorien beharren, so bleiben

große Schwierigkeiten, Elemente zu erklären, die ‚zu viel‘ lexikalische Bedeutung haben, als dass sie guten Gewissens schon als Suffixe erklärt werden könnten, und andererseits als zu unselbstständig gelten müssen, als dass man sie guten Gewissens unter die Komposita einordnen könnte. (Eichinger 2000, S. 157)⁷

Für diese Arbeit sollen ebenfalls drei Kategorien angenommen werden, in welche Zweitelemente eines komplexen Lexems eingeordnet werden können:

⁶ Als Beispiel für die ausgeprägte semantische Komponente sei folgender Beleg angeführt: „Jeder sei zwar gegenüber dem von links kommenden vorfahr**t**berechtigt, zugleich aber gegenüber dem von rechts kommenden wartep**f**lichtig“ (Süddeutsche Zeitung, 13.7.1977, Herv. SR). Beispiele für mögliche Ad-hoc-Bildungen sind etwa *beziehungstechnischer Anfänger* oder *rentenreifer Mitarbeiter*.

⁷ Bspw. *mannschaftsdienliches Verhalten*.

Kompositionsglieder, Suffixe und Suffixoide. In formaler Hinsicht sind die Suffixoide den Suffixen näher als den Kompositionsgliedern, weshalb es m. E. sinnig ist, den Terminus an *Suffix* anzulehnen, was mit *Suffixoid* ‚einem Suffix ähnlich‘ gelingt. Das Kriterium der lexikalischen Bedeutung gegenüber einer rein grammatischen Information ist ein distinktives Merkmal im Wortbildungsprozess und damit zu bedeutend, als dass man es zugunsten einer ‚klassischen‘ Zweiteilung in Suffixe und Kompositionsglieder nicht in gebührendem Maße aufnehmen sollte. Andererseits können nicht alle Zweitelemente mit lexikalischer Bedeutung per se als Kompositionsglieder eingestuft werden, da der semantische Gehalt des freien Morphems nicht zwangsläufig der gebundenen Form entsprechen muss. Aufgrund der starken formalen Ähnlichkeit von Suffixoiden zu Suffixen kann der dazugehörige Wortbildungsprozess eher als Derivation statt Komposition beschrieben werden (vgl. Vögeding 1981, S. 112).

Zu welcher Kategorie die hier behandelten Zweitelemente bislang zugeordnet wurden und wie sie in dieser Arbeit behandelt werden, wird in 2.2 und 2.3 genauer beleuchtet. Davor seien einige allgemeine Aspekte zum Aufbau der Erst- und Zweitelemente hinsichtlich der dazwischenliegenden Fuge und deren konkreter Ausgestaltung angemerkt.

2.1.2 Fugengestaltung

Unter Fuge versteht man eine „Morphemkategorie, deren Mitglieder Kompositionsglieder verbinden“ (Eins 2010a, S. 214), ohne semantische Information (vgl. Donalies 2007, S. 30). Wie im vorangegangenen Kapitel aufgezeigt, werden neben den Kompositionsgliedern auch Suffixe und Suffixoide eine zentrale Rolle innerhalb dieser Arbeit spielen, doch lässt sich die Definition der Fuge von Komposita auf Derivate übertragen (vgl. Urbaniak 1983, S. 78). Die Fuge ist dann die Stelle, an welcher das Suffix oder Suffixoid an die Basis angefügt wird. Die Fuge kann entweder markiert oder unmarkiert sein (*abschlagsfrei* vs. *abschlagfrei*). Ist sie unmarkiert, so folgen die zwei beteiligten Elemente unverändert aufeinander, die Fuge wird dann auch als Nullfuge (Ø-Fuge) bezeichnet (vgl. ebd., S. 79). Die Basis, an welche sich die Ø-Fuge anschließt, ist häufig nicht nativ; bei nativen Basen handelt es sich meist um einsilbige Substantive (vgl. Kühnhold/Putzer/Wellmann 1978, S. 70). Stellt eine Stoffbezeichnung die Basis (*asbesthaltig*, *magnesiumreich*, *schwefelarm*, *bleifrei*), so verbindet sich diese meist über eine Ø-Fuge mit dem Zweitelement (vgl. ebd.).

Bei einer markierten Fuge findet entweder durch Tilgung des Auslauts der Basis (meist eines unbetonten Schwas [ə]) oder durch Hinzufügen eines Fugenelements eine lautliche Veränderung statt (vgl. Urbaniak 1983, S. 79). Ein *-s-*, seltener auch ein *-es-*, wird bei der *s*-Fuge zwischen Erst- und Zweitelement eingefügt, vor allem, wenn es sich um mehrsilbige deverbale Erstelemente handelt (vgl. Kühnhold/Putzer/Wellmann 1978, S. 70). Bei komplexen Basen hat das Fugen-*s* damit die Funktion, die Grenze zwischen Erst- und Zweitelement

deutlich zu markieren (vgl. Urbaniak 1983, S. 81). Blockiert ist die *s*-Fuge bei Erstgliedern, die auf [s], [st], [ts], [tʃ] oder [ʃ] auslauten (**geistsreich*, **wunschlos*), auffallend häufig kommt sie dagegen hinter den Endungen *-t*, *-heit*, *-ion*, *-ität* *-schaft* und *-ung* vor (vgl. Iluk 1988, S. 38). Als weiteres Fugenelement findet sich das meist an Feminina mit auslautendem Schwa [ə] anschließende *-n*-, seltener *-en-* (vgl. Vögeding 1981, S. 132).

Sowohl die *s*-Fuge als auch die *n*-Fuge lassen Parallelen zu Flexionsmorphemen erkennen und gehen historisch auf diese zurück (vgl. ebd. 1981, S. 129). Das Fugen-*s* weist insofern Gemeinsamkeiten mit dem Genitiv-*s* auf, als dass es sich an Maskulina und Neutra anschließt, deren Genitiv Singular ebenfalls mittels *-s* markiert wird (vgl. Urbaniak 1983, S. 85). Eine Paraphrase unter Beibehaltung des Genitivs entspricht aber häufig nicht dem gegenwärtigen Sprachgebrauch.⁸ Zudem tritt *-s*- auch hinter feminine Basissubstantive, obgleich die Kasusmarkierung hier nicht mittels *-s* vollzogen wird (vgl. ebd., S. 86). Die *s*-Fuge kann damit zwar diachron aus dem kasusmarkierenden Flexionsmorphem *-s* hergeleitet werden, synchron betrachtet stellt sie im gegenwärtigen Wortbildungsinventar jedoch einzig ein Fugenelement dar. Dieser Status der grammatischen Funktionslosigkeit wird durch den Umstand gestützt, dass Bildungen mit identischem Erst- und Zweitelement sowohl mit als auch ohne Fugen-*s* nebeneinander stehen können (vgl. Iluk 1988, S. 38).

Das Flexionsparadigma der Feminina beinhaltet *-n*, sodass das Fugen-*n* als Flexionsmorphem zur Pluralmarkierung angesehen werden kann (vgl. Urbaniak 1983, S. 84). Es gibt jedoch einige Adjektive, bei denen eine Interpretation des Basissubstantivs sowohl in singularischer wie auch pluralischer Form möglich ist (*kinderloses Paar* ‚Paar ohne Kind/Kinder‘) (vgl. Iluk 1988, S. 40). Urbaniak schließt daraus, dass das Fugen-*n* ebenso wie das Fugen-*s* einzig als Fugenelement und nicht als Flexionsmorphem zu verstehen ist (vgl. Urbaniak 1983, S. 85). Iluk dagegen ist der Auffassung, in Zweifelsfällen sei die Pluralform für die Paraphrase vorzuziehen, wonach es sich bei *-n* nicht um ein Fugenzeichen, sondern um ein Numerusmorphem handele (vgl. Iluk 1988, S. 40 f.). Da sich die hier thematisierten Adjektive auf das Vorhandensein oder auch Nichtvorhandensein eines Elements beziehen, lässt sich zumindest für die Pole der possessiven Skala logisch begründen, *-n* als Pluralmarker anzusehen. Die possessiven Zweitelemente *-reich* und *-voll* drücken mitunter das Vorhandensein in großem Maße aus, sodass das vom Basissubstantiv Bezeichnete dementsprechend pluralisch realisiert wird. Auf der anderen Seite vermitteln *-frei* und *-los*, dass das im Basissubstantiv Bezeichnete nicht vorhanden ist, was gleichermaßen für dessen Vorkommen in der Ein- oder Mehrzahl gilt. Im Rahmen dieser Arbeit wird *-s*- daher als Fugenelement, *-n* jedoch als Pluralmorphem angesehen.

⁸ Bspw. lässt sich *geruchsfrei* unter Beibehaltung des Genitivs als ‚frei des Geruchs‘ paraphrasieren, usueller ist dagegen ‚ohne Geruch‘.

2.2 Possessive Adjektive

Possessive komplexe Adjektive gemäß dem Muster „[Basissubstantiv-Zweit-element]_{Adj} Bezugssubstantiv“ (*saft haltige/saftreiche/saftvolle Orange*) drücken aus, dass das im Basissubstantiv Bezeichnete im Bezugssubstantiv enthalten ist. Das Zweitelement *-haltig* gibt einzig diese Information, *-reich* und *-voll* fügen dem Wortbildungsprodukt mitunter ein quantitatives und qualitatives Merkmal hinzu, wie in den einzelnen Unterkapiteln näher erörtert wird.

2.2.1 Bildungen auf *-haltig*

Die Bildung *X-haltiges Y* (*natriumhaltiges Mineralwasser*) lässt sich als ‚Y, das X enthält‘ paraphrasieren und zeigt damit eine stoffliche Teil-Ganzes-Relation an (vgl. Fandrych 1993, S. 221). Doch nicht nur seine Funktion zeichnet sich durch Eindeutigkeit aus, ebenso eindeutig sind die Restriktionen bezüglich des Basissubstantivs, bei welchem es sich fast ausschließlich um (mineralische) Stoffbezeichnungen handelt, die häufig selbst Komposita und fremdsprachlich sind (vgl. Kühnhold/Putzer/Wellmann 1978, S. 441 und 521). Die Gebundenheit an diese Basissubstantivklasse erklärt den Umstand, dass sich *-haltig* meist über eine Ø-Fuge an das Basissubstantiv anschließt, da diese charakteristisch nach Stoffbezeichnungen auftritt (vgl. ebd., S. 71). Das Einfügen eines Fugen-s stellt vor *-haltig* dagegen eine absolute Ausnahme dar (vgl. ebd., S. 69). Das Bezugssubstantiv stellt aufgrund der ausgedrückten Teil-Ganzes-Relation häufig ebenfalls eine Stoffbezeichnung dar. Die Produktivität des Zweitelements *-haltig* ist hoch, wozu Eichinger Folgendes anmerkt:

Enthaltensein ist eine häufig bedeutsame Kategorie, und so gibt es eine große Menge von Bildungen mit dem Element *-haltig*, von *alaunhaltig* bis *zuckerhaltig*. Und oft ist das [...] die einzige Möglichkeit, das Vorhandensein des jeweiligen Stoffes auszudrücken und attributiv als Merkmal des jeweiligen Bezugsobjekts anzubinden. (Eichinger 2000, S. 159)

Bei der Verwendung solcher Bildungen gibt es bezüglich der Textsorte verschiedene Auffassungen: Auf der einen Seite gelten Bildungen mit *-haltig* als usuell und nicht textspezifisch (vgl. Kühnhold/Putzer/Wellmann 1978, S. 441), auf der anderen Seite wird deren häufiges Vorkommen in wissenschaftlichen Texten, aber auch in Werbetexten hervorgehoben (vgl. Fandrych 1993, S. 229). Das Vorkommen in wissenschaftlichen Texten liegt dabei vor allem darin begründet, dass *-haltig* keine wertende Komponente innehat und fachsprachlich markiert ist (vgl. Fandrych 2011, S. 148). Hinsichtlich der Opposition zu anderen Zweitelementen finden sich erneut verschiedene Ansichten. Kühnhold/Putzer/Wellmann vertreten die Meinung, Bildungen auf *-haltig* stünden in einer reihenhaften Opposition zu solchen auf *-reich*, welches sich, wie im Folgekapitel beschrieben, ebenfalls mit Stoffbezeichnungen verbindet (vgl. Kühnhold/Put-

zer/Wellmann 1978, S. 441). Fandrych dagegen weist *-haltig* eine oppositionelle Beziehung zu *-frei* zu (vgl. Fandrych 1993, S. 229). Beide Auffassungen gehen von *-haltig* als Ausgangspunkt aus, doch schreiten Kühnhold/Putzer/Wellmann auf der possessiven Skala weiter voran zu *-reich*, während sich Fandrych in entgegengesetzter Richtung der privativen Adjektive zuwendet und so zu *-frei* kommt. Die zwei Möglichkeiten, *-reich* oder *-frei* als Oppositionen zu *-haltig* anzusehen, können damit gewissermaßen als entgegengesetzte Pole zum Ausgangspunkt *-haltig* betrachtet werden (siehe Abb. 1).

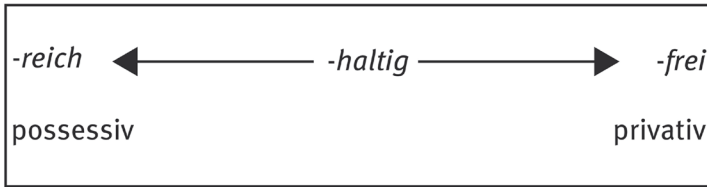


Abb. 1 | Oppositionen zu *-haltig*

Kommen wir nun zur terminologischen Bezeichnung des Zweitelements *-haltig*. Eine Zuordnung zu den Suffixen wird gemeinhin abgelehnt, da sich die gebundene Form vom freien Lexem *enthalten* semantisch in keiner Weise unterscheidet (vgl. Brdar-Szabó 1990, S. 53 f.). Trotz dieser gut nachvollziehbaren Argumentation ist in Duden Online als Wortart *Suffix* angegeben (vgl. *-haltig* in Duden Online⁹). Brdar-Szabó attestiert *-haltig* (wie auch *-artig*, *-förmig*, *-farbig* und *-farben*) aufgrund der ambivalenten Beziehung zu den Suffixen (formal ähnlich, semantisch unähnlich) eine „Sonderstellung im Wb-system des Adjektivs“ (vgl. Brdar-Szabó 1990, S. 54, S. 54). Diese „Sonderstellung“ wird jedoch nicht weiter erörtert und die entsprechenden Elemente werden für den weiteren Verlauf ihrer Analyse außer Acht gelassen. Fandrych zählt *-haltig* entsprechend seines präferierten Terminus zu den Junktionen (vgl. Fandrych 1993, S. 230), später zu den gebundenen Zweitgliedern (vgl. Fandrych 2011, S. 147). Gemäß Eichinger handelt es sich bei Bildungen mit *-haltig* um „Paradefälle“ (Eichinger 2000, S. 159) zur Illustrierung von Wortbildung mittels Halbaffixen, für ihn stellt *-haltig* damit ein Suffixoid dar. In der Duden-Grammatik wiederum wird *-haltig* als Kompositionsglied aufgeführt (vgl. Duden 2009, S. 743), an späterer Stelle als gebundenes Zweitglied (vgl. ebd., S. 758).¹⁰ Als weitere Möglichkeit bringen Fleischer/Barz Derivate auf *-ig* ein und legen ihre Beweggründe wie folgt dar:

⁹ www.duden.de/rechtschreibung/_haltig (Stand: 28.10.2019).

¹⁰ Die verschiedenen Publikationen des Dudenverlags vertreten demnach unterschiedliche Auffassungen bzgl. der Einstufung: Gemäß der Duden-Grammatik ist *-haltig* ein Kompositionsglied bzw. gebundenes Zweitglied, dem Duden Online nach ein Suffix. Dass selbst

Gebundene Glieder wie *-artig*, *-förmig*, *-haltig*, *-pflichtig*, *-seitig*, die nicht über eine wortfähige Entsprechung verfügen, betrachten wir nicht als lesartenspezifisch gebundene Stämme, sodass komplexe Adjektive wie [...] *säurehaltig* [...] nicht als Komposita zu interpretieren sind. Die gebundenen Glieder sind auch nicht als Suffixe zu bestimmen, denn sie sind morphosemantisch motiviert durch Lexeme (vgl. *Art*, *Form*, *enthalten*, *Pflicht*, *Seite*) und auf entsprechende Syntagmen zurückführbar [...]. Wir gehen bei den Bildungen mit *-förmig*, *-seitig* usw. daher von Derivaten auf *-ig* aus, wobei als Basen sowohl Komposita [...] als auch Syntagmen infrage kommen [...]. (Fleischer/Barz 2012, S. 304, Herv. i. Orig.)

Fleischer bleibt seiner diesbezüglichen Einstellung treu, da er bereits in Fleischer (1969, S. 256) festhielt, dass es sich bei *-haltig* nicht um ein Suffix, sondern um eine Ableitung auf *-ig* von der Wortgruppe *X enthalten* handelt. Aufgrund der identischen semantischen Information des gebundenen Zweitelements *-haltig* und des freien Lexems *enthalten*, ohne dass ein zusätzliches qualitatives oder quantitatives Merkmal in das Wortbildungsprodukt mit eingebracht wird, ist eine Zuordnung zu den Suffixen wie auch den Suffixoiden m. E. ungeeignet. Gegen eine Einteilung zu den Kompositionsgliedern spricht, dass *-haltig* keine frei vorkommende Entsprechung in identischer Form aufweist. Da die semantische Nähe von *-haltig* zu *enthalten* leicht nachvollziehbar und transparent ist, wird *-haltig* in dieser Arbeit als abgeleitetes Kompositionsglied eingestuft.

2.2.2 Bildungen auf *-reich*

Bildungen nach dem Muster *X-reiches Y* (*kurvenreiche Straße*) lassen sich ebenso wie *X-haltiges Y* mit ‚Y, das X enthält‘ paraphrasieren, mitunter wird diese Paraphrase um das Merkmal ‚reichlich‘ i. S. ‚in großem Maße‘ ergänzt (vgl. Brdar-Szabó 1990, S. 101¹¹). Darüber hinaus lässt sich *X-reiches Y* prädikativ mit ‚Y ist reich an X‘ umschreiben (vgl. Kühnhold/Putzer/Wellmann 1978, S. 430). Dem komplexen Adjektiv entspricht die relationale freie Variante *reich an* (vgl. Fandrych 1993, S. 28). Als Basissubstantive sind sowohl Abstrakta wie auch Konkreta möglich, wobei Konkreta deutlich überwiegen (vgl. Urbaniak 1983, S. 114). Diese wiederum entstammen häufig den Themenbereichen Landschaftsformen, Wettererscheinungen, Pflanzenteile, Gesprächseinheiten oder Stoffbezeichnungen (vgl. Kühnhold/Putzer/Wellmann 1978, S. 430). Die Bezugssubstantive unterliegen kaum Restriktionen und können [± belebt] und

innerhalb eines Verlags kein einheitlicher Terminus vorliegt, verdeutlicht die Vagheit der terminologischen Einordnung eindrucklich.

¹¹ Über die Häufigkeit bzw. Ausgeprägtheit dieses quantitativen Zusatzmerkmals findet sich keine einheitliche Meinung. So spricht Urbaniak von „teilweise“ (Urbaniak 1983, S. 114), laut Brdar-Szabó tritt es „meistens“ hinzu (Brdar-Szabó 1990, S. 101), bei Fandrych heißt es „fast immer“ (Fandrych 1993, S. 233).

[± abstrakt] sein (vgl. Fandrych 1993, S. 97).¹² Die Fuge ist überwiegend unmarkiert (vgl. Kühnhold/Putzer/Wellmann 1978, S. 69).

Mit *-reich* kann eine Bewertung vorgenommen werden, die je nach Basis substantiv positiv (*ideenreich*) oder negativ (*verlustreich*) ist (vgl. Urbaniak 1983, S. 115). Eine negative Bewertung ist dann möglich, wenn ein negativ konnotiertes Basissubstantiv die positive Konnotation von *-reich* neutralisiert, doch ist deren Vorkommen im Vergleich zu positiven Bewertungen deutlich seltener (vgl. Kühnhold/Putzer/Wellmann 1978, S. 430). Bildungen mit *-reich* gelten als stilistisch gehoben (vgl. Eichinger 2000, S. 160).

Folgende Oppositionen lassen sich ausmachen: Antonymisch steht *-reich* dem Morphem *-los* gegenüber, innerhalb des possessiven Paradigmas stellt es eine notwendige Ergänzung zu *-voll* dar, welches sich nicht mit Konkreta verbindet (vgl. Fleischer/Barz 2012, S. 303). Auf diese Weise kommt es zu einem systematisch ausgebauten Zusammenwirken zwischen *-reich* und *-voll*, welches teils komplementär, teils konkurrierend ausgeformt ist (vgl. Brdar-Szabó 1990, S. 165). Bei Basissubstantiven, die sich sowohl mit *-reich* als auch mit *-voll* verbinden, sind die hervorgehenden Bildungen entweder synonym (vgl. Urbaniak 1983, S. 115) oder die Lexembildungen auf *-reich* wirken verstärkend gegenüber denen auf *-voll* (vgl. Brdar-Szabó 1990, S. 101). Generell überwiegen bei abstrakten Erstelementen jedoch Bildungen mit *-voll* (vgl. ebd., S. 164).¹³

Erneut zeigt sich eine heterogene Auffassung hinsichtlich der terminologischen Einordnung des Zweitelements *-reich*, wobei zwei Kategorien favorisiert werden (siehe Tab. 1).

Junktion	Suffixoid	Kompositionsglied
Fandrych 2011, S. 140	Urbaniak 1983, S. 114 Kühnhold/Putzer/ Wellmann 1978, S. 430	Fleischer/Barz 2012, S. 300 Fandrych 2011, S. 147 Duden 2009, S. 758 Fandrych 1993, S. 97 f.

Tab. 1 | Terminologische Einordnung von *-reich*

In dieser Arbeit wird *-reich* ebenfalls den Kompositionsgliedern zugeordnet, da es mit gleicher Semantik auch frei vorkommt. Zwar ist es frei stets in das Dativgefüge *reich an* gebettet, doch ändert die Tilgung des *an* m. E. nichts an der Semantik, sondern ist einer sprachökonomischen Komposition geschuldet,

¹² Die Markierungen Fandrychs [±] entsprechen strukturalistischen Konventionen zur Bestimmung distinktiver semantischer Merkmale, welche in der aktuellen Forschung nicht mehr verwendet werden. Da sie bei Fandrych vielfach vorkommen, wurden sie an geeigneter Stelle mit Verweis auf Fandrych (1993) in diese Arbeit übernommen.

¹³ Vgl. *ausdrucksvoll* (2.513 Belegtreffer im Korpus) gegenüber *ausdrucksreich* (55), *klangvoll* (6.421) gegenüber *klangreich* (112) oder *wirkungsvoll* (15.325) gegenüber *wirkungsreich* (19) (siehe vollständige Stichwortliste im Anhang).

in welcher die Präposition zum Ausdruck der Relation nicht mehr vonnöten ist (*reich an X* → *X-reich*).

2.2.3 Bildungen auf *-voll*

Das Zweitelement *-voll* drückt das Vorhandensein des im Erstelement Bezeichneten aus, selten kommt zu dieser semantischen Information das Merkmal ‚in großem Maße‘ hinzu (vgl. Fleischer/Barz 2012, S. 303). So lässt sich *X-volles Y* (*schmerzvolle Erfahrung*) mit ‚Y, das voll (von/mit) X ist‘ paraphrasieren (vgl. Duden 2009, S. 748). Können sich andere Zweitelemente mit verschiedenen Wortarten verbinden, ist dies bei *-voll* nicht möglich, welches ausschließlich hinter Substantive tritt (vgl. Urbaniak 1983, S. 68). Personen- oder Sachbezeichnungen kommen nur vereinzelt als Erstelement vor, *-voll* verbindet sich nahezu immer mit Abstrakta (vgl. ebd., S. 104). Auffällig ist, dass besonders abstrakte Substantive auf *-ung* und *-nis* mittels *-voll* desubstantiviert werden, wie etwa *hingebungsvoll* oder *verständnisvoll* (vgl. Kühnhold/Putzer/Wellmann 1978, S. 521, Bsp. übern.). Bei den Abstrakta handelt es sich vielfach um menschliche Eigenschaften, Empfindungen und Zustände und auch die Konkrete können entweder in ein direktes Verhältnis zum Menschen oder der Natur gebracht werden (vgl. Urbaniak 1983, S. 307). In den meisten Fällen ist das Basissubstantiv ein einfaches Substantiv, welches sich nicht weiter in Morpheme zerlegen lässt, seltener ist es präfigiert oder von einem einfachen Wort abgeleitet (vgl. ebd., S. 70–74). Darüber hinaus finden sich viele Basis-substantive, die von einfachen Verben durch *-ung* suffigiert abgeleitet wurden, Komposita als Basissubstantive finden sich dagegen nur vereinzelt (vgl. ebd., S. 75 f.).

Die Fuge ist in der Mehrheit der Bildungen unmarkiert (vgl. Kühnhold/Putzer/Wellmann 1978, S. 69). Als Bezugssubstantive sind sowohl personenbezogene als auch nicht-personenbezogene möglich (vgl. ebd., S. 106). Zu den personenbezogenen zählen solche, die eine menschliche Person, Körperteile oder etwas in näherer Beziehung zum Menschen Stehende bezeichnen, während unter nicht-personenbezogene Bezugssubstantive vorrangig Zeitbegriffe und Objektbezeichnungen aus dem Themenbereich Natur fallen (vgl. ebd., S. 106 f.).

Gegenüber der eigentlichen Bedeutung von *voll*, bis zu einem Maximum gefüllt zu sein, ist dieses Merkmal bei *-voll* abgeschwächt, was eine Graduierung zulässt (vgl. Urbaniak 1983, S. 89). Dies wird durch den außersprachlichen Umstand gestützt, dass die abstrakten Basissubstantive zumeist menschliche Eigenschaften und Empfindungen bezeichnen, die in verschieden hohem Ausmaß ausgeprägt sein können. Dennoch wird auf etwas generell nicht Messbares referiert und so ist es naheliegend, dass die Bildungen mit *-voll* hinsichtlich des quantitativen Merkmals ‚viel‘ gegenüber dem freien *voll* semantisch verblasst sind (vgl. Fandrych 1993, S. 98).

Wenige Bildungen mit *-voll* sind wertneutral, zumeist geht mit *-voll* je nach Basissubstantiv eine positive oder negative Bewertung einher, wobei die Mehrzahl der Bildungen positiv konnotiert ist (vgl. Urbaniak 1983, S. 607). Häufig drückt *-voll* eine stilistische Gehobenheit aus (vgl. Eichinger 2000, S. 160). Es zeigt sich eine semantische Annäherung von *-voll* zu *-reich* (siehe Kap. 2.2.2). Antonymisch stehen *-voll* die Morpheme *-frei* und *-los* gegenüber, die meisten antonymen Bildungen fallen dabei auf *-los* (vgl. Urbaniak 1983, S. 127 und 132 f.).

Fleischer wie auch Duden Online zählen *-voll* zu den Suffixen (vgl. Fleischer 1969, S. 255; *-voll* in Duden Online¹⁴), andere terminologische Beurteilungen fallen meist auf Suffixoide oder Kompositionsglieder. Wieder zeigt sich, dass eine Zuordnung zu den Suffixoiden in länger zurückliegenden Arbeiten vorgenommen wird (vgl. Urbaniak 1983, S. 66; Kühnhold/Putzer/Wellmann 1978, S. 428). In jüngeren Beiträgen wird dagegen, unter Berufung auf die identische Semantik mit der freien Entsprechung, eine Einstufung als Kompositionsglied vorgezogen (vgl. Fleischer/Barz 2012, S. 300; Duden 2009, S. 743; Fandrych 1993, S. 101).¹⁵ Gegenüber seiner früheren Zuordnung weist Fandrych *-voll* später den Status eines Zweitglieds zu (vgl. Fandrych 2011, S. 147). Eine freie Entsprechung, nach welcher für eine Einteilung als Kompositionsglied zu plädieren sei, ist aufgrund der oben angesprochenen semantischen Verblässung m. E. nicht gegeben. Das Adjektiv *voll* drückt aus, dass etwas „ganz gefüllt“ oder „vollständig, ganz, unvermindert“ ist (*voll* in DWDS¹⁶), während dieses quantitative, auf ein Maximum ausgerichtete Zusatzmerkmal beim Zweitelement *-voll* nicht obligatorisch ist. Um es dagegen als Suffix zu fassen, hat *-voll* zu viel lexikalische Information inne, weswegen es in dieser Arbeit den Suffixoiden zugeordnet wird.

2.2.4 Zusammenfassende tabellarische Übersicht

	<i>-haltig</i>	<i>-reich</i>	<i>-voll</i>
Semantik	Enthaltensein, Teil-Ganzes-Relation	Enthaltensein (in großem Maße)	Vorhandensein (in großem Maße)
Paraphrase	‚Y, das X enthält‘	‚Y, das (reichlich) X enthält‘	‚Y, das voll (von/mit) X ist‘
Basissubstantiv	Stoffbezeichnungen	überwiegend Konkreta, auch Abstrakta	Abstrakta

¹⁴ www.duden.de/rechtschreibung/_voll (Stand: 28.10.2019).

¹⁵ Erneut liegt damit, wie schon bei *-haltig*, ein Duden-interner Dissens vor.

¹⁶ www.dwds.de/wb/voll (Stand: 28.10.2019).

	<i>-haltig</i>	<i>-reich</i>	<i>-voll</i>
Bezugssubstantiv	Stoffbezeichnungen	kaum Restriktionen	personenbezogen: Mensch, Körperteil, etwas in näherer Beziehung zum Menschen Stehende nicht-personenbezogen: Zeitbegriff, Objektbezeichnung (Themenbereich Natur)
Ebene	fachsprachlich	gehoben	gehoben
Bewertung	wertneutral	je nach Basissubstantiv positiv oder negativ, meist positiv	je nach Basissubstantiv positiv oder negativ, meist positiv
Gängige Klassifizierung als	Sonderstellung (Brdar-Szabó 1990) Junktion (Fandrych 1993) Suffix (Duden Online) Suffixoid (Eichinger 2000) gebundenes Zweitglied (Fandrych 2011; Duden 2009) Kompositionsglied (Duden 2009) Derivat (Fleischer/Barz 2012)	Junktion (Fandrych 2011) Suffixoid (Urbaniak 1983; Kühnhold/Putzer/Wellmann 1978) Kompositionsglied (Fleischer/Barz 2012; Duden 2009; Fandrych 1993)	Suffix (Fleischer 1969; Duden Online) Suffixoid (Urbaniak 1983; Kühnhold/Putzer/Wellmann 1978) Zweitglied (Fandrych 2011) Kompositionsglied (Fleischer/Barz 2012; Duden 2009; Fandrych 1993)
Hiesige Klassifizierung als	abgeleitetes Kompositionsglied	Kompositionsglied	Suffixoid

Tab. 2 | Zusammenfassung possessiver Zweitelemente

2.3 Privative Adjektive

Privative komplexe Adjektive gemäß dem Muster „[Basissubstantiv-Zweitelement]_{Adj} Bezugssubstantiv“ (*fleischarme/fleischfreie/fleischlose Ernährung*) drücken generell eine Nichthaben-Relation des Bezugssubstantivs zum Basissub-

stantiv aus. Mit Variablen lässt sich *X-Zweitelement*_[+privativ] *Y* als ‚*Y*, das kein (...) *X* hat‘ paraphrasieren. Die Leerstelle vor *X* bzw. der individuelle Bezug von Basis- und Bezugssubstantiv ist abhängig von dem jeweiligen Zweitelement und dessen semantischen Restriktionen, was in den folgenden Unterkapiteln näher erläutert wird.

2.3.1 Bildungen auf *-arm*

Das Zweitelement *-arm* stellt eine Besonderheit unter den privativen Wortbildungselementen dar, da es nicht das Nichtvorhandensein, sondern vielmehr das geringe Vorhandensein ausdrückt (vgl. Fleischer/Barz 2012, S. 302). Es steht damit am Übergang vom privativen zum possessiven Paradigma. Zwar ist das vom Basissubstantiv Bezeichnete im Bezugssubstantiv vorhanden, doch soll gerade das gegenüber einem Normzustand ungewöhnlich geringe Ausmaß dieses Enthaltenseins hervorgehoben werden (vgl. Fleischer/Barz 2012, S. 313; Fandrych 1993, S. 168). Gemäß dieser Funktion wird *-arm* trotz der nicht prototypischen Semantik den privativen Zweitelementen zugeordnet.¹⁷ Die Nominalphrase *X-armes Y* lässt sich relativ mit ‚*Y*, das arm an *X* ist‘ (vgl. Duden 2009, S. 747) oder, zur Vermeidung des Zirkelschlusses, als ‚*Y* mit wenig *X*‘ paraphrasieren (vgl. Kühnhold/Putzer/Wellmann 1978, S. 442). Fandrych macht drei Subklassen aus, welche die Merkmale [+ (minimal) possessiv] mit der Paraphrase ‚*Y* mit (nur) wenig *X*‘, [+ (minimale) Konsequenz] mit ‚*Y* mit (nur) wenig Eintreten von *X*‘ und [+ (minimale) Verpflichtung] mit ‚*Y* mit (nur) wenig Verpflichtung/Notwendigkeit von *X*‘ tragen (vgl. Fandrych 1993, S. 167 f.). Dabei gilt es zu bedenken, dass die Einteilung nicht für das komplexe Adjektiv allein möglich ist, sondern stets abhängig von seinem Bezugssubstantiv ist.¹⁸

Hinsichtlich der Basissubstantive scheint es keine Restriktionen zu geben, es sind sowohl konkrete wie auch abstrakte Simplicia, Komposita und Derivate möglich (vgl. ebd., S. 165). In den meisten Fällen schließt sich an das Basissubstantiv eine unmarkierte Fuge an, bei etwa einem Viertel ist die Fuge markiert (vgl. Kühnhold/Putzer/Wellman 1978, S. 69).¹⁹

Der Umstand des geringen Vorhandenseins kann als Vorzug oder Mangel gewertet werden, jeweils abhängig von Basis- und Bezugssubstantiv sowie

¹⁷ Eine Ausnahme zu dieser Einschätzung stellt Brdar-Szabó dar, die *-arm* dem possessiven Paradigma zuordnet (vgl. Brdar-Szabó 1990, S. 129).

¹⁸ Bspw. beschreibt *abgasarme Produktion* eine Produktion mit nur wenig Eintreten von Abgasen bzw. mit nur wenig Abgasen als Konsequenz und lässt sich so der Untergruppe [+ (minimale) Konsequenz] zuordnen, während *abgasarme Luft* entsprechend der Untergruppe [+ (minimal) possessiv] Luft mit nur wenig Abgasen ist.

¹⁹ Da diese Angabe einer über vierzig Jahre alten Statistik entstammt, lässt sich die empirisch gestützte Aussage nicht ungeprüft auf die heutige Situation übertragen und soll lediglich als Anhaltspunkt dienen.

des weiteren Kontextes (vgl. Fleischer/Barz 2012, S. 302).²⁰ Positive Bewertungen werden Wortbildungen auf *-arm* meist in Werbetexten, Sachdarstellungen und technischen Texten zugesprochen (*fettarmer Joghurt*, *verschleißarmes Gerät*) (vgl. Kühnhold/Putzer/Wellmann 1978, S. 442 f.). Für die übrigen Textsorten bestehen verschiedene Auffassungen, nach denen entweder eine negative Bewertung überwiegt (vgl. ebd.) oder keine signifikanten Frequenzunterschiede von positiver oder negativer Bewertung vorliegen (vgl. Fandrych 1993, S. 176). Eine wertneutrale Verwendung ist ebenfalls möglich (vgl. Brdar-Szabó 1990, S. 128). Gemeinhin gilt *-arm* als fachsprachlich markiert (vgl. Fandrych 2011, S. 148). Bildungen auf *-arm* stehen zum einen in einer Hauptopposition zu allen possessiven Wortbildungen, zum anderen in Minimalopposition zu Privativbildungen auf *-frei* und *-los* (vgl. Kühnhold/Putzer/Wellmann 1978, S. 442).²¹ Letztere motivieren häufig Neubildungen auf *-arm*, da auf diese Weise eine Abstufung vom absoluten Nichtvorhandensein zum geringen Vorhandensein möglich ist (vgl. Fandrych 1993, S. 166). Ein antonymes Verhältnis zu *-arm* wird vorrangig durch *-reich* realisiert, was der antonymen Beziehung der freien Entsprechungen *arm* ‚wenig besitzend‘ und *reich* ‚viel besitzend‘ entspricht (vgl. Kühnhold/Putzer/Wellmann 1978, S. 448).

Das Zweitelement *-arm* teilt nicht die Hauptsemantik des freien Adjektivs *arm* (vgl. ebd., S. 442). Diese Einschätzung kann insofern kritisch betrachtet werden, als dass *-arm* einen geringen Besitz des im Basissubstantiv Bezeichneten ausdrückt, was sowohl Konkreta wie auch Abstrakta umfasst. Eine *ausstattungsarme Küche* etwa besitzt wenig Ausstattung bzw. Geräte und ein *gefühlssarmer Mensch* besitzt wenig Gefühl i. S. v. Mitgefühl. Bildungen auf *-arm* lassen sich folglich analog zum Adjektiv *arm* ‚mit wenig Besitz‘ paraphrasieren. Die Motivation, von zwei voneinander getrennten semantischen Informationen auszugehen, mag darin begründet liegen, dass *arm* meist i. S. ‚mit wenig Geld‘ verwendet wird, doch ist dies letztlich eine Konkretisierung der o. g. allgemeinen Paraphrase auf ‚mit wenig finanziellem Besitz‘ und stellt damit kein hinreichendes Kriterium dar, um *arm* und *-arm* eine gemeinsame Semantik abzusprechen.

Die verwendeten Termini für die Einordnung des Zweitelements *-arm* sind erneut vielfältig und reichen von Suffix (vgl. *-arm* in Duden Online²²) über Suffixoid (vgl. Kühnhold/Putzer/Wellmann 1978, S. 442) und Zweitglied

²⁰ Man führe sich hierzu das Beispiel *kalorienarme Ernährung* für ein Model (Vorzug) gegenüber einer Bergsteigerin (Mangel) vor Augen.

²¹ Die Unterscheidung von Haupt- und Minimalopposition beruht auf dem Umstand, dass *-arm* als privatives Wortbildungsmorphem gilt und damit hauptsächlich eine Opposition zu den possessiven Zweitelementen eingeht. Aufgrund der oben beschriebenen minimalen Possessivität, die andererseits mit *-arm* ausgedrückt wird, steht es in einer weiteren, wenn auch weniger ausgeprägten Opposition zu den eindeutig privativen Zweitelementen *-frei* und *-los*.

²² www.duden.de/rechtschreibung/_arm (Stand: 28.10.2019).

(vgl. Fandrych 2011, S. 147) zu Kompositionsglied (vgl. Fleischer/Barz 2012, S. 300; Duden 2009, S. 743; Fandrych 1993, S. 92). Da m. E. kein signifikanter Unterschied in der Semantik von *-arm* gegenüber seiner freien Entsprechung vorliegt, schließe ich mich der letztgenannten Einschätzung an und werte *-arm* als Kompositionsglied.

2.3.2 Bildungen auf *-frei*

Bildungen auf *-frei* drücken das Nichtvorhandensein des vom Erstelement Bezeichneten aus, sodass sich *X-freies Y* (*akzentfreies Sprechen*) mit ‚Y ohne X‘ (vgl. Fandrych 1993, S. 81) oder ‚Y frei von X‘ (vgl. Duden 2009, S. 748) paraphrasieren lässt. Vögeding stellt fest, dass unter dieser allgemeinen Paraphrase Subklassen gebildet werden können, welche die durch *-frei* ausgedrückten Relationen zwischen Basis- und Bezugssubstantiv näher bestimmen. Zunächst kann *-frei*, wie oben angeführt, ein einfaches Nichtvorhandensein ohne weitere Bedeutungsmerkmale beschreiben (vgl. Vögeding 1981, S. 142 f.). Als Basis für Bildungen dieser Untergruppe können nahezu sämtliche Substantive dienen, was neben der semantischen Ausweitung gegenüber dem ungebundenen *frei* als Grund für die hohe Produktivität dieses Wortbildungsmusters angesehen werden kann (vgl. ebd., S. 143). Bildungen dieses Typs müssen zwei Kriterien genügen: Das ausgedrückte Nichtvorhandensein wird gegenüber einem Normalzustand des Vorhandenseins als ausgesprochen ungewöhnlich empfunden und ist mit einer positiven Bewertung verbunden, da das vom Basissubstantiv Bezeichnete als negativ empfunden wird (vgl. ebd.). Fandrych widerspricht dem Kriterium der positiven Bewertung und hält entgegen, dass Bildungen der Gruppe [– possessiv] der naturwissenschaftlichen Fachsprache entstammen und innerhalb dieser oft eine neutrale Bewertung ausdrücken, wie etwa *säurefrei* oder *schwefelfrei* (vgl. Fandrych 1993, S. 163, Bsp. übern.). Auffällig viele Bildungen beruhen auf Konkreta, meist Stoffbezeichnungen, als Basissubstantiv und fordern ein eben solches Bezugssubstantiv ein (vgl. ebd., S. 133). Es handelt sich in diesen Fällen, wie schon bei *-haltig*, um ausgedrückte Teil-Ganzes-Beziehungen. So verwundert es nicht, dass *-frei* in dieser Funktion negierend gegenüber entsprechenden Bildungen auf *-haltig* wirkt (vgl. Vögeding 1981, S. 145). Neben chemischen Stoffen bezeichnen die Basissubstantive häufig Objekte (*plakاتفreie Stromkästen*) oder Personen(gruppen) (*stasifreie Volkskammer*) (vgl. Fandrych 1993, S. 135–137, Bsp. übern.). Abstrakte Basissubstantive kommen meist vor, wenn sich auf weitere Abstrakta oder etwas Menschliches bezogen wird (*ausdrucksfreies Gesicht*) (vgl. ebd., S. 137 f., Bsp. übern.).

Vögeding erweitert das einfache Nichtvorhandensein um das Merkmal ‚Bindung‘ und paraphrasiert Bildungen dieser Untergruppe mit ‚Y, das nicht an X gebunden ist‘ (*kreisfreie Stadt*) (vgl. Vögeding 1981, S. 134 f., Bsp. übern.). Innerhalb dieser Gruppe untergliedert er erneut in ‚Y ist nicht abhängig von X‘ und ‚Y ist nicht erforderlich für X‘ (vgl. ebd., S. 136). Diese Bildungen tra-

gen alle eine positive Bewertung, die jedoch nicht wie bei der Gruppe [– possessiv] durch eine negative Bewertung des Basissubstantivs begründet ist, sondern durch das positive Bedeutungsmerkmal ‚nicht erforderlich‘ und damit durch *-frei* selbst (vgl. ebd., S. 137). Dagegen ist Fandrych der Auffassung, dass Bildungen der Gruppe [– Bindung] wertneutral sein können (vgl. Fandrych 1993, S. 149). Häufig referieren Basis- und Bezugssubstantiv dieser vergleichsweise kleinen Untergruppe auf staatliche, politische oder rechtliche Institutionen oder Einheiten (vgl. ebd., S. 148). Vor allem in wissenschaftssprachlichen Texten treten daneben Abstrakta als Basis- und Bezugssubstantive auf (*kontextfreie Betrachtung*) (vgl. ebd., S. 149 f., Bsp. übern.).

Als nächstes erweiterndes Merkmal führt Vögeding ‚Verpflichtung‘ an und löst *X-freies Y* in ‚Y verpflichtet nicht zur Zahlung von X‘ auf (vgl. Vögeding 1981, S. 137 f.). Basis- und Bezugssubstantiv entstammen meist der Finanzsprache, die Bildungen gelten dennoch als usuell und allgemein geläufig, wie etwa *steuerfreier Betrag* oder *zinsfreies Darlehen* (vgl. Fandrych 1993, S. 146). Da das Erstelement meist eine Zahlungsverpflichtung und für den Sprecher damit etwas Negatives zum Ausdruck bringt, ist deren durch *-frei* markiertes Ausbleiben positiv konnotiert (vgl. Vögeding 1981, S. 139). Tritt eine Bildung dieser Untergruppe nicht in der Domäne Finanzwesen auf, so gilt die allgemeinere, ebenfalls positiv konnotierte Paraphrase ‚Y ohne Verpflichtung zu X‘ (vgl. ebd., S. 139 f.). In diesen Fällen handelt es sich bei den Basissubstantiven um Bezeichnungen für eine Notwendigkeit oder ein Erfordernis, das Zweitelement *-frei* negiert unmittelbar, dass eben jene Notwendigkeit in Hinblick auf das Bezugssubstantiv besteht (vgl. Fandrych 1993, S. 145). Fandrych schlägt eine von Vögeding abweichende Paraphrase für die vergleichsweise wenigen Bildungen der Gruppe [– Verpflichtung] vor, die nicht der Finanzsprache zugehörig sind: ‚für Y besteht keine Notwendigkeit/Erfordernis zu X‘ (vgl. ebd., S. 146).

Abschließend soll auf das Nichteintreten von Konsequenzen eingegangen werden, wonach Vögeding *X-freies Y* zu ‚Y ist so beschaffen, dass es kein X zur Konsequenz hat‘ umformt (vgl. Vögeding 1981, S. 140). Die Basissubstantive sind semantisch restringiert und referieren stets auf unerwünschte, negativ konnotierte Konsequenzen, demzufolge mit der Bildung auf *-frei* eine eindeutig positive Bewertung vorgenommen wird (vgl. ebd., S. 142). Fandrych untergliedert die Gruppe [– Konsequenz] nach semantischen Rollen in eine Agens- und eine Patiens-Gruppe. Für Bildungen der Agens-Gruppe gilt ‚Y bewirkt kein X‘, das Basissubstantiv ist meist ein nominalisiertes Verbalabsstraktum und auch das Bezugssubstantiv referiert oftmals auf abstrakte Vorgänge (*strahlungsfreie Methode*) (vgl. Fandrych 1993, S. 142 f., Bsp. übern.). Bildungen der Patiens-Gruppe lassen sich in ‚bei/an Y entsteht kein X‘ umformen und bezeichnen ebenfalls häufig Vorgänge, als Bezugssubstantive kommen im Gegensatz zur Agens-Gruppe auch Konkreta vor (*abnützungsfreies Universalwerkzeug*) (vgl. ebd., S. 144 f., Bsp. übern.).

Einen Sonderfall bilden Adjektive wie *schulterfrei* oder *knöchelfrei*. Das Basissubstantiv bei diesen stark markierten Bildungen ist stets eine Körperteilbezeichnung, das Bezugssubstantiv referiert auf ein Kleidungsstück, das generell die Eigenschaft besitzt, besagtes Körperteil zu bedecken (vgl. ebd., S. 151). In der Bildung auf *-frei* wird dieser Umstand negiert, sodass sich die Paraphrase ‚Y, das X nicht bedeckt‘ formulieren lässt (vgl. Vögeding 1981, S. 152).

Nach diesem Eintauchen in die verschiedenen Subklassen wird nun wieder auf *-frei* im Allgemeinen eingegangen. Eindeutig positiv konnotierte Abstrakta sind als Basissubstantiv nicht möglich und einzelne konkrete Lebewesen nur, wenn sie etwas potenziell Schädliches bezeichnen (vgl. Brdar-Szabó 1990, S. 97). An das Basissubstantiv schließt sich bei etwa zwei Drittel der Bildungen eine unmarkierte Fuge an (vgl. Kühnhold/Putzer/Wellmann 1978, S. 69). Bildungen auf *-frei* drücken analog zu der positiven Konnotation des freien Adjektivs *frei* eine positive Bewertung aus (vgl. Fandrych 2011, S. 145). Das Nichtvorhandensein als Vorzug zu werten, unterscheidet *-frei* von *-los* und spezialisiert es diesem gegenüber (vgl. Fleischer 1969, S. 254). Bildungen auf *-frei* gelten gegenüber solchen auf *-los* als expressiver und finden oftmals in Texten der Werbung und Publizistik Anwendungen (vgl. Fandrych 1993, S. 162–165). Grundsätzlich gelten mit *-frei* gebildete Ausdrücke als fachsprachlich und sachorientiert (vgl. Fandrych 2011, S. 148).

Eine Zuordnung zu den Suffixen findet sich selten (vgl. Hansen/Hartmann 1991, S. 39; *-frei* in Duden Online²³). Brdar-Szabó zählt *-frei* zu den suffixnahen Funktionsträgern (vgl. Brdar-Szabó 1990, S. 98). Die Einschätzung als Suffixoid teilen erneut vorrangig ältere Beiträge (vgl. Urbaniak 1983, S. 133; Vögeding 1981; Kühnhold/Putzer/Wellmann 1978, S. 428), in jüngeren wird *-frei* meist als Kompositionsglied geführt (vgl. Fleischer/Barz 2012, S. 300; Duden 2009, S. 743; Eichinger 2000, S. 160; Fandrych 1993, S. 90), obgleich Fandrych sich davon abgewendet hat und *-frei* nunmehr den Zweitgliedern zuordnet (vgl. Fandrych 2011, S. 147). Der semantische Gehalt des Zweitelements *-frei* deckt sich m. E. ausreichend genug mit dem der ungebundenen Entsprechung *frei* ‚unabhängig‘ (vgl. *frei* in DWDS²⁴), um als Kompositionsglied aufgefasst zu werden.

2.3.3 Bildungen auf *-los*

Bildungen mit *-los* drücken ein Nichtvorhandensein aus, sodass sich *X-loses* Y (*chancenloses Vorhaben*) allgemein in ‚Y ohne X‘ auflösen lässt (vgl. Fandrych 1993, S. 184). Funktion und Paraphrase decken sich somit mit denen von *-frei*. Wie bei *-frei* lassen sich auch für *-los* Subklassen ausmachen, Iluk (1988) unterscheidet derer vier. In den meisten Bildungen wird das Fehlen

²³ www.duden.de/rechtschreibung/_frei (Stand: 28.10.2019).

²⁴ www.dwds.de/wb/frei (Stand: 28.10.2019).

des in der Basis Bezeichneten hinsichtlich des Bezugssubstantivs wiedergegeben und implizit einem Normalzustand des Vorhandenseins gegenübergestellt (vgl. Iluk 1988, S. 68). Besteht zwischen dem Basis- und Bezugssubstantiv normalerweise ein possessives Verhältnis, so lässt sich *X-loses Y* mit ‚Y, das kein X hat‘ paraphrasieren (vgl. ebd.). Lässt sich keine solche Beziehung ausmachen, so handelt es sich um das Nichtvorhandensein eines Begleitumstandes und die Paraphrase wird diesbezüglich zu ‚Y, in/an dem es kein X gibt‘ (*sternenlose Nacht* ‚Nacht, in der es keine Sterne gibt‘) umformuliert (vgl. ebd., S. 69). Fandrych übernimmt die Untergruppe samt beider Paraphrasen unter dem Merkmal [– possessiv] (vgl. Fandrych 1993, S. 186–192). Bei den Basissubstantiven dieser Gruppe handelt es sich meist um Abstrakta, die auf menschliche Eigenschaften oder Ansichten referieren, die Bezugssubstantive bezeichnen demgemäß ebenfalls häufig Personen, Körperteile oder vom Menschen geschaffene Konstrukte, wie etwa *geschmackloser Kommentar* oder *grundlose Aggression* (vgl. ebd., S. 188 f.). Daneben kommen Konkreta als Basissubstantive vor, die entweder semantisch nicht abstufbar sind oder deren Abstufbarkeit nicht im Fokus stehen soll, bspw. *baumloses Gebiet* (vgl. ebd., S. 187). Lebewesen, Personengruppen und -organisationen kommen als Basissubstantive selten und meist dann vor, wenn das Bezugssubstantiv eine Raum- oder Zeitbezeichnung ist, bspw. *besucherlose Ausstellungsräume* (vgl. ebd., S. 188). Bildungen dieser Gruppe gehen gemäß Iluk mit einer neutralen Bewertung einher (vgl. Iluk 1988, S. 74 f.), laut Fandrych mit einer negativen (vgl. Fandrych 1993, S. 189).²⁵

Die nächste Untergruppe, in welcher das Nichtbewirken von Konsequenzen thematisiert wird, unterteilt Iluk gemäß der einhergehenden Bewertung. Ist *X-los* negativ konnotiert, so lässt es sich mit ‚Y, das kein X bringt‘ umschreiben (*ereignisloser Tag*), bei einer positiven Bewertung mit ‚Y, das kein X bewirkt‘ (*verlustlose Lagerung*) (vgl. Iluk 1988, S. 70, Bsp. übern.). Die Basissubstantive sind stets Abstrakta und die Bezugssubstantive vorwiegend nominalisierte Handlungen (vgl. ebd., S. 69 f.). Fandrych übernimmt auch diese Gruppe und weist ihr das Merkmal [– Konsequenz] zu (vgl. Fandrych 1993, S. 194 f.). Als Paraphrase wählt er ‚Y ohne Eintreten von X‘ (vgl. ebd., S. 185). Mit dieser Paraphrase, welche er bereits für die entsprechende Gruppe bei *-frei* verwendete, verzichtet er auf eine Differenzierung gemäß des unterschiedlichen Konnotats. Dies kann daran liegen, dass die überwiegende Anzahl an Bildungen dieser Gruppe negativ konnotiert ist (vgl. ebd., S. 194 f.).

In einem umfangreichen Ausmaß negieren Bildungen auf *-los* eine Handlung, entsprechend sind die Basissubstantive abstrakte nominalisierte Handlungen und die Bezugssubstantive meist Menschen oder Abstrakta mit direktem Bezug zum Menschen (vgl. Iluk 1988, S. 70 f.). Wird die Relation zu

²⁵ Vgl. neutral bis positiv konnotiert *neidlose Anerkennung* vs. negativ konnotiert *ideenloser Mensch* oder *gedankenloses Handeln*.

einem menschlichen Bezugssubstantiv ausgedrückt, so lässt sich *X-loses Y* mit ‚Y, das kein X macht‘ umschreiben (*kompromissloser Mensch*), andernfalls mit ‚Y, ohne dass X gemacht wird‘ (*vorbehaltlose Unterstützung*) (vgl. ebd., Bsp. übern.). Daneben kommen Bezugssubstantive vor, die auf eine Zeitdauer referieren, in welcher das im Basissubstantiv Bezeichnete gemäß der Paraphrase ‚Y, in/an dem X nicht gemacht wird‘ nicht ausgeführt wird (*schlaflose Nacht*) (vgl. ebd., S. 71, Bsp. übern.). Fandrych verzichtet auch hier auf differenzierte, passivische Strukturen einschließende Paraphrasen und wählt für die Gruppe [– machen] einzig ‚Y, das kein/nie X macht‘ (vgl. Fandrych 1993, S. 192).

Wenige Bildungen auf *-los* fokussieren das Funktionieren des im Bezugssubstantiv Bezeichneten ohne das im Basissubstantiv ausgedrückte Objekt, sodass sich *X-loses Y* (*kabellose Verbindung*) in ‚Y, das ohne X funktioniert‘ auflösen lässt (vgl. Iluk 1988, S. 71). Ein Grund für das geringe Vorkommen von Bildungen dieser Gruppe kann die Tatsache sein, dass es im allgemeinen Sprachgebrauch nur selten von Interesse ist, Objekte gemäß dem zu bezeichnen, ohne das sie funktionieren (vgl. ebd., S. 75). Fandrych nimmt diese Funktion nicht als eine eigene Gruppe auf, sondern ordnet [– instrumentelle Abhängigkeit] der Gruppe [– Bindung] zu (vgl. Fandrych 1993, S. 195–198). Basis- und Bezugssubstantiv sind meist Konkreta, die Bildung im Ganzen wird gegenüber einem Normalzustand als ungewöhnlich und positiv gewertet, wie etwa *bargeldloser Zahlungsverkehr* (vgl. ebd., S. 197, Bsp. übern.).

Als letzte und ebenfalls kleine Gruppe macht Iluk jene Bildungen aus, die das Fehlen einer Zugehörigkeit zu einer gesellschaftlichen Institution ausdrücken und die mittels ‚Y, dem X nicht angehört‘ umschrieben werden können, bspw. *parteiloser Kandidat*, *vereinsloser Spieler* (vgl. Iluk 1988, S. 72 f.). Es liegen semantische Restriktionen vor, nach denen die Basissubstantive gemeinhin gesellschaftliche Einrichtungen bezeichnen und die Bezugssubstantive Personen oder deren Anschauungen (vgl. ebd.). Fandrych nimmt auch die Gruppe [– Zugehörigkeit] nicht einzeln auf, sondern fasst sie erneut unter die Gruppe [– Bindung] (vgl. Fandrych 1993, S. 195 f.). Die Negation einer konkreten Zugehörigkeit ist ihm zufolge selten, wesentlich häufiger wird eine abstrakte Bindung mit *-los* negiert und negativ bewertet (vgl. ebd., S. 195).

Nach diesem detaillierten Blick auf die verschiedenen Funktionen, die mit *-los* ausgedrückt werden können, wenden wir uns nun wieder allgemeineren Merkmalen zu. Es finden sich weit mehr abstrakte als konkrete Basissubstantive, bei den konkreten wird meist eine Teil-Ganzes-Relation ausgedrückt, bspw. *nahtlose Strümpfe* (vgl. Iluk 1988, S. 31, Bsp. übern.). Die Basissubstantive sind über alle Untergruppen hinweg überwiegend Simplizia, mehrmorphemige Elemente bestehen meist aus einem verbalen Stammmorphem, gefolgt von dem nominalisierenden Suffix *-ung*, z. B. *bedeutungslos* (vgl. ebd., S. 28). Blockiert ist *-los* hinsichtlich Erstelementen, die auf *-heit*, *-keit*, *-ling*, *-chen* und *-lein* enden (**schönheitlos*, **traurigkeitlos*, **mädchenlos*), selten tritt es hinter sol-

che auf *-tum*, *-schaft*, *-nis*, *-e*, *-ei*, *-er*, *-el* und *-ner* (vgl. ebd., S. 30).²⁶ Bei gut der Hälfte der Bildungen schließt sich an das Basissubstantiv eine Ø-Fuge an (vgl. Kühnhold/Putzer/Wellmann 1978, S. 69). Das Fugen-s tritt vor *-los* obligatorisch hinter Erstelemente mit den Endungen *-ung* (*schwankungslos*) und *-ion* (*fraktionslos*) oder mit dem Pluralmorphem *-(e)n* (vgl. Duden 2009, S. 751). Lautet das Basissubstantiv auf einem Schwa aus, so wird dieses getilgt (*sprachlos*), beibehalten (*würdelos*) oder auf *-en* erweitert (*fugenlos*) (vgl. Fleischer/Barz 2012, S. 345, Bsp. übern.).

Das ausgedrückte Nichtvorhandensein kann je nach Basissubstantiv als Vorzug oder Mangel gewertet werden, sodass die Konnotation von diesem abhängig ist (vgl. Donalies 2007, S. 82). Tendenziell sind Bildungen mit abstrakten Basen negativ konnotiert, bei konkreten Basissubstantiven besteht eine ausgewogene Verteilung (vgl. Fandrych 1993, S. 202 f.). Einem anderen Ansatz folgt Eichinger und hält fest, dass Bildungen auf *-los* wertneutral sind und in Fällen, in denen das nicht zutrifft, negativ konnotiert sind (vgl. Eichinger 2000, S. 160). Der neutralen Bewertung entsprechen die bevorzugten Textsorten: *-los* tritt häufig in (wissenschaftlichen) Sachdarstellungen, Beschreibungen oder Berichten auf (vgl. Kühnhold/Putzer/Wellmann 1978, S. 444). Mit *-frei* steht *-los* in einem synonymen Verhältnis, in einem antonymen gegenüber *-voll* und *-reich* (vgl. Fleischer/Barz 2012, S. 346; Urbaniak 1983, S. 127 und 131). Innerhalb des privativen Paradigmas treten *-frei* und *-los* aufgrund der verschiedenen mit ihnen einher gehenden Bewertungen kaum in Konkurrenz; sie ergänzen sich vielmehr (vgl. Brdar-Szabó 1990, S. 96 f.).²⁷ Urbaniak erklärt den Zusammenhang zwischen Antonymie und Konnotation wie folgt:

Aufgrund der Antonymie zwischen Ableitungen auf *-voll* und auf *-los* steht einer Ableitung auf *-voll* mit positiver Bewertung eine Ableitung auf *-los* mit negativer Bewertung gegenüber, einer Ableitung auf *-voll* mit negativer Bewertung eine Ableitung auf *-los* mit positiver Bewertung. Da die Mehrzahl der Ableitungen auf *-voll* etwas positiv Bewertetes bezeichnet, bezeichnen die meisten Ableitungen auf *-los* etwas negativ Bewertetes. (Urbaniak 1983, S. 130, Herv. i. Orig.)

Gab es bei den bisher vorgestellten Zweitelementen kaum Einigkeit bezüglich der terminologischen Zuordnung, so herrscht bei *-los* diesbezüglich nahezu Konsens. Vereinzelt wird *-los* als Suffixoid angesehen (vgl. Szigeti 2017, S. 34 f.; Gersbach/Graf 1985, S. 600). Kühnhold/Putzer/Wellmann halten ebenfalls an Suffixoid fest, jedoch mit einer Tendenz zum Suffix (vgl. Kühnhold/Putzer/Wellmann 1978, S. 444). Für die Mehrheit teilt *-los* jedoch nicht die semanti-

²⁶ Bspw. ist *herrschaftslos* und *spielerlos* lediglich zweimal im Korpus belegt, *hindernislos* neunmal.

²⁷ Als frequente Ausnahme führt Brdar-Szabó die synonym gebrauchten Adjektive *fehlerfrei/fehlerlos* an (vgl. Brdar-Szabó 1990, S. 96). Zu einer diskursbezogenen Analyse dieses Paares siehe Reckenthäler (2019).

schen Merkmale seiner freien Entsprechungen und muss zur Paraphrasierung durch ein anderes Lexem ersetzt werden, wonach es als Suffix aufgefasst wird (vgl. Fleischer/Barz 2012, S. 345; Fandrych 2011, S. 147; Duden 2009, S. 750; Donalies 2007, S. 82; Eichinger 2000, S. 160; Fandrych 1993, S. 94; Iluk 1988, S. 38; Urbaniak 1983, S. 127; Fleischer 1969, S. 249; *-los* in Duden Online²⁸). Dieser Meinung schließe ich mich an.

2.3.4 Zusammenfassende tabellarische Übersicht

	<i>-arm</i>	<i>-frei</i>	<i>-los</i>
Semantik	geringes Vorhandensein	Nichtvorhandensein	Nichtvorhandensein
Paraphrase	[+ (minimal) possessiv]: ,Y mit wenig X' [+ (minimale) Konsequenz]: ,Y mit (nur) wenig Eintreten von X' [+ (minimale) Verpflichtung] ,Y mit (nur) wenig Verpflichtung/ Notwendigkeit von X'	[- possessiv]: ,Y ohne X' [- Konsequenz]: ,Y bewirkt kein X', ,bei/an Y entsteht kein X' [- Verpflichtung]: ,Y verpflichtet nicht zu (der Zahlung von) X' [- Bindung]: ,Y ist nicht abhängig von X', ,Y ist nicht erforderlich für X'	[- possessiv]: ,Y, das kein X hat', ,Y in/an dem es kein X gibt' [- Konsequenz]: ,Y, das kein X bringt/ bewirkt' [- Bindung]: ,Y ist nicht gebunden an X', ,Y entspricht nicht X' [- machen]: ,Y, das kein X macht', ,Y, ohne dass X gemacht wird' [- Zugehörigkeit]: ,Y, dem X nicht angehört' [- instrumentelle Zugehörigkeit]: ,Y, das ohne X funktioniert'
Basissubstantiv	Konkrete und Abstrakta	Restriktionen je nach Subklasse [- possessiv]: oft Konkreta [- Konsequenz]: Negatives [- Verpflichtung]: Finanzsprache [- Bindung]: Institutionen	Restriktionen je nach Subklasse [- possessiv]: Abstrakta [- Konsequenz]: Abstrakta [- machen]: nominalisierte Handlungen [- instrumentelle Zugehörigkeit]: Konkreta

²⁸ www.duden.de/rechtschreibung/_los (Stand: 28.10.2019).

	<i>-arm</i>	<i>-frei</i>	<i>-los</i>
Bezugssubstantiv	keine Restriktionen	Restriktionen je nach Subklasse [– Verpflichtung]: Finanzsprache [– Bindung]: Institutionen	Restriktionen je nach Subklasse [– possessiv]: Menschliches [– Konsequenz]: nominalisierte Handlungen [– machen]: Menschliches [– instrumentelle Zugehörigkeit]: Konkreta
Ebene	fachsprachlich	fachsprachlich, expressiv	
Bewertung	je nach Basissubstantiv positiv oder (meist) negativ, auch wertneutral	positiv, auch wertneutral [– possessiv]: positiv, auch wertneutral [– Bindung]: positiv, auch wertneutral [– Verpflichtung]: positiv [– Konsequenz]: positiv	Je nach Basissubstantiv positiv oder negativ, meist negativ [– possessiv]: neutral bis negativ [– instrumentelle Zugehörigkeit]: positiv [– Bindung]: negativ
Gängige Klassifizierung als	Suffix (Duden Online) Suffixoid (Kühnhold/Putzer/Wellmann 1978) Zweitglied (Fandrych 2011) Kompositionsglied (Fleischer/Barz 2012; Duden 2009; Fandrych 1993)	Suffix (Hansen/Hartmann 1991; Duden Online) suffixnaher Funktionsträger (Brdar-Szabó 1991) Suffixoid (Urbaniak 1983; Vögeding 1981; Kühnhold/Putzer/Wellmann 1978) Zweitglied (Fandrych 2011) Kompositionsglied (Fleischer/Barz 2012; Duden 2009; Eichinger 2000; Fandrych 1993)	Suffix (vgl. Fleischer/Barz 2012; Fandrych 2011; Duden 2009; Donalies 2007; Eichinger 2000; Fandrych 1993; Iluk 1988; Urbaniak 1983; Fleischer 1969; Duden Online) Suffixoid mit Tendenz zum Suffix (vgl. Kühnhold/Putzer/Wellmann 1978) Suffixoid (Szigeti 2017; Gersbach/Graf 1985)

	-arm	-frei	-los
Hiesige Klassifizierung als	Kompositionsglied	Kompositionsglied	Suffix

Tab. 3 | Zusammenfassung privativer Zweitelemente

2.4 Überblick und Desiderat

Die Wortbildung possessiver und privativer Adjektive mittels entsprechender Zweitelemente bereichert die deutsche Sprache sowohl durch ihre Ökonomie (*steuerfreies Einkommen* statt *Einkommen ohne die Verpflichtung zur Zahlung von Steuern*) als auch Kreativität (vgl. nicht lemmatisierte, aber leicht verständliche Ad-hoc-Bildungen wie *spinnenhaltig*²⁹ oder *mundgeruchfrei*³⁰). Eichinger hebt eine Besonderheit dieser Gruppe an Zweitelementen wie folgt hervor:

Das heißt, wir haben hier mit einer festen Reihe von Bildungen mit den immer wiederkehrenden Zweitelementen *-frei*, *-arm*, *-haltig*, *-reich* die Möglichkeit, etwas, was Eigenschaftswörtern inhärent ist, nämlich die Fähigkeit, gesteigert zu werden, in einem lexikalischen Paradigma ausgebaut. (Eichinger 2000, S. 94, Herv. i. Orig.)

Dieser Vorteil lässt sich exemplarisch anhand des Erstelements *Alkohol* verdeutlichen (siehe Tab. 4).³¹

ausgedrückter Alkoholgehalt	Relation ausgedrückt im komplexen Adjektiv	Paraphrase
niedrig	<i>alkoholfreies Bier</i>	Bier ohne Alkohol
	<i>alkoholarmes Bier</i>	Bier mit wenig Alkohol
	<i>alkoholhaltiges Bier</i>	Bier mit Alkohol
hoch	<i>alkoholreiches Bier</i>	Bier mit viel Alkohol

Tab. 4 | Gegenüberstellung komplexer Adjektive und Paraphrasen

²⁹ „Yuccapalme: Die immergrüne Zimmerpalme war eine Zeit lang als preisgünstige Alternative für den Tannenbaum im Gespräch, konnte sich aber nicht durchsetzen, weil zu **spinnenhaltig**.“ (die tageszeitung, 17.12.2005, S. 24, Grundwissen Weihnachten A–Z.) In den Belegen werden die analysierten Adjektive zugunsten einer schnelleren und besseren Erfassung von nun an durch Fettaufhebung hervorgehoben.

³⁰ „Wer nach einer durchzechten Nacht am nächsten Morgen fit sein will oder muss, dem wird mit ganz handfesten Tipps geholfen. Selbst an den **mundgeruchsfreien** Gute-Morgen-Kuss für den Partner wird gedacht. Das Zaubermittel dafür heißt Petersilie.“ (Pas-sauer Neue Presse, 14.5.2015, Studenten sind auch nur ganz normale Menschen)

³¹ Als Bezugssubstantiv wurde *Bier* ausgewählt, da es im Korpus bei allen vier Adjektiven als Kollokator belegt ist (zum Verständnis von *Kollokator* vgl. Bubenhofer/Scharloth 2015).

Die ausgedrückte Abstufung des Alkoholgehalts kann entweder durch die separaten Lexeme *ohne* und *mit* (*wenig/viel*) realisiert werden, ökonomischer ist dagegen die Verwendung eines komplexen Adjektivs, in welchem die Relation zwischen dem Basissubstantiv (*Alkohol*) und dem Bezugssubstantiv (*Bier*) zur Geltung kommt. Zudem können Analogiebildungen wie *fetthaltig/fettreich/fettarm/fettfrei* oder *koffeinhaltig/koffeinfrei* das Verständnis erleichtern.

Der Gebrauch possessiver und privativer komplexer Adjektive ist demnach eine sowohl in der Produktion wie auch Rezeption vorteilhafte Möglichkeit des Verbalisierens von Haben-/Nichthaben-Relationen. Wie im vorangegangenen Kapitel aufgezeigt, wurde sich diesem Phänomen der Wortbildung bereits von verschiedenen Seiten genähert und es wurden sich zum Teil widersprechende Erkenntnisse gewonnen. Widersprüche fanden sich vorrangig bei der terminologischen Einordnung der verschiedenen Zweitelemente, jedoch auch bei der Unterteilung in Subklassen und deren Grenzen sowie bei der Zuschreibung des konnotativen Gehalts. Zur Klärung solcher und weiterer offener Punkte scheint das Hinzuziehen eines passenden Korpus zur empirischen Überprüfung unumgänglich. Diesbezügliche Ansätze finden sich bei Kühnhold/Putzer/Wellmann (1978), welche erste statistische Abfragen durchführen. Vögeding (1981) gibt zwar vereinzelt Belege an, die meisten Beispiele entstammen jedoch seinem subjektiven Sprachempfinden; gleiches gilt für Brdar-Szabó (1990). Urbaniak (1983) arbeitet zwar empirisch, doch beruhen ihre Angaben auf wiederum nicht korpusbasierten Wörterbüchern.³² Iluks (1988) Äußerungen basieren gänzlich auf seinem Sprachgefühl, bei ihm finden sich keine Belege. Fandrych (1993) ist der erste, der seine Aussagen auf der Basis eines hinsichtlich der Textsorten heterogenen Korpus tätigt, welches sowohl Presstexte als auch schöne, Gebrauchs- und Fachliteratur, Werbung und gesprochene Sprache beinhaltet (vgl. ebd., S. 284–286). Den Ausgangspunkt stellen für ihn jedoch die vorangegangenen Arbeiten von Kühnhold/Putzer/Wellmann (1978), Vögeding (1981) und Iluk (1988) dar, welche er zu untermauern bzw. zu falsifizieren versucht. Nicht das Korpus, sondern diese Arbeiten sind daher der Grundstein seines Vorgehens, sodass dieses zwar als korpusbasiert, nicht jedoch korpusgesteuert angesehen werden kann.³³ Dies gilt gleichermaßen für Fandrych (2011). Eichinger (2000) verzichtet auf Belege und verweist punktuell auf in anderen Forschungsbeiträgen vorkommende Beispiele. Fleischer/Barz (2012) führen zwar eine Vielzahl an beispielhaften Bildungen an, allerdings stets unbelegt und dadurch auf dem subjektiven Sprachgefühl beruhend.

³² Urbaniaks Korpus umfasst Maters „Rückläufiges Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache“, Wahrigs „Deutsches Wörterbuch“, Mackensens „Deutsches Wörterbuch“, das „Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache“ sowie „Das große Wörterbuch der deutschen Sprache“ und „Duden: Die Rechtschreibung“ (vgl. Urbaniak 1983, S. 33).

³³ Zur Unterscheidung von korpusbasiert und korpusgesteuert siehe Kapitel 3 sowie Bubenhofer/Scharloth (2015) oder Tognini-Bonelli (2001).

Unter den aufgeführten Beiträgen können lediglich die Arbeiten Fandrychs als korpusbasiert angesehen werden. Eine korpusgesteuert erstellte Morphologie hinsichtlich der possessiven und privativen adjektivischen Zweitelemente steht hingegen noch aus. Große und teils öffentlich zugängliche Korpora ermöglichen diesen Zugang, welche nicht einzig eine empirische Überprüfung bestehender Klassifikationen hervorbringen, sondern diese in ihrer Gesamtheit in Frage stellen können. Statt die Theorie als Ausgangspunkt zu sehen, stünde der tatsächliche, empirisch belegbare Sprachgebrauch im Zentrum und bilde die Grundlage dieser neuen Morphologie. Dieser Aufgabe umfassend gerecht zu werden, ist im Rahmen der vorliegenden Arbeit nicht möglich, doch sollen erste Ansätze und Tendenzen vorgestellt werden, die in nachfolgenden Arbeiten vertieft werden können.

3. MATERIALGRUNDLAGE UND METHODE

Die im vorangegangenen Kapitel vorgestellten Merkmale der verschiedenen Zweitelemente gilt es nun empirisch zu prüfen. Dazu lassen sich zwei grundlegende, einander ausschließende Hypothesen aufstellen: Entweder lassen sich die den Zweitelementen zugeschriebenen Charakteristika, ihre morphologischen und semantischen Restriktionen und Prognosen korpuslinguistisch verifizieren oder falsifizieren. Darüber hinaus wird sich zeigen, ob aus den Daten Muster oder Tendenzen i. S. v. regelmäßig zusammen auftretenden Paaren ableitbar sind. Denkbar wäre etwa, dass innerhalb des possessiven Paradigmas Bildungen auf *-haltig* zu solchen auf *-reich* kompariert werden. Die Komparation wird in diesem Fall nicht mittels des Komparationsmorphems *-er* oder des *-lexems* *sehr* vollzogen, sondern durch ein anderes Zweitelement markiert, welches per se eine Steigerung des ursprünglichen Zweitelements darstellt. Solche Fälle sind lediglich von *-haltig* auf *-reich* erwartbar, da sich diese Zweitelemente mit Konkreta als Basissubstantive verbinden, *-voll* dagegen mit Abstrakta. Der gleiche Ansatz lässt sich innerhalb des privativen Paradigmas verfolgen, ob also Bildungen auf *-arm* zu *-frei* oder *-los* kompariert werden. Die möglichen Basissubstantive variieren bei diesen Zweitelementen je nach Subklasse stark, sodass die Komparation sowohl zu *-frei* als auch zu *-los* erwartbar erscheint. Diese Fragestellungen haben gemein, dass sie ein korpusbasiertes Vorgehen verlangen, bei welchem Korpora möglichst systematisch nach bestimmten Phänomenen durchsucht werden (vgl. Bubenhofer/Scharloth 2015, S. 9). Es handelt sich dabei um eine deduktive Methode zur Überprüfung und Verfeinerung bestehender Modelle und Kategorien. Erscheint dies ein gewinnbringendes Unterfangen, hält Tognini-Bonelli dagegen:

corpus-based linguists adopt a „confident“ stand with respect to the relationship between theory and data in that they bring with them models of language and descriptions which they believe to be fundamentally adequate, they perceive and analyse the corpus through these categories and sieve the data accordingly. (Tognini-Bonelli 2001, S. 66)

Beim korpusbasierten Vorgehen betrachtet man die Daten folglich stets durch die Brille der eigenen Annahmen im Rahmen der eigenen Theorie und Terminologie. Ein grundsätzliches Infragestellen ist nicht möglich. Entsprechen die vorgefundenen Daten nicht den vorher getroffenen Erwartungen, so werden sie, besonders bei geringem Vorkommen, häufig als durch Sprachvarietät entstandene Ausnahmen betrachtet, welche das Modell an sich jedoch nicht angreifen (vgl. Bubenhofer 2009, S. 101). Anders verhält es sich beim induktiven, korpusgesteuerten Vorgehen, bei welchem die Daten nicht dazu verwendet werden, eine Forschungsfrage zu prüfen, sondern diese überhaupt erst aufkommen zu lassen (vgl. Eichinger 2018, S. 77). Die Basis jeglicher Analyse-

schritte stellt damit die Empirie dar, was Teubert vor einem diskurslinguistischen Hintergrund wie folgt formuliert:

While corpus linguistics may make use of the categories of traditional linguistics, it does not take them for granted. It is the discourse itself, and not a language-external taxonomy of linguistic entities, which will have to provide the categories and classifications that are needed to answer a given research question. This is the corpus-driven approach. (Teubert 2005, S. 4)

Das Korpus wird in diesem Zusammenhang als Datenbestand aufgefasst, in welchem unter Zuhilfenahme geeigneter Methoden sprachliche Strukturen sichtbar gemacht werden, die, anders als beim korpusbasierten Vorgehen, erst im Nachhinein klassifiziert werden (Bubenhofer 2009, S. 100).

Für die vorliegende Arbeit wurde sich für eine Kombination aus korpusgesteuertem und korpusbasiertem Vorgehen entschlossen. Die Stichwortliste wurde korpusgesteuert erstellt (siehe Kap. 3.2) und findet sich in Gänze im Anhang wieder.³⁴ Die Analyse (siehe Kap. 4) selbst erfolgt zunächst korpusbasiert, da sie die Daten hinsichtlich der in 2.2 und 2.3 aufgestellten Merkmale der verschiedenen Zweitelemente prüft. Darüber hinaus soll der Blick geweitet und die Daten sollen unabhängig bestehender Kategorien dahingehend betrachtet werden, ob sich neue Kategorien, Kriterien und Merkmale ausmachen lassen. Die Daten werden folglich sowohl korpusbasiert als auch -gesteuert in den Blick genommen, um ein möglichst umfangreiches Analyseergebnis zu erzielen, welches sich auf der einen Seite in bestehende Theorien eingliedern lässt, andererseits aber auch gänzlich neue Aspekte einzubringen vermag (vgl. Scherer 2006, S. 15). Dem Wunsch einer engen Verzahnung von quantitativer und qualitativer Forschung soll auf diese Weise Rechnung getragen werden (vgl. Gessinger/Redder/Schmitz 2018, S. 11). Zudem können geeignete Abfragetools die Arbeit mit Korpora zwar erleichtern, doch bedarf es weiterhin einer Interpretation der gewonnenen, umfangreichen Datenmenge (vgl. Storjohann 2014, S. 28).

3.1 Korpus

Bevor auf das verwendete Korpus eingegangen wird, soll zunächst die für diese Arbeit übernommene Definition von *Korpus* angeführt werden:

Ein Korpus ist eine Sammlung von Texten, von denen man annimmt, sie sei repräsentativ für eine bestimmte Sprache. Diese Sammlung wurde zum Zweck

³⁴ Es wird damit folgender Forderung Bubenhofers entsprochen: „Es ist unumgänglich corpusdriven zu beginnen, um musterhafte Strukturen in Korpora zu finden, die der Diskursanalyse dienen sollen. Denn damit scheint es am ehesten möglich, zum einen Strukturen aufzudecken, die ihre Wirkung im Diskurs mehr oder weniger verdeckt entfalten und gleichzeitig aufgrund empirischer Evidenz Kategorien zu bilden, die nicht unbedingt mit bestehenden (linguistischen) Kategoriensystemen übereinstimmen müssen.“ (Bubenhofer 2009, S. 102).

der linguistischen Analyse zusammengestellt. Daneben gelten außerdem die Annahmen, dass es sich bei den Texten um natürlichsprachliche Äußerungen (häufig in schriftlicher, aber auch in mündlicher) Form handelt und dass die Sammlung nach bestimmten Auswahlkriterien für einen bestimmten Zweck kompiliert wurde. Dabei wird der Anspruch erhoben, dass diese Sammlung authentische Sprache repräsentiert. (Klosa 2007, S. 106)

Als Korpus dieser Arbeit wurde das auf dem Deutschen Referenzkorpus (DeReKo) beruhende ParonymKernKorpus (Paronymkorpus) ausgewählt, welches verschiedene Pressequellen umfasst und an welchem sich der etablierte öffentliche Sprachgebrauch in standardnaher Varietät gut abbilden lässt. Am Leibniz-Institut für Deutsche Sprache (IDS) wird seit der Gründung im Jahr 1964 die Hauptaufgabe verfolgt, die deutsche Gegenwartssprache empirisch belegt abzubilden, was die Arbeit mit Korpora, deren Auf- und Ausbau unumgänglich macht (vgl. Teubert/Belica 2014, S. 298). Das 2004 veröffentlichte DeReKo ist das Ergebnis dieses Arbeitsprozesses und mit 43 Milliarden Wörtern³⁵ die größte linguistisch motivierte Sammlung deutschsprachiger Texte (vgl. Eichinger 2018, S. 71).³⁶ Die meisten Texte entstammen den über 200 Pressequellen; neben Zeitungstexten finden sich darüber hinaus Texte aus der Belletristik oder der Gebrauchsliteratur, (populär-)wissenschaftliche Texte, wie auch verschriftlichte gesprochene Sprache in Form von Debattenprotokollen und Interviews (vgl. Eichinger 2018, S. 71). Durch die explorative Analyse natürlichsprachlicher Daten in einem sehr großen Umfang sollen neue Einsichten in die Strukturen, Gesetzmäßigkeiten, Eigenschaften und Funktionen der deutschen Sprache erlangt werden, die wiederum die Grundlage für induktive Generalisierungsstrategien darstellen (vgl. Kupietz 2014, S. 320). Dabei ist DeReKo als ein universelles Textarchiv konzipiert, welches als Ur-Stichprobe des allgemeinen Sprachgebrauchs verstanden wird. Aus dieser können dann für verschiedene Problemstellungen sogenannte virtuelle Korpora generiert werden. Die dynamische Bildung problemspezifischer virtueller Korpora aus einer Ur-Stichprobe hat gegenüber einem statischen Korpus den Vorteil der Flexibilität und Wiederverwendbarkeit der akquirierten Daten in verschiedenen Forschungszusammenhängen (vgl. Teubert/Belica 2014, S. 310).

Ein solches virtuelles Korpus ist das Paronymkorpus, welches vom „Paronymwörterbuch“, einem der Abteilung Lexik zugehörigen lexikografischen Projekt des IDS, zusammengestellt wurde und das erste lexikografische Kor-

³⁵ Stand 18.3.2019 (www1.ids-mannheim.de/direktion/kl/projekte/korpora.html, Stand: 28.10.2019).

³⁶ Die Wachstumsrate durch laufende Nutzungsvereinbarungen liegt bei 1,7 Milliarden Textwörtern pro Jahr (vgl. Lünen/Kupietz 2014, S. 25). Die als oberste Maxime geltende stetige Maximierung des Korpusumfangs kann damit als gewährleistet gelten (vgl. Kupietz 2014, S. 323).

pus ist, welches der Öffentlichkeit uneingeschränkt zur Verfügung steht.³⁷ Der Erwartung an empirische Forschung, dass ihre Grundlagen jederzeit nachvollzogen werden können, wird durch die öffentliche Zugänglichkeit des Paronymkorpus entsprochen (vgl. Gessinger/Redder/Schmitz 2018, S. 13). Das Paronymkorpus umfasst über 2,3 Milliarden Textwörter aus 27 Pressequellen, welche sich wiederum aus regionalen wie überregionalen deutschen Zeitschriften, Tages- und Wochenzeitungen zusammensetzen, wobei eine größtmögliche Ausgewogenheit hinsichtlich der regionalen Verteilung angestrebt wurde (siehe Abb. 2 und Tab. 5). Über die verschiedenen Pressequellen hinweg wird dabei der Zeitraum 1990 bis 2015 abgedeckt. Dank des großen Umfangs und der regionalen Heterogenität kann das Paronymkorpus als relativ repräsentativ für den öffentlichen Schriftsprachgebrauch in Deutschland angesehen werden, was eine grundlegende Prämisse für die reliable Datenauswertung darstellt (vgl. Anliker 2014, S. 135).



Abb. 2 | Geografische Verteilung der in das Paronymkorpus aufgenommenen Pressequellen³⁸

³⁷ Zur Projektübersicht: www1.ids-mannheim.de/lexik/paronymwoerterbuch.html (Stand: 28.10.2019).

³⁸ Besten Dank an Wiebke Schulte für die Erstellung der Grafik.

Quellen	Texte Prozent an Texten	Textwörter Prozent an Textwörtern	Jahrgänge
27	9.098.095 100 %	2.380.837.440 100 %	1990–2015
Badische Zeitung	169.101 1,859 %	50.689.556 2,129 %	2003–2015
Berliner Morgenpost	28.951 0,318 %	7.351.570 0,309 %	1997–1999
Braunschweiger Zeitung	362.907 3,989 %	66.430.269 2,790 %	2005–2013
die tageszeitung	872.545 9,590 %	262.636.333 11,031 %	2000–2015
Die ZEIT	4.049 0,045 %	3.247.983 0,136 %	2015–2015
Die Zeit (Online-Ausgabe)	105.542 1,160 %	95.513.347 4,012 %	1999–2014
FOCUS	99.871 1,098 %	38.208.442 1,605 %	2000–2015
Frankfurter Rundschau	801.580 8,810 %	258.892.010 10,874 %	1997–2015
Fränkischer Tag	110.415 1,214 %	28.679.085 1,205 %	2005–2015
Hamburger Morgenpost	114.164 1,255 %	22.520.774 0,946 %	2005–2015
Hannoversche Allgemeine	86.219 0,948 %	15.087.626 0,634 %	2007–2015
Leipziger Volkszeitung	701.937 7,715 %	176.449.070 7,411 %	2000–2015
Mannheimer Morgen	510.983 5,616 %	130.183.551 5,468 %	1995–2015
Neue Westfälische	274.484 3,017 %	48.625.460 2,042 %	2003–2015
Nordkurier	527.059 5,793 %	116.351.375 4,887 %	2000–2015
Nürnberger Nachrichten	270.106 2,969 %	78.476.818 3,296 %	1990–2015
Nürnberger Zeitung	136.694 1,502 %	42.330.836 1,778 %	2002–2015

Quellen	Texte Prozent an Texten	Textwörter Prozent an Textwörtern	Jahrgänge
27	9.098.095 100 %	2.380.837.440 100 %	1990–2015
Passauer Neue Presse	214.812 2,361 %	58.266.047 2,447 %	2001–2015
Rheinische Post	654.729 7,196 %	87.745.588 3,685 %	2001–2015
Rhein-Zeitung	1.538.275 16,908 %	312.985.518 13,146 %	1996–2014
Saarbrücker Zeitung	232.141 2,552 %	65.058.854 2,733 %	2000–2015
Sächsische Zeitung	255.570 2,809 %	63.799.930 2,680 %	2000–2015
Schweriner Volkszeitung	122.916 1,351 %	26.866.964 1,128 %	2004–2015
Stuttgarter Zeitung	329.804 3,625 %	107.552.146 4,517 %	2000–2015
Süddeutsche Zeitung	518.862 5,703 %	198.556.528 8,340 %	1992–2015
VDI nachrichten	52.898 0,581 %	17.269.028 0,725 %	2006–2015
Zeit Campus/ Geschichte/Wissen	1.481 0,016 %	1.062.732 0,045 %	2009–2015

Tab. 5 | Zusammensetzung des Paronymkorpus

Die Entscheidung, das Paronymkorpus gänzlich aus Presstexten bestehen zu lassen, gründet auf folgenden Vorteilen:³⁹

- Zeitungen sind ein allgemeines Informationsmedium, deren Inhalte als sprachlich manifestiert gelten; die beinhalteten Texte sind demgemäß sprachlich allgemein verständlich.
- Zeitungstexte stellen aktuelle, authentische Kommunikation dar und eignen sich daher gut als Grundlage für die empirische Linguistik.
- Gegenüber anderen Textsorten werden Zeitungstexte von einem Großteil der Sprechergemeinschaft rezipiert, woraufhin ein bestimmter Sprachge-

³⁹ Mein herzlicher Dank gilt Petra Storjohann, der Projektleiterin des „Paronymwörterbuchs“, die mir ihre Motive für die Korpuszusammenstellung darlegte und Tabelle 5 zur Verfügung stellte.

brauch beim Adressatenkreis evoziert wird und dadurch ein reziproker Informationsaustausch mittels Sprache zustande kommt.

- Es lässt sich eine Vielfalt an Autor/-innen (die in DeReKo aufgenommene Belletristik ist stark männlich dominiert), Regionen (siehe Abb. 2), Domänen (bspw. Politik, Wirtschaft, Kultur, Sport) und Genres (bspw. Leserbrief, Todesanzeige, Wetterbericht) abbilden.
- Eine Abgrenzung und Gegenüberstellung regionaler Besonderheiten ist gut praktikierbar.
- Die politische Ausrichtung der verschiedenen Zeitungen kann sich sprachlich niederschlagen.
- Der Großteil von DeReKo besteht aus Zeitungstexten, sodass mit ihnen im Vergleich zu anderen Textsorten der Aufbau eines größeren Korpus möglich ist, welches letztlich statistisch zuverlässigere Aussagen ermöglicht.
- Die einzelnen Belege lassen sich eindeutig und nach einem einheitlichen Muster zitieren, wodurch die Urheberrechte respektiert werden.

Neben dieser Vielzahl an Vorteilen lassen sich jedoch auch Nachteile von Zeitungstexten für ein linguistisches Korpus ausmachen. Beispielsweise wird in Polizeiberichten vorrangig Kriminalität thematisiert, Alltägliches oder Unauffälliges wird sprachlich hingegen wenig dokumentiert.⁴⁰ Generell wird lediglich die schriftsprachliche Verwendung des Deutschen wiedergegeben. Auch bei Interviews handelt es sich um deren Mitschriften oder Transkriptionen, die den schriftsprachlichen Normen angepasst wurden. Allgemein gilt zudem, dass die Texte wahrscheinlich redigiert und auf sprachliche Korrektheit hin überprüft wurden, sodass sie kein absolut deckungsgleiches Bild des Sprachgebrauchs abbilden, so sie beispielsweise spontansprachliche mündliche Äußerungen zumeist außen vor lassen. Die geschilderten Nachteile erscheinen angesichts der Fülle an Vorteilen hinnehmbar, sodass das Paronymkorpus als geeignetes Korpus für die Analyse des öffentlichen Sprachgebrauchs possessiver und privativer Adjektive angesehen wird.

3.2 Stichwortliste

Da eine Stichwortliste eine Auswahl ist, eine Auswahl jedoch häufig subjektiv gefärbt erscheint und willkürlich anmutet, gilt es, diese Auswahl auf wissenschaftlich-konzeptionellem Wege zu objektivieren, transparent zu gestalten und sie dadurch zu legitimieren. Für die Erarbeitung einer Stichwortliste bedeutet das, dass der Weg (die Methodik und deren Nachvollziehbarkeit) mindestens ebenso wichtig ist wie das Ziel (die eigentliche Stichwortliste). (Schnörch 2015, S. 16)

⁴⁰ So sind im Paronymkorpus unter den zwanzig signifikantesten Kollokationen zu *Ausländer* etwa *illegal*, *Abschiebung*, *kriminell* und *Einschleusen* zu finden.

Diesen Worten Schnörchs folgend soll nun der Weg vom Paronymkorpus zur für diese Arbeit erstellten Stichwortliste vorgestellt werden. Dem korpusgesteuerten Ansatz gemäß sollten die Daten zunächst in ihrer ganzen Fülle, sozusagen als ‚Pool‘ betrachtet werden, aus dem dann redaktionell die eigentliche Stichwortliste gewonnen werden sollte (vgl. Tognini-Bonelli 2001). Der korpusgesteuerte Ansatz ermöglichte das Herantreten an sprachliche Daten ohne Vorannahmen. Als Tool zur Abfrage des Korpus (inkl. der Kookkurrenzanalysen) wurde das ebenfalls über das IDS zugängliche Corpus Search, Management and Analysis System in zweiter Generation (COSMAS II) verwendet.⁴¹ Der Abfragebefehl sollte dem Kriterium genügen, alle möglichen adjektivischen Wortformen, die dem Muster [Substantiv + Zweitelement]_{Adjektiv} folgen, zum Vorschein zu bringen. Dies würde, exemplarisch am Zweitelement *-reich* vorgestellt, über die Suchoption **reich** gelingen. Das Sternchen vor *reich* ermöglicht, dass jegliche Zeichen unmittelbar vor *reich* treten können, hier werden also die Basissubstantive abgebildet. Dank des Sternchens hinter *reich* werden zudem Wortformen angezeigt, bei denen sich Zeichen unmittelbar an *reich* anschließen, womit flektierte Formen Berücksichtigung finden. In der Praxis hat sich dieser Befehl jedoch als nicht praktikabel erwiesen. Mit beiden Platzhaltern generiert COSMAS II für **reich** 71.460 Wortformen; eine Menge an Daten, die aus Kapazitätsgründen im Rahmen dieses Beitrags nicht bearbeitet werden kann. Daraufhin wurde die Entscheidung getroffen, auf den zweiten Platzhalter und damit die flektierten Formen zu verzichten und **reich* als Befehl zu verwenden. Durch diese Einschränkung werden keine adjektivischen Wortformen in attributiver Verwendung angezeigt, sondern lediglich solche in prädikativer und adverbialer.⁴² Diese Einschränkung erscheint hinnehmbar angesichts der Überlegung, dass ein Adjektiv, welches ausreichend frequent im Sprachgebrauch vorkommt, um von ihm Muster ableiten zu können, nicht allein in attributiver Verwendung vorkommen sollte, sondern zumindest auch in prädikativer. An diesem Punkt fand somit ein Eingriff in die Daten bzw. die Datenmenge statt, durch den der Anspruch einer korpusgesteuert erstellten Stichwortliste aber wohl nur marginal eingeschränkt wurde. Über die entsprechenden Abfrageoperatoren ergab sich die folgende Anzahl an Wortformen (siehe Tab. 6).

possessiv			privativ		
<i>-haltig</i>	<i>-reich</i>	<i>-voll</i>	<i>-arm</i>	<i>-frei</i>	<i>-los</i>
293	23.196	1.879	7.076	4.553	9.811

Tab. 6 | Anzahl an Wortformen

⁴¹ <https://cosmas2.ids-mannheim.de/cosmas2-web/> (Stand: 28.10.2019).

⁴² So werden (*das Essen ist*) *nährstoffreich* und (*er kocht*) *nährstoffreich* berücksichtigt, unberücksichtigt bleibt dagegen (*ein*) *nährstoffreiches* (*Essen*).

Diese Menge umfasst jedoch eine Vielzahl an Wortformen, die nicht dem Muster [Substantiv + Zweitelement]_{Adjektiv} entsprechen, meist Substantive, sodass die Ergebnislisten per Hand redaktionell gesichtet und auf die passenden Wortformen begrenzt werden mussten. Auffällig ist u. a. die hohe Anzahl an Ergebnissen bei der Abfrage **reich*.⁴³

In einem ersten Schritt galt es, alle Wortformen aus den Daten zu eliminieren, die nicht dem Muster [Substantiv + Zweitelement]_{Adjektiv} entsprachen. Getilgt wurden in diesem Zusammenhang neben den o. g. Beispielen auch komplexe Adjektive mit einem verbalen (*malreich*), adjektivischen (*halbvoll*) oder nicht flektierbaren (*nachhaltig*) Erstelement sowie Negationsformen (*unfrei*) und Wortformen mit umgangssprachlichem Erstelement (*pickepackevoll*). Aus der Liste der übriggebliebenen komplexen Adjektiven mit substantivischem Erstelement wurden sodann solche gestrichen, welche Rechtschreibfehler bzw. vermeintliche Vertipper im Erstelement enthalten, häufig fand sich daneben die Wortform in korrekter Schreibung (**einkommenssteuerfrei* gegenüber *einkommensteuerfrei*). Nach diesem Schritt ist die Datenmenge auf solche Wortformen reduziert, die dem Muster [Substantiv + Zweitelement]_{Adjektiv} unter Berücksichtigung der orthografischen Norm folgen. Für die Aufstellung der endgültigen Stichwortliste war daraufhin folgender Gedanke verantwortlich:

Denn nicht alles, was sprachlich möglich ist, ist richtig – richtig wird es erst durch die Verwendung. [...] Als „richtig“ werden dabei nur jene Sprachphänomene bewertet, die eine gewisse Frequenz erreichen – eine sprachliche Eintagsfliege kann verständlich und dennoch falsch sein. (Anliker 2014, S. 133)

Als Maßstab der Usualität wurde der Duden Online ausgewählt (zur Begründung siehe Kap. 3.3). Bei kritischen Wortformen (*kantilenenreich*) wurde geprüft, ob das substantivische Erstelement in seiner Grundform (Nominativ Singular) lemmatisiert ist. War dies der Fall (*Kantilene*⁴⁴), wurde das komplexe Adjektiv in die Stichwortliste aufgenommen, andernfalls in diesem letzten Schritt als Kandidat gestrichen.⁴⁵ In einigen Fällen kam es vor, dass der unbetonte Auslaut, meist ein Schwa, des Substantivs in seiner Funktion als Erstelement getilgt wurde. Nachgeschlagen wurde dann bei Bedarf das Substantiv in seiner Grundform, in der Stichwortliste ist dagegen die verkürzte Form angegeben, wie sie sich mit dem Zweitelement verbindet. Trat ein Basissub-

⁴³ Zu bedenken ist dabei, dass darunter auch Ländernamen wie *Frankreich* oder *Österreich* fallen sowie substantivische Komposita mit *-bereich* als Zweitelement. Allein auf **bereich* entfallen 16.755 der 23.196 Wortformen. Ähnliche Phänomene zeigen sich bei **arm* (*Unterarm*) und **los* (*Glückslos*), wenn auch bei weitem nicht so stark ausgeprägt wie bei **reich*.

⁴⁴ www.duden.de/rechtschreibung/Kantilene (Stand: 28.10.2019).

⁴⁵ Bspw. wurden *tallowaminhaltig*, *rosenrankenreich*, *kräuterkraftvoll*, *rollwiderstandsarm*, *agrargiftfrei* und *hustengeräuschlos* im Zuge dieser abschließenden Prüfung nicht in die Stichwortliste aufgenommen. Dieses Kriterium galt auch für Eigennamen, sodass *goethefrei* Aufnahme in die Stichwortliste fand (www.duden.de/rechtschreibung/Goethe, Stand: 28.10.2019), *asterixlos* dagegen nicht.

stantiv in verschiedenen Kombinationen auf, wie etwa singularisch und pluralisch, mit oder ohne anschließendes Fugen-s, so wurden alle (orthografisch korrekten) Formen aufgenommen. Nach abgeschlossener Prüfung der computergenerierten Daten stellte sich hinsichtlich der Anzahl an Wortformen in der Stichwortliste ein neues Bild dar (siehe Tab. 7).

possessiv			privativ		
<i>-haltig</i>	<i>-reich</i>	<i>-voll</i>	<i>-arm</i>	<i>-frei</i>	<i>-los</i>
169	605	371	460	2.410	1.730

Tab. 7 | Anzahl in Stichwortliste aufgenommener Wortformen

Es werden deutlich mehr Substantive als Basis eines privativen Adjektivs als eines possessiven genutzt. Daraus lässt sich schließen, dass privative Zweitelemente produktiver als possessive sind und häufiger für Ad-hoc-Bildungen genutzt werden. War bei der automatisiert erstellten Liste an Wortformen *-reich* das dominante Zweitelement, so ist es nach der redaktionellen Bearbeitung *-frei*, gefolgt von *-los*.

Auf diese Weise ergaben sich aus dem Korpus 5.745 verschiedene Basis-substantiv-Zweitelement-Kombinationen. Bereits mit diesen Zahlen lässt sich eine zugegebenermaßen eher oberflächliche Gegenüberstellung der verschiedenen Zweitelemente vollziehen. Für weitere und vor allem tiefergehende Erkenntnisse sind die Trefferzahlen für jede einzelne Kombination notwendig, um nicht nur aussagen zu können, dass eine Wortform vorkommt, sondern auch wie oft und vor allem wie oft im Vergleich zu einer synonymen, paronymen oder antonymen. Zu diesem Zweck wurde jede einzelne Wortform mit dem Befehl *&Wortform*, bspw. *&humorvoll*, im Paronymkorpus abgefragt.⁴⁶ Für den ersten Datensatz wurde sich auf prädikative und adverbiale Verwendungen beschränkt (s. o.); ist ein komplexes Adjektiv (gemäß Duden Online) jedoch usuell und orthografisch korrekt, so werden nun in der Stichwortliste die Werte für sämtliche Verwendungsweisen abgebildet, attributive eingeschlossen. Bei den so generierten Daten handelt es sich um die Anzahl an Belegtreffern, also wie oft das abgefragte komplexe Adjektiv in all seinen Wortformen im Korpus vorkommt (siehe Tab. 8).

possessiv			privativ		
<i>-haltig</i>	<i>-reich</i>	<i>-voll</i>	<i>-arm</i>	<i>-frei</i>	<i>-los</i>
15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869

Tab. 8 | Belegtreffer

⁴⁶ Durch den Et-Operator (&) werden alle flektierten Formen berücksichtigt.

Dieses letzte Abbild der Korpusdaten stellt sich wiederum äußerst verschieden gegenüber den bisherigen Schritten dar. Zwar verbindet sich *-reich* mit deutlich weniger Basissubstantiven als *-frei* und *-los* (siehe Tab. 7), doch hat es vergleichsweise knapp hinter *-los* die zweitmeisten Belegtreffer. Das Zweitelement mit der größten Anzahl an verschiedenen Basissubstantiven, *-frei*, weist dagegen vergleichsweise wenig Belegtreffer auf. Die Stichwortliste findet sich samt der Zahl an Belegtreffern im Anhang wieder. Aus Kapazitätsgründen konnten nicht alle 5.745 verschiedenen komplexen Adjektive mit ihren insgesamt 3.882.901 Belegtreffern für die nachfolgende Analyse berücksichtigt werden. Der Fokus wurde auf die Basissubstantive gelegt, die bei mindestens einem Zweitelement mindestens fünfzigmal belegt sind. Auf diese Weise kann außerdem verhindert werden, dass sehr selten vorkommende Wortbildungen zur Musterableitung verwendet werden. In der Analysefassung der Stichwortliste treten zwar nur 815 verschiedene Basissubstantive auf (was 14 % der 5.745 verschiedenen Basissubstantive in der Gesamtstichwortliste entspricht), die Anzahl an Belegtreffern (siehe Tab. 9) ist dagegen zumeist nur wenig geringer als die in der Gesamtstichwortliste (siehe Tab. 8).

possessiv			privativ		
<i>-haltig</i>	<i>-reich</i>	<i>-voll</i>	<i>-arm</i>	<i>-frei</i>	<i>-los</i>
14.945	1.301.597	761.707	22.396	264.895	1.491.344

Tab. 9 | Belegtreffer gekürzte Analysefassung

Folglich lässt sich festhalten, dass die meisten Korpusbelege auf die frequentesten 14 % der Basissubstantive entfallen. Die vorgestellten Zweitelemente sind zwar ausgesprochen produktiv und lassen sich mit einer Vielzahl an Basissubstantiven für Ad-hoc-Bildungen verbinden, doch ist der Großteil dieser Formen wenig usuell, da gering belegt.

3.3 Nachschlagewerke

Wie im vorangegangenen Kapitel bereits erwähnt, wurde die Onlineversion des Duden als letzte entscheidende Instanz für die Aufnahme einer Wortform in die Stichwortliste gewählt. Diese Entscheidung war mit vielerlei Bedenken verbunden, schließlich gilt es, Folgendes zu berücksichtigen:

Dabei bedeutet die Aufnahme in den Duden keinerlei Werturteil oder amtliche Anerkennung. Die Redaktion in Berlin (früher Mannheim) beurteilt nur, ob ein Wort ‚häufig‘ und ‚breit gestreut‘ vorkommt und ‚keine Eintagsfliege‘ ist. (Goldstein 2013, S. 122)

Eine Festlegung auf eine Autorität war jedoch vonnöten. Alternativ zu Duden Online wurde in Betracht gezogen, das vom IDS herausgegebene Online-

Wörterbuch „*elexiko*“⁴⁷ oder das von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften bereitgestellte „Digitale Wörterbuch der Deutschen Sprache“⁴⁸ (DWDS) zu verwenden. Bei beiden Nachschlagewerken handelt es sich um frei zugängliche, allgemeinsprachliche Online-Wörterbücher zur deutschen Gegenwartssprache.

Gegen die Verwendung von *elexiko* sprach dessen geringer Umfang. So sind lediglich 1867 Lemmata redaktionell bearbeitet und verfügbar.⁴⁹ Angesichts der großen Menge an zu prüfenden Substantiven (siehe Kap. 3.2) erschien ein Wörterbuch dieses vergleichsweise geringen Umfangs für die Erstellung der Stichwortliste ungeeignet, jedoch fanden vereinzelt Bedeutungsangaben Eingang in die Analyse (siehe Kap. 4).

Bei der Abwägung zwischen Duden Online und dem DWDS war der hohe Bekanntheitsgrad der verschiedenen Duden-Produkte und damit auch des Duden Online entscheidend.⁵⁰ In der theoretischen Annäherung (siehe Kap. 2) sowie für die Analyse (siehe Kap. 4) wurden mitunter sowohl Duden Online wie auch das DWDS hinzugezogen.

⁴⁷ www.owid.de/docs/elex/start.jsp (Stand: 28.10.2019).

⁴⁸ www.dwds.de/ (Stand: 28.10.2019).

⁴⁹ www.owid.de/service/stichwortlisten/elex_b (Stand: 28.10.2019).

⁵⁰ Darüber hinaus beruht das DWDS u. a. auf dem „Großen Wörterbuch der deutschen Sprache“, dem sogenannten „Duden 1999“, und beinhaltet damit selbst eine Vielzahl an Duden-Paraphrasen. Zur Übersicht der im DWDS enthaltenen Wörterbücher siehe www.dwds.de/d/woerterbuecher (Stand: 28.10.2019).

4. KОРPUSLINGUISTISCHE ANALYSE

Eine solche Fülle an Daten, wie sie in der angehängten Stichwortliste und auch noch in der gekürzten Analysefassung zu finden ist, im Rahmen einer einzigen Arbeit in allen Facetten umfassend zu analysieren, scheint vermessen, sodass sich auf einzelne Aspekte konzentriert wurde. Zunächst wurden all jene Basis substantive untersucht, die jeweils mit nur einem der sechs hier vorgestellten Zweitelemente belegt sind. Im Anschluss daran erfolgt die Analyse der Wort bildungen, die mit den Zweitelementen *-frei* und *-los*, gefolgt von *-haltig* und *-reich* und abschließend *-arm* und *-frei* in einem ausreichenden Maße und mit unter gemeinsam im Korpus belegt sind. Zuletzt wird auf die sechs Basissubstantive näher eingegangen, die in Kombination mit allen sechs Zweitelementen im Korpus anzutreffen sind.

Da die kontextuelle Umgebung eines Ausdrucks bedeutungskonstituierend ist, basiert die Analyse auf der statistischen Untersuchung signifikanter Muster und Kontexte der zu untersuchenden Ausdrücke. Die Beziehungen zu den Partnerwörtern, sogenannten Kollokatoren, spielen dabei die größte Rolle bei der Ermittlung kontextueller Bedeutungen. Zur Aufdeckung jener Beziehungen ist eine systematische manuelle Durchsicht der statistischen Kollokationsanalyse und eine redaktionelle Interpretation dieser vonnöten. Diese Analyseschritte liegen den nun folgenden Ergebnissen zugrunde.

4.1 Unikal⁵¹ vorkommende Zweitelemente

Zunächst sollen die Adjektive betrachtet werden, bei denen das Basissubstantiv mit lediglich einem Zweitelement kombiniert vorkommt, es also keine Konkurrenz zwischen den Zweitelementen gibt. Sehr selten ist dies bei *-arm* und *-haltig* der Fall, ebenfalls eher selten bei *-reich* und *-voll*, deutlich häufiger dagegen bei *-frei* und *-los* (siehe Tab. 10). Ist ein Adjektiv mit einzig einem Zweitelement belegt, handelt es sich folglich meist um ein privatives.

possessiv			privativ		
<i>-haltig</i>	<i>-reich</i>	<i>-voll</i>	<i>-arm</i>	<i>-frei</i>	<i>-los</i>
4	15	17	2	84	106

Tab. 10 | Anzahl unikaler Verbindungen mit den Zweitelementen

⁵¹ Der Terminus *unikal* wird hier und folgend anders als in der Linguistik sonst üblich dazu verwendet, diejenigen Erstelemente zu beschreiben, die sich einzig mit einem der hier vorgestellten Zweitelemente verbinden.

Da sich die Basissubstantive hier einzig mit jeweils einem Zweitelement verbinden, soll nun untersucht werden, ob diese besondere semantische Merkmale haben, welche eine Verbindung mit weiteren Zweitelementen ausschließen, oder was abseits davon bemerkenswert an ihnen ist.

4.1.1 Unikale Verbindung mit *-haltig*

Als alleiniges Zweitelement tritt *-haltig* hinter *Branntwein* (142 Belegtreffer), *Fluorid* (111), *Kupfer* (66) und *Lehm* (104). Bei allen vier Substantiven handelt es sich um Stoffbezeichnungen, was der Restriktion der Basissubstantive entspricht (siehe Kap. 2.2.1). Als Kollokatoren zu *branntweinhaltig* treten *Getränke*, *Mixgetränke*, *Alcopops*, *Spirituosen*, *Mischgetränke* und *Alkoholika*, aber auch *Jugendliche* und *verboten* auf.⁵² Erstere unterstützen den Umstand, dass mit *X-haltig* ein Enthaltensein im Sinne einer Teil-Ganzes-Relation ausgedrückt wird, da der im Basissubstantiv genannte *Branntwein* in den verschiedenen Getränken, auf die im Bezugssubstantiv referiert wird, enthalten und damit ein Teiler ist. Die Kollokatoren *Jugendliche* und *verboten* bilden einen größeren Kontext ab, demgemäß *branntweinhaltig(e Getränke)* in Presstexten häufig in Zusammenhang mit *Jugendlichen* thematisiert und als *verboten* charakterisiert vorkommen.⁵³ Der Aspekt des Enthaltenseins spiegelt sich auch in den Kollokatoren *Zahnpasta*, *Zahncreme* und *Kinderzahnpasta* zu *fluoridhaltig wider*⁵⁴, ebenso bei *lehmhaltig* mit *Boden*, *Erde*, *Sand* und *Erdreich*⁵⁵ oder bei *Legierungen*, *Gestein* und *Erz* zu *kupferhaltig*⁵⁶.

4.1.2 Unikale Verbindung mit *-reich*

Einzig mit dem Zweitelement *-reich* verbinden sich die Substantive *Abenteuer* (58 Belegtreffer), *Anekdoten* (235), *Aufschluss* (7.396), *Barbe* (146), *Elefanten* (55),

⁵² Die Kollokatoren werden in dieser Arbeit stets in absteigender Signifikanz aufgelistet.

⁵³ „Die Abgabe von **branntweinhaltigen** Produkten (Spirituosen, auch: **branntweinhaltige** Mischgetränke) an Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren ist verboten.“ (Rhein-Zeitung, 26.10.2013, S. 13, Das Jugendschutzgesetz)

⁵⁴ „Um zu vermeiden, dass nach dem Verzehr eines Apfels der aufgeweichte Zahnschmelz abgetragen wird, sollte man mit dem Putzen der Zähne etwa eine Stunde warten. Außerdem kann man vorbeugend **fluoridhaltige** Zahnpasta verwenden oder mit direkt aufgetragenen Fluoridpräparaten eine dünne Schutzschicht auf der Zahnoberfläche bilden.“ (Passauer Neue Presse, 24.9.2007, Nicht nur Zucker schadet den Zähnen)

⁵⁵ „Der **lehmhaltige** Boden auf dem Parkfriedhof bereitet der Stadt Dinslaken seit vielen Jahren Probleme. Er konserviert menschliche Überreste besser als andere Böden.“ (Rheinische Post, 24.4.2013, Hund spürt an der Oststraße Menschenknochen auf)

⁵⁶ „Der Bauer meldete seine Entdeckung seinem Herrn, Freiherr Johann Ludwig Wilhelm von Hagen in Lebach. Der wiederum heuerte den wallonischen Bergbaufachmann de Hauzeur an. Und wenig später, nämlich 1725, begann man, **kupferhaltiges** Erz abzubauen und zu verhütten.“ (Saarbrücker Zeitung, 28.5.2011, Wo unter Tage ein „Dom“ zu bestaunen ist)

Heizwert (220), *Klangfarben* (59), *Lehr*⁵⁷ (7.637), *Melodien* (69), *Nahrung-s*⁵⁸ (50), *Schaffen-s* (86), *Umfang* (102.945), *Wendung-s* (97), *Windung-s* (105) und *Zitaten* (66). Diese Substantive lassen sich nicht wie zuvor bei *-haltig* semantisch in einer Gruppe zusammenfassen. Gemäß den Ausführungen in 2.2.2 verbindet sich *-reich* vorrangig mit konkreten Basen, was unter o. g. jedoch nur bei *Barbe*, *Elefanten* und *Nahrung* vorliegt. *Anekdoten* und *Zitaten* lassen sich gewissermaßen unter Sprechhandlungen subsumieren, weitere Gruppenbildungen nach semantischen Aspekten scheinen schwierig. Wie in 2.1.2 beschrieben, tritt hinter auf *-ung* auslautende Basissubstantive ein Fugen-s. Die frequenten Adjektive *aufschlussreich*, *lehrreich* und *umfangreich* sind in Duden Online eigens lemmatisiert⁵⁹, die übrigen nicht. Keines der aufgeführten Substantive ist per se negativ konnotiert, sodass eine durch das Adjektiv ausgedrückte positive Bewertung, wie sie bei *-reich* überwiegen sollte (siehe Kap. 2.2.2), möglich ist.

4.1.3 Unikale Verbindung mit *-voll*

Einzig mit *-voll* verbinden sich die Erstelemente *Achtung-s* (215 Belegtreffer), *Andacht-s* (248), *Aufopferung-s* (3.795), *Demut-s* (126), *Drang* (1.092), *Eindruck* (420)⁶⁰, *Glut* (338), *Grauen* (2.544), *Hingebung-s* (2.664), *Jammer* (317), *Knall* (218), *Qualität* (730), *Salbung-s* (776), *Schmach* (456), *Unheil* (3.071), *Verachtung-s* (63) und *Verzweiflung-s* (52). Bei all diesen Substantiven handelt es sich um Abstrakta, was die Einschätzung aus 2.2.3 bestätigt. Zu berücksichtigen ist allerdings die Polysemie von *Glut*, womit sich sowohl auf eine konkrete glühende Masse als auch abstrakt auf eine sehr große, glühende Hitze wie auch übertragen auf eine leidenschaftliche Gemütsbewegung, ebenfalls ein Abstraktum, bezogen werden kann (vgl. *Glut* in DWDS⁶¹). Die Kollokatoren geben jedoch schnell Auskunft über die in Pressetexten gängige Lesart und Domäne von *Glut*. So verweisen *Mezzo* (Stimmlage), *op* (Abkürzung von *opus*, Bezeichnung für Musikstück), *Musik*, *Interpretation*, *Ton*, *Stimme*, *Sopran*, *Klänge*, *Carmen* (Oper), *Spiel*, *Orchester*, *Finale* und *Werk* auf die metaphorische Lesart ‚leiden-

⁵⁷ Im Wortbildungsprozess wurde das auslautende Schwa von *Lehre* getilgt.

⁵⁸ Wurde im Wortbildungsprozess zwischen Erst- und Zweitelement ein Fugen-s eingefügt, so wird es in den nun folgenden Auflistungen mittels Bindestrich an das Basissubstantiv angeschlossen verzeichnet.

⁵⁹ www.duden.de/suchen/dudenonline/aufschlussreich, www.duden.de/suchen/dudenonline/lehrreich, www.duden.de/rechtschreibung/umfangreich (Stand: 28.10.2019).

⁶⁰ Neben *eindrucksvoll* ist das deutlich frequentere *eindrucksvoll* (55.669 Belegtreffer) mit Fugen-s belegt; dieses tritt jedoch auch (selten) mit den Zweitelementen *-reich*, *-arm* und *-los* auf.

⁶¹ www.dwds.de/wb/Glut (Stand: 28.10.2019).

schaftliche Gemütsbewegung' im Kontext Musik.⁶² Ohne direkten Domänenbezug lassen sich dieser Lesart auch die Kollokatoren *leidenschaftlich*, *Emotionalität*, *Intensität*, *kraftvoll*, *Blicke*, *virtuos*, *Farben*, *Augen*, *Gestaltung*, *Momente*, *Angelegenheit*, *Blick*, *Leidenschaft* und *Leben* zuordnen.⁶³ Für die konkrete Lesart ‚glühende Masse‘ finden sich keine spezifischen Kollokatoren, sodass sich *glutvoll* in die Gruppe der Abstrakta einordnen lässt.

Eine Besonderheit zeigt sich bei *knallvoll* angesichts der Kollokatoren *Saal*, *Zelt*, *Laden*, *Terminkalender*, *Keller*, *Bühne* und *Halle*. Diese legen nahe, dass *knallvoll* in Pressetexten nicht entsprechend seiner zwei Elemente ‚voll von/mit Knall‘ im Sinne ‚mit großem Knall‘ paraphrasiert werden kann, sondern übertragen gebraucht wird. Dabei bleibt die Semantik des freien *voll* ‚ganz gefüllt‘ (vgl. *voll* in DWDS⁶⁴) erhalten. Das Erstelement *knall-* wird nicht durch *-voll* in Relation zum Bezugssubstantiv gesetzt, vielmehr dient es der Steigerung und Betonung des Zweitelements insofern, als dass ein Ort (*Saal*, *Zelt*) oder ein Objekt (*Terminkalender*) in einem besonders großen Maße voll mit etwas ist.⁶⁵ In den Belegen zeigt sich, dass die Bezugsgröße, womit etwas *knallvoll* ist, meist nicht expliziert wird; in Bezug auf einen Ort handelt es sich überwiegend um Menschen, deren große Menge bei *knallvoll* implizit mitschwingt.

4.1.4 Unikale Verbindung mit *-arm*

Bei lediglich zwei Basissubstantiven ist *-arm* das einzig belegte Zweitelement: *Erb* (59 Belegtreffer) und *Verbrauch-s* (574). Nach einem Blick auf die Kollokatoren und Belege zu *erbarm* stellt sich jedoch heraus, dass es sich dabei mitnichten um ein Kompositum mit dem um das auslautende Schwa getilgte *Erbe* als Basissubstantiv handelt. Vielmehr wird die Imperativform *erbarme* um das

⁶² „Eine Laune der Natur, die der Amerikanerin Claron McFadden eine so hohe Stimme gab. [...] Ihre Stimme ist **glutvoll** und scharf, metallisch manchmal, aber nie kalt, weniger rein-schön als intensiv, und sie dringt beim Hörer in erogene Zonen vor wie eigentlich nur Mezzosopran-Stimmen das vermögen.“ (Frankfurter Rundschau, 10.12.1998, S. 29, Tango im Chor)

⁶³ „Deutschland gilt als sicherer und hervorragend organisierter Platz in der Welt. Aber es erscheint dadurch auch immer als sehr formal, diszipliniert, kontrolliert und ernst. Das **glutvolle** und schwelgerische Leben verortet man anderswo – an den Gestaden Südeuropas oder an den weiten Stränden Hawaiis.“ (Frankfurter Rundschau, 4.9.2014, S. 10, Das Goretex-Ideal)

⁶⁴ www.dwds.de/wb/voll (Stand: 28.10.2019).

⁶⁵ In Bezug auf einen Ort: „Etliche Interessierte haben am Dienstag nicht mehr in den **knallvollen** Saal gepasst.“ (die tageszeitung, 16.1.2014, S. 24, Die Deutschen müssen sich höhere Löhne leisten)

In Bezug auf ein Objekt: „Ein Dauerlauf an einem schwülen Hochsommertag in der Mittagshitze ist für jeden Körper eine Zumutung. Noch dazu, wenn man wie der Präsident die ganze Woche einen **knallvollen** Terminkalender hat und Diät hält.“ (Saarbrücker Zeitung, 28.7.2009, Jetzt heißt es Kürzertreten statt Dauerlaufen)

auslautende Schwa getilgt und findet sich in musterhaften Kombinationen wie *Gott erbarm* und *erbarm dich Herr* im religiösen Kontext wieder, andere Verwendungsweisen sind nicht belegt. Folglich passt dieses Adjektiv nach Sichtung der Belege nicht zum hier untersuchten Wortbildungsprozess.

Anders verhält es sich bei *verbrauchsarm*. Die Kollokatoren *Fahrzeuge*, *Autos*, *Motoren*, *Modelle*, *Kleinwagen*, *Antriebe*, *Waschmaschinen*, *Triebwerke* oder *Elektrogeräte* verdeutlichen, dass diese Fahrzeuge oder Geräte mit wenig Verbrauch funktionieren.⁶⁶ Eine Einteilung in eine der für *-arm* aufgestellten Subklassen könnte sich wie folgt darstellen: *verbrauchsarme Fahrzeuge* ließe sich innerhalb der Gruppe [+ (minimal) possessiv] mit ‚Fahrzeuge mit wenig Verbrauch‘ paraphrasieren, dabei wäre Verbrauch jedoch eine Fahrzeugen inhärente Eigenschaft und nichts von ihnen verursachtes, sodass diese Paraphrase zu oberflächlich erscheint. Gemäß der Gruppe [+ (minimale) Verpflichtung] wäre ‚Fahrzeuge mit nur wenig Verpflichtung/Notwendigkeit von Verbrauch‘ möglich, doch kann ein nicht belebtes Objekt keine Verpflichtung eingehen, auch besteht keine Notwendigkeit zum Verbrauch, er ist vielmehr eine herbeigeführte, negative Begleiterscheinung. So wirkt die Gruppe [+ (minimale) Konsequenz] am ehesten geeignet, wonach man *verbrauchsarme Fahrzeuge* in ‚Fahrzeuge mit (nur) wenig Eintreten von Verbrauch‘ auflösen kann.

4.1.5 Unikale Verbindung mit *-frei*

Insgesamt 84 Substantive verbinden sich einzig mit *-frei* als Zweitelement, die nun auszugsweise betrachtet werden sollen. Auffällig häufig finden sich Substantive aus dem Bereich der Finanzsprache im weiteren Sinne: *Abgabe* (60 Belegtreffer), *Abgaben* (340), *Ablöse* (3.755), *Abschlag* (111), *Anrechnung-s* (315), *Aufpreis* (53), *Beitrag-s* (2.567), *Eintritt-s* (613), *Inflation-s* (111), *Kommerz* (60), *Mehrwertsteuer* (71), *Miet* (1.581) als elliptische Form von *Mietkosten*, *Pfändung-s* (82), *Porto* (163) als elliptische Form von *Portokosten*, *Sozialabgaben* (213), *Sozialversicherung-s* (466) als elliptische Form von *Sozialversicherungsbeitrag*, *Umsatzsteuer* (65), *Versandkosten* (239), *Zoll* (1.913) als elliptische Form von *Zollgebühr*, *Zuschlag-s* (96) und *Zuzahlung-s* (133). Beispielhaft sei anhand des frequenten Adjektivs *beitragsfrei* die Entsprechung zu Vögedings (1981) Paraphrase aufgezeigt. Signifikante Kollokatoren sind etwa *Kindergartenjahr*, *Mitversicherung* oder *Mitgliedschaft*, sodass sich *beitragsfrei* in diesen Kontexten in ‚Kindergartenjahr/Mitversicherung/Mitgliedschaft verpflichtet nicht zur Zahlung eines Bei-

⁶⁶ „Die Technik für **verbrauchsarme** Motoren und somit weniger CO₂-Ausstoß haben wir schon lange. Somit könnte der Benzinverbrauch heutiger Pkw praktisch die Hälfte sein, wenn das Leergewicht nicht zu hoch wäre.“ (Passauer Neue Presse, 3.4.2008)

trags‘ umformulieren lässt.⁶⁷ An *ablösefrei*, dem frequentesten Adjektiv dieser Gruppe, zeigt sich die Besonderheit des priorisiert adverbialen Gebrauchs. So zählen *wechselt*, *wechseln*, *kommt*, *verlassen*, *erhält*, *unterschrieb* und *gehen* zu den zwanzig signifikantesten Kollokatoren, nominale Kollokatoren wie *Mittelfeldspieler*, *Saisonende*, *Vertrag* und *Erstligisten* spiegeln die Fußballberichterstattung als Domäne wider.⁶⁸

Auch die gemäß 2.3.2 als Sonderfälle angesehenen Adjektive *bauchnabelfrei* (84 Belegtreffer), *nabelfrei* (132), *rückenfrei* (130) und *schulterfrei* (492) lassen sich unter den hier vorgestellten Zweitelementen einzig mit *-frei* kombinieren. Fandrychs (1993) Aussage, die Basissubstantive dieser Gruppen bezögen sich stets auf ein Körperteil, trifft hier zu. Die Bezugssubstantive wiederum bezeichnen meist ein Kleidungsstück oder einen Teil dessen, mit welchem das entsprechende Körperteil i. d. R. bedeckt ist, was sich exemplarisch bei *schulterfrei* anhand der Kollokatoren *Kleid*, *Abendkleid*, *Oberteile*, *Schleppe*, *Robe*, *Shirt*, *Abendrobe* oder *Blusen* zeigt. Vögedings (1981) Umschreibung lässt sich gut übertragen, sodass es sich bei einem *schulterfreien Kleid* um ein Kleid handelt, das die Schultern nicht bedeckt.⁶⁹

Ethisch-soziopolitisch brisant wirken die Adjektive *ausländerfrei* (121 Belegtreffer), *judenfrei* (294) und *nazifrei* (537). Die Kollokatoren zu *ausländerfrei* geben rasch Aufschluss über Kontext und Konnotation und lassen sich zu folgendem Bild zusammenfügen: *Skinheads machen es sich zum Ziel*, in *Ostdeutschland*, bspw. dem *Havelland*, *möglichst ausländerfreie Zonen*, *Landstriche* und *Regionen* zu *schaffen* und bewerten *ausländerfrei* damit positiv. Jedoch findet sich auch *Unwort* als signifikanter Kollokator, sodass *ausländerfrei* außerhalb des o. g. Kontextes negativ konnotiert ist.⁷⁰ Das sich ebenfalls auf eine Personengruppe beziehende *judenfrei* wird angesichts der Kollokatoren *Führer*, *Nazis*, *Deutschland*, 1938 (Jahr der Reichspogromnacht am 9. November), *Gau*, *Gauleiter* und

⁶⁷ „Parallel zum strukturellen Ausbau hat eine intensive Debatte darüber begonnen, was den Kindern in den Einrichtungen vermittelt werden und wie ihr Tagesablauf aussehen soll. Die Familienministerin selbst brachte das **beitragsfreie** dritte Kindergartenjahr ins Gespräch, weil in diesem Alter Sprachförderung (für Migrantenkinder wie für Kinder aus kommunikationsarmen deutschen Familien) helfen kann, den Schuleintritt vorzubereiten.“ (Die Zeit, 6.7.2006, S. 27, Die neue Kindheit)

⁶⁸ „Marc Janko, österreichischer Nationalspieler, setzt seine Tournee durch die Fußball-Ligen der Welt fort. Der 32-Jährige wechselt **ablösefrei** vom FC Sydney aus der australischen A-League zum FC Basel.“ (Badische Zeitung, 26.6.2015, S. 17)

⁶⁹ „Ein weißes, cremefarbenes oder doch lieber ein rosa Kleid, **schulterfrei** oder mit Trägern, mit oder ohne Tüll, weiter geschnitten oder mit enger Taille, vielleicht mit einer farbigen Schleife oder doch lieber nicht – die Auswahl an den Kleiderständen im Brautmoden-Salon der Jürgens fällt schwer [...].“ (Schweriner Volkszeitung, 27.6.2015, S. 3, Brautkleid in letzter Minute)

⁷⁰ „Das erste Unwort des Jahres 1991 war ‚**ausländerfrei**‘, eine fremdenfeindliche Parole in Hoyerswerda.“ (Mannheimer Morgen, 18.1.2012, S. 2, Unwort des Jahres)

Hitler meist im Kontext der nationalsozialistischen Vergangenheit Deutschlands verwendet. Mit *Dachau*, *Berlin*, *Serbien*, *Wien*, *Estland*, *Pommern*, *Frankfurt* und *Hessen* finden sich daneben viele Städte- und Ländernamen.⁷¹ Zu *nazifrei* treten vorrangig Kollokatoren auf, die Personen, deren Zusammenschlüsse, Verhaltensweisen oder Strukturen bezeichnen, wie etwa *Bündnis*, *Sprecher*, *Aktionsbündnis*, *Initiative*, *Blockade*, *Aufmarsch*, *Demo*, *Gegendemonstranten*, *Parlament* und *Verein*. Wie schon *judenfrei* tritt auch *nazifrei* häufig in Verbindung mit Städtenamen auf, bspw. *Göppingen*, *Cottbus*, *Berlin*, *Greifswald*, *Frankfurt* und *Chemnitz*. Alle drei Adjektive lassen sich der Gruppe [– possessiv] ‚ohne Ausländer/Juden/Nazis‘ zuordnen, in welcher die Basissubstantive, wie in 2.3.2 beschrieben, jedoch meist Konkreta bezeichnen. Eine Ergänzung um Personenbezeichnungen erscheint hier notwendig. Es ist schwer, die mit den Adjektiven ausgedrückte Bewertung eindeutig auszumachen, da sie maßgeblich von der Sprecherhaltung und deren Einstellung gegenüber *Ausländer/Juden/Nazi* abhängig ist. Bei *ausländerfrei* zeigte sich bereits, dass es gesamtgesellschaftlich negativ konnotiert ist, *judenfrei* wird meist neutral, da über Vergangenes berichtend, verwendet und *nazifrei* erscheint angesichts der Partnerwörter als erstrebenswerter Zustand und damit positiv konnotiert. Es kann folglich keine einheitliche Bewertung ausgemacht werden, sie ist vielmehr abhängig vom Basissubstantiv und der Sprechereinstellung zur vom Substantiv referierten Personengruppe. Anders verhält es sich mit dem frequenten und ebenfalls eine Personenbezeichnung zur Basis habenden *jugendfrei* (1.346 Belegtreffer), welches sich kaum mit ‚ohne Jugend‘ paraphrasieren lässt. Kollokatoren wie *Satire*, *Texte*, *Bettszene*, *Film* oder *Kostüme* legen dagegen nahe, dass ein Objekt oder ein (künstlerisches) Werk frei für die Jugend ist, also für Jugendliche geeignet.⁷² Dieses Muster der Paraphrasierung fehlt in den für diese Arbeit konsultierten Forschungsbeiträgen.

Stoffliches Enthaltensein wird in *glutenfrei* (564 Belegtreffer), *lactosefrei* (50) und *pestizidfrei* (84) zum Ausdruck gebracht. Gluten (Getreideeiweiß) und Laktose (Milchzucker) sind in Lebensmitteln vorkommende Stoffe, sodass es nicht verwundert, dass vorrangig konkrete Lebensmittelbezeichnungen wie *Brot*, *Mehl*, *Nudeln* zu *glutenfrei* und *Milch* zu *laktosefrei* sowie allgemeiner und bei

⁷¹ „Der Historiker Jürgen Zarusky vom Arbeitskreis stellte in seiner Einführungsrede die historischen Rahmenbedingungen der ‚pseudolegalen Terrorisierung‘ von 1938 vor. Es gelte dabei, die beiden Dimensionen des Pogroms für Dachau festzuhalten. Während der NS-Bürgermeister alsbald verkünden konnte, die Stadt Dachau sei ‚judenfrei‘, wurden gleichzeitig mehr als 11.000 jüdische Männer ins Konzentrationslager Dachau verschleppt.“ (Süddeutsche Zeitung, 7.11.1998, S. 40, Dachau sensibilisiert sich)

⁷² „In den Kinos von Ueckermünde und Torgelow läuft heute der Film ‚Die Monster AG‘ im Bundesstart an. Bei diesem Streifen sind grellbunte und rasend schnelle Computeranimationen zu erleben, doch keine Angst: Die Monster sind **jugendfrei**, der Film für Zuschauer ab sechs Jahren zugelassen.“ (Nordkurier, 31.1.2002, Kinotipp)

beiden Adjektiven *Produkte* als Kollokatoren vorkommen.⁷³ Auffällig ist, dass die Adjektive häufig paarformelhaft auftreten, da *glutenfrei* und *gluten*⁷⁴ die zwei signifikantesten Kollokatoren zu *laktosefrei* sind und ebenso *laktose*⁷⁵ der signifikanteste Kollokator von *glutenfrei*.

Nicht in die oben vorgestellten Wortbildungsmuster lassen sich auf den ersten Blick *hitzefrei* (1.193) und *hochwasserfrei* (370) einordnen. Die Kollokatoren zu *hitzefrei* entstammen zumeist den Domänen Schul- und Berufsleben, wobei erstere überwiegen (siehe Tab. 11).

Schulleben	Berufsleben
<i>Schüler, Schule, Stunde, Unterricht, Schulleiter, Schulkinder, Schulschluss, Gymnasium, Schuljahr, Klassen, Grundschüler, Mitschüler, Lehrer, Schulzentrum, Ferien, Sommerferien</i>	<i>Arbeitnehmer, Bauarbeiter, Beschäftigte, Beamte, Büro, Busfahrer, Arbeitsplatz, Arbeiter</i>

Tab. 11 | Kollokatoren zu *hitzefrei*

Neben diesen nominalen Kollokatoren finden sich verbale wie *geben* und *bekommen*, was zu den syntagmatischen Mustern *hitzefrei geben* bzw. *bekommen* führt. Statt der für *-frei* allgemeinen Paraphrase ‚ohne X‘ trifft bei *hitzefrei* vielmehr ‚wegen X‘ i. S. v. ‚frei wegen der Hitze‘ zu.⁷⁶ Bei diesem Adjektiv liegt folglich keine privative, sondern vielmehr eine kausale Relation vor. Unter den Kollokatoren findet sich u. a. auch *Schneefrei* und so liegt es nahe, dass es sich auch bei *hochwasserfrei* um eine Bildung analog zu *hitzefrei* handelt, dass also Schüler oder Arbeitnehmer ‚frei wegen des Hochwassers‘ haben. Ein Blick auf die Kollokatoren vermittelt dagegen ein anderes Bild. Die drei signifikantesten *Anbindung*, *B42*, *Niederwerth*, finden sich meist in Presstexten zum selben Diskurs wieder, in welchem eine ‚vor Hochwasser sichere‘ Anbindung

⁷³ „Wer bestimmte Lebensmittel nicht verträgt, kann auf Alternativen wie Reis, **glutenfrei**-es Brot oder **laktosefreie** Milch zurückgreifen.“ (Fränkischer Tag, 29.11.2008, S. 33, Gnießen trotz Allergie)

⁷⁴ Die Kleinschreibung beruht auf dem Umstand, dass *gluten* mit einem Bindestrich an das nachfolgende *laktosefrei* gebunden wird, vgl. „Wer **gluten-** und **laktosefrei** essen muss, der ist am Imbiss von Herbert Meyer genau richtig.“ (Rhein-Zeitung, 2.2.2013, S. 11, Die Currywurst-Suppe)

⁷⁵ Auch *laktose* wird dann mittels Bindestrich mit *glutenfrei* verbunden, vgl. „Tatsächlich ist **laktose- oder glutenfreie** Ernährung in manchen Fällen nötig.“ (Süddeutsche Zeitung, 18.11.2011, S. 16, Der Feind in meiner Tasse)

⁷⁶ „Bedienstete der Berliner Innenverwaltung dürfen von sofort an **hitzefrei** nehmen, wenn die Temperaturen auf mehr als 29 Grad steigen.“ (Stuttgarter Zeitung, 6.8.2003, S. 1, Kraftwerke als Hitzeopfer)

der Insel Niederwerth an das Festland thematisiert wird.⁷⁷ Doch auch die allgemeine Paraphrase ‚ohne Hochwasser(gefährdung)‘ scheint in manchen Belegen möglich.⁷⁸ Kollokatoren, die analog zu *hitzefrei* dem Schul- oder Berufsleben entnommen sind, finden sich bei *hochwasserfrei* nicht.

Auf die übrigen Basissubstantive, die sich einzig mit *-frei* als Zweitelement verbinden, soll nun nicht weiter eingegangen werden; der Vollständigkeit halber werden sie lediglich aufgelistet:

Altlasten (63 Belegtreffer), *Atomstrom* (120), *Atomwaffen* (1.016), *Baustellen* (61), *Club* (162), *Diskriminierung-s* (716), *Dreh* (62), *Fieber* (74), *Flimmer* (110), *Fussel* (51), *Gemeinde* (50), *Gen* (191), *Gentechnik* (2.743), *Karies* (82), *Kernwaffen* (57), *Kohle* (131), *Kreis* (6.668), *Lasten* (141), *Mangel* (135), *Meisen* (271), *Minen* (79), *Narren* (57), *Patent* (86), *Polio* (60), *Punktspiel* (184), *Rechtsfehler* (60), *Repression-s* (56), *Schaden* (81), *Schwindel* (1.333), *Seuchen* (91), *Sitzung-s* (268), *Spielzeug* (244), *Staat-s* (105), *Strafpunkt* (56), *Sucht* (121), *Tadel-s* (104), *Tierversuch-s* (111), *Tollwut* (125), *Unterricht-s* (658), *Verband-s* (283), *Verfahren-s* (55), *Verschreibung-s* (109), *Visum* (93), *Vorwahl* (297), *Wahlkampf* (50), *Weihnachtsmann* (56), *Weisung-s* (72), *Wettbewerb-s* (74), *Zulassung-s* (366), *Zustimmung-s* (142).

4.1.6 Unikale Verbindung mit *-los*

Einzig mit *-los* sind 106 Basissubstantive verbunden. Morphologisch fällt auf, dass bei einer Vielzahl der Auslaut getilgt ist. Meist handelt es sich dabei um ein offenes Schwa (*Alternativ* (2.578 Belegtreffer), *Ausnahm* (62), *End* (23.768), *Frag* (3.601), *Klag* (2.269), *Treu* (592)), mitunter um ein geschlossenes (*Leb* (6.426), *Schad* (3.828)). Auch ein auslautendes *-ung* kann getilgt werden (*Reg* (1.789))⁷⁹. Dies stellt jedoch die Ausnahme dar; bei den meisten Basissubstantiven bleibt dieser Auslaut erhalten, teils mit einem angefügten Fugen-*s* (*Ahnung* (50), *Besinnung-s* (843), *Fassung* (55), *Fassung-s* (11.127), *Führung-s* (863), *Rettung-s* (466), *Stellung-s* (89), *Wohnung-s* (352)). Bei *Fassung* zeigt sich überdies die Besonderheit, dass die Formen mit und ohne Fugen-*s* parallel existieren und beide einzig mit *-los* verbunden werden, obgleich *fassungslos* rund zweihundertmal frequenter ist als *fassunglos*. Die Verwendung von *fassungslos*

⁷⁷ „**Hochwasserfreie** Anbindung an B 42: Niederwerth sieht mögliche Brücke über Bahnleise durch Vallendarer Pläne gefährdet.“ (Rhein-Zeitung, 17.3.1999, Kaum noch Chancen für Überführung?)

⁷⁸ „Koblenz glich nämlich ursprünglich einer Inselwelt. Im Gebiet der heutigen Altstadt gab es mehrere **hochwasserfreie** Bereiche, die von natürlichen Seitenarmen der Mosel umspült waren. [...] Auch der Bereich um die Basilika St. Kastor war weitgehend **hochwasserfrei**.“ (Rhein-Zeitung, 28.2.2012, S. 21, Wie alt ist Koblenz wirklich?)

⁷⁹ Neben der desubstantivischen Derivation von *Regung* kann *reglos* jedoch auch deverbale von (*sich*) *regen* abgeleitet werden.

kann dabei nicht auf eine regionale Präferenz zurückgeführt werden, da es in Presstexten verschiedenster Zeitungen in einer räumlichen Ausgewogenheit belegt ist.⁸⁰ Parallel treten auch *zusammenhanglos* (532) und *zusammenhangslos* (63) auf, anders als beim vorherigen Beispiel ist hier jedoch die Form ohne Fugen-s die frequentere.

Eine Tilgung anderer Art liegt bei den Adjektiven *anstandslos* (1.428 Belegtreffer) und *schwerelos* (2.803) vor. Zwar gibt es das Substantiv *Anstand* ‚Schicklichkeit, gutes Benehmen‘ (*Anstand* in DWDS⁸¹), dieses ist jedoch nicht die Basis des Wortbildungsprodukts. Vielmehr geht *anstandslos* auf *Beanstandung* ‚Bemängelung, Reklamation‘ (*Beanstandung* in DWDS⁸²) zurück, was die Kollokatoren *bezahlt, akzeptiert, genehmigt, hingenommen, zurückerstattet* oder *abgesegnet* sowie die entsprechenden Belege nahelegen.⁸³ Eine Tilgung von An- und Auslaut unter Hinzufügung eines Fugen-s führte dann zu *anstandslos*. Zu den Kollokatoren von *schwerelos* gehören u. a. *schweben, gleiten, leicht, Wasser, Lüfte, Körper, fliegen, Astronaut, Raumschiff* und *Weltall*, sodass das Basissubstantiv *Schwere* in diesem Kontext als elliptische Form von *Schwerkraft* verstanden werden kann.

Die Gruppe [–instrumentelle Zugehörigkeit] mit der Paraphrase ‚Y, das ohne X funktioniert‘, ist gemäß o. g. Beiträge die einzige, deren Basissubstantive auf Konkreta referieren. Dieser Gruppe lassen sich *drahtlos* (4.116 Belegtreffer) und *schnurlos* (1.129) zuordnen. Anhand der jeweiligen Kollokatoren lässt sich zum einen die vorgeschlagene Paraphrase bestätigen, zum anderen werden Unterschiede und Gemeinsamkeiten der beiden Adjektive sichtbar (siehe Tab. 12; zur besseren Verdeutlichung wurden die Kollokatoren, die mit beiden Adjektiven vorkommen, durch Unterstreichung hervorgehoben). Es zeigt sich, dass *drahtlos* vor allem in Zusammenhang mit digitaler Datenübertragung verwendet wird (*drahtloser Internetzugang* ‚Internetzugang, der ohne Draht funktioniert‘), *schnurlos* dagegen vorrangig im Kontext von Telefonie

⁸⁰ So findet sich *fassunglos* in der Braunschweiger Zeitung, Frankfurter Rundschau, Hamburger Morgenpost, Hannoverschen Allgemeinen, Leipziger Volkszeitung, Passauer Neuen Presse, Rhein-Zeitung, Nürnberger Zeitung und den Nürnberger Nachrichten sowie dem Focus.

⁸¹ www.dwds.de/wb/Anstand (Stand: 28.10.2019).

⁸² www.dwds.de/wb/Beanstandung (Stand: 28.10.2019).

⁸³ „Schon bei der ersten Besichtigung muss man seine künftige Wohnung aufmerksam prüfen. Jeder entdeckte Mangel sollte gegenüber dem Vermieter angesprochen werden. Denn nimmt man ihn **anstandslos** hin, gilt er als akzeptiert und darf später nicht mehr ins Feld geführt werden, um eine Mietminderung durchzusetzen.“ (Leipziger Volkszeitung, 11.12.2002, S. 9)

„Der Rechenschaftsbericht über die Jahresrechnung 2005, den Bürgermeister Hermann Martin vortrug, wurde **anstandslos** akzeptiert. Allen Haushaltsüberschreitungen im Verwaltungs-Etat wurde mehrheitlich zugestimmt.“ (Fränkischer Tag, 18.9.2006, S. 10, Rechenschaftsbericht)

(*schnurlose Festnetztelefone* ‚Festnetztelefone, die ohne Schnur funktionieren‘). Beide Adjektive finden sich folglich primär im Bereich Technik wieder. Ihre Nähe wird auch dadurch sichtbar, dass in Duden Online zu beiden Basissubstantiven *Kabel* als Synonym angeführt wird, bei *Schnur* wird darüber hinaus direkt auf *Draht* als Synonym verwiesen (*Draht* und *Schnur* in Duden Online⁸⁴).

<i>drahtlos</i>	<i>schnurlos</i>
<i>WLAN, Internet, Kommunikation, Internetzugang, Datenübertragung, Bluetooth, Netzwerke, Internetverbindung, Mikrofone, Zugang, Netze, Daten, Übertragung, Verbindung, Funknetz, Telegrafie, surfen, übertragen, Netz, Kopfhörer, Frequenzen, Computer, Laptop, Geräte, Handy, Technologien, Vernetzung, kommunizieren, Übertragungstechnik, Sensornetzwerke, Sensoren</i>	<i>Telefone, Handys, Festnetztelefone, Basisstation, DECT-Standard, WLAN, Anrufbeantworter, Gigaset, Hausteilefone, Bluetooth, Apparate, Mikrophon, Computer, telefonieren, Geräte, Kopfhörer, Grundig, Siemens-Telefon, Ohr, Mobiltelefone, ISDN-Anlagen, Mikro, Telefonapparate, Siemens, Bohrmaschinen, Tastatur, Maus</i>

Tab. 12 | Kollokatoren zu *drahtlos* und *schnurlos*

Neben diesen zwei Konkreta finden sich weitere, die jedoch nicht der Gruppe [– instrumentelle Zugehörigkeit] zugesprochen werden können: *Brot* (1.099 Belegtreffer), *Dach* (79), *Faust* (274), *Finger* (61), *Gesicht-s* (2.222), *Hals* (50), *Horn* (98), *Hüllen* (508), *Kehlkopf* (213), *Kopf* (3.612), *Kragen* (93), *Mond* (123), *Pflug* (106), *Rückgrat* (128), *Schwanz* (67), *Ticket* (58), *Ufer* (1.294), *Wirbel* (489), *Wurzel* (180) und *Zügel* (1.261). In Verbindung mit dem Suffix *-los* zeigt sich, dass die konkreten Basissubstantive zumeist in einer metaphorischen Lesart verwendet werden, was nun an einigen frequenten Adjektiven dieser Gruppe erläutert werden soll. Bei *kopfflos* finden sich zwar einige Kollokatoren, die der Paraphrase ‚Y, das kein X hat‘ entsprechen, bspw. *Leiche*, *Schaufensterpuppen*, *Torso*, *Körper* oder *Skelett*;⁸⁵ die verbalen Kollokatoren *agieren*, *rennen*, *anrennen*, *wirken*, *reagieren*, *stürzen*, *handeln* und *dastehen* legen dagegen nahe, dass eine weitere Lesart von *kopfflos* vorliegen muss, da eine wörtliche Ausführung der Handlungen ‚ohne Kopf‘ logisch nicht möglich ist. Negativ konnotierte adjektivische Kollokatoren wie *hilfflos*, *planlos*, *hektisch*, *führungslos* oder *überhastet*, welche teils paarformelhaft oder in einer Aufzählung mit *kopfflos* auftreten, illus-

⁸⁴ www.duden.de/rechtschreibung/Draht, www.duden.de/rechtschreibung/Schnur_Strick_Band_Kabel (Stand: 28.10.2019).

⁸⁵ „Ebrahim B. jedenfalls wird nach seiner Rückkehr von einem „Schlachthaus“, einem IS-Gefängnis, berichten. In einem Nebenraum seiner Zelle sei ein Verdächtiger enthauptet worden, die **kopfflose** Leiche sei zu ihm in die Zelle geworfen worden. Ebrahim B. wurde dort nach eigenen Angaben festgehalten, weil er SPD-Mitglied sei.“ (Süddeutsche Zeitung, 1.4.2015, S. 3, Made in Germany)

trieren die negative Bewertung von *kopflos*.⁸⁶ Dennoch lässt sich *kopflos* auch in seiner metaphorischen Bedeutung der Gruppe [– possessiv] zusprechen, es bedarf allerdings einer attributiven Erweiterung zu *Kopfi*. S. v. ‚Y, das keinen klaren Kopf hat‘. So wird *Kopf* zwar metaphorisch für *Verstand* verwendet, doch kann diese Metapher als usuell und allgemein verständlich angesehen werden. Die angepasste Paraphrase eignet sich auch in Zusammenhang mit den nominalen Kollokatoren *Flucht*, *Aktionismus*, *Panik*, *Personalpolitik* oder *Mannschaft*.

Meist wird *uferlos* nominalisiert verwendet, wie etwa in den syntagmatischen Mustern *ins Uferlose steigen/wachsen/ausarten/ausdehnen/gehen/wuchern*. Es ist naheliegend, dass bei *Ufer* dabei nicht von der „Randzone zwischen einem Gewässer und dem Land“ ausgegangen werden kann (*Ufer* in DWDS⁸⁷). Das Derivat *uferlos* ist vielmehr nahezu losgelöst von der Bedeutung seines Basissubstantivs und hat als komplexes Adjektiv die übertragene Bedeutung ‚ohne Grenze/Begrenzung‘ angenommen. *Ufer* findet sich darin lediglich insofern wieder, als dass es die Grenze zwischen Wasser und Land beschreibt.

Einer umfangreichen Erweiterung bedarf die Paraphrase bei *brotlos*. Nimmt man die Kollokatoren *Kunst*, *Geisteswissenschaften*, *Beruf*, *Schauspielerei* oder *Fächer* mit in den Blick, so lässt es sich am ehesten der Gruppe [– Konsequenz] mit der Paraphrase ‚Y, das kein Geld für Brot bringt‘ zuordnen, wobei *Geld für Brot* metaphorisch für (*minimales*) *Einkommen* angesehen werden kann.⁸⁸ Im Kontext Fußball findet sich *brotlos* mit den Kollokatoren *Schönspielerei*, *Ballgeschiebe*, *Fußballkunst* und *Einzelaktionen* wieder und kann mit ‚ohne quantifizierbaren Erfolg‘ umschrieben werden.⁸⁹ Diese Adjektive sind somit zwar morphologisch auf ein Basissubstantiv mit anschließendem Suffix *-los* zurückführbar, haben sich aber semantisch von diesem entfernt und sind eigenständig lemmatisiert.

Zwar werden in den oben vorgestellten Beiträgen keine Personenbezeichnungen als Basissubstantive für Bildungen mit *-los* thematisiert, doch finden sich in den Daten einige Beispiele dazu: *Eltern* (588 Belegtreffer), *Fahrer* (796),

⁸⁶ „**Kopflos**, trostlos, hilflos: Geradezu ohnmächtig erlebte Werder Bremen die 0:3-Demontage durch das Mittelmaß-Team von Panathinaikos Athen, ergab sich der sportlichen Demütigung und zerfiel in seine Einzelteile.“ (Nürnberger Zeitung, 6.11.2008, S. 33, Nach Bremer 0:3-Pleite – Sogar die Trainer-Frage wird gestellt)

⁸⁷ www.dwds.de/wb/Ufer (Stand: 28.10.2019).

⁸⁸ „Janosch Kuner ist von seinem Traumfach Ethnologie auf die eher nüchterne Juristerei umgeschwenkt: ‚Als Vater wählt man besser kein **brotloses** Fach.‘“ (Frankfurter Rundschau, 3.1.2006, S. 27, Studieren mit Kind)

⁸⁹ „Statt zum WM-Helden avancierte ausgerechnet der 28-jährige Didier Drogba bei seiner ersten WM zur Symbolfigur der oftmals **brotlosen** afrikanischen Fußballkunst. Gute Ansätze, aber in der Abwehr zu sorglos und im Abschluss zu harmlos – dem Kapitän, nach dem in seiner Heimat sogar ein XL-Starkbier benannt ist, gelang trotz guter Aktionen kein Tor.“ (Süddeutsche Zeitung, 19.6.2006, S. 31, Henri Michel rechnet mit Abschied)

Halter (546), *Herren* (4.939), *Mutter* (399), *Omi* (56)⁹⁰, *Partner* (87), *Pfarrer* (54), *Trainer* (129), *Vater* (664). Da am frequentesten, soll zunächst *herrenlos* betrachtet werden. Zu diesem sind u. a. die Kollokatoren *Katzen*, *Koffer*, *Hunde*, *Tiere*, *Gepäckstücke*, *Fahrräder*, *Vierbeiner*, *Tasche*, *Grundstücke* und *Häuser* angegeben. Diese Lebewesen und Objekte haben gemein, dass sie i. d. R. einen Besitz darstellen, sodass *herrenlos* der Gruppe [–possessiv] zugeordnet werden kann und synonym für *besitzerlos* steht; die Paraphrase für *herrenlose Tiere* könnte bspw. ‚Tiere, die keinen Besitzer haben‘ lauten.⁹¹ Der Zustand, ‚ohne Besitzer‘ zu sein, muss jedoch nicht dauerhaft sein (siehe Beleg (1)).

- (1) Noch mal glimpflich davon kam ein **herrenloser** Koffer, der am gleichen Tag den Kunstgenuss in der MoMA-Ausstellung gestört hatte. Der Besitzer des **herrenlosen** Gepäckstücks hatte sich gemeldet, allerdings erst, nachdem das Gebäude wegen Bombenalarms geräumt worden war. (die tageszeitung, 7.7.2004, S. 14, Arnold & Roy auf Mission)

So kann es zwar grundsätzlich einen Besitzer eines *herrenlosen* Lebewesens oder Objekts geben, doch ist dieser momentan nicht präsent. Diesem Phänomen wird sich an späterer Stelle ausführlicher gewidmet (siehe Kap. 4.2.1), doch zeigen die verschiedenen Personenbezeichnungen, dass sich *-los* auch mit dieser Gruppe an Basissubstantiven verbinden kann, was in den oben vorgestellten Beiträgen nicht berücksichtigt wird.

Auf die übrigen Basissubstantive, die einzig mit *-los* als Zweitelement belegt sind, soll aus Kapazitätsgründen nicht weiter eingegangen werden. Das Kapitel schließt wie schon beim vorherigen mit einer reinen Auflistung dieser Erstelemente ab:

Arg (3.401), *Ausweg* (2.878), *Beruf-s* (244), *Besitz* (357), *Blick* (138), *Disziplin* (311), *Ersatz* (5.085), *Erwerb-s* (10.822), *Fraktion-s* (450), *Frist* (11.657), *Gesetz* (881), *Gewissen* (1.474), *Graben* (97), *Griff* (50), *Grund* (5.570), *Gruß* (73), *Halt* (5.570), *Heimat* (3.194), *Herbstzeit* (91), *Inhalt* (54), *Interesse* (188), *Job* (382), *Klassen* (602), *Kontur* (588), *Konzeption-s* (356), *Land* (1.093), *Namen* (7.071), *Obdach* (30.038), *Ort* (418), *Präzedenz* (93), *Rahmen* (263), *Rast* (4.462), *Rat* (18.656), *Recht* (1.300), *Ruch* (633), *Rückhalt* (2.154), *Schicksal* (232), *Schimmer* (268), *Schlaf* (5.486), *Schrift* (93), *Sitten* (91), *Spitzen* (93), *Staaten* (1.722), *Stellen* (73), *Subjekt* (54), *Titel* (459), *Vaterland-s* (442), *Vorbehalt* (2.891), *Weg* (109), *Wehr* (5.210), *Wesen* (67), *Willen* (1.210), *Wohnsitz* (2.229).

⁹⁰ Wie sich bei Sichtung der Belege herausstellte, handelt es sich bei *omilos* nicht um die Koseform für die Bezeichnung der Großmutter mit anschließendem *-los*, sondern um den Namen der Musikergruppe „Thios Omilos“, sodass es sich bei *omilos* nicht um ein Wortbildungsprodukt nach den hier vorgestellten Mustern handelt.

⁹¹ „Geplant ist, alle **herrenlosen** Hunde zu töten, falls sich niemand meldet, der sie adoptieren will. Doch derzeit ist das vorgesehene billige Tötungs-Serum Pentobarbital in Rumänien noch nicht zugelassen.“ (Frankfurter Rundschau, 21.3.2001, S. 38, Der Tötung entkommen)

4.2 Gemeinsames Vorkommen von *-frei* und *-los*

Die privativen Zweitelemente *-frei* und *-los* weisen Gemeinsamkeiten in Semantik, Paraphrase und Basissubstantiv auf, drücken jedoch verschiedene Bewertungen aus (vgl. Tab. 3). Mit *-frei* geht eine positive, teils neutrale Bewertung einher, *-los* dagegen evoziert eine zumeist negative Bewertungen, sodass sich die beiden Zweitelemente diesbezüglich ergänzen. Ob sich diese theoretischen Annahmen empirisch belegen lassen, soll nun geprüft werden. Aus der Analysefassung der Stichwortliste wurden dazu die Basissubstantive ausgewählt, die sowohl mit *-frei* als auch mit *-los* jeweils mindestens fünfzigmal belegt sind. Durch diese Einschränkung sollte verhindert werden, dass nicht-usuelle Bildungen die Anzahl und Ausgestaltung der Konkurrenzbildungen verfälscht abbilden. So finden sich 55 Basissubstantive, die mit beiden Zweitelementen ausreichend frequent belegt sind. Auf die paronymen, also inhalts- wie ausdrucksseitig leicht verwechselbaren Formen *autofrei/autolos* (6.773 Belegtreffer für *-frei*/130 Belegtreffer für *-los*), *fehlerfrei/fehlerlos* (10.847/2.105), *kostenfrei/kostenlos* (30.156/195.933), *rauchfrei/rauchlos* (4.809/56), *schmerzfrei/schmerzlos* (3.662/1.651) und *zinsfrei/zinslos* (403/2.732), soll hier nicht weiter eingegangen werden, da sie in einem gesonderten Beitrag thematisiert werden (vgl. Reckenthäler 2019).

Da mit *hitzefrei* und *hochwasserfrei* im vorherigen Kapitel bereits Wettererscheinungen im weiteren Sinne als Basissubstantive thematisiert wurden, soll als erstes *schneefrei/schneelos* (794/134) untersucht werden. Eine kausale Relation, die mit ‚frei wegen Schnee‘ paraphrasiert werden kann, wird bspw. im Kontext der Kollokatoren *Schulen* und *Schüler* abgebildet.⁹² Diese Lesart stellt aber eine Ausnahme dar und ist einzig für *schneefrei*, nicht jedoch für *schneelos* belegt. Obwohl *schneelos* deutlich seltener belegt ist als *schneefrei*, finden sich einige gemeinsame Kollokatoren wie *Winter*, *mild* und *Straßen*.⁹³ Die

⁹² „Einige Schulen in Niedersachsen hatten gestern ‚**schneefrei**‘. Das heißt, es liegt so viel Schnee und es ist so rutschig, dass keine Busse fahren können und dadurch kein Unterricht möglich ist.“ (Braunschweiger Zeitung, 17.12.2010, Wenn die Schule wegen Schnees ausfällt)

„Binnen weniger Stunden waren bis zu 20 Zentimeter Schnee gefallen. Rodelberge und Skipisten erlebten einen Ansturm. Mancherorts, etwa in Hessen, hatten die Schüler **schneefrei**.“ (Sächsische Zeitung, 30.1.2004, S. 1, Schnee verursacht Chaos)

⁹³ „Gerade hatte man sich darüber gefreut, dass die Fußwege und Straßen wieder **schneefrei** waren, da drängte sich gestern früh wieder das Kratzen der Schneeschieber auf dem Fußweg ins noch halbverschlafene Ohr.“ (Badische Zeitung, 15.2.2005, S. 1, Der Winter ist zurück)

„Wir haben jahrelang ausschließlich mit Splitt gestreut, sind davon jedoch abgegangen, weil dies etwa bei vereisten **schneelosen** Straßen keinen Sinn macht.“ (Leipziger Volkszeitung, 3.11.2010, S. 20, 72 Tonnen Salz und zehn Tonnen Splitt lagert Bauhof Kitzscher ein)

Adjektive *schneefrei/schneelos* können damit in der frequentesten Lesart der Gruppe [–possessiv] zugeordnet werden und lassen sich mit ‚ohne Schnee‘ paraphrasieren, wie es für *-frei* vorgeschlagen wird. Auch die für *-los* vorgeschlagene Paraphrase ‚Y, das kein X hat‘ bzw. ‚Y, in/an dem es kein X gibt‘ ist möglich, erscheint aber vergleichsweise umständlich.

Es ist auffällig, dass die meisten konkurrierenden Formen auf abstrakten Basissubstantiven beruhen, Konkreta sind mit den Basissubstantiven *Baum* (105/466), *Fahrschein* (88/112), *Falten* (341/155), *Flecken* (62/119), *Fleisch* (247/1.221), *Führerschein* (121/205), *Fußball* (540/192), *Waffen* (120/251) und *Wolken* (249/1.679) eher selten. Stoffbezeichnungen finden sich mit *salzfrei/salzlos* (75/71) und *wasserfrei/wasserlos* (92/291) lediglich zweimal. Die zwei frequentesten Paare *fleischfrei/fleischlos* und *wolkenfrei/wolkenlos* sollen nun genauer betrachtet werden. Die Frequenzverhältnisse sind bei beiden Paaren ähnlich, das mit *-los* suffigierte Adjektiv ist jeweils deutlich häufiger belegt als das auf *-frei*. Die Kollokatoren zu *fleischfrei* entstammen vorwiegend der Domäne Ernährung (*Ernährung*, *ernähren*, *Gerichte*, *vegan*, *Frikadellen*, *Kost*, *vegetarisch*, *Küche*, *kochen*). Bezeichnungen für Zeiten und Wochentage (*Tag*, *Woche*, *Veggie-Day*, *Wochentag*, *Donnerstag*, *Montag*) verweisen darauf, an diesen Tagen *fleischfrei* i. S. v. ‚ohne (Verzehr von) Fleisch‘ zu sein.⁹⁴ Weder einen Zeit- noch einen Ernährungsbezug hat der Kollokator *Kampagne*. An ihm zeigt sich, dass *fleischfrei* mitunter als Titel von Aktionen verwendet wird, die zu einer (teilweise) fleischfreien Lebensweise aufrufen.⁹⁵ Hier zeigt sich das gleiche Bild wie bei *rauchfrei*, welches ebenfalls häufig Teil von Kampagnentiteln ist (vgl. Reckenthäler 2019). Die meisten Kollokatoren von *fleischfrei* finden sich auch bei *fleischlos* wieder. Neu ist hingegen, dass zu *fleischlos* die abgeschwächte Form *fleischarm* als Kollokator angegeben ist.⁹⁶ Es gibt Belege, in denen sowohl *fleischfrei* als auch *fleischlos* verwendet werden, was deren Syno-

⁹⁴ „Nach längeren Diskussionen im Stadtrat hat Gent inzwischen als erste Stadt der Welt einen **fleischfreien** Wochentag eingeführt. Seit diesem Sommer heißt, dem Klima zuliebe, die Parole ‚Donderdag Veggiedag‘ – jeden Donnerstag ist das Hauptgericht in allen öffentlichen Kantinen und Schulumens vegetarisch, an allen anderen Tagen gibt es zusätzlich vegetarische Alternativen.“ (Die Zeit, 17.12.2009, Über den Tellerrand hinaus)

⁹⁵ „Für einen guten Zweck ausziehen möchten sich heute Verkäuferinnen in Hamburg. Punkt 12 Uhr lassen sie vor dem Lush-Laden in der Spitalerstraße 7 die Hüllen fallen. Etwa eine halbe Stunde lang soll die Nackedei-Aktion dauern. Aufmerksam machen möchten sie auf die Kampagne ‚**Fleischfreier** Freitag – damit sich was bewegt‘. Bis Ende der Woche verteilt der Laden Postkarten, die ausgefüllt an den Bürgermeister Ole von Beust (CDU) verschickt werden können. Die Karten werben für einen freiwilligen ‚Veggie-Tag‘ in Kantinen und Cafeterias.“ (die tageszeitung, 30.6.2010, S. 18, Nackte Tatsachen)

⁹⁶ „Jeder zehnte Bundesbürger isst längere Zeit **fleischlos** oder **fleischarm**.“ (Nürnberger Nachrichten, 9.4.2004, Die fleischlose Ernährung muss nicht ungesund sein)

nymie verdeutlicht.⁹⁷ Ein Unterschied in der ausgedrückten Bewertung lässt sich dabei nicht ausmachen.

Mit den gemeinsamen Kollokatoren *Himmel, Sonne, Sonnenschein, sonnig, Firmament, Tagen, Wetter, Blick* und *Nacht* lassen sich *wolkenfrei* und *wolkenlos* der Domäne Meteorologie zuordnen. Mit beiden Adjektiven wird gemeinhin ein ‚gutes‘, angenehmes Wetter assoziiert, sodass hier sowohl mit *-frei* als auch mit *-los* eine positive Bewertung einhergeht.⁹⁸ In der Textsorte Wetterbericht liegt eine wertneutrale bis positiv konnotierte Verwendung vor.⁹⁹

Die folgenden auf *-frei/-los* endenden Adjektive mit konkreten Basissubstantiven haben ebenfalls je viele gemeinsame Kollokatoren oder Kollokatoren aus denselben Themenbereichen für beide Zweitelemente, was eine Synonymie nahelegt (siehe Tab. 13).

<i>baumfrei</i> (105 Belegtreffer)	<i>baumlos</i> (466)
<i>Zone, Fläche, Höhen, Meter, Gelände, Flächen, Plätze, Mitte</i>	<i>Steppe, Landschaft, Ebene, Einöde, Gelände, Pfade, Höhe, Flächen, Meter</i>
<i>fahrscheinfrei</i> (88)	<i>fahrscheinlos</i> (112)
<i>Busverkehr, Stadtverkehr, Stadtbusverkehr, Stadtbus, Kurkarte, Nutzung</i>	<i>Nahverkehr, Personennahverkehr, Fahren, Stadtverkehr, Nutzung, Bus</i>
<i>faltenfrei</i> (341)	<i>faltenlos</i> (155)
<i>Gesicht, Haut, Hemd, Federkleid, Augenpartie, Wäsche, Lächeln, Stirn, Körper</i>	<i>Gesicht, Hemd, Haut, Stirn, Körper</i>

⁹⁷ „Die Tierrechtsorganisation Peta bewertete die Auswahl an **fleischlosen** Gerichten in den Stadien der Bundesliga – der Club erreichte Rang drei. ‚Der 1.FC Nürnberg mit seiner Heimspielstätte zeigt, dass **fleischfreie** Speisen im Stadion bestens angenommen werden‘, sagte Anja Hägele, Kampagnenleiterin bei Peta.“ (Nürnberger Zeitung, 10.5.2012, S. 14, Vegetarierfreundliche Stadien)

⁹⁸ „Im Urlaub versuche ich, vom Beruf richtig abzuschalten. Gemeinsam mit meiner Frau genieße ich demnächst diese Zeit auf der griechischen Insel Kos, die sonnige, **wolkenfreie** Sommertage und herrlich klares Wasser garantiert.“ (VDI nachrichten, 4.7.2014, S. 27, Surfen und Segeln in griechischen Gewässern)

„Pralles Leben im Bad Füssinger Freizeitpark: Im August startete hier die ‚Bayern 1-Sommerreise‘. Etwa 15000 Besucher sahen sich die Bands an und genossen das Familienprogramm und die Mitmach-Aktionen des Radiosenders: ein Traumtag bei 25 Grad und **wolkenlosem** Himmel über dem Kurort.“ (Passauer Neue Presse, 29.12.2012, Bayern 1 auf Sommerreise im Kurort)

⁹⁹ „Zu Beginn des Wochenendes gibt es einen schönen Tag mit viel Sonnenschein und einem nahezu **wolkenfreien** Himmel.“ (Fränkischer Tag, 23.9.2006, S. 9.)

„Der Tag beginnt **wolkenlos**, auch später scheint die Sonne von einem ungetrübten Himmel herab.“ (die tageszeitung, 14.5.2008, S. 24, das wetter)

<i>führerscheinfrei</i> (121)	<i>führerscheinlos</i> (205)
<i>Hausboot, Motorboote, Charterboote, Fahren, Boote, Mofas</i>	<i>Steuer, Fahrt, Auto, Autofahrer, Mann, Promille, Gegend, Strafanzeige, Fahren, Unfall</i>
<i>fußballfrei</i> (540)	<i>fußballlos</i> (192)
<i>Zone, Wochenende, Tage, Spieltage, Pfingsten, Abende, Wochen, Sender, Sonntag, Sommerpause</i>	<i>Sommerzeit, Ende, Sommerpause, Winterpause, Regionalliga, Kreisliga, Monaten, Tage</i>

Tab. 13 | Kollokatoren zu auf *-frei* und *-los* endenden Adjektiven mit konkreten Basissubstantiven

Anders verhält es sich mit den Paaren *fleckenfrei/fleckenlos* (62/119) und *waffenfrei/waffenlos* (120/251). Während *fleckenfrei* mit den Kollokatoren *Bettwäsche* und *Matratzen* den Zustand ‚ohne Flecken‘ im eigentlichen Sinn beschreibt¹⁰⁰, wird *fleckenlos* neben *Weste* und *Designeranzug*, die derselben Lesart zuzuordnen sind, auch übertragen mit den Kollokatoren *Führungszeugnis* oder *Image* verwendet. In dieser zweiten Lesart kann *fleckenlos* mit ‚ohne Makel‘ umschrieben werden.¹⁰¹ Zu dieser Lesart finden sich auch Belege mit *fleckenfrei*, doch stellen sie eine absolute Ausnahme dar.¹⁰² Mit *waffenfrei* wird sich meist auf Orte oder Gegenden bezogen, die als ‚ohne (den Einsatz von) Waffen(ge-walt)‘ beschrieben werden, wie etwa mit den Kollokatoren *Zone*, *Discomeile*, *Schulen*, *Umgebung*.¹⁰³ Bei den Kontexten handelt es sich vielfach um die Polizei- und Kriegsberichterstattung. Diese Domäne ist für *waffenlos* nicht auszumachen, welches mit den Kollokatoren *Selbstverteidigung*, *Kampfkunst*, *Teakwondo*, *Jiu-jitsu* oder *Karate* bevorzugt im Kontext des Kampfsports Anwendung findet.¹⁰⁴ In Gänze betrachtet können auf *-frei* und *-los* endende Adjektive mit konkreten Basissubstantiven bis auf die zwei letztgenannten Beispiele als synonym angesehen werden.

¹⁰⁰ „In der Waschmaschine verfärbte Wäsche wird nur durch Bleichen wieder **fleckenfrei**.“ (Leipziger Volkszeitung, 28.1.2011, S. 2, Vorsicht beim Bleichen)

¹⁰¹ „Wer ein halbes Jahr regelmäßig bei den Übungsabenden war, wer anschließend die umfangreiche Waffen- und Sachkundeprüfung bestanden und ein **fleckenloses** polizeiliches Führungszeugnis hat, der bekommt am Ende die ersehnte Karte und die Waffen, die er zu brauchen meint.“ (Süddeutsche Zeitung, 17.5.2002, S. 3, Ein deutsches Milieu)

¹⁰² „Die sportliche Bilanz von Marcel van Vuren, Spielertrainer des Fußball-B-Ligisten Eintracht Emmerich, ist nach wie vor **fleckenfrei**.“ (Rheinische Post, 11.8.2006, Die Durchgangsstation)

¹⁰³ „As-Sadr stimmte nach ersten Angaben von Beratern des Schiitenführers Ali al-Sistani allen Punkten des Friedensplans zu, der unter anderem einen Abzug der Miliz aus der Imam-Ali-Moschee in Nadschaf noch in der Nacht vorsah. Nadschaf und die Nachbarstadt Kufa sollen **waffenfreie** Orte werden.“ (Frankfurter Rundschau, 27.8.2004, S. 1)

¹⁰⁴ „Taekwondo ist eine **waffenlose** Kampfkunst und ein moderner Kampfsport, der auf eine unbewaffnete Selbstverteidigung zielt.“ (Leipziger Volkszeitung, 30.6.2011, S. 17, Prüfung mit koreanischem Großmeister)

Häufiger besteht eine Konkurrenz zwischen Adjektiven mit Abstrakta als Erstelement. Frequent kommen beide Zweitelemente bei *gewaltfrei* (5.979 Belegtreffer) und *gewaltlos* (1.855) vor, die synonym verwendet werden können. Vergleicht man die signifikantesten Kollokatoren der Paronympartner, so findet sich ein Großteil bei beiden wieder (siehe Tab. 14).

<i>gewaltfrei</i>	<i>gewaltlos</i>
Erziehung, Kommunikation, Konflikte, Widerstand, Konfliktlösung, Aktion, Protest, Umgang, Miteinander, Lösung, Sitzblockade, Blockaden, Demonstrationen, Konfliktbewältigung, Ungehorsam, Methoden, Gandhi, Zusammenleben	Widerstand, Gefangene, Protest, Kampf, Gandhi, Revolution, Demonstrationen, Rückeroberung, Konflikte, Menschenrechte, Lösung, Erziehung, Aktivisten, Kampagne, Aktionen, Konfliktlösung, Methode, Konfliktbewältigung, Ungehorsam

Tab. 14 | Kollokatoren zu *gewaltfrei* und *gewaltlos*

Es finden sich einige Belege, innerhalb derer *gewaltfrei* und *gewaltlos* in identischen Bezugsrahmen verwendet werden, was ein weiteres Indiz für deren Synonymie darstellt.¹⁰⁵

Zwei Paare fallen auf, deren Partner sich jeweils in Domäne und Konnotation unterscheiden. Mit 6.725 Belegtreffern ist *wertlos* deutlich frequenter als *wertfrei* (711). Die Kookkurrenzanalyse der beiden Adjektive zeigt wesentliche Unterschiede in den Kollokatoren und deren thematischen Bezügen auf (siehe Tab. 15). Mit *wertfrei* wird ausgedrückt, dass etwas ‚ohne Bewertung‘ geschieht, also unvoreingenommen, objektiv und neutral.¹⁰⁶ Da der Ausdruck vielfach im Kontext der Wissenschaft Anwendung findet und Unvoreingenommenheit und Objektivität innerhalb dieser gemeinhin einen hohen Stellenwert einneh-

¹⁰⁵ „Unbeirrt vom Protest der chinesischen Regierung hat Bundeskanzlerin Angela Merkel das geistige Oberhaupt der Tibeter, den Dalai Lama, in Berlin empfangen. [...] Sie habe zugesagt, ihn ‚bei seinen Bemühungen um die Wahrung der kulturellen Identität Tibets und seiner Politik des **gewaltlosen** Strebens nach religiöser und kultureller Autonomie‘ zu unterstützen. Der Dalai Lama habe seinen **gewaltfreien** Einsatz hervorgehoben.“ (Fränkischer Tag, 24.9.2007, S. 1, Dalai Lama lobt Merkels Freundschaft)

„Als 25-Jähriger ging Sharp für Kriegsdienstverweigerung während des Korea-Krieges ins Gefängnis. 1983 gründete er in Boston das Albert-Einstein-Institut zur Erforschung **gewaltfreier** Aktions- und Widerstandsformen. Er hat auch Regierungen darüber beraten, wie man **gewaltlosen** Widerstand bei einer militärischen Invasion organisieren könnte.“ (Rhein-Zeitung, 28.9.2012, S. 22)

¹⁰⁶ „Das Wort ‚schwul‘ wird von der Gesellschaft immer neutraler wahrgenommen, ist aber noch nicht völlig **wertfrei**. Zu diesem Ergebnis kommt die Gesellschaft für deutsche Sprache in Wiesbaden.“ (Rhein-Zeitung, 11.1.2014, S. 6, Der Begriff „schwul“)

men, ist das Adjektiv trotz seines neutralen Denotats tendenziell positiv konnotiert.¹⁰⁷ Ein gegensätzliches Bild zeigt sich bei *wertlos*, welches vorrangig (Finanz-)Produkte als ‚ohne Wert‘ beschreibt und damit eindeutig negativ konnotiert ist.¹⁰⁸ Im Rahmen dieses Kontextes finden sich zudem Belege, in denen *wertlos* in eine antonyme Relation zu *wertvoll* gestellt wird.¹⁰⁹ In einem selteneren allgemeinen, von der Domäne Finanzwelt unabhängigen Bezug kann *wertlos* außerdem mit ‚unerheblich‘ oder ‚ohne Bedeutung‘ paraphrasiert werden, was ebenfalls eine negative Bewertung impliziert.¹¹⁰

<i>wertfrei</i>	<i>wertlos</i>
Wissenschaft, Erziehung, Begriff, Naturwissenschaft, Technik, Kunst, Angelegenheit, Betrachtung, Ideologie, Beschreibung, Religionen, Raum, Berichterstattung, Werte, Denken, Sprache, Instrumente, Autor, Material, Aussage	Papiere, Aktien, Lehman-Zertifikate, Wertpapiere, Zertifikate, Zeug, Geld, Scheine, Staatsanleihen, Schmuck, Plunder, Papiergeld, Anleihen, Währung, Banknoten, Banken, Schrott, Material, Immobilien, Kram

Tab. 15 | Kollokatoren zu *wertfrei* und *wertlos*

Ein ähnliches Bild zeigt sich bei *zweckfrei* (661 Belegtreffer) und *zwecklos* (2.391) (siehe Tab. 16). Das auf *-frei* endende Adjektiv findet wie schon bei *wertfrei*

¹⁰⁷ „Gerade die Mathematik galt als attraktive Wissenschaft, die, unpolitisch und **wertfrei**, keine Interpretationsspielräume für Ideologien ließ – ein möglicher Grund, so die Frankfurter Historikerin Birgit Bergmann, warum Jüdinnen und Juden gerade auf diesem Gebiet wissenschaftlich Karriere machen konnten.“ (VDI nachrichten, 20.6.2008, S. 12, Karrieren in einer unpolitischen Disziplin)

¹⁰⁸ „Beim Überfall des nun vor Gericht stehenden Mannes auf eine Sparkasse im September 2010 war eine Farbpatrone geplatzt, die in der Bank zu den Geldscheinen gelegt worden war. Zwar konnte der Räuber insgesamt 70 000 Euro erbeuten – das rot gefärbte Geld war aber **wertlos**.“ (Fränkischer Tag, 27.5.2011, S. 32, Mutter enttarnte ihren Sohn)

¹⁰⁹ „Die alte Weltwirtschaft hing am Tropf der Amerikaner, die wiederum von den Krediten der anderen abhingen. Die Deutschen verkauften **wertvolle** Autos an die Wall-Street-Manager und kauften für das Geld **wertlose** Lehman-Zertifikate.“ (Frankfurter Rundschau, 11.10.2010, S. 12, Kleine Schritte)

¹¹⁰ „Spielzeug sei derjenige Gebrauchsgegenstand, dessen Sicherheit mit Abstand am umfassendsten geregelt ist, behauptet der Verband der Spielwarenindustrie. Nur was europäischen Standards entspricht, darf hier eigentlich verkauft werden. Mit dem CE-Zeichen versichern die Spielzeugfirmen, dass ihre Ware diesen Sicherheitsbestimmungen genügt. Obwohl sie sich dabei laut Verbandsaussage oft unabhängiger Prüfstellen bedienen, kritisieren Verbraucherschützer das Siegel als wachsweiß und **wertlos**. Im Zweifel handele es sich dabei um eine reine Angabe des Herstellers, die stimmen könne oder auch nicht.“ (Stuttgarter Zeitung, 22.8.2007, S. 14, Jeder kontrolliert für sich)

vorrangig in den Bereichen Kunst und Wissenschaft Anwendung und lässt sich vage mit ‚ohne direkten/quantifizierbaren Nutzen‘ paraphrasieren.¹¹¹

<i>zweckfrei</i>	<i>zwecklos</i>
<i>Spiel, Kunst, Grundlagenforschung, Tun, Bildung, Forschung, Muße, Schönheit, Raum, Geist, Objekte, Wissenschaft, Experiment, Surrealismus, Ästhetik, Betätigung, Mensch, Architektur, Lust, Neugier</i>	<i>Widerstand, Widerspruch, Leugnen, Widerrede, Gegenwehr, Nachfragen, Protest, Anreise, Diskussion, Flucht, Einspruch, Fluchtversuche, Widerworte, Reklamationen, Versuch, Ausreden, Nachforschungen, Feilschen, Anrufe, Weglaufen</i>

Tab. 16 | Kollokatoren zu *zweckfrei* und *zwecklos*

Mit *zwecklos* werden zumeist (Sprech-)Handlungen als ‚ohne positiven Effekt‘ oder ‚ohne erwünschtes Ergebnis‘ charakterisiert, womit eine negative Konnotation des Adjektivs einhergeht.¹¹² Die mit *zweckfrei* ausgedrückte Bewertung ist nicht einheitlich und variiert z. T. mit demselben Bezugssubstantiv (siehe Belege (2) und (3)).

- (2) Der Bologna-Prozess habe dem Anspruch einer universalen Bildung ebenso den Garaus gemacht wie der **zweckfreien** Grundlagenforschung. Die stehe dabei nicht im Gegensatz zu Verwertung und Anwendung. Vielmehr sei sie deren Voraussetzung. (Frankfurter Rundschau, 19.12.2009, S. 13, Bachelor und Master müssen endlich weg)
- (3) Über einen Zeitraum von rund 20 Jahren seien in Göttingen durch elektrischen Strom im Gehirn von unbetäubten Totenkopffäffchen Schreie ausgelöst worden. Ziel dieser Experimente sei gewesen, die für Lautäußerungen dieser Affenart zuständigen Nervenbahnen zu studieren. „Solche Versuche sind nicht

¹¹¹ „Krankenpflege ist ein Beruf, der mir weltweit meine Existenz sichern kann, weil Menschen immer und überall Hilfe benötigen. So habe ich gedacht. Er ist zwar schlecht bezahlt, aber es ist auch ein Job, der erdet, und ich bin ein verträumtes, musikalisches, manchmal zerstreutes Wesen. Krankenschwester war für mich ein Antiberuf – frühstmorgens aufzustehen, obwohl ich eigentlich ein Nachtmensch bin; die Nähe zu Menschen, obwohl ich eigentlich schüchtern bin. Es war ein pragmatisches Ergänzungsprogramm und ein Gegengewicht zur Kunst. Etwas, was Zweck hat, im Gegensatz zur Kunst, die **zweckfrei** ist. Als Krankenschwester habe ich mich um Körper gekümmert, in der Malerei um Geist und Seele.“ (Die Zeit, 1.12.2011, Rücken Sie vor bis auf Los)

¹¹² „Den gläubigen Terror des ‚Islamischen Staates‘ wird man nicht aufklären können, gutes Zureden bleibt **zwecklos**, zumal Al-Bagdadis Vorbild offensichtlich jener erste saudisch-wahhabitische Staat ist, der 1801 im Irak nach einer grässlichen Welle von Massakern an schiitischen Gläubigen ausgerufen wurde.“ (Die Zeit, 11.12.2014, Sie wollen den Papst töten)

nur grausam, sondern auch vollkommen unsinnig“, so Gericke. „Sie dienen nur der **zweckfreien** Grundlagenforschung, also der Profilierung einzelner Experimentatoren.“ (die tageszeitung, 7.9.2012, S. 18, Forschungserfolge contra Tierquälerei)

Aus der Reihe an konkurrierenden Bildungen mit *-frei* und *-los* wurden hier zwei ausgewählt, die sich in Paraphrase, Konnotation und Domäne stark unterscheiden. Weitere Bildungen mit abstrakten Erstelementen wurden stichprobenhaft auf diese Parameter geprüft, wobei sich meist eine synonyme Verwendung der Partner darstellte. Aus Kapazitätsgründen werden sie hier nicht weiter untersucht, sondern lediglich aufgelistet:

Angst (1.335 Belegtreffer für *-frei*/77 für *-los*), *Berührung-s* (146/549), *Emotion-s* (76/2.057), *Entschädigung-s* (78/300), *Humor* (255/1.771), *Inhalt-s* (91/355), *Kampf* (92/9.846), *Komplikation-s* (58/295), *Konfession-s* (83/983), *Konflikt* (1.216/75), *Konkurrenz* (52/3.266), *Kritik* (52/1.366), *Niveau* (64/907), *Partei* (444/37.539), *Problem* (275/31.681), *Reibung-s* (160/27.167), *Religion-s* (102/108), *Rückstand-s* (337/185), *Schatten* (71/225), *Sorgen* (2.688/188), *Spannung-s* (441/176), *Steuer* (8.962/83), *Straf* (4.484/959), *Stufen* (95/1.271), *Tabu* (121/544), *Talent* (280/120), *Tarif* (99/225), *Vibrato* (51/141), *Vorurteil-s* (1.250/259), *Wahl* (109/4.885), *Widerspruch-s* (422/1.132).

4.2.1 Neue Kategorien

Im Zuge der Kookkurrenzanalysen ergaben sich einige Paare, deren Semantik und Paraphrasen nicht den in 2.3 vorgestellten entsprachen und für die es mitunter neue Kategorien zu etablieren gilt. In 4.1.6 wurde bereits auf *herrenlos* eingegangen, bei welchem unklar ist, ob der Zustand ‚ohne Herr‘ i. S. v. ‚ohne Besitzer‘ temporär oder dauerhaft ist. Diese Ambivalenz soll nun anhand weiterer Bildungen mit Personenbezeichnungen als Basissubstantiv untersucht werden. Zwar selten vorkommend, dafür aber sowohl mit *-frei* als auch mit *-los* ist *männerfrei* (148 Belegtreffer) und *männerlos* (51). Bezeichnungen für Orte und Zeiträume werden vorwiegend mit *männerfrei* beschrieben (siehe Tab. 17). Die Anwesenheit von Männern ist unter bestimmten, im Kontext ausgeführten Umständen nicht gestattet, wobei es sich dabei um einen vorübergehenden Zustand handelt.¹¹³ Weibliche Personen, die generell ohne (Ehe-)Mann

¹¹³ „Einmal in der Woche wird das Hallenbad für eine Stunde zur **männerfreien** Zone erklärt. Vor allem muslimische Frauen nutzen das Angebot des Sportkreises.“ (Stuttgarter Zeitung, 20.1.2012, S. 1)

leben, werden dagegen eher mit *männerlos* beschrieben.¹¹⁴ Es gibt jedoch auch Kollokatoren, die mit beiden Adjektiven einhergehen (*Frauen, Welt*). Belege, in denen sowohl *männerfrei* als auch *männerlos* gebraucht werden, finden sich, wohl angesichts der ohnehin geringen Beleganzahl, im Korpus nicht.

<i>männerfrei</i>	<i>männerlos</i>
<i>Zone, Raum, Waggon, Frauen, Grundschulen, Abend, Bereiche, Weihnachtsfeiertage, Wochenende, Zeit, Welt, Terrain</i>	<i>Frauen, Welt, Strand, Mütter, Zeit, Kindererziehung, Familien, Dorf, Leben, Haushalt, Paradies, Zustand</i>

Tab. 17 | Kollokatoren zu *männerfrei* und *männerlos*

Zwar ist *kinderfrei* mit 180 Treffern selten belegt, dagegen ist *kinderlos* (8.768) ein usuelles Adjektiv. Handelte es sich bei den Bezugsgruppen von *männerfrei/männerlos* noch um Tendenzen, verstärken die Kollokatoren von *kinderfrei/kinderlos* dieses Bild (siehe Tab. 18).

<i>kinderfrei</i>	<i>kinderlos</i>
<i>Zone, Hotel, Wohnzone, Wochenende, Stunden, Zeiten, Tag, Konzept, Abend</i>	<i>Paare, Ehepaare, Singles, Frauen, Akademikerinnen, Ehen, Familien, Doppelverdiener, Alleinstehende, Männer, Rentner, Ledige, Witwe, Verheiratete, Haushalte</i>

Tab. 18 | Kollokatoren zu *kinderfrei* und *kinderlos*

Die oben angedeutete Unterscheidung zeigt sich hier deutlich: Mit *kinderfrei* wird sich auf Räume oder Zeitspannen bezogen, in denen Kinder nicht anwesend sind.¹¹⁵ Dies kann zum einen auf freiwilliger Basis erfolgen oder aber per Verbot.¹¹⁶ Hervorzuheben ist, dass in diesen Kontexten *Kinder* generell existie-

¹¹⁴ „Aneta, Inga und Josepha bilden eine Mädchen-Clique. Ihre Väter, Brüder, auch die erste Liebe sind an der Front oder tot, vermisst, oder gefangen. Aus dem Nachbarhaus fallen vier Brüder, nein, einer wird wegen eines falschen Wortes erschossen. Die Kinder merken, es hat sich was verändert. Als ihre **männerlosen** Mütter ein Fest feiern, so wie früher, dann aber alle Hemmungen fallen lassen, ziehen sie sich zurück.“ (Badische Zeitung, 29.4.2006, Was gestern galt, verbrennt – Kann man neu anfangen, wenn alles verloren ist?)

¹¹⁵ „Streit zwischen Erwachsenen macht Kinder unsicher. [...] Im Idealfall können Eltern die **kinderfreie** Zeit für Konflikte nutzen. Sind Sohn oder Tochter im Kindergarten oder in der Schule, darf es auch mal etwas lauter zur Sache gehen.“ (Nordkurier, 20.8.2011, Verängstigt durch böse Worte)

¹¹⁶ „Darf ein Wirt Teile seines Betriebs zur **kinderfreien** Zone erklären? In Düsseldorf ist darüber eine hitzige Diskussion entbrannt. Der Biergarten ‚Sonnendeck‘ hat Kindern den Zutritt ausgerechnet zum schönen Sandbereich verboten.“ (Nürnberger Nachrichten, 20.6.2015, S. 27, Biergarten-Wirt richtet kinderfreie Zone ein)

ren, aber unter den gegebenen Umständen nicht anwesend bzw. zugelassen sind. Anders verhält es sich mit *kinderlos*, welches sich auf Personen(-gruppen) bezieht, die grundsätzlich keine Kinder haben.¹¹⁷ Da *kinderlos* sowohl mit *unge- wollt* als auch (seltener) mit *gewollt* auftritt, ist die Konnotation des Adjektivs nicht eindeutig bestimmbar. Dieser Zustand der Vagheit kann als Desiderat aufgefasst werden, da die mit den Ausdrücken implizierten Bewertungen mit- unter selbst Gegenstand des Diskurses sind und metasprachlich reflektiert werden (siehe Beleg (4)).

- (4) Leider geht diese Gesellschaft mit dem Thema viel zu ideologisch um. Das macht sich ja schon am Begriff „**kinderlos**“ fest, der auch in einschlägigen Veröffentlichungen kritisiert wird. Denn das Suffix „...los“ suggeriert immer einen Mangel (wie etwa *arbeitslos*, *wohnungslos* etc.). Vorgeschlagen wird daher oft der Begriff „**kinderfrei**“, der ein eher positives Gefühl ausdrückt. (Frankfurter Rundschau, 22.10.1998, S. 12)

Da im Beleg die Analogiebildung zum negativ konnotierten *arbeitslos* bereits angesprochen wurde, soll abschließend *arbeitsfrei* (1.505 Belegtreffer) dem hochfrequenten *arbeitslos* (138.947) gegenübergestellt werden. Die beiden Ausdrücke zeigen keine Überschneidungen im Gebrauch und sind auf gänzlich verschiedene Kontexte bezogen (siehe Tab. 19).

<i>arbeitsfrei</i>	<i>arbeitslos</i>
Feiertag, Tag, Sonntag, Betttag, Wochenende, Pfingstmontag, Urlaub, Bußtag, Reformationstag, Silvester, Montag, Rosenmontag, Woche, Himmelfahrt, Nationalfeiertag, Fronleichnam, Oktober, Wahltag, Oster-woche, Brückentag	Zahl, Sozialhilfe, Sozialhilfeempfänger, Menschen, Prozent, Personen, Frauen, Rentner, Jugendliche, Männer, Vormonat, Arbeitslosengeld, Arbeitsamt, Harzt IV, Akademiker, Vermittlung, Beschäftigung, Job, Quote, Qualifizierung

Tab. 19 | Kollokatoren zu *arbeitsfrei* und *arbeitslos*

Zeiträume, in denen Menschen, die generell in einem Arbeitsverhältnis stehen, nicht arbeiten (müssen), werden als *arbeitsfrei* ‚ohne Arbeit‘ i. S. v. ‚ohne derzeitige Verpflichtung zur Arbeit‘ beschrieben.¹¹⁸ Die meisten Kollokatoren verweisen dabei auf konkrete Feiertage, aber auch allgemeine Bezeichnungen wie *Tag* oder *Wochenende* kommen vor; stets handelt es sich um Zustände von begrenzt-

¹¹⁷ „Im Spannungsfeld zwischen Familie und Job schieben immer mehr Frauen den Kinderwunsch auf. Oft wird er auch reduziert: Wer zwei oder mehr Kinder plante, bekommt nur noch eins. Und die Zahl der Frauen wächst, die sich ganz gegen Kinder entscheiden. Dabei handelt es sich vor allem um gut ausgebildete Frauen – inzwischen bleiben 40 Prozent der Akademikerinnen **kinderlos**.“ (Focus, 30.9.2002, S. 72 f., Familie)

¹¹⁸ „Der 21 Jahre alte Christian Maiwald arbeitet als Koch und genießt heute einen **arbeitsfreien** Tag.“ (Schweriner Volkszeitung, 19.6.2008, S. 17)

ter Dauer. Die *arbeitsfreien* Zeiträume sind im Vergleich mit Arbeitstagen gemeinhin mit Entspannung bei Lohnfortzahlung assoziiert, weswegen *arbeitsfrei* positiv konnotiert ist.¹¹⁹ Der gegenteilige Fall liegt bei *arbeitslos* vor, das mit ‚keine Arbeit habend‘ oder ‚in keinem Arbeitsverhältnis stehend‘ paraphrasiert werden kann, einem länger andauernden Zustand als bei *arbeitsfrei*.¹²⁰ Bei *arbeitslos* handelt es sich zudem um einen offiziellen Status, dessen pluralisch nominalisierte Form *Arbeitslose* im Sozialgesetzbuch wie folgt definiert ist:

- 1) Arbeitslose sind Personen, die wie beim Anspruch auf Arbeitslosengeld
 1. vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen,
 2. eine versicherungspflichtige Beschäftigung suchen und dabei den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit zur Verfügung stehen und
 3. sich bei der Agentur für Arbeit arbeitslos gemeldet haben.
- (§ 16 SGB III)

So ist es naheliegend, dass die meisten Kollokatoren zu *arbeitslos* den Bereichen Arbeitsmarktpolitik, seinen Institutionen und von ihnen Betroffenen stammen. Die mit dem Adjektiv einhergehende stark negative, mitunter emotionale Bewertung lässt sich in den Belegen deutlich ablesen.¹²¹ Bei diesem Paar divergieren die Bewertungen entsprechend den theoretischen Annahmen, da das auf *-frei* endende Adjektiv positiv konnotiert ist, das mit *-los* suffigierte dagegen negativ. Das Kriterium der Beschreibung eines kurz- gegenüber eines längerfristigen Zustands wurde in den theoretischen Annahmen bislang jedoch vernachlässigt. Am deutlichsten wird die Notwendigkeit der Etablierung eines neuen Kriteriums bei *kinderfrei/kinderlos*. Hier stellt die Unterteilung in einen lokal oder temporär begrenzten Zustand (*kinderfrei*) gegenüber einem dauerhaften (*kinderlos*) das distinktive Merkmal zur Unterscheidung der Paronympartner dar.

¹¹⁹ „Sie betont, dass sie gelernt hat, der Schichtarbeit auch positive Seiten abzugewinnen. So genießt die Familie zum Beispiel ganz bewusst die eine **arbeitsfreie** Woche pro Monat, die laut Plan den Schichtarbeitern gewährt wird. ‚Wenn dies wie jetzt in die Ferienzeit der Kinder fällt, dann können wir alle gemeinsam etwas unternehmen‘, verrät Kerstin Pannicke gut gelaunt.“ (Leipziger Volkszeitung, 22.8.2003, S. 7)

¹²⁰ „Akademiker, hochgebildet, **arbeitslos**: Seit mehr als drei Jahren findet Thomas K. keinen Job.“ (Frankfurter Rundschau, 30.4.2004, S. 33)

¹²¹ „Von Regierung, Opposition und Wirtschaft wird so getan, als ob Arbeitslose Steuergelder verpassen. Wer aber schon mal **arbeitslos** war, weiß, wie deprimierend der Gang zum Arbeitsamt ist. Obwohl es sich um aufrichtig erworbene Leistungsansprüche handelt, werden die Betroffenen gesellschaftlich und zum Teil von den Mitarbeitern in der Arbeitsverwaltung als schamlose Schmarotzer behandelt.“ (die tageszeitung, 27.3.2001, S. 12, Arbeitslose sind keine Schmarotzer)

„Männer, die depressiv werden, weil sie nach 30 Jahren am Band bei BMW **arbeitslos** geworden sind und nun für Schmarotzer gehalten werden.“ (Die Zeit, 27.10.2011, Hans zu verklemmt, Ahmet zu prollig)

4.3 Gemeinsames Vorkommen von *-haltig* und *-reich*

Eine semantische Komparation von *x-haltig* zu *x-reich* ist insofern vorstellbar bis wahrscheinlich, als dass beide Zweitelemente ein Enthaltensein ausdrücken und sich mit Stoffbezeichnungen als Erstelement verbinden können (vgl. Kap. 2.2.1 und 2.2.2). Darüber hinaus gilt *-reich* innerhalb des possessiven Paradigmas als Opposition zu *-haltig* (siehe Abb. 1). In der Analysefassung der Stichwortliste finden sich 59 Basissubstantive, die sowohl mit *-haltig* als auch mit *-reich* als Zweitelement belegt sind. Bei lediglich 17 Paaren sind beide Formen je mindestens fünfzigmal belegt, was wie schon bei der Gegenüberstellung von *-frei* und *-los* im vorangegangenen Kapitel zunächst als Untergrenze gelten soll. Über COSMAS II wurden über den Befehl „&x-haltig /s1 &x-reich“¹²² Belege abgefragt, bei denen im Abstand von maximal einem Satz beide Adjektive vorkommen. Die ausgegebenen Belege wurden anschließend dahingehend überprüft, ob sich *x-haltig* und *x-reich* auf jeweils dasselbe Substantiv beziehen und eine Komparation von *x-haltig* zu *x-reich* vorliegt. Bei *fetthaltig* (520 Belegtreffer) und *fettreich* (776) findet keine semantische Komparation statt, vielmehr werden die Adjektive in den Belegen synonym verwendet.¹²³ Ebenso verhält es sich mit *eiweißhaltig/eiweißreich* (259/447), wobei der zwischen den abgefragten Ausdrücken zugelassene Abstand auf „/s2“ erhöht werden musste, um Belegtreffer zu erhalten.¹²⁴ Auch bei *kalkhaltig/kalkreich* (543/81) musste der Satzabstand erhöht werden („/s4“), um eine synonyme Verwendung der Partner zu belegen.¹²⁵ Gleiches gilt für *salzhaltig/salzreich* (740/53), das sich in einem syno-

¹²² Statt *x-haltig* und *x-reich* wurden die entsprechenden Adjektive mit identischem Basis-substantiv eingesetzt, sodass sich bspw. der Abfragebefehl „&alkoholhaltig /s1 &alkoholreich“ ergab. Der Satzabstand wurde bei Bedarf auf bis zu „/s5“ erweitert.

¹²³ „Genau der Fettgehalt spielt eine wichtige Rolle, wenn Feta zum Überbacken oder Gratiniert eingesetzt werden soll. Als Faustregel kann man sagen: Je fester und **fettarmer** der Käse ist, umso eher bildet sich eine Kruste. Je **fettreicher** er ist, umso eher verläuft er zusätzlich“, sagt Schildbauer. Da Schafsmilch **fetthaltiger** ist als Ziegenmilch, heißt das: Ein Feta-Käse mit einem hohen Schafsmilchanteil verläuft besser.“ (Leipziger Volkszeitung, 1.11.2011, S. 18)

¹²⁴ „Bereits 2011 hatte Sauter bei der Inbetriebnahme von Biomethananlagen in Schwedt und in Zörbig verkündet, mit seinen Mikroben auch das hartnäckige Lignin im Stroh knacken zu können. Dort allerdings war – und ist – die Schlempe, ein flüssiges, **eiweißhaltiges** Zwischenprodukt aus der Bioethanolherstellung, unverzichtbar für die Strohvergärung. [...] Das neue Verfahren kommt laut Technikvorstand Oliver Lüdtker erstmals komplett ohne die **eiweißreiche** Schlempe aus.“ (VDI nachrichten, 8.5.2015, S. 19, Stroh, geknackt für die Biogasproduktion)

¹²⁵ „Normalerweise wird durch einen talwärts fließenden Bach Erdreich mitgespült und abgetragen. Der Bach gräbt sich naturgemäß in den Boden ein. Bei ‚Steinernen Rinnen‘ passiert genau das Gegenteil. An sehr **kalkreichen** Quellschloten können infolge von Tuffbildung oft ganz eigenartige Bauwerke in die Höhe wachsen. [...] Genauso können aber durch die Kalktuffbildung auch ‚Steinerne Rinnen‘, wie in Usterling und Schönbunn, entstehen. Dort fließt das **kalkhaltige** Quellwasser nicht breitflächig zu Tal, sondern in einer schmalen Rinne.“ (Passauer Neue Presse, 10.10.2011, In Bayern können Steine wachsen)

nymen Verhältnis zueinander im Korpus wiederfindet.¹²⁶ Bei *vitaminhaltig/vitaminreich* (82/1.253) findet sich ebenfalls ein Beleg mit synonymem Verwendungs.¹²⁷ Auch zu *zuckerhaltig/zuckerreich* (510/105) finden sich mehrere Belege, in denen die beiden Adjektive synonym eingesetzt werden.¹²⁸ Treten die beiden Adjektive gemeinsam innerhalb eines Satzabstandes von maximal „/s4“ auf, so werden sie in den Belegen stets synonym und nicht kontrastiv gebraucht.

Selbst bei einer Ausweitung des Satzabstands auf „/s5“ konnte für *alkoholhaltig/alkoholreich* (301/109), *kalorienhaltig/kalorienreich* (119/805), *mineralhaltig/mineralreich* (129/95), *ölsaltig/ölsaltreich* (360/1.019), *proteinhaltig/proteinreich* (87/157), *sauerstoffhaltig/sauerstoffreich* (50/264), *schadstoffhaltig/schadstoffreich* (405/66), *stickstoffhaltig/stickstoffreich* (85/67), *wasserhaltig/wasserreich* (126/639), *weinhaltig/weinreich* (75/54) und *werthaltig/wertreich* (673/106) kein gemeinsames Vorkommen belegt werden. Zwar heißt es bei Eichinger (2000), wie in 2.4 bereits erwähnt,

wir haben hier mit einer festen Reihe von Bildungen mit den immer wiederkehrenden Zweitelementen *-frei*, *-arm*, *-haltig*, *-reich* die Möglichkeit, etwas, was Eigenschaftswörtern inhärent ist, nämlich die Fähigkeit, gesteigert zu werden, in einem lexikalischen Paradigma ausgebaut (Eichinger 2000, S. 94, Herv. i. Orig.),

doch lässt sich diese Aussage, zumindest für *-haltig* und *-reich*, anhand der vorliegenden Korpusdaten empirisch nicht belegen. Ob sie bezogen auf *-arm* und *-frei* der empirischen Überprüfung standhält, wird sich im anschließenden Kapitel zeigen.

¹²⁶ „Der Nordatlantikstrom führt **salzreiches** tropisches Warmwasser an der Meeresoberfläche nach Norden. Dort kühlt es ab, wird dabei schwerer, sinkt ab und fließt als kalte Tiefenströmung zurück. Die Erderwärmung führt zu mehr Niederschlag im Norden, mehr Polareis schmilzt. Das **salzhaltige** Wasser wird verdünnt und sinkt nicht mehr ab – der Nordatlantikstrom versiegt.“ (Focus, 29.5.2004, S. 84–87, Eiskalter Klimakitsch)

¹²⁷ „**Vitaminreiche** Zitrusfrüchte und Exoten. [...] ‚Wir verkaufen im Winter nur halb so viele Zitrusfrüchte wie im Sommer‘, bilanziert Baran Biliz vom Tutti-frutti-Stand auf dem Markt in G 1. ‚Obwohl eine Grapefruit jeden Tag die Abwehrkräfte stärkt‘, ergänzt Ehefrau Silvia. Familie Biliz hat neben **vitaminhaltigen** Orangen, Zitronen und kernlosen Clementinen auch exotische Sharons in ihren großen Körben.“ (Mannheimer Morgen, 4.3.2005, Grapefruit gegen Grippewelle)

¹²⁸ „Gesundheits-Politiker von CDU und SPD haben nach einem Bericht einen Risikoaufschlag für besonders **zuckerhaltige** Lebensmittel ins Gespräch gebracht. Ein Aufschlag bei der Mehrwertsteuer auf fett- und **zuckerreiche** Produkte wie Chips, Fastfood und bestimmte Süßigkeiten könnte ‚eine gesundheitspolitisch wünschenswerte Veränderung der Essgewohnheiten bewirken‘, zitierte ‚bild.de‘ den SPD-Politiker Edgar Franke.“ (Nürnberger Zeitung, 9.11.2013, S. 1, Kalorienbomben)

4.4 Gemeinsames Vorkommen von *-arm* und *-frei*

In der Analysefassung der Stichwortliste gibt es vierzig Basissubstantive, die sowohl mit *-arm* als auch mit *-frei* mindestens fünfzigmal belegt sind. Eine große Gruppe davon hat Stoffbezeichnungen (*Alkohol*, *Cholesterin*, *Fett*, *Kalk*, *Kalorien*¹²⁹, *Salz*, *Sauerstoff*, *Säure*, *Schwefel*, *Wasser*, *Zucker*) zur Basis und findet sich vorrangig im Kontext Ernährung wieder. Exemplarisch sollen nun einige dieser Bildungen betrachtet werden. Es wird methodisch identisch wie bei der Abfrage gemeinsamen Vorkommens von Bildungen auf *-haltig* und *-reich* vorgegangen. Das Zweitelement *-arm* drückt ein geringes Vorhandensein, *-frei* ein Nichtvorhandensein aus (siehe Kap. 2.3.1 und 2.3.2), doch wird diese theoretische Annahme bezogen auf *Alkohol* im tatsächlichen Sprachgebrauch nicht umgesetzt. Vielmehr ist hinreichend bekannt, dass ein als *alkoholfrei* etikettiertes Getränk Alkohol enthält.¹³⁰ Die Unterscheidung von *alkoholarm* (75 Belegtreffer) und *alkoholfrei* (7.371) ist ausgesprochen vage. Zum einen werden die Attribute unmittelbar aufeinander folgend und tendenziell synonym verwendet¹³¹, andernorts findet eine Trennung statt¹³² oder aber *alkoholfrei* wird graduonymisch als Steigerung von *alkoholarm* dargestellt.¹³³ Es scheinen somit Unsicherheiten in der korrekten Verwendung der Adjektive vorzuliegen.

Zu *cholesterinarm/cholesterinfrei* (137/112) findet sich erst bei einem Abstand von „/s3“ folgender Beleg (siehe Beleg (5)).

- (5) Gegen die wie ein Damoklesschwert drohende Gefäßverkalkung wurden alsbald probate Mittel gefunden. Apotheker baten vorsorglich zum Cholesterin-Schnelltest, und mit der Lebensmittelaufschrift „**cholesterinfrei**“ sollte den

¹²⁹ Zwar handelt es sich bei Kalorien um eine Einheit, doch ist sie im Kontext bio-chemischer Stoffbezeichnungen angesiedelt und soll deshalb innerhalb dieser Gruppe untersucht werden.

¹³⁰ „Inzwischen gibt es auch die Möglichkeit, komplett **alkoholfreie** Biere zu produzieren. Jedoch haben viele **alkoholfreie** Biere noch einen Restalkoholgehalt von bis zu 0,5 Prozent – ein Wert, der auch von manchem Fruchtsaft, der mit Hefen aus der Luft in Berührung gekommen ist, erreicht wird.“ (Rhein-Zeitung, 17.3.2012, S. 22, Mischen ist erlaubt: Allerlei Geschmäcker im Bier)

¹³¹ „Da der Alkohol auch Geschmacksträger ist, haben **alkoholarme** oder **alkoholfreie** Biere meist einen leicht anderen Geschmack als die jeweiligen Varianten mit Alkohol.“ (Rhein-Zeitung, 17.3.2012, S. 22, Mischen ist erlaubt: Allerlei Geschmäcker im Bier)

¹³² „**Alkoholfreies** Weizen komme deshalb so gut an, weil der Konsument es als neues und eigenständiges Getränk entdeckt habe, sagt Fred Höfler von Tucher. **Alkoholarme** Biere und solche mit einem höheren Anteil an Alkohol dagegen würden nach wie vor noch miteinander verglichen.“ (Nürnberger Zeitung, 7.9.2012, S. 3, In den Gaststätten bestellen immer mehr Gäste im Sommer alkoholfreies Bier)

¹³³ „Bei anderen Lebensmitteln kann die Eigenschaft „light“ oder „leicht“ Vieles bedeuten, zum Beispiel kalorienarm, leicht bekömmlich, leicht verdaulich, locker und luftig, **alkoholarm** bis **alkoholfrei**, leicht gesalzen, mit weniger Kohlensäure und koffein- oder nikotinarm.“ (Saarbrücker Zeitung, 9.10.2000, „Light“-Leberwurst ist fetter als Kochschinken)

Konsumenten der Ablass jedweder Diätsünden suggeriert werden. Kaum ein Nahrungsmittel kam noch ohne den Hinweis in die Regale, dass der Störenfried aus der Fettecke deutlich reduziert sei. Aber nicht nur auf Käse, Wurst und Eierspeisen prangte das vermeintlich herzschonende Zertifikat. Sondern selbst Obst und Gemüse, die von Natur aus **cholesterinarm** sind, zierte im internationalen Übereifer das Gütesiegel „cholesterol-free“. (die tageszeitung, 3.9.2001, S. 12, Alles in Margarine?)

Das Verhältnis der beiden Adjektive ist nicht eindeutig. So kann die Bildung auf *-arm* zum einen als Abschwächung des absoluten *-frei* angesehen werden, durch die am Satzende folgende englische Form *cholesterol-free*, mit welcher *cholesterinarne* Nahrungsmittel gekennzeichnet wurden, ist aber ebenso eine synonyme Relation von *cholesterinarm/cholesterinfrei* möglich.

Bei *fettarm/fettfrei* (1.891/395) scheint es wie zuvor im Zusammenhang mit *Alkohol* Unsicherheiten bezüglich der Grenzziehung zu geben.¹³⁴ Hier liegen jedoch festgelegte Grenzwerte vor, an denen sich der Sprachgebrauch orientieren kann und die mitunter explizit genannt werden, was eine klare Einteilung in *fettarm* und *fettfrei* ermöglicht.¹³⁵ Der Unterschied ‚mit wenig Fett‘ gegenüber ‚ohne Fett‘ wird teils besonders betont.¹³⁶ Eine semantische Komparation von *fettarm* zu *fettfrei* findet sich ebenfalls in den Belegen wieder.¹³⁷ Beide Adjektive werden primär in den Kontexten Ernährung, Lebensmittel und Ko-

¹³⁴ „Bei vielen Produkten ist in der Werbung von ‚**fettfrei**‘ die Rede. So auch bei Katjes Yoghurt-Gums. Diese haben aber trotzdem noch Fett, und zwar 0,4 Gramm pro 100 Gramm. Also doch mit Fett. Weshalb steht da nicht ‚**fettarm**‘ drauf, sondern ‚**fettfrei**‘? Ist das rechtens?“ (Leipziger Volkszeitung, 3.12.2012, S. 15, Angebliche „Diabetiker-Lebensmittel“ als irreführend verboten)

¹³⁵ „So ist die Auslobung ‚**fettfrei**‘ erlaubt, wenn das Produkt nicht mehr als 0,5 Gramm Fett pro 100 Gramm Lebensmittel enthält. Die Bezeichnung ‚**fettarm**‘ ist nur zulässig, wenn das Produkt im Fall von festen Lebensmitteln weniger als drei Gramm Fett pro 100 Gramm oder weniger als 1,5 Gramm Fett pro 100 Milliliter im Fall von flüssigen Lebensmitteln enthält.“ (Leipziger Volkszeitung, 3.12.2012, S. 15, Angebliche „Diabetiker-Lebensmittel“ als irreführend verboten)

¹³⁶ „Als Geheimnis einer guten Küche gilt für Kilian Hefe jedoch: ‚**Fettarm** heißt nicht **fettfrei**.‘ Der Koch schwört auf Butter und Olivenöl. In Maßen freilich.“ (Braunschweiger Zeitung, 20.5.2006, Die fetten Jahre sind nicht nur im Kochtopf vorbei)

¹³⁷ „Wer im Sommer am liebsten täglich ein Eis essen würde, sollte es bei ein bis zwei Kugeln pro Tag belassen. Diese Menge entspricht etwa 75 bis 150 Gramm Eis. Je nach Sorte sei so eine Portion vom Kaloriengehalt her vertretbar, sagt die Verbraucher-Initiative in Berlin. Figurfreundlicher sei es, Eiskrem oder Milcheis statt Sahneis zu wählen. Noch besser, weil **fettärmer** beziehungsweise nahezu **fettfrei**, seien Fruchteis, Sorbets oder Wassereis.“ (Schweriner Volkszeitung, 18.7.2012, S. 23, Manschette kühlt schneller als Gefrierfach)

chen verwendet, mit *fettfrei* können darüber hinaus Kosmetikprodukte oder die Beschaffenheit von Oberflächen bezeichnet werden.¹³⁸

Ähnlich wie bei *fettarm/fettfrei* kann eine semantische Komparation auch bei *kalorienarm* (1.018) zu *kalorienfrei* (153) festgestellt werden.¹³⁹ Generell werden die Adjektive voneinander getrennt und nicht synonym gebraucht.¹⁴⁰ Nicht im Kontext Ernährung, sondern zumeist auf Kraftstoffe bezogen ist *schwefelarm* (517) und *schwefelfrei* (289) im Korpus belegt und tritt häufig zusammen auf, wobei die Definitionen i. S. v. Grenzwerten mitunter innerhalb der Belege genannt werden.¹⁴¹ Doch auch ohne Benennung konkreter Grenzwerte werden die beiden Adjektive klar voneinander getrennt und nicht synonym verwendet.¹⁴² Antonym wird *schwefelarm* das possessive *schwefelreich* gegenübergestellt.¹⁴³ Bevor zur nächsten Gruppe übergegangen wird, seien die übrigen Stoffbezeichnungen samt ihrer jeweiligen Anzahl an Belegtreffern für *-arm* und *-frei* aufgelistet:

Kalk (113/52), *Salz* (183/75) *Sauerstoff* (288/66), *Säure* (102/162), *Wasser* (397/92), *Zucker* (72/372).

Bezeichnungen für Wettererscheinungen stellen dreimal die Basis für Adjektive, die sowohl mit *-arm* als auch mit *-frei* hinreichend belegt sind, doch

¹³⁸ „Bei der so genannten Mallorca-Akne kann der Wechsel auf ein **fettfreies** Sonnenschutzmittel helfen.“ (Mannheimer Morgen, 12.7.2005, Kein Fett bei „Mallorca-Akne“.)

„Schranktüren können mit verschiedenfarbiger Folie aus dem Baumarkt überklebt werden: Einfach verschieden große und farbige geometrische Stücke zuschneiden und auf die trockene und **fettfreie** Oberfläche aufkleben.“ (Frankfurter Rundschau, 31.7.1999, S. 10, Zaubern Sie Ihre ganz persönliche Küche)

¹³⁹ „Die aromatisierten Wässer sind entweder **kalorienarm** oder sogar **kalorienfrei**.“ (Rhein-Zeitung, 25.9.2012, S. 8, Aromen peppen die Durstlöcher auf.)

¹⁴⁰ „Wie unterscheiden zwischen **kalorienfreien** und **kalorienarmen** Durstlöschern.“ (Rheinische Post, 9.5.2006, Trinken – aber wie viel?)

¹⁴¹ „Diese Aussagen der Mineralölverbände sind seit vergangener Woche widerlegt: Fast zeitgleich kündigten die Konzerne Shell und BP an, neues Benzin einzuführen, das nicht nur **schwefelarm** ist (d. h. weniger als 50 ppm, parts per million Schwefel enthält), sondern die Bedingungen erfüllt, sich ‚**schwefelfrei**‘ zu nennen (weniger als 10 ppm Schwefel).“ (die tageszeitung, 20.4.2000, S. 8, Benzinindustrie schneller)

¹⁴² „Gunter Zimmermeyer, Geschäftsführer des Verbands der Automobilindustrie (VDA), begrüßte die Zusage von Shell, Aral und Elf-Fina, bereits jetzt **schwefelfreie** Kraftstoffe, ohne Umwege über **schwefelarme** Qualitäten, in Deutschland flächendeckend zur Verfügung zu stellen.“ (Frankfurter Rundschau, 14.3.2001, S. 10, Sauberer Sprit bekommt Steuer-Bonus)

¹⁴³ „Von 2005 an treten zudem neue Abgas-Grenzwerte für schwere Nutzfahrzeuge in Kraft. Um diese einhalten zu können, haben sich die Regierung, die Automobil- und Mineralölindustrie laut Müller auf eine vorzeitige Einführung **schwefelfreier** Kraftstoffe verständigt. Damit die Spediteure diese auch annehmen, werde die Mineralölsteuer in zwei Schritten 2001 und 2003 für **schwefelarmes** Benzin gesenkt und für **schwefelreiches** dagegen erhöht.“ (Frankfurter Rundschau, 23.9.2000, S. 11, Müller sagt Güterkraftverkehr Hilfe zu)

erscheint für *niederschlagsarm/niederschlagsfrei* (191/225) auch bei einem Abstand von „/s5“ kein Belegtreffer. Vergleicht man die Kollokatoren, so zeigt sich, dass mit *niederschlagsarm* häufig längere Zeiträume und Regionen beschrieben werden, mit *niederschlagsfrei* dagegen eher kürzer andauernde Zeiträume sowie weitere Wettererscheinungen (siehe Tab. 20).

<i>niederschlagsarm</i>	<i>niederschlagsfrei</i>
<i>Winter, Sommer, Regionen, Zeiten, Witterungsperioden, Wetter, Witterung, Vinschgau, Gebiet, Periode, Monate, Gegend, Brandenburg, Frühjahr, Jahr</i>	<i>Bewölkung, Wolken, Aufheiterungen, Sonnenschein, Tage, Abend, Wetter, Nacht, Wochenende, Zeiten</i>

Tab. 20 | Kollokatoren zu *niederschlagsarm* und *niederschlagsfrei*

Zu *regenarm/regenfrei* (276/383) finden sich ebenfalls keine Korpusbelege mit einem gemeinsamen Vorkommen der beiden Adjektive, sodass auch hier der Vergleich der einzelnen Kollokatoren notwendig ist (siehe Tab. 21). Auf Orte wird sich mit *regenarm* bezogen, für die Beschreibung von Zeiträumen werden beide Adjektive genutzt.

<i>regenarm</i>	<i>regenfrei</i>
<i>Sommer, Winter, Zeiten, Gebiete, Monate, Klima, Periode, Waldbrandgefahr, Frühjahr, Region, Gegend, Sommermonate, Trockenheit, Jahr, Wetter</i>	<i>Tage, Wetter, Wochenende, Himmel, Abend, Sommerabend, Temperaturen, Witterung, Phase, Sonnenschein, Sonnabend, Ernte, Samstag, Sommer, Minute</i>

Tab. 21 | Kollokatoren zu *regenarm* und *regenfrei*

Bei *schneearm/schneefrei* (319/794) finden sich Belege, in denen beide Adjektive gemeinsam auftreten, sowohl bezogen auf Zeiträume wie auch Orte, sodass diesbezüglich keine Präferenzen auszumachen sind.¹⁴⁴ Eine regelmäßige Steigerung von *schneearm* zu *schneefrei* lässt sich im Korpus nicht nachweisen.

Zuletzt seien solche Bildungen Untersuchungsgegenstand, deren Basissubstantive auf Abstrakta referieren, obgleich dies bei *-frei* die Ausnahme darstellen

¹⁴⁴ „Das letzte Jahr war auch geprägt von einem relativ **schneearmen** Winter, was sich auch bei den Einsätzen widerspiegelte: Viele südseitige Steige waren die meiste Zeit weitgehend **schneefrei**, weshalb die Bergwacht bereits von Januar bis April zu ungewöhnlich vielen Wander-Unfällen ausrücken musste, beispielsweise auf der Hochstaufen-Südseite oder am Zwiesel.“ (Passauer Neue Presse, 10.3.2015, 17 Tote in den Chiemgauer und Berchtesgadener Alpen)

„Der kann jede Reserve gut gebrauchen. Denn in der Wildnis lebt er normalerweise am Limit. Sogar im Winter steigt er bis in Höhen von 3.000 Metern auf und sucht **schneearme** oder **schneefreie** Südhänge nach trockenem Gras ab.“ (Die Zeit, 19.6.2014, Protz im Gebirge)

sollte (vgl. 2.3.2). Kein gemeinsames Vorkommen ist bei *emotionsarm/emotionsfrei* (75/76), *niveauarm/niveaufrei* (596/64) und *spannungsarm/spannungsfrei* (241/441) belegt. Dagegen findet sich *konfliktarm* (208) als abgeschwächte Form von *konfliktfrei* (1.216) wieder.¹⁴⁵ Beide Adjektive finden in den gleichen Kontexten Verwendung und treten mitunter mit denselben Kollokatoren auf (siehe Tab. 22). Tendenziell verbindet sich *konfliktarm* eher mit Bezeichnungen für Orte und *konfliktfrei* mit solchen für Beziehungen.

<i>konfliktarm</i>	<i>konfliktfrei</i>
Korridore, Zusammenleben, Mensch, Trasse, Lösung, Besiedlung, Natur, Standort, Variante, Trennung, Sicht, Wahlkampf, Umgang, Land, Region	Zusammenleben, Nebeneinander, Verhältnis, Zusammenarbeit, Mensch, Umgang, Beziehung, Gesellschaft, Schulleben, Dialog, Nutzung, Erziehung, Raum, Lösung, Standort

Tab. 22 | Kollokatoren zu *konfliktarm* und *konfliktfrei*

Eine semantische Steigerung der Bildung mit -arm zu der entsprechenden mit -frei zeichnet sich ebenso bei *stressarm/stressfrei* (52/2.949) ab.¹⁴⁶ Eine große Anzahl an Bezugssubstantiven für das wenig frequente *stressarm* deckt sich mit denen von *stressfrei*.¹⁴⁷ Über die verschiedenen Gruppen hinweg konnte keine regelhafte Komparation von *x-arm* zu *x-frei* ausgemacht werden, sodass auch hier die oben wiedergegebene Aussage Eichingers hinsichtlich eines lexikalischen Paradigmas zur Steigerung von Adjektiven empirisch nicht belegt werden konnte. Zwar gibt es Bildungen, bei denen eine Komparation von *x-arm* zu *x-frei* vollzogen wird (*schwefelarm/schwefelfrei*, *spannungsarm/spannungsfrei*), doch finden sich ausreichend Gegenbelege, um von der Annahme eines regelmäßig ausgebauten Musters abzusehen. Auf folgende Paare, welche sowohl mit -arm als auch mit -frei als Zweitelement im Korpus belegt sind, wird aus Kapazitätsgründen nicht weiter eingegangen:

¹⁴⁵ „Die Linienführung der neuen Strecke durch die engen Täler der Alz und der Traun erweist sich dabei als schwierig. ‚Es gibt keine **konfliktfreie**, ja nicht einmal eine **konfliktarme** Trasse. Das Gebiet ist dicht besiedelt, ökologisch sensibel und geologisch schwierig‘, sagt Sebald König, Chef des Straßenbauamts Traunstein.“ (Süddeutsche Zeitung, 7.10.2002, S. 40, Nord-Süd-Achse für Ostbayern)

¹⁴⁶ „In der Bundesliga haben wir kaum Spiele, in denen wir so unter Druck geraten“, sagt Robert Kromm, 19 Jahre alt und gegen die Griechen einer der besten Berliner, und nennt die direkte Auswirkung dessen: ‚Dadurch können wir auch nicht lernen, mit dem Druck umzugehen und ihm standzuhalten.‘ Nationalspieler Marco Liefke pflichtet bei: ‚Wir haben in der Liga eine Menge Spiele, die nicht nur **stressarm** sind, sondern **stressfrei**.‘“ (die tageszeitung, 16.1.2004, S. 13, Der Meister wird Lehrling)

¹⁴⁷ *Spaß, Umgang, Leben, Ferien, Erziehung, Weihnachten, Alltag, Fahrt, Angelegenheit, Nachmittag, Organisation, Umgebung, Jobs.*

Abgas (317/364), *Auto* (109/6773), *Barriere* (254/16.355), *Emission-s* (695/992), *Fleisch* (56/247), *Geruch-s* (69/179), *Inhalt-s* (113/91), *Kinder* (174/180), *Nebenwirkung-s* (121/186), *Reibung-s* (125/160), *Risiko* (953/610), *Schadstoff* (1.641/514), *Schmerz* (89/3.662), *Störung-s* (59/2.580), *Strahlung-s* (206/66), *Überraschung-s* (76/154), *Verkehr-s* (698/300), *Verlust* (115/432), *Vibration-s* (98/56), *Vibrato* (62/51), *Wartung-s* (295/571).

4.5 Vorkommen aller Zweitelemente

Es gibt sechs Basissubstantive, die mit sämtlichen hier vorgestellten Zweitelementen belegt sind: *Bild*, *Geist*, *Gewalt*, *Konflikt*, *Risiko* und *Sinn* (siehe Tab. 23).

	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
<i>Bild</i>	3	395	2	6	6	69
<i>Geist</i>	5	4.164	742	8	25	595
<i>Gewalt</i>	148	12	202	38	5.979	1.855
<i>Konflikt</i>	17	864	8	208	1.216	75
<i>Risiko</i>	3	3.358	68	953	610	1.362
<i>Sinn</i>	19	386	121.752	15	1.266	19.096

Tab. 23 | Anzahl Belegtreffer bei Vorkommen aller Zweitelemente

4.5.1 Erstelement *Bild*

Das Basissubstantiv *Bild* ist vereinzelt mit *-haltig*, *-voll*, *-arm* und *-frei* belegt, häufiger mit dem Suffix *-los* und dominant mit *-reich*. Das Adjektiv *bildhaltig* findet sich im Kontext Kunst und Literatur in zwei verschiedenen Pressequellen insgesamt dreimal.¹⁴⁸ Die prognostizierte Verbindung von *-haltig* mit einer Stoffbezeichnung liegt nicht vor; es ist eine metaphorische Auffassung von *Bild* i. S. v. ‚Vorstellung‘ anzunehmen. Eine Paraphrase von *bildhaltig* ist etwa mit ‚anschaulich‘ möglich, für die angeführten Belege scheint jedoch eine Paraphrase unter Zuhilfenahme von *reich* geeigneter, was zu ‚reich an Bildern‘ bzw. ‚reich an Vorstellungen‘ führt.

¹⁴⁸ „Richard Flanagan ist ein überaus **bildhaltiger**, kraftvoll überbordender Roman über die Geburt der Kunst gelungen.“ (Focus, 28.10.2002, S. 82 f., Literatur)

„Es ist in wenig anderer deutscher Prosa dieses Jahrhunderts ein derartig komplizierter, feiner, unauffälliger, tiefer und **bildhaltiger** Atem zu finden wie bei Hermann Lenz.“ (Focus, 25.2.2013, S. 106 f., Das Glück des genauen Blicks)

„Die Kunst ist mindestens so welthaltig, wie die Welt **bildhaltig** ist, davon erzählen Hadid und Schumacher mit ihrer Architektur.“ (Die Zeit, 19.11.2009, Wirbeln und Wogen)

Mit den Kollokatoren *Sprache, Songpoesie, Texte, Geschichten, Lyrik, Vortrag, Formulierungen, Inszenierung, Märchen* und *Worte* ist *bildreich* ebenfalls primär der Domäne Kunst und Literatur zuzusprechen und lässt sich etwa mit ‚reich an Bildern‘ oder ‚reich an visuellen Eindrücken‘ paraphrasieren, ebenfalls in einer übertragenen Verwendung von *Bild*.¹⁴⁹ Im Bezug auf *Sprache* wird es jedoch auch in einem allgemeineren Kontext gebraucht.¹⁵⁰ Es finden sich Belege, in denen *bildreich* paarformelhaft mit *bildlich* auftritt, eventuell um möglichst viele Bedeutungsnuancen zu umfassen.¹⁵¹ Unter den Wortbildungen mit *Bild* ist *bildreich* die einzige, die im DWDS eigens lemmatisiert ist, jedoch ohne Bedeutungsangabe (vgl. *bildreich* in DWDS¹⁵²). In Duden Online ist keines der komplexen Adjektive mit *Bild* lemmatisiert.

Lediglich zweimal und damit am seltensten unter den sechs Zweitelementen ist *bildvoll* belegt. Innerhalb eines Belegs wird *Bild* in seiner eigentlichen Bedeutung ‚Gemälde‘ bzw. ‚Kunstwerk‘ verwendet.¹⁵³ Im anderen Beleg bezieht sich *bildvoll* analog zu *bildreich* auf *Sprache*.¹⁵⁴ Im Korpus finden sich sechs Belege mit *bildarm*, die der metaphorischen Lesart von *Bild* zuzusprechen sind.¹⁵⁵ Erneut liegt ein Beleg vor, in welchem sich auf *Sprache* bezogen

¹⁴⁹ „Schauspieler mit und ohne Behinderung führen ein Theaterstück über das Leben der mexikanischen Malerin Frida Kahlo auf. Bei der klang- und **bildreichen** Inszenierung geht es neben Kahlos Werk auch um ihr politisches Engagement und ihre körperliche Behinderung.“ (Stuttgarter Zeitung, 22.10.2014, S. 25)

¹⁵⁰ „Die Dozentin für Gebärdensprache vermittelt das deutsche Fingeralphabet, gibt die Zeichen vor. Ihre Zuschauer biegen und beugen dazu die Finger und Hände. ‚Es ist eine sehr **bildreiche** Sprache‘, erklärt ein Übersetzer. Gestik und Mimik müssten genau stimmen, schon eine unsauber ausgeführte Bewegung könne zum Missverständnis führen.“ (Nürnberger Nachrichten, 2.12.2006, Neugier für das Angebot wecken)

¹⁵¹ „Die äußert spannende Kriminalgeschichte von Mechtild Borrmann (Jahrgang 1960) besticht durch die sehr **bildliche** und **bildreiche** Sprache. Detailgenaue und erschreckend realistische Beschreibungen der Verhältnisse in der Ljubljanka, dem ehemaligen Moskauer Gefängnis, in dem heute der Geheimdienst untergebracht ist, oder vom Überlebenskampf im Arbeitslager zeugen von sehr genauer Recherche.“ (Neue Westfälische, 7.9.2012, Das Schicksal des Ilja Grenko)

¹⁵² www.dwds.de/wb/bildreich (Stand: 28.10.2019).

¹⁵³ „Die Galerie hatte Geburtstag. Pro arte ist 30 geworden und feierte das angemessen mit einer Ausstellung schon im Frühjahr. [...] Drei Räume sind, die Wände reihum, wieder **bildvoll** bis in die Winkel.“ (Badische Zeitung, 31.7.2014, S. 12, Die Freiburger Galerie pro arte komprimiert ihre Geschichte)

¹⁵⁴ „Aber der Klerus sieht sich doch gezwungen, dem wachsenden Bedürfnis nach einer **bildvolleren** religiösen Sprache nachzukommen. In der Medien- und Spaßgesellschaft kommt auch die Kirche nicht umhin, auf kräftige Effekte zu setzen.“ (die tageszeitung, 10.4.2004, S. 3, Bibel für die Augen)

¹⁵⁵ „Lange waren Protestanten mit ihrem **bildarmen** Wort- und Glaubensverständnis rettungslos ins Hintertreffen geraten im Vergleich zum weltweiten Medien-Popstar Dalai Lama oder zu den auch sehr bildmächtigen römischen Mysterien-Ritualen des Papstes mit den roten Schuhen.“ (Die Zeit, 11.3.2010, Das Comeback der Margot Käßmann)

wird.¹⁵⁶ Gemäß seiner eigentlichen Bedeutung wird *Bild* in den sechs Belegen zu *bildfrei* benutzt, welches mit ‚ohne Bilder‘ oder ‚ohne Aufdruck‘ umschrieben werden kann.¹⁵⁷

Am zweithäufigsten ist *Bild* mit dem Suffix *-los* belegt. Je nach Kontext wird *bildlos* in einem eigentlichen oder metaphorischen Sinn gebraucht. Gemäß der Bedeutung „(anschaulich, künstlerische) Darstellung, Wiedergabe von Dingen und Vorgängen in der Wirklichkeit, der Phantasie“ (*Bild* in DWDS¹⁵⁸) wird meist das Vorhandensein einer konkreten Darstellung mithilfe von *bildlos* negiert.¹⁵⁹ Mitunter kann *Bild* dabei als Hyperonym von *Foto* angesehen werden und findet entsprechende Verwendung.¹⁶⁰ Teils sind die Grenzen zwischen bildlicher und fotografischer Darstellung auch fließend.¹⁶¹ In mehreren Weltreligionen spielen Bilder bzw. die Bildlosigkeit eine große Rolle, was sich in den Belegen mit *bildlos* widerspiegelt.¹⁶² In dieser Lesart umfasst *bildlos* so-

¹⁵⁶ „Zu spärlich und nicht bissig genug ist die Ironie des Erzählers, zu beliebig die Zustandsbeschreibung des Landes im Aufbruch, zu farblos und für einen Iren ganz und gar untypisch die **bildarme** Sprache.“ (Nordkurier, 13.10.2001, Zwei Fischer auf Menschenfang)

¹⁵⁷ „Der Sikhismus ist eine von Guru Nanak (1469 – 1538) gestiftete indische Religion, die in einem **bildfreien** Monotheismus hinduistische und islamische Züge vereint.“ (Frankfurter Rundschau, 15.4.1999, S. 3, In einer Lagerhalle entsteht das „Gurdwara Sikh Center“.)
„Das Wasserzeichen im **bildfreien** Teil aller Euro-Banknoten stellt das jeweilige Architekturmotiv noch einmal dar.“ (Nürnberger Nachrichten, 19.3.2013, S. 17, Falschgeld)

¹⁵⁸ www.dwds.de/wb/Bild (Stand: 28.10.2019).

¹⁵⁹ „Der Leipziger Kunsthistoriker Gerhard Walter spricht zum Thema ‚Wie die Bilder in die Kirchen kamen‘. Dieser Prozess ist nicht konfliktfrei abgelaufen, denn am Anfang gab es nur **bildlose** Kirchenräume. Maßgebend war dabei das biblische Bildverbot. Erst der Wunsch vieler Christen, in Bildern sehen zu können, woran sie glaubten, führte Ende des vierten Jahrhunderts zu einem Sinneswandel.“ (Schweriner Volkszeitung, 17.3.2015, S. 10, Wie kamen die Bilder in die Kirchen?)

„Der Vorteil des Internets gegenüber dem mit Ausnahme einer grinsenden Cartoonkatze auf dem Einband **bildlosen** Buches ist evident: In die unermesslichen Weiten des Netzes lassen sich ständig neue Fotos und Bewegtbilder von irgendwie besonderen Katzen hochladen.“ (Frankfurter Rundschau, 3.5.2013, S. 39, Imperium der Miesen)

¹⁶⁰ „382 biometrische Reisepässe hat die Verbandsgemeinde Hachenburg seit November 2005 ausgegeben. [...] Lachen ist verboten, um eine eindeutige Identifizierung an der Grenzkontrolle zu ermöglichen. Das ist besonders schwierig, wenn es um Säuglinge oder Kleinkinder geht, denn auch sie brauchen seit 1. Januar 2006 statt des **bildlosen** Kinderausweises einen Kinderreisepass mit Foto – biometrisch versteht sich. (Rhein-Zeitung, 25.7.2006, Pass-Fotos werden genau geprüft)

¹⁶¹ „Die Kombination aus Deportation und Vermögensverwertung durch die Nationalsozialisten ist bislang fast **bildlos** gewesen, weil Bilder von Auktionen des Vermögens der Deportierten bisher fast völlig fehlten. (die tageszeitung, 30.12.2011, S. 28, Eine fürchterliche Normalisierung)

¹⁶² „Die Zeit von 200 vor bis 100 nach Christus war in Palästina und der jüdischen Mittelmeer-Diaspora eine Periode religiöser Gärung [...]. Auf der einen Seite stand die geistig tolerante Vielgötterei der Mittelmeer-Völker mit ihrem naiven Bilderkult, auf der anderen der **bildlose**, dogmatische Eingott Israels.“ (Focus, 15.9.2001, S. 130–134, Ägyptologie)

wohl konkrete wie auch imaginäre Abbilder. Letztlich kann mit *bildlos* auch auf Sachverhalte verwiesen werden, die auf kein Konkretum referieren, doch ist diese Lesart lediglich einmal belegt.¹⁶³ Mit *-reich* und *-los*, den beiden frequenteren Zweitelementen, verbindet sich *Bild* in einer metaphorischen Lesart, mit den übrigen sowohl in einer übertragenen wie auch eigentlichen, doch kann angesichts der sehr geringen Beleganzahl keine umfassende Schlussfolgerung getroffen werden.

4.5.2 Erstelement *Geist*

Als Basissubstantiv ist *Geist* vereinzelt mit den Zweitelementen *-haltig*, *-arm* und *-frei* belegt, verbreitet ist es mit *-voll* und *-los*, deutlich am frequentesten jedoch mit *-reich*. In lediglich einem von fünf Belegen zu *geisthaltig* wird *Geist* in seiner dominanten Lesart „menschlicher Verstand, Denkvermögen“ gebraucht (*Geist*¹ in DWDS¹⁶⁴).¹⁶⁵ In den übrigen Belegen wird auf *Geist* als „wasserheller Edelbranntwein“ referiert (*Geist*² in DWDS¹⁶⁶).¹⁶⁷ Eine Verwendung in diesem Kontext stimmt mit den Aussagen aus 2.2.1 überein, nach denen *-haltig* mit Stoffbezeichnungen Verwendung findet.

Mit *geistreich* wird u.a. *witzig*, *humorvoll*, *charmant*, *amüsant*, *pointiert*, *unterhaltsam*, *schlagfertig*, *spritzig*, *elegant* und *originell* assoziiert, wobei die Adjektive oft paarformelhaft mit *geistreich* auftreten.¹⁶⁸ Nominale Kollokatoren sind etwa die Sachverhalte und (Sprech-)Handlungen *Witz*, *Unterhaltung*, *Humor*, *Pointen*, *Dialoge*, *Bemerkungen*, *Selbstironie*, *Satire* oder *Wortwitz* sowie die Personenbezeichnungen *Plauderer*, *Spitznase*, *Spötter*, *Erzähler*, *Schriftstellerin* oder *Moderator*. Mit *geistreich* kann folglich ein Sachverhalt, eine (Sprech-)Handlung oder

„In der **bildlosen** Religion des Islam dürfen keine figürlichen Darstellungen vorkommen.“ (Passauer Neue Presse, 24.11.2010, Blicke unverzag!)

¹⁶³ „Der Unterricht muss auch für rein bildhaft denkende Menschen zugänglich sein“, fordert der Lerntherapeut. „Die deutsche Sprache hat rund 500 **bildlose** Worte, wie beispielsweise auf, in, durch, nicht, die jedoch 80 Prozent der Sprache ausmachen.“ (Rhein-Zeitung, 2.12.2005, Einen anderen Blick auf Lernstörungen)

¹⁶⁴ www.dwds.de/wb/Geist (Stand: 28.10.2019).

¹⁶⁵ „Ist er besonders **geisthaltig**? Einfältig? Oder dreifältig?“ (die tageszeitung, 12.8.2010, S. 20, Der Schweinegott)

¹⁶⁶ www.dwds.de/wb/Geist#2 (Stand: 28.10.2019).

¹⁶⁷ „Die Vorbereitungen für eine lustige Weiberfastnacht in Niederbreitbach sind getroffen. [...] Gemeinsam zieht die Gesellschaft in die ‚Riehköpfs-Halle‘ ein, um bei Vorträgen, närrischer Musik und **geisthaltigen** Getränken ausgelassen zu feiern.“ (Rhein-Zeitung, 25.2.2003, Lustige Weiber feiern in Niederbreitbach)

¹⁶⁸ „Ein Gentleman hat gute Manieren, zeigt Haltung und ist aufmerksam anderen gegenüber. Gutes Benehmen ist dabei viel wichtiger als der Anzug. Ein Gentleman ist charmant und **geistreich**. Wenn er noch gut aussieht – perfekt.“ (Focus, 1.10.2011, S. 536 f.)

eine Person als besonders humorvoll und originell charakterisiert werden.¹⁶⁹ Dieser Aspekt fehlt im entsprechenden Artikel im DWDS, in welchem *geistreich* als „klug, scharfsinnig“ definiert wird (*geistreich* in DWDS¹⁷⁰), in Duden Online findet es sich u. a. als „in kluger, gescheiter Weise witzig“ wieder (*geistreich* in Duden Online¹⁷¹).

Ebenso wie *geistreich* wird sich auch mit *geistvoll* auf Sachverhalte und (Sprech-)Handlungen (*Witz, Humor, Unterhaltung, Dialoge, Gespräch, Eleganz, Betrachtungen, Schönheit, Ironie, Verse*) und Personen (*Gelehrter, Mensch, Meister, Mann, Schriftsteller*) bezogen.¹⁷² Es finden sich mitunter von *geistreich* bereits bekannte Adjektive, die mit *geistvoll* assoziiert werden (*witzig, kurzweilig, geschliffen, spritzig, amüsan, ironisch*).¹⁷³ Daneben tritt aber auch *Getränke* als signifikanter Kollokator auf.¹⁷⁴ Gewissermaßen umschließt *geistvoll* damit die Bezugsrahmen von *geisthaltig* und *geistreich*. Im Korpus gibt es einen Beleg, in welchem *geistreich* und *geistvoll* einander kontrastiv gegenübergestellt werden,

¹⁶⁹ „Das Falschspiel um zwei Paare punktet mit **geistreichen** Dialogen und einem durchweg glänzend agierenden Ensemble.“ (Badische Zeitung, 17.9.2009, S. 12, Förmbacher Theater Company eröffnet Saison im Badischen Bahnhof mit Marivaux’ Komödie „Das Spiel um Liebe und Zufall“)

„Der Ministerpräsident zeigte sich als charmanter und **geistreicher** Erzähler, die Gäste im Haus Orbishöhe – Bergsträßer und Zwingenberger Politiker, die Heimleitung und Repräsentanten der evangelischen Kirche – hingen an seinen Lippen.“ (Mannheimer Morgen, 16.2.1998, Ein Spitzenpolitiker mit Charme und Wortwitz)

¹⁷⁰ www.dwds.de/wb/geistreich (Stand: 28.10.2019).

¹⁷¹ www.duden.de/rechtschreibung/geistreich (Stand: 28.10.2019).

¹⁷² „Aus den fortgesetzten Sprachspielen der beiden Hauptfiguren entwickelt sich die eigentliche Dynamik des Stücks, die beiden Frauen verstecken und offenbaren sich zugleich. Man kann die Dialoge als **geistvolles** Gerede verstehen oder den Stand des Kräfte-messens der beiden Frauen an ihnen ablesen.“ (Frankfurter Rundschau, 26.5.2001, S. 18, Wortwaffenwechsel)

„Noch bevor er auf den Thron gelangt war, betätigte sich Friedrich als **geistvoller** Schriftsteller, doch er hatte da seine Grenzen, wenn es um die Dichtkunst der eigenen Landsleute ging.“ (Nordkurier, 25.3.2008, Ein begnadeter Dilettant: Friedrich II. bestimmte kleinlich die Richtung)

¹⁷³ „Hans Gresmann war ein eleganter Schreiber, der verstand, mit leichter Hand Pointen zuzuspitzen. Seine Glossen waren witzig und **geistvoll**, er fand das schöne Wort von König Silberzunge, um Kurt Georg Kiesinger, den Kanzler der ersten Großen Koalition, zu charakterisieren.“ (Die Zeit, 26.10.2006, S. 2, Hans Gresmann)

¹⁷⁴ „Eine besonders schöne Gelegenheit, in der Vorweihnachtszeit mit seinen Freunden zusammenzukommen, bieten die vielen Weihnachtsmärkte der Region. Teils mit Ständen und Hütten mit selbst gemachten Geschenkideen und Dekoartikeln, teils mit einem Schwerpunkt auf köstlichen Snacks und **geistvollen** heißen Getränken bieten sie das perfekte Ambiente, dem Winterblues gemeinsam Paroli zu bieten.“ (Rhein-Zeitung, 27.11.2014, S. 21)

ohne jedoch den semantischen Unterschied zwischen den beiden Adjektiven zu explizieren.¹⁷⁵

Eine Gegenüberstellung wird ebenso bei *geistarm* vollzogen, welches sowohl in Opposition zu *geistreich* als auch zu *geistvoll* belegt ist, wobei die Lesart „menschlicher Verstand, Denkvermögen“ anzunehmen ist (*Geist*¹ in DWDS¹⁷⁶).¹⁷⁷ In den wenigen übrigen Belegen hebt sich kein Bezugsrahmen signifikant hervor, *geistarm* kann zumeist als ‚unoriginell‘ oder ‚ohne Esprit‘ verstanden werden und drückt eine negative Bewertung aus.¹⁷⁸ Das privative *geistfrei* ist in den Belegen negativ konnotiert und lässt sich etwa mit ‚ohne Anspruch‘¹⁷⁹ oder ‚ohne Verstand/Sachkenntnis‘¹⁸⁰ paraphrasieren. Als Synonym für (akademisch) *ungebildet* wird *geistfrei* ebenfalls gebraucht.¹⁸¹ Mit dem ebenfalls negativ konnotierten *geistlos* wird meist auf abstrakte Bezugssubs-

¹⁷⁵ „Nach all dem begreift man, dass Thirlwells Buch kaum taugt, um sich Bildung zu holen. Es ist ein **geistvolles**, nicht ein **geistreiches** Werk geworden. Thirlwell spricht zum Leser wie über Leute, die man gemeinsam kennt, und das ist die Bedingung, um solche Mitteilungen interessant zu finden.“ (Die Zeit, 19.12.2013, Guten Freunden verzeiht er alles)

¹⁷⁶ www.dwds.de/wb/Geist (Stand: 28.10.2019).

¹⁷⁷ „Hübsche Sentenzen, passabel, weder **geistreich**, noch **geistarm**.“ (Die Zeit, 1.8.2001, Und abends ins Theater)

„Wohlgefällige Kritiken begleite(te)n in die offizielle Eröffnung des Neubaus der Deutschen Bibliothek. Die Reflexionen in der FR und anderenorts betreffen insbesondere den Baukörper, dessen Aufteilung und Formen sowie auch die Kunst am Bau. Etwas unterzugehen in den gedruckten Beiträgen scheinen mir jedoch **geistvolle** oder auch **geistarme** Betrachtungen zu dem so augenfälligen Thema: Variationen in Grau.“ (Frankfurter Rundschau, 22.5.1997, S. 20)

¹⁷⁸ „Feminismusdebatten können einem das Feministinsein verleiden. Da gibt Familienministerin Schröder dem Spiegel ein **geistarmes** Interview, plaudert über Röcke und darüber, ob sie sich von einem Mann zum Essen einladen lässt. Dazu verkürzt sie den Feminismus auf Thesen aus den Siebzigern.“ (Süddeutsche Zeitung, 15.11.2010, S. 11, Alleine? Als Gruppe?)

¹⁷⁹ „Klar, letztlich geht es um Unterhaltung, nicht die **geistfreie** Endlosschleife der Daily Soaps, aber doch um den Versuch, mittels leicht fasslicher Geschichten möglichst vielen Menschen ein paar entspannende Stunden zu bieten.“ (Süddeutsche Zeitung, 7.11.2003, S. 3, Beliebt, beliebt, belagert: Ottfried Fischer und die Vorstellungen des Fernsehpublikums über das Paradies auf Erden)

¹⁸⁰ „Die Linkspartei hat die Angriffe der CDU auf Ordnungsbürgermeister Heiko Rosenthal (Die Linke) als **geistfrei** und von wenig Sachkenntnis getrübt‘ kritisiert.“ (Leipziger Volkszeitung, 6.6.2008, S. 22, Engelmänn nennt CDU-Vorwürfe „geistfrei“)

„Hier ist es immer lustig und spannend‘, kommentierte Björndalen die kuriose Veranstaltung vor 50.342 Zuschauern, während Schalke-Manager Rudi Assauer **geistfrei** schwadronierte: ‚Das Mekka des Biathlon in Deutschland steht auf Schalke.‘“ (die tageszeitung, 29.12.2003, S. 15, Rarität für Schalke-Fans: treffsichere Schützen)

¹⁸¹ „Unter Kaiser Wilhelm II wurde das Revier **geistfrei** gehalten. Der Arbeiter sollte arbeiten. In den 1960ern aber wurden viele Universitäten gegründet. Inzwischen ist die Region akademisch voll versorgt.“ (die tageszeitung, 24.8.2006, S. 1, Dunkelgrüne Geschäftsreise)

tantive wie *Zustände*, *Klischees*, *Mittelmäßigkeit* oder *Routine* referiert.¹⁸² Im Korpus sind außerdem die Paarformeln *herz- und geistlos* sowie *sinn- und geistlos* belegt, wobei *geistlos* jeweils als Analogiebildung zum erstgenannten und usuellen *herzlos* bzw. *sinnlos* verstanden werden kann.¹⁸³

Obwohl sich Abstrakta, zu denen auch *Geist* zu zählen ist¹⁸⁴, innerhalb des possessiven Paradigmas vorwiegend mit *-voll* verbinden (vgl. 2.2.4), tritt die Bildung mit *-reich* über fünfmal häufiger auf. Wird *Geist* mit einem der vorgestellten privativen Zweitelemente verbunden, so geht mit dem Wortbildungsprodukt eine negative Bewertung einher, was gemäß 2.3.4 bei *geistfrei* nicht geschehen sollte.

4.5.3 Erstelement *Gewalt*

Als Basissubstantiv verbindet sich *Gewalt* überwiegend mit den privativen Zweitelementen *-frei* und *-los*, tritt jedoch auch mit dem possessiven *-haltig* und *-voll* auf, dagegen eher selten mit *-reich* und *-arm*. Mit den Kollokatoren *Computerspiele*, *Spiele*, *Games*, *Inhalte*, *Medien*, *Fernsehsendungen* und *Filme* ist *gewalthaltig* der Domäne Medien und Videospiele zuzuordnen. Diese können zwar nicht selbst Gewalt enthalten, wohl aber diese abbilden, was auch der Kollokator *Darstellungen* verdeutlicht.¹⁸⁵ Als Paraphrase für *gewalthaltig* wäre dadurch etwa ‚Darstellung von Gewalt beinhaltend‘ möglich.¹⁸⁶ Der Ausdruck

¹⁸² „Denn auch diese Folge bot nur müdes Mittelmaß mit Tendenz zum Schwachsinn. Denkt man sich die vielen Action-Einlagen weg, blieb nichts übrig als eine banale Handlung nach sattem bekanntem Strickmuster. Die Handlung so vorhersehbar wie **geistlos**, mit Typen voller Klischees und nahezu ohne Bezug zur Wirklichkeit.“ (Nordkurier, 11.11.2000, Jede Menge Schrott: „Alarm für Cobra 11“)

¹⁸³ „Vier High-School-Schülerinnen stellen sich der Herausforderung, während einer Nacht diverse Teenie-Rituale zu erfüllen, wofür sie sich den elterlichen Wagen borgen, einen Nachtclub besuchen und dem Nachbarjungen die Boxer-Shorts stehlen. Die **herz- und geistlose** Komödie steckt voller abgedroschener Klischees und inszenatorischer Peinlichkeiten und bedient sich ungeniert bei Vorbildern, ohne deren innere Logik verstanden zu haben.“ (die tageszeitung, 10.2.2005, S. 2 f., die bremer kinotaz – alle Filme, alle Termine.)
„Die vom Gesetzgeber getroffenen Festlegungen halten wir für unangebracht sowie für **sinn- und geistlos**.“ (Sächsische Zeitung, 30.3.2007, S. 18, Leserbriefe)

¹⁸⁴ Ausgenommen hiervon ist *Geist* in der konkreten Lesart ‚wasserheller Edelbranntwein‘.

¹⁸⁵ „Und was tut RTL, um die Zuschauer vor unsittlichen Dialogen und **gewalthaltigen** Darstellungen zu schützen? ‚Nichts‘, sagt der RTL-Jugendschutzbeauftragte Dieter Czaja, ‚wir senden ungekürzt und unzensiert.‘“ (Süddeutsche Zeitung, 4.9.1999, S. 20, Mit freundlichen Grüßen aus Hollywood)

¹⁸⁶ „Brutale Gewalt- und Metzelspiele soll es für Jugendliche und Kinder künftig nicht mehr zu kaufen geben. Familienministerin Ursula von der Leyen (CDU) und ihr nordrhein-westfälischer Kollege Armin Laschet stellten gestern ein ‚Sofortprogramm‘ zum besseren Medienschutz für Minderjährige vor. ‚Extrem **gewalthaltige** Spiele gehören nicht in die Hände von Kindern und Jugendlichen‘, betonte von der Leyen.“ (Hamburger Morgenpost, 14.2.2007, S. 5, Ministerin bekämpft Gewaltspiele)

ist tendenziell negativ konnotiert, was durch das signifikant mit *gewalthaltig* auftretende *pornografisch* und *Verbot* verstärkt wird.¹⁸⁷

Von den zwölf Belegen zu *gewaltreich* verweisen fünf ebenso auf die Darstellung von Gewalt in Film und Fernsehen.¹⁸⁸ In den übrigen Belegen wird dagegen auf die direkte und übermäßige Ausübung von Gewalt verwiesen.¹⁸⁹ Sowohl auf die übermäßige Ausübung als auch auf die ausgeprägte Darstellung von Gewalt wird sich mit *gewaltvoll* bezogen, welches mit 202 Belegtreffern deutlich frequenter ist als *gewaltreich*.¹⁹⁰

Als Paraphrase für *gewaltarm* kann ‚mit geringer Gewalt‘ angesetzt werden. Meist wird die eigentliche Ausübung von Gewalt thematisiert,¹⁹¹ seltener geht es um deren Darstellung.¹⁹² Mitunter wird *gewaltarm* als abgeschwächte

¹⁸⁷ „Manchmal reicht ein Klick und es öffnen sich Seiten mit **gewalthaltigen** oder pornografischen Bildern, die für Kinder nicht geeignet sind.“ (Sächsische Zeitung, 15.2.2008, S. 26, Der Surftipp)

„Verbot **gewalthaltiger** PC-Spiele: Gewaltverherrlichende Spiele gehörten nicht in Kinderhände, fordert die CDU – und wiederholt damit die bereits bestehende Gesetzeslage.“ (Hamburger Morgenpost, 22.9.2009, Beilage S. 1–3, Netzpolitik)

¹⁸⁸ „Welche Auswirkungen Gewalt in der Flimmerkiste vor allem auf die jugendlichen Zuschauer hat und wie man die Anzahl der **gewaltreichen** Sendungen reduzieren kann, wollte die Landtags- CSU in einer Anhörung klären.“ (Süddeutsche Zeitung, 6.5.1992, CSU-Medienexperte)

¹⁸⁹ „Aus den meisterhaft bissigen Dialogen formt sich das Bild eines übermächtigen Vaters, der seine Töchter bis an die Grenze des Erträglichen terrorisierte. Die ältere Annabel (Ursula Erb) floh deshalb in ein fernes Land, in eine nicht minder **gewaltreiche** Ehe und in die Alkoholsucht.“ (Passauer Neue Presse, 9.1.2012, Deine Dämonen kannst du nicht töten)

¹⁹⁰ „Seit zwei Jahren ist es im Westjordanland nicht mehr zu derart **gewaltvollen** innerpalästinensischen Auseinandersetzungen zwischen der Hamas und der Fatah gekommen. Sechs Palästinenser starben am Sonntag bei dem ungewöhnlich heftigen Feuergefecht zwischen Angehörigen beider Fraktionen in der Stadt.“ (die tageszeitung, 2.6.2009, S. 10, Machtkampf wird blutiger)

„Es sind **gewaltvolle** Bilder, die der Schriftsteller Hans Brakhage seinen Lesern in seinem jüngsten Roman zumutet: Ein fünfjähriger Junge wird von einer Nonne geprügelt, weil er nach Brot fragte, ein Lehrer nutzt seinen Zeige- als Schlagstock, Kleinkinder werden von ihren Erzieherinnen im tiefsten Winter gezwungen, Schnee zu schippen.“ (Rheinische Post, 29.10.2010, Qualvolle Kindheit im Waisenhaus)

¹⁹¹ „Es geht ja nicht um die Abschaffung von Konflikten, sondern um ihre **gewaltarme** und vor allem nichtmilitärische Bewältigung, um Deeskalation – nicht um irgendein ‚Gutmenschentum‘, wie es uns von vielen – von Ihnen sicher nicht – unterstellt wird.“ (Süddeutsche Zeitung, 9.4.1999, S. 18, Auch Pazifisten dürfen miteinander streiten)

¹⁹² „Ravensburger, Marktführer im Spielbereich, bietet in diesem Jahr erstmals drei Abenteuerspiele an. ‚Wir machen **gewaltarme** Spiele mit pädagogischem Wert‘, sagt das Vorstandsmitglied Detlev Lux.“ (Mannheimer Morgen, 6.2.1999, Bei Videospielen ist mächtig was los)

Form von *gewaltlos* verwendet.¹⁹³ Die Darstellung von Gewalt in Medien (*Kon-solenspiele, Lernprogramme, Computerspiele, Kinderkanal*) wird mit *gewaltfrei* kaum negiert.¹⁹⁴ Nahezu ausschließlich wird mit *gewaltfrei* das Ausbleiben von Gewaltausübung thematisiert, wobei als Bezugssubstantive sowohl Sachverhalte (*Erziehung, Konflikte, Aktion, Lösung, Methode, Protestform, Deeskalation*)¹⁹⁵, Handlungen (*Handeln, Lernen*)¹⁹⁶, Orte (*Koblenz, Schule, Kosovo, Schulhof, Wendland*)¹⁹⁷ oder Personen(gruppen) (*Kinder, Persönlichkeit, Gesellschaft, Dalai Lama, Aktivist*innen, Atomkraftgegener, Bürgerrechtsbewegung*)¹⁹⁸ auftreten. Mit knapp 6.000 Belegtreffern verbindet sich *Gewalt* dabei dreimal so häufig mit *-frei* im Vergleich zu *-los*. Zu *gewaltlos* sind keine Kollokatoren gelistet, die auf eine nicht stattfindende Darstellung von Gewalt im Medienkontext verweisen. Die Kollokatoren, welche der Lesart ‚ohne Ausübung von Gewalt‘ zuzusprechen sind, decken sich größtenteils mit denen von *gewaltfrei*; die beiden Adjektive können als synonym betrachtet werden (vgl. Kap. 4.2).

Es kann festgehalten werden, dass sich *Gewalt* innerhalb des possessiven Paradigmas primär mit *-voll* verbindet, was der theoretischen Zuschreibung

¹⁹³ „Seine ‚Bärenumarmung‘ bei ausgerasteten Kindern signalisiert zweierlei: ‚Du bist es wert, dass ich so viel Kraft für dich aufwende‘ und ‚Du hast gerade keinen inneren Halt, also gebe ich ihn dir von außen‘. Das ist sinnvolle elterliche Gewalt, die **gewaltarm**, aber nicht **gewaltlos** ist. Erziehung ohne Gewalt ist nicht möglich, ebenso wenig, wie man ohne Gewalt in einen Apfel beißen kann.“ (Frankfurter Rundschau, 27.1.2004, S. 32, Ausweg aus dem Dilemma)

¹⁹⁴ „Zum Angebot gehört zum Beispiel ein Kinderland, wo die Jüngsten zum Beispiel mit Playmobil-Figuren spielen können, eine Games-Area mit **gewaltfreien** Computerspielen und Spielekonsolen wie Wii und Xbox für Jugendliche und Erwachsene.“ (Badische Zeitung, 5.11.2010, S. 25, Neuenburg wird zum riesigen Spielfeld)

¹⁹⁵ „Der VdH Hettenrodt praktiziert ausschließlich eine **gewaltfreie** Hundeerziehung auf der Basis von gegenseitiger Zuneigung, Achtung und Vertrauen.“ (Rhein-Zeitung, 2.2.2002, Den besten Freund gewaltfrei erziehen)

¹⁹⁶ „Beim Trainieren von **gewaltfreiem** Handeln sollen die Teilnehmer Ideen für den Umgang mit Konflikten entwickeln.“ (Rhein-Zeitung, 13.3.1998, Im Training gemeinsam „Wege aus der Gewalt“ suchen)

¹⁹⁷ „Meine Schule ist eigentlich total **gewaltfrei**! Klar, es kommt mal zu kleinen Auseinandersetzungen, aber die gehen immer verletzungsfrei aus. Bei uns wird keiner gemobbt oder gehänselt. Ich bin froh, dass ich auf eine **gewaltfreie** Schule gehe und nicht auf so eine wie in Berlin.“ (Braunschweiger Zeitung, 17.5.2006, Christin ist froh über gewaltfreie Schule)

¹⁹⁸ „Während im Nobel-Hotel ‚Bayerischer Hof‘ Politiker und Militärs das Für und Wider eines Irak-Kriegs diskutieren, findet auf den Straßen eine Reihe von Aktionen statt: Lichterketten, Konzerte und eine Friedenskonferenz. Doch neben **gewaltfreien** Aktivisten haben sich auch viele Krawallmacher angekündigt. Wird es ruhig bleiben in der Stadt, oder kommt es zu den befürchteten Ausschreitungen?“ (Focus, 3.2.2003, S. 113, Umschalten auf Fakten)

entspricht. Die häufige Verwendung von *Gewalt* in Verbindung mit *-haltig* zur Beschreibung der Darstellung von Gewalt entspricht nicht den gängigen Basissubstantiven von *-haltig*, nämlich Stoffbezeichnungen. Dass ‚ohne Gewalt‘ häufiger durch *gewaltfrei* als durch *gewaltlos* ausgedrückt wird, kann in der gemäß gängiger Theorien mit *-frei* einhergehenden positiven Konnotation begründet liegen. Die verschiedenen Ausprägungen des Grades an Gewalt werden mitunter innerhalb eines Beleges thematisiert und mithilfe verschiedener Zweitelemente ausgedrückt (siehe Beleg (6)).

- (6) Nein, frustriert bin ich nicht. Denn meine Ausgangsthese ist, dass es eine **gewaltfreie** Gesellschaft nie gegeben hat und nie geben wird. Es geht nur darum, ob wir in einer **gewaltarmen** oder **gewaltreichen** Gesellschaft leben. (Die Zeit, 12.4.2007, Spaltung droht)

4.5.4 Erstelement *Konflikt*

Mit *-haltig* und *-voll* verbindet sich *Konflikt* selten, häufiger mit *-los* und *-arm*. Mit *-reich* kommt es oft vor, meist verbindet es sich jedoch mit *-frei*. Die zwei letztgenannten Bildungen sind, wenn auch ohne Bedeutungsangabe, im DWDS eigens lemmatisiert (vgl. *konfliktreich* und *konfliktfrei* in DWDS¹⁹⁹), in Duden Online darüber hinaus noch *konfliktlos* (vgl. *konfliktreich*, *konfliktfrei* und *konfliktlos* in Duden Online²⁰⁰). In den seltenen Belegen zu *konflikthaltig* kann der Ausdruck mit ‚mit Konflikt(potenzial)‘ umschrieben werden.²⁰¹ Eine Auffassung von *Konflikt* als Stoffbezeichnung, wie sie sich theoretisch mit *-haltig* verbindet, zeichnet sich nicht ab. Mit *konfliktreich* werden meist Sachverhalte und Zustände (*Beziehung, Situation, Zusammenleben, Tarifrunde, Auseinandersetzung, Partnerschaft, Scheidung, Debatte*)²⁰², Zeiträume (*Zeiten, Phase, Pubertät, Gegen-*

¹⁹⁹ www.dwds.de/wb/konfliktreich, www.dwds.de/wb/konfliktfrei (Stand: 28.10.2019).

²⁰⁰ www.duden.de/rechtschreibung/konfliktreich, www.duden.de/rechtschreibung/konfliktfrei, www.duden.de/rechtschreibung/konfliktlos (Stand: 28.10.2019).

²⁰¹ „Ein Länderfinanzminister ist zu Hause quasi der Haushaltsminister und stellt auf Bundesebene – gemeinsam mit den Länderkollegen und dem Bundesfinanzminister – die Weichen in der Finanzpolitik. Das ist ein komplexer und zuweilen **konflikthaltiger** Job. Ein Finanzminister muss sein Vorgehen gut und überzeugend begründen können, zumal wenn er ehrgeizige Sparziele durchsetzen will. Das ist nie leicht.“ (Rhein-Zeitung, 9.3.2012, S. 3, Ring 2: Eifelkurs ist für Kühl kein Fass ohne Boden)

²⁰² „Ersparen Sie dem Kind eine **konfliktreiche** Auseinandersetzung am Tag der Zeugnisabgabe. Verhindern Sie Wutausbrüche oder unangemessene Strafen, da sich Ihr Kind sonst emotional zurückgesetzt fühlt.“ (Sächsische Zeitung, 16.7.2005, S. 32, Schlechtes Zeugnis?)

wart, Moderne, Jahrzehnte)²⁰³ oder Orte (*Region, Milieu, Bundesstaat, Insel, Gebiet*)²⁰⁴ als mit überdurchschnittlich intensiven oder einer großen Anzahl an verbal wie auch gewaltsam ausgetragenen Konflikten assoziiert beschrieben. Die wenigen Belege zu *konfliktvoll* vermitteln dasselbe Bild.²⁰⁵ Obgleich sich Abstrakta vorrangig mit *-voll* verbinden sollen, können die Verwendungen von *konfliktvoll* als Einzelphänomene angesehen werden, stattdessen ist das nicht der Theorie entsprechende *konfliktreich* usuell.

Mit *konfliktarm* werden Sachverhalte, seltener auch Orte dahingehend beschrieben, ein geringes Konfliktpotenzial aufzuweisen, z. T. entgegen gängiger Erwartungen.²⁰⁶ Dieser Umstand ist zumeist positiv konnotiert. Meist werden Zustände und Sachverhalte²⁰⁷, daneben auch Handlungen²⁰⁸ und Orte²⁰⁹ mit *konfliktfrei* als ‚ohne Konflikte‘ charakterisiert. Mit *konfliktfrei* geht eine positive Bewertung einher, was in der Negation des negativ konnotierten Basissubstantivs *Konflikt* „Auseinandersetzung, innerer Widerspruch“ begründet liegt

²⁰³ „Es scheint, daß der Wunsch nach Fortsetzung der schon vor Jahrzehnten begonnenen Aufarbeitung der Nachkriegsgeschichte und der Darstellung einer **konfliktreichen** Gegenwart die Mehrzahl der Filmemacher aus allen Teilen des früheren Jugoslawien vereint.“ (Frankfurter Rundschau, 7.10.1997, S. 8, Filme aus Ex-Jugoslawien beim Festival in Bitola)

²⁰⁴ „Die häufigen Landbesetzungen mit Zehntausenden von mittellosen Bauern schaffen in Brasilien allmählich bürgerkriegsartige Zustände. Die Großgrundbesitzer reagieren mit schwerbewaffneten Milizen, die den Eindringlingen auf den Leib rücken und vor Morden nicht zurückschrecken. Präsident Fernando Cardoso hat Truppen in den Bundesstaat Para, eines der **konfliktreichsten** Gebiete des Landes, entsandt.“ (Frankfurter Rundschau, 3.4.1998, S. 2, Großgrundbesitzer heuern Milizen gegen Landlose an)

²⁰⁵ „Wenn man mit beeinträchtigten Menschen arbeitet, muss man langsam eine Beziehung zu ihnen aufbauen und jeden einzelnen kennenlernen. [...] Sicher gibt es manchmal auch besonders betreuungsintensive Bewohner, aber mit gezielten Fortbildungsprogrammen, die immer wieder angeboten werden, lernt man auch mit **konfliktvollen** Situationen umzugehen.“ (Rhein-Zeitung, 1.9.2012, S. 30, Was macht eigentlich ein Heilerziehungspfleger?)

²⁰⁶ „Ein Abend für Eltern von Kindern im Alter von ‚11 plus‘, die ihre Teenager besser verstehen lernen und Pubertätskrisen gelassener bewältigen wollen. Der Gesprächsabend [...] bietet Strategien für den **konfliktarmen** Umgang mit Jugendlichen an und beschäftigt sich mit dem Balanceakt zwischen Vertrauen und Verboten.“ (Rhein-Zeitung, 6.6.2006, Ferien-Workshops)

²⁰⁷ „Mit dem Wolfsmanagement-Plan will das Land den Umgang mit den Raubtieren regeln und ein **konfliktfreies** Nebeneinander von Wolf und Mensch fördern.“ (Schweriner Volkszeitung, 21.4.2010, S. 21, Hinweise auf den Wolf gesucht)

²⁰⁸ „Entsprechend der Vorschrift zur Straßenverkehrsordnung dürfe das Schild mit grünem Pfeil (Grünpfeil) nicht verwendet werden, wenn dem entgegenkommenden Verkehr ein **konfliktfreies** Abbiegen nach links signalisiert wird.“ (Nordkurier, 6.5.2011, Bei Extra-Ampel für Linksabbieger ist grüner Pfeil nicht statthaft)

²⁰⁹ „Wäre ein neues Stadion allgemeiner Konsens, gäbe es noch genügend große Probleme, die zu lösen sind. ‚Wir wissen, dass es in Freiburg keinen **konfliktfreien** Standort gibt‘, räumte IHK-Präsident Auer ein.“ (Badische Zeitung, 26.8.2012, S. 1, Die IHK plädiert für ein neues Stadion in Freiburg)

(*Konflikt* in *lexiko*²¹⁰).²¹¹ Auf das Verhältnis von *konfliktarm* und *konfliktfrei* wurde bereits oben eingegangen (vgl. 4.4). Die meisten Bezugssubstantive von *konfliktlos* decken sich mit denen von *konfliktfrei*, Erstgenanntes ist lediglich um ein Vielfaches weniger frequent.²¹² Die deutlich höhere Frequenz von *konfliktfrei* gegenüber *konfliktlos* kann mit dem positiven Konnotat begründet werden, welches gemäß der theoretischen Annahmen vorrangig mit *-frei* statt mit *-los* einhergeht. So widersprechen die Wortbildungen mit *Konflikt* mit den possessiven Zweitelementen *-reich* und *-voll* den gängigen theoretischen Zuweisungen, entsprechen diesen jedoch bei den privativen *-frei* und *-los*.

4.5.5 Erstelement *Risiko*

Als Einzelphänomen verbindet sich *Risiko* mit *-haltig*, gängiger ist es mit *-voll*. Mit den privativen Zweitelementen *-frei* und *-arm* tritt es häufig auf, auf das Suffix *-los* entfallen jedoch die meisten privativen Bildungen. Insgesamt betrachtet verbindet sich *Risiko* mit *-reich* häufiger als mit allen anderen Zweitelementen zusammen. Die vier frequentesten Adjektive sind sowohl in Duden Online wie auch im DWDS eigens lemmatisiert, wenn auch mit z. T. unzureichenden Bedeutungsangaben (vgl. Tab. 24).

	<i>risikoreich</i>	<i>risikoarm</i>	<i>risikofrei</i>	<i>risikolos</i>
Duden Online	„reich an Risiken“	„nur wenige Risiken aufweisend“	„keinerlei Risiko aufweisend“	„risikofrei“
DWDS	o. A. ²¹³	o. A.	„ohne Risiko“	„Synonym zu <i>risikofrei</i> “ (inkl. Hyperlink)

Tab. 24 | Gegenüberstellung der Bedeutungsangaben zu *risikoreich*, *-arm*, *-frei* und *-los* in Duden Online und DWDS²¹⁴

²¹⁰ www.owid.de/artikel/58312 (Stand: 28.10.2019).

²¹¹ „Wahrer Friede bedeutet nicht lediglich die Abwesenheit von Konflikten, sondern die Gegenwart von Gerechtigkeit (Martin Luther King). Ein friedvolles, fröhliches und ruhiges Weihnachtsfest und ein erfolgreiches, gesundes und **konfliktfreies** Jahr 2000 wünsche ich allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern. Ihr Detlev Engel (Bürgermeister).“ (Frankfurter Rundschau, 24.12.1999, S. 4)

²¹² „Es gelte, einen produktiven, durchaus nicht immer **konfliktlosen** Dialog zwischen den verschiedenen Kulturen voranzutreiben und zu vermitteln.“ (Süddeutsche Zeitung, 22.3.1999, S. 2, „Interkulti“ präsentiert sich)

²¹³ o. A.: Artikel zwar angelegt, aber ohne Bedeutungsangabe.

²¹⁴ www.duden.de/rechtschreibung/risikoreich, www.duden.de/rechtschreibung/risikoarm, www.duden.de/rechtschreibung/risikofrei, www.duden.de/rechtschreibung/risikolos,

In den ausgesprochen wenigen Belegen zu *risikohaltig* wird auf die Gefahr potenzieller Risiken hingewiesen, die mit einem bestimmten Umstand einhergeht.²¹⁵ Dominant ist *risikoreich* im Finanzsektor zu finden (*Geschäfte, Anlagen, Banken, Investments, Aktien, Immobiliengeschäfte, Kredite, Hedgefonds, Anleger, Investitionen*).²¹⁶ Daneben kann es sich allgemein auf Sachverhalte und Prozesse beziehen und diesen ein hohes Gefahrenpotenzial zusprechen.²¹⁷ Sowohl in der domänenspezifischen als auch in der allgemeinen Lesart geht mit *risikoreich* eine negative Bewertung einher.²¹⁸ In der Finanzbranche findet sich neben *ri-*

www.dwds.de/wb/risikoreich, www.dwds.de/wb/risikoarm, www.dwds.de/wb/risikofrei, www.dwds.de/wb/risikolos (alle Stand: 28.10.2019).

²¹⁵ „Mit ‚großer Sorge‘ habe er die Medienberichte über Pläne zur Errichtung eines Atomkraftwerkes in Polen – möglicherweise im Dreiländereck – verfolgt, teilte gestern Oberbürgermeister Joachim Paulick (Zur Sache!) mit. ‚Wir wollen diese **risikohaltige** Technologie hier nicht‘, so Paulick.“ (Sächsische Zeitung, 16.4.2011, S. 15, Görlitzer OB will kein Atomkraftwerk in Grenznähe)

„Bestimmte Wetterlagen, Tageszeiten und geographische Verhältnisse sind im Winter für Autofahrer besonders **risikohaltig**.“ (Süddeutsche Zeitung, 15.11.1995, S. 49, Ganz cool auf Glatteis)

²¹⁶ „Wie der Name schon sagt, bieten sie die gesamte Bandbreite von Bank- und Finanzgeschäften an. In der Finanzkrise ist das Konzept in die Kritik geraten, weil Verluste im **risikoreichen** Investmentbanking manch eine Bank als Ganzes in die Pleite stürzten – und der Staat sie mit Steuergeldern retten musste.“ (Fränkischer Tag, 3.10.2012, S. 30, So wollen EU-Experten Europas Banken reformieren)

„Die mehrheitlich landeseigene Bankgesellschaft war durch **risikoreiche** Immobilienfondsgeschäfte an den Rand der Insolvenz geraten und erhielt Milliardenhilfen des Landes Berlin.“ (die tageszeitung, 29.5.2004, S. 25, Zeugen sollen leichter singen)

²¹⁷ „Plädieren Sie für eine Helmpflicht beim Skifahren und anderen **risikoreichen** Sportarten?“ (Hannoversche Allgemeine, 3.1.2009, S. 8, Helme helfen Leben retten)

„Für Deutschland gilt, dass die Energieversorgung zu 87 Prozent auf klimaschädlichen, fossilen Energieträgern basiert, zu zehn Prozent auf **risikoreicher** Atomenergie und nur zu drei Prozent auf erneuerbaren Energieträgern.“ (die tageszeitung, 25.2.2004, S. 24, Wiederkäuende Energieriesen)

„Ein Schock für werdende Eltern: der Verdacht auf Trisomie 21 – das Down-Syndrom. Gewissheit gab bisher nur die **risikoreiche** Fruchtwasseruntersuchung. Jetzt sorgt eine für den Fötus ungefährliche Methode für Wirbel.“ (Hamburger Morgenpost, 6.7.2012, S. 45, Down-Syndrom)

„Die Wünsche der Freier nach **risikoreichen** Sexualpraktiken gehören zunehmend zum Arbeitsalltag der Prostituierten“, berichtet Ulrike Wiesehütter vom Stuttgarter Gesundheitsamt, das gemeinsam mit der Caritas das Frauencafé am Leonhardsplatz betreibt und finanziert. Mehr als 50 Prozent der Männer würden auf Geschlechtsverkehr ohne Kondome bestehen, auch die Nachfrage nach perversen und gewalttätigen Praktiken wachse.“ (Stuttgarter Zeitung, 12.10.2001, S. 25, Im La Strada finden Huren Zuflucht)

²¹⁸ „Nicht immer sind Eltern begeistert, wenn ihre Sprösslinge ihre Liebe zum Inline-Skaten oder Skateboarden entdeckt haben. Zu schlecht ist der Ruf, den beide Sportarten im Hinblick auf das Verletzungsrisiko haben. Sie gelten allgemein als **risikoreich** und gefährlich.“ (Saarbrücker Zeitung, 24.10.2002, Expertenrat: Stürze genau wie Sprünge üben)

sikoreich auch *risikovoll* wieder, wenn auch eher als Einzelphänomen.²¹⁹ Eine allgemeine Lesart von *risikovoll* ‚mit hohem Gefahrenpotenzial verbunden‘ überwiegt, ist gegenüber *risikoreich* aber gleichermaßen unterrepräsentiert und ebenso überwiegend negativ konnotiert.²²⁰

Mit den Kollokatoren *Anlagen, Anlageformen, Geschäft, Rentenfonds, Anleger, Papiere, Anleihen, Geschäftsmodell, Investments* oder *Erträge* findet auch *risikoarm* häufig im Kontext des Finanzsektors Anwendung.²²¹ Generell wird Bezugssubstantiven mit *risikoarm* ein geringes Gefahrenpotenzial zugeschrieben.²²² Nominale Kollokatoren zu *risikofrei*, mit welchem ein Gefahrenpotenzial gänzlich abgesprochen wird, entstammen erneut dominant dem Wirtschafts- und Finanzkontext: *Anlagen, Zins, Rendite, Staatsanleihen, Geschäft, Investments, Geldanlage, Rendite, Produkte, Anleger* oder *Geld*.²²³ In einem allgemeineren Rahmen tritt *risikofrei* zusammen mit *Fruchtwasseruntersuchung, Unterfangen, Zone, Alternativen, Möglichkeit, Trinken, Leben, Lösungen, Variante* und *Einsatz* auf.²²⁴ Mit

²¹⁹ „Die Abwrackprämie brachte nur den ausländischen Herstellern oder den im Ausland produzierenden Autobranchen etwas, aber die Käufer von Neuwagen rutschten in **risikovolles** Kreditverträge.“ (Schweriner Volkszeitung, 16.9.2009, S. 2)

²²⁰ „Schlechte Sicht und glatte Fahrbahnen erfordern von allen Verkehrsteilnehmern hohe Aufmerksamkeit und besondere Rücksichtnahme. **Risikovolles** Fahren muss unterlassen werden‘, appellierte Polizeisprecher Burkhard Heise gestern an die Vernunft der uckermärkischen Kraftfahrer.“ (Nordkurier, 15.11.2003, Ende einer riskanten Nebelfahrt)

²²¹ „Manche Finanzexperten empfehlen den Sparern, die ihr Geld auf Girokonten und Sparbüchern angelegt haben, es genau dort zu lassen. [...] Bereits vor der Garantie durch die Bundesregierung galten diese Anlageformen gemeinsam mit Bundesanleihen als die **risikoärmsten**.“ (Die Zeit, 9.10.2008, Wohin mit dem Ersparten?)

²²² „Weil wir Menschen keine unfehlbaren Götter sind, die absolut sichere Technologien kreieren können, so erfordert unsere Verantwortung für die Zukunft des ganzen Globus die Abkehr vom Glauben an diese vermeintliche (sündhafte) Unfehlbarkeit. Als einziger Ausweg aus diesem Teufelskreis bleibt so nur der beschleunigte Einsatz der menscheitsverträglichen, weil **risikoärmeren** Energien und deren effiziente Verwendung. Und diese Energien sind sogar unendlich vorhanden.“ (Süddeutsche Zeitung, 12.1.2006, S. 30, Ausweg aus dem Teufelskreis)

„Die Mehrheit der 18- bis 59-jährigen Deutschen (71 Prozent der Männer und 72 Prozent der Frauen) trinkt Alkohol im **risikoarmen** Bereich.“ (Hannoversche Allgemeine, 19.6.2008, S. 25)

²²³ „Die ‚Risikoprämie‘, durch die ein Engagement am Aktienmarkt langfristig immer lukrativer sein muss als **risikofreie** Investments, bekommt aber auch künftig nur der Mutige und nicht der Ängstliche, der über so genannte Garantiefprodukte jedes Risiko auszuschließen versucht.“ (die tageszeitung, 3.11.2004, S. 22, Trügerische Sicherheit)

²²⁴ „Den gängigen Vorurteilen gegen Impfungen widerspricht der Immunologe kategorisch: Früher Kindbett-Tod, Autismus durch Quecksilber in den Impfstoff-Konservierungsmitteln, ein Risiko durch Fünf- bis Sechsfach-Impfungen – das seien falsche Verdächtigungen. Das Risiko, sich nicht impfen zu lassen, liege weit höher. ‚Aber ein **risikofreies** Leben‘, so resümiert Kaufmann den Abend, ‚das gibt es nun mal nicht.‘“ (Süddeutsche Zeitung, 26.6.2004, S. 11, Der ungleiche Wettstreit zwischen Mensch und Mikrobe)

risikofrei geht dabei zumeist eine positive Bewertung einher.²²⁵ Über doppelt so häufig findet sich *risikolos* im Korpus, mit welchem eine überwiegend positive Bewertung des Umstandes ausgedrückt wird, ohne Gefahrenpotenzial zu sein.²²⁶ Viele Kollokatoren zu *risikolos* decken sich mit denen zu *risikofrei*, im Kontext Wirtschaft und Finanzen etwa *Geschäft*, *Anlage*, *Geldanlage*, *Rendite*, *Staatsanleihen*, *Geld*, *Geldanlage*, *Investment* oder *Zinsen*, allgemeiner beispielsweise *Unterfangen*, *Alternativen*, *Möglichkeit* oder *Variante*. Obgleich mit dem Suffix *-voll* ein Nichtvorhandensein, also der Maximalpunkt der privativen Skala beschrieben wird, welches logisch betrachtet nicht graduierbar ist, finden sich Belege mit der komparierten Form.²²⁷ Zum Ausdruck der Steigerung von *risikolos* erscheint der morphologische Komparativ von *risikoarm* (*risiköärmer*) geeigneter. Gemeinsames Auftreten von *risikofrei* und *risikolos* ist selten belegt, die Adjektive werden dann synonym gebraucht.²²⁸

Die Wortbildungen mit *Risiko* als Erstelement widersprechen weitgehend den theoretischen Annahmen zu Basissubstantiven und Konnotation. So verbindet sich *Risiko* nur marginal mit dem für Abstrakta üblichen *-voll*, Bildungen mit *-reich* überwiegen deutlich. Innerhalb des privativen Paradigmas ist die negative Konnotation von *Risiko* selbst ausschlaggebend für die positive Konnotation der negierten Formen *risikofrei/risikolos*. Zwar geht mit Bildungen auf *-los* gemäß der Theorie eine negative Bewertung einher, doch ist *risikolos* trotz der positiven Konnotation die deutlich frequentere Form.

4.5.6 Erstelement *Sinn*

Vereinzelte ist *Sinn* mit den Zweitelementen *-haltig* und *-arm* belegt, häufiger mit *-reich* und *-frei*. Unter den privativen Zweitelementen tritt es überwiegend vor *-los*, während die Wortbildung auf *-voll* eines der frequentesten possessiven komplexen Adjektive innerhalb der Stichwortliste generell darstellt. Bis auf *sinnarm* sind die Adjektive in Duden Online und im DWDS eigens lemmatisiert (vgl. Tab. 25).

²²⁵ „Die Grünen Nordsachsens unterstützen die Mehrheit der Bevölkerung, die eine gesunde, **risikofreie** Landwirtschaft wünscht und wirbt für den Ausbau der regionalen Bündnisse zum Verzicht auf Gentechnik in der Landwirtschaft“, betont die Kreissprecherin Barbara Scheller.“ (Leipziger Volkszeitung, 14.4.2011, S. 16)

²²⁶ „Piercing und Tattoos sind bei jungen Leuten angesagt – aber nicht ungefährlich. Die Stadt Wiesbaden wirbt jetzt als erste Kommune Hessens in einer Aufklärungsbroschüre für **risikolose** Alternativen, die genauso schön aussehen, aber ohne Blutvergießen zu haben sind.“ (Frankfurter Rundschau, 9.2.2001, S. 36, Wie die Haut bunt wird)

²²⁷ „Die hinter den Fonds stehenden Investoren werden sich nach Alternativen umsehen, die **risikoloser** sind.“ (Stuttgarter Zeitung, 4.8.2005, S. 12, In fünf Jahren könnte die Blase platzen)

²²⁸ „Es gibt keine **risikolose** Anlage und keine **risikofreie** Rendite mehr.“ (Die Zeit, 13.12.2012, Arme Millionäre)

	<i>sinnhaltig</i>	<i>sinnreich</i>	<i>sinnvoll</i>	<i>sinnfrei</i>	<i>sinnlos</i>
Duden Online	„sinnvoll“	„1. durchdacht und zweckmäßig 2. (seltener) einen bestimmten Sinn enthaltend; tiefsinnig“	„1. durchdacht und zweckmäßig, vernünftig 2. für jemanden einen Sinn habend, eine Befriedigung bedeutend 3. einen Sinn ergebend“	„völlig ohne Sinn; sinnentleert“	„1. ohne Vernunft, ohne erkennbaren Sinn; unsinnig 2. (abwertend) übermäßig, maßlos“
DWDS	„sinnvoll“	„1. klug, scharfsinnig, einfallsreich 2. reich an ideellem Gehalt, gedanklichem Inhalt 3. gut durchdacht und deshalb sehr zweckmäßig, sehr nützlich“	„1. mit einem bestimmten gedanklichen Inhalt erfüllt, mit einer erkennbaren Bedeutung 2. durchdacht (und deshalb zweckmäßig, nützlich)“	o. A. ²²⁹	„1. besinnungslos, bewusstlos 2. ohne eine erkennbare Bedeutung, ohne Sinn 3. nutzlos, zwecklos“

Tab. 25 | Gegenüberstellung der Bedeutungsangaben zu *sinnhaltig*, *-reich*, *-voll*, *-arm*, *-frei* und *-los* in Duden Online und DWDS²³⁰

Die Verwendung von *sinnhaltig* ‚mit Sinn‘ scheint stilistisch markiert, eventuell in Abgrenzung zum hochfrequenten *sinnvoll*.²³¹ Diverse Bezugssubstantive entstammen dem Themenbereich Sprache und Kommunikation, als domänen-

²²⁹ o. A.: Artikel zwar angelegt, aber ohne Bedeutungsangabe.

²³⁰ www.duden.de/rechtschreibung/sinnhaltig, www.duden.de/rechtschreibung/sinnreich, www.duden.de/rechtschreibung/sinnvoll, www.duden.de/rechtschreibung/sinnfrei, www.duden.de/rechtschreibung/sinnlos, www.dwds.de/wb/sinnhaltig, www.dwds.de/wb/sinnreich, www.dwds.de/wb/sinnvoll, www.dwds.de/wb/sinnfrei, www.dwds.de/wb/sinnlos (alle Stand: 28.10.2019).

²³¹ „Die Offenbarung des Johannes liefert den dafür empfänglichen Milieus einen faszinierenden, allerdings selbst wiederum hochgradig dechiffrierungsbedürftigen Code, der gerade aufgrund seiner Vieldeutigkeit dem fundamentalsten aller menschlichen Bedürfnisse Genüge tut: die gestaltlos, lautlos, resonanzlos verrinnende Lebenszeit des Menschen als **sinnhaltig** und vorherbestimmt auszuweisen.“ (Frankfurter Rundschau, 23.12.1997, S. 10, Apocalypse now: Eschatologische Erhitzung 1497 und 1997)

spezifisch kann der Ausdruck aufgrund der generell geringen Beleglage jedoch nicht gelten.²³² Auffällig ist, dass aus den neunzehn Belegtreffern sieben der Frankfurter Rundschau entstammen. Die Kollokatoren zu *sinnreich* ‚mit viel Sinn‘ sind semantisch heterogen, allenfalls lässt sich eine Tendenz zum Themengebiet Sprache und Literatur ausmachen (*Junker Don Quijote, Glückwunschkarten, Vorrichtung, Verbindung, Titel, Gedicht, Motto, Autor, Einrichtung, Texte, Gestaltung, Leben, Bild, Gebäude*).²³³ Mitunter wirkt die Verwendung von *sinnreich* gegenüber dem usuellen *sinnvoll* stilistisch markiert, selten werden beide Ausdrücke innerhalb eines Belegs eingesetzt.²³⁴ Die signifikantesten Kollokatoren des hochfrequenten *sinnvoll* sind dieses spezifizierende Adjektive wie *ökologisch, wirtschaftlich, ökonomisch, pädagogisch, betriebswirtschaftlich, volkswirtschaftlich* oder *medizinisch*.²³⁵ Eine Paraphrase ‚mit einem Zweck und Nutzen‘ ergibt sich für *sinnvoll* unter Berücksichtigung nominaler Kollokatoren wie *Freizeitbeschäftigung, Ergänzung, Nutzung, Lösung, Alternative, Investition, Projekte, Tätigkeit, Regelung* oder *Instrument*.²³⁶

²³² „Es geht nicht um solche grundsätzlich wenig **sinnhaltigen** Begriffe wie Volk oder Herkunftsland!“ (Frankfurter Rundschau, 8.12.2012, S. 23, Unsäglicher Unsinn)

„Hier gibt es eine Auswahl von mehr oder weniger **sinnhaltigen**, auf jeden Fall aber unterhaltsamen Zitaten, die Legenden des Fußballsports in Interviews oder bei anderen Gelegenheiten zum besten gegeben haben.“ (Leipziger Volkszeitung, 19.9.2007, S. 23)

„Gern genommen werden derzeit Fotokünstler, aber noch begehrter sind Stars, die große Bilder malen und zu ihrem fertigen Werk zwei, drei **sinnhaltige** Sätze sagen können.“ (Die Zeit, 31.7.2008, S. 39, Siehe, ich bin dein Star)

²³³ „Unter dem **sinnreichen** Titel ‚Durchfahrverbot für Lastwagen‘ sind hochspannende Schilder an Autobahnen und Bundesstraßen zu sehen. Sie erfüllen in geradezu perfekter Weise den Anspruch an moderne Kunst: Man schaut sie an und hat keine Ahnung, um was es eigentlich geht.“ (Stuttgarter Zeitung, 5.3.2010, S. 22)

²³⁴ „Das Wissen über die entwicklungsbedingten Fertigkeiten und Fähigkeiten der Kinder für die Teilnahme am Straßenverkehr und das modellhafte Lernen sind [...] Grundlagen für eine **sinnvolle** Verkehrserziehungsarbeit mit den eigenen Kindern. Motorische Sicherheit im Umgang mit Rollern und Fahrrad lernen Kinder bei der Teilnahme weiterer Veranstaltungen der Kreisverkehrswacht. Ein extra hierfür entwickeltes ‚Mobilo‘ beinhaltet sämtliche Materialien für die Gestaltung **sinnreicher** Bewegungsparcours.“ (Mannheimer Morgen, 19.4.2006, In der Unfallstatistik sind Ältere keine Sorgenkinder)

²³⁵ „Ein Sonnenkraftwerk auf dem eigenen Dach ist nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch **sinnvoll**.“ (Frankfurter Rundschau, 11.3.2004, S. 45)

²³⁶ „Bürgermeister Bruno Kellner erinnerte an das Ziel, dass die 106 Kindergartenkinder, die zurzeit übergangsweise in der Rattelsdorfer Schule untergebracht sind, im April in den Neubau einziehen können. Er sprach von rund zwei Millionen Euro Investitionen in die Kinderbetreuung. Das sei für die Marktgemeinde kein Pappenstiel, betonte Kellner, aber eine **sinnvolle** Investition in die Zukunft der nächsten Generation.“ (Fränkischer Tag, 6.8.2014, S. 18, Ein Freudenfest für die Kinder)

Anknüpfend an die vorgeschlagene Paraphrase zu *sinnvoll* wäre das in den Belegen negativ konnotierte *sinnarm* mit ‚mit kaum erkennbarem Zweck und geringem Nutzen‘ umschreibbar.²³⁷ Eine Paraphrase ‚mit geringer inhaltlicher Tiefe‘ ist je nach Kontext ebenso möglich.²³⁸ Unter den Kollokatoren zu *sinnfrei* finden sich viele aus den Bereichen Sprache und Kommunikation (*Worthülsen, Monolog, Sätze, Text, Silben, Slogan, Dialoge, Zeilen, Sprüche, Gedicht*)²³⁹, darüber hinaus aus dem Metier Unterhaltung (*Klamauk, Unterhaltung, Auftritte, Sänger*)²⁴⁰ und einige weitere aus dem Sport (*Dribblings, Pässe, Foul, Ball, Spiel*)²⁴¹. Weiter geht *sinnfrei* oft mit der (emotional gefärbten) Beschreibung von Humo-

„Als ob es nicht schon obszön genug wäre, was auf diesem Erdball für die Männer in Fußballigen bezahlt wird, während Menschen, die einer ausgesprochen **sinnvollen** Tätigkeit nachgehen – Alten- und KrankenpflegerInnen etwa – ein demgegenüber absurd niedriges Einkommen haben.“ (die tageszeitung, 5.10.2007, S. 12, Weiter Weg zur Gleichberechtigung)

„144 der 391 deutschen Athleten genießen die Sportförderung der Bundeswehr oder Polizei, 130 Millionen gibt das Innenministerium im Jahr für den Sport aus: An Medaillen hängt eine riesige Infrastruktur, hängen Olympiastützpunkte und Bundesleistungszentren. Spitzensport ist eben auch teuer. Und auch wenn sich Höchstleistung nicht erkaufen lässt, bleibt der Medaillenspiegel ein **sinnvolles** Instrument der Kontrolle darüber, wie erfolgreich die Funktionäre öffentliches Geld beim Spitzensport einsetzen.“ (Rheinische Post, 1.8.2012, Teurer Spitzensport)

²³⁷ „Die zweite Form ist die existenzielle Langeweile. ‚Sie tritt auf, wenn etwas **sinnarm** erscheint und man etwas Stupiden, aber nichts Vernünftiges zu tun hat‘, erklärt Opaschowski. Schließlich gibt es noch den Überdross. Ihn erleben die Menschen, wenn alles öde und gleichförmig läuft.“ (Schweriner Volkszeitung, 3.2.2007, S. 2, Mir ist sooo langweilig!)

„Danach tröpfelte das Spiel: Werder beherrschte zwar das Mittelfeld, aber wusste damit nichts anzufangen. Pässe ins Nirwana, **sinnarme** Distanzschüsse, und ein Petri Pasaanen, der über die rechte Bahn torkelte, als hätte er sich vor der Partie Mut angetrunken – das wars vom Meister.“ (die tageszeitung, 20.9.2004, S. 22, Leibesübungen)

²³⁸ „Der erfolgreichste Slogan in der Geschichte der Grünen hieß: ‚Wer Rot-Grün will, muss Grün wählen.‘ Davon bleibt heute der **sinnarme** Spruch ‚Wer Grün will, muss Grün wählen.‘“ (die tageszeitung, 28.6.2005, S. 11, Die Grünen haben Zukunft)

²³⁹ „Pumuckl war mein Held, mein großes Vorbild. [...] Ich fand den kleinen Kobold faszinierend. Auch weil er unsichtbar sein konnte und die Gabe hatte, fast ständig ein **sinnfreies** Gedicht von sich zu geben. So viel Fröhlichkeit steckte an. Und so trällerte auch ich jede Menge Quatsch vor mich hin, vor allem der Spruch ‚Pumuckl neckt, Pumuckl versteckt, niemand was entdeckt‘ hatte es mir angetan.“ (Nürnberger Nachrichten, 27.10.2012, S. 2, Helden der Kindheit)

²⁴⁰ „Die Kabarett-Revue besticht mit einem ausgewogenen Verhältnis zwischen **sinnfreiem** Klamauk und hintergründiger Zeitgeistkritik, die das fiktive Ochsenheim zum Schauplatz grotesker und absurder Situationen macht.“ (Mannheimer Morgen, 4.6.2003, Komiker-Duo im Bürgerhaus)

²⁴¹ „Schönen Sport bekamen die Zuschauer ansonsten aber kaum zu sehen. Allzu oft sprang die Kugel wild zwischen Füßen und Schienbeinen hin und her, die Akteure schlugen serienweise **sinnfreie** Pässe in die Reihen der Kontrahenten oder ins Seitenaus.“ (Rhein-Zeitung, 5.9.2005, Kolar macht Sieg perfekt)

ristischem einher (*Spaß, Humor, Albernheit, Blödsinn*)²⁴². Wie schon bei *sinnarm*, kann auch mit *sinnfrei* zum einen auf eine inhaltliche Tiefe, zum anderen auf einen Zweck und Nutzen referiert und dieser negiert werden.

Auffallend viele Kollokatoren zu *sinnlos* referieren auf stark negative, oft mit Gewalt verbundene Zustände und Sachverhalte (*Zerstörungswut, Gewalt, Tod, Krieg, Verschwendung, Gemetzel, Vandalismus, Töten, Blutvergießen, Brutalität*), denen ein *Sinn* i. S. e. ethischen Legitimation wie auch eines realen Nutzens abgesprochen wird.²⁴³ Ein ausbleibender tatsächlicher Mehrwert oder Nutzen wird mit *sinnlos* auch in einem allgemeineren Kontext ausgedrückt, bspw. in Zusammenhang mit den Kollokatoren *Unterfangen, Zeug, Widerstand, Raserei, Bürokratie, Aktion, Tätigkeiten, Tierversuche, Abholzen* oder *Symbolpolitik*.²⁴⁴ Als inhaltlich seicht, mit geringem Anspruch und Niveau werden Sprechakte wie *Gebrabbel, Geschwätz, Diskussionen, Geplapper* oder *Palaver* mit *sinnlos* beschrieben.²⁴⁵ Stark negativ konnotiert ist *sinnlos* in Zusammenhang mit der Beschreibung übermäßigen Alkoholkonsums (*Betrinken, Besaufen, Besäufnisse*).²⁴⁶ Die

²⁴² „Wer heute den Familien-Otto erlebt, der vergisst leicht, dass dieser Otto Anfang der Siebzigerjahre Teil einer erstaunlichen Komik-Revolution war, die vom salonfähigen Moderatoren-Witz eines Hans-Joachim-Kulenkampff und vom soliden Kabarettisten-Vortrag zur **sinnfreien** Albernheit führte.“ (Süddeutsche Zeitung, 28.10.2004, S. 3, Otto Waalkes)

²⁴³ „Die Gedenkansprache hielt Major Ralf Uffelmann. Er ging auf die beiden Weltkriege ein und stellte diese **sinnlosen** Gemetzel, bei denen Millionen Unschuldige ihr Leben lassen mussten, als die größten Verbrechen der Menschheit dar.“ (Passauer Neue Presse, 17.11.2008, Kriegsopfer der Vergangenheit als Mahner für die Zukunft)

²⁴⁴ „Da steht er nun, der erlebnishungrige Köpenick-Besucher in der geräumigen Bahnhofsvorhalle und hält verzweifelt Ausschau nach wegweisenden Informationen. Ein gänzlich **sinnloses** Unterfangen. Diverse bunte Schilder sagen ihm zwar, wie er zum Historischen Gasthaus kommt, zum Spielsalon, zur Autovermietung oder zum Friseur. Welchen Weg er zum Rathaus, zum Müggelturm oder zum Schloß einschlagen muß, erfährt er allerdings nicht. Nirgends auch nur ein Stand, ein Schalter, ein Büro des Fremdenverkehrsvereins Köpenick.“ (Berliner Morgenpost, 30.6.1999, S. 50, Köpenick läßt Besucher allein)

²⁴⁵ „Lernen Kleinkinder Sprechen, orientieren sie sich eher am Vater als an der Mutter. Das meinen zumindest amerikanische Wissenschaftler herausgefunden zu haben. Ihre Begründung: Frauen überfordern ihren Nachwuchs mit zu vielen Wörtern. Öl auf das Feuer derjenigen, die gerade mit verdrehten Augen dem stundenlangen, vermeintlich **sinnlosen** Geschwätz ihrer besseren Hälfte am Telefon lauschen.“ (Braunschweiger Zeitung, 30.10.2007)

²⁴⁶ „Die Rosenmontags-‘Nachfeier’ an der Feuerwache Altenberger Straße wird ein Nachspiel haben: Weitaus mehr als in den Vorjahren fallen **sinnlos** betrunkene, noch junge Menschen auf, die nicht selten sogar hilflos in den Vorgärten im Schnee sitzen oder liegen. Anwohner beschwerten sich immer wieder darüber, dass die Jugendlichen in ihre Gärten urinieren und sich im Freien erbrechen. Sogar unter 16-Jährige fallen durch **sinnlose** Besäufnisse auf, darunter auch immer mehr junge Mädchen.“ (Rheinische Post, 3.3.2011, Sinnloses Besäufnis)

theoretischen Annahmen zu Bezugssubstantiv und Konnotation stimmen bei *Sinn* als Erstelement mit dem tatsächlichen Sprachgebrauch überein. Das mit Abstrakta einhergehende *-voll* ist das mit großem Abstand frequenteste possessive Zweitelement und das als negativ konnotiert geltende *-los* deutlich frequenter als *-frei*.

5. RESÜMEE UND AUSBLICK

Die adjektivische Wortbildung zum Ausdruck possessiver und privativer Relationen erwies sich in formaler wie auch semantischer Hinsicht als ausgesprochen vielfältig. Zwar wurde in den letzten Jahrzehnten eine Vielzahl an theoretischen Abhandlungen zu den entsprechenden Zweitelementen publiziert, doch widersprechen sich diese teilweise und sind kaum empirisch belegt. Vor allem hinsichtlich der terminologischen Einordnung der verschiedenen Zweitelemente herrscht in der Forschung überwiegend Dissens und auch die mit den Wortbildungsprodukten ausgedrückte Bewertung wird nicht einheitlich beschrieben. Die verschiedenen theoretischen Annahmen empirisch zu hinterfragen, war Gegenstand des zweiten Teils dieser Arbeit. Zunächst galt es, ein geeignetes Korpus auszumachen, welches den öffentlichen Sprachgebrauch adäquat repräsentiert, wonach sich für das Paronymkorpus des Leibniz-Instituts für Deutsche Sprache entschieden wurde. Die Stichwortliste als Grundlage der nachfolgenden Analyse galt es, methodisch transparent und valide aufzustellen. Das Paronymkorpus wurde dazu mithilfe des Korpusrecherche-tools COSMAS II in einem mehrstufigen, überwiegend korpusgesteuerten Verfahren abgefragt, was schließlich zu der angehängten Stichwortliste führte.

Dreh- und Angelpunkt dieser Arbeit sind Korpusdaten und eine kollokationsgestützte Bedeutungsanalyse von Adjektiven. Diese gewährleistet die semantische Untersuchung usueller Strukturen und den systematischen Zugang zu kontextuellen Verwendungsweisen. Für die Analyse wurden drei zu untersuchende Gruppen ausgemacht: Als erstes wurde sich mit den Wortbildungen befasset, deren Basissubstantive jeweils mit nur einem der sechs Zweitelemente belegt sind. Oftmals zeigte sich dabei, dass die theoretischen Restriktionen bezüglich der mit einem Zweitelement verbindbaren Basissubstantive eine Vielzahl an empirisch belegten Bildungen aus dem Blick lassen. Anschließend wurden Paare an Zweitelementen untersucht, deren gemeinsames Auftreten gemäß der theoretischen Annahmen wahrscheinlich ist. Die privativen Zweitelemente *-frei* und *-los* wurden auf ihre Synonymie geprüft, wobei neue semantische Kategorien ausgemacht werden konnten. Daraufhin wurde der Frage nachgegangen, ob *-haltig* und *-reich* innerhalb des possessiven Paradigmas und *-arm* und *-frei* innerhalb des privativen musterhaft in Form einer semantischen Komparation vorkommen, was sich anhand der Korpusdaten empirisch nicht belegen ließ. Zuletzt wurden Wortbildungen mit den Basissubstantiven *Bild*, *Geist*, *Gewalt*, *Konflikt*, *Risiko* und *Sinn* betrachtet, welche mit allen hier behandelten Zweitelementen belegt sind. In deren Analyse ergab sich ein ausgesprochen heterogenes Bild, da die Basissubstantive und Konnotationen der komplexen Adjektive den theoretischen Annahmen teils entsprachen, diese an anderer Stelle jedoch widerlegten oder aber die Übereinstimmung vom weiteren Verwendungskontext abhing.

Als Haupteckkenntnis zeigt sich somit, dass bestehende theoretische Modelle unvollständig sind und empirische Untersuchungen ein anderes Bild darstellen. Hieran zeigen sich die elementaren Vorteile der Arbeit mit Korpusdaten, mittels derer neue und bestehenden Annahmen mitunter widersprechende Erkenntnisse gewonnen werden konnten. Erst durch die Arbeit mit einem geeigneten Korpus, mit einer Vielfalt an Daten, konnten Erkenntnisse aus dem tatsächlichen Sprachgebrauch gewonnen, feine Bedeutungsnuancen aufgedeckt und -unterschiede ausgemacht werden.

Angeichts der verschieden ausgeprägten Merkmale der Zweitelemente *-haltig*, *-reich*, *-voll*, *-arm*, *-frei* und *-los* und vor allem deren lediglich teilweiser Entsprechung mit gängigen theoretischen Annahmen scheint es lohnenswert, eine korpuslinguistisch, empirisch belegte Wortbildung zu possessiven und privativen komplexen Adjektiven aufzustellen. Wurde im Rahmen dieser Untersuchung aus Kapazitätsgründen eine im Umfang gekürzte Analysefassung der Stichwortliste verwendet, könnte diese in ihrer Gesamtheit als Basis eines solchen Vorhabens dienen. Ein Korpus, welches vermehrt den mündlichen Sprachgebrauch abbildet, wäre eine gewinnbringende Ergänzung, um Unterschiede im mündlichen gegenüber dem schriftlichen Sprachgebrauch ausmachen zu können.

LITERATUR

- Anliker, Peter (2014): Sprachdaten sammeln und auswerten. Die Korpuslinguistik am Institut für Deutsche Sprache (IDS). In: Sprachspiegel 70, S. 130–136.
- Barz, Irmhild (2010): Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache. Ein Überarbeitungsbericht. In: Kolehmainen, Leena/Lenk, Hartmut E. H./Liimatainen, Annikki (Hg.): Infinite kontrastive Hypothesen. Beiträge des Festsymposiums zum 60. Geburtstag von Irma Hyvärinen. Frankfurt a. M.: Lang, S. 85–94.
- Brdar-Szabó, Rita (1990): Die Wortbildung des Adjektivs in der deutschen Gegenwartssprache mit besonderer Berücksichtigung der Übergangszone zwischen Derivation und Komposition. (= Budapest Beiträge zur Germanistik 21). Budapest: Loránd-Eötvös-Universität.
- Bubenhof, Noah (2009): Sprachgebrauchsmuster. Korpuslinguistik als Methode der Diskurs- und Kulturanalyse. (= Sprache und Wissen 4). Berlin/New York: De Gruyter.
- Bubenhof, Noah/Scharloth, Joachim (2015): Maschinelle Textanalyse im Zeichen von Big Data und Data-driven Turn. Überblick und Desiderate. In: Zeitschrift für Germanistische Linguistik 43, 1, S. 1–26.
- Donalies, Elke (1999): Können Wortbildungsaffixe semantische Kerne sein? Ein Diskussionsbeitrag zur Differenzierung der deutschen Affixe nach semantischen Kriterien. In: Deutsche Sprache 27, S. 195–208.
- Donalies, Elke (2007): Basiswissen Deutsche Wortbildung. Tübingen/Basel: Francke.
- Duden (2009): Der Duden in zwölf Bänden. Bd. 4: Die Grammatik. 8., überarb. Aufl. Berlin: Dudenverlag.
- Eichinger, Ludwig M. (2000): Deutsche Wortbildung. Eine Einführung. Tübingen: Narr.
- Eichinger, Ludwig M. (2018): Korpuslinguistik im Alltag linguistischer Forschung. In: Gessinger, Joachim/Redder, Angelika/Schmitz, Ulrich (Hg.): Korpuslinguistik. (= Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie 92). Duisburg: Universitätsverlag Rhein-Ruhr, S. 69–82.
- Eins, Wieland (2010a): Fuge. In: Glück (Hg.), S. 214.
- Eins, Wieland (2010b): Kompositionsglied. In: Glück (Hg.), S. 348.
- Eins, Wieland (2010c): Rechtsköpfigkeit. In: Glück (Hg.), S. 551.
- Eins, Wieland (2010d): Suffix. In: Glück (Hg.), S. 687.
- Eins, Wieland (2010e): Suffixoid. In: Glück (Hg.), S. 687.
- Fandrych, Christian (1993): Wortart, Wortbildungsart und kommunikative Funktion. Am Beispiel der adjektivischen Privativ- und Possessivbildungen im heutigen Deutsch. (= Germanistische Linguistik 137). Tübingen: Niemeyer.
- Fandrych, Christian (2011): Wie geht es eigentlich den „Halbsuffixen“? In: Deutsche Sprache 39, S. 137–153.
- Fleischer, Wolfgang (1969): Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache. Leipzig: Bibliographisches Institut.

- Fleischer, Wolfgang (1975): Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache. 4., durchges. Aufl. Tübingen: Niemeyer.
- Fleischer, Wolfgang/Barz, Irmhild (2012): Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache. 4., neu bearb. Aufl. Berlin/Boston: De Gruyter.
- Fries, Norbert (2010): Ableitung. In: Glück (Hg.), S. 5.
- Gersbach, Bernhard/Graf, Rainer (1985): Wortbildung in gesprochener Sprache. Die Substantiv-, Verb- und Adjektiv-Zusammensetzungen und -Ableitungen im „Häufigkeitswörterbuch gesprochener Sprache“. Bd. 2. (= *Idiomatologica* 13). Tübingen: Niemeyer.
- Gessinger, Joachim/Redder, Angelika/Schmitz, Ulrich (2018): Editorial: Kopf oder Zahl? Potentiale, Probleme und Perspektiven der Korpuslinguistik. In: Gessinger, Joachim/Redder, Angelika/Schmitz, Ulrich (Hg.): *Korpuslinguistik*. (= *Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie* 92). Duisburg: Universitätsverlag Rhein-Ruhr, S. 9–16.
- Glück, Helmut (2010): Komposition. In: Glück (Hg.), S. 348.
- Glück, Helmut (Hg.) (2010): *Metzler Lexikon Sprache*. 4., aktual. u. überarb. Aufl. Stuttgart/Weimar: Metzler.
- Goldstein, Daniel (2013): Duden: Rechtschreibung. In: *Sprachspiegel* 69, S. 122.
- Hansen, Sabine/Hartmann, Peter (1991): Zur Abgrenzung von Komposition und Derivation. (= *Fokus* 4). Trier: Wissenschaftlicher Verlag.
- Iluk, Jan (1988): Privative Adjektive im Deutschen und Polnischen. Bildungen auf *-los* und *-bez* in kontrastiver Sicht. (= *Prace naukowe Uniwersytetu Śląskiego w Katowicach* 1013). Katowice: Uniwersytet Śląski.
- Kessel, Katja/Reimann, Sandra (2005): *Basiswissen Deutsche Gegenwartssprache*. Tübingen/Basel: Francke.
- Klosa, Annette (2007): Korpusgestützte Lexikographie: besser, schneller, umfangreicher? In: Kallmeyer, Werner/Zifonun, Gisela (Hg.): *Sprachkorpora. Daten und Erkenntnisfortschritt*. (= *Jahrbuch des Instituts für Deutsche Sprache* 2006). Berlin/New York: De Gruyter, S. 105–122.
- Kühnhold, Ingeburg/Putzer, Oskar/Wellmann, Hans (1978): *Das Adjektiv. Deutsche Wortbildung. Typen und Tendenzen in der Gegenwartssprache. Dritter Hauptteil*. (= *Sprache der Gegenwart* 43). Düsseldorf: Schwann.
- Kupietz, Marc (2014): Der Programmbereich der Korpuslinguistik am IDS. Gegenwart und Zukunft. In: Steinle/Berens (Red.), S. 320–328.
- Lachachi, Djamel Eddine (2008): Zur Stellung der Halbaffigierung in der deutschen Wortbildung. In: Eichinger, Ludwig M./Meliss, Meike/Dominguez Vázquez, María José (Hg.): *Wortbildung heute. Tendenzen und Kontraste in der deutschen Gegenwartssprache*. (= *Studien zur Deutschen Sprache* 44). Tübingen: Narr, S. 213–229.
- Linke, Angelika/Nussbaumer, Markus/Portmann, Paul R. (2004): *Studienbuch Linguistik*. 5., erw. Auf. (= *Germanistische Linguistik* 121). Tübingen: Niemeyer.
- Lüngen, Harald/Kupietz, Marc (2014): Das Deutsche Referenzkorpus DeReKo im Jubiläumsjahr 2014. In: *Sprachreport* 30, 3, S. 24–26.

- Reckenthäler, Stefanie (2019): Zum Zusammenhang von Wortbildungsmustern und diskursiver Bedeutung. Eine empirische Untersuchung ausgewählter, mit *-frei/-los* suffigierter adjektivischer Paronympaare mit Ausblicken auf die Wortbildung im Allgemeinen. In: Deutsche Sprache 47, S. 68–81.
- Scherer, Carmen (2006): Korpuslinguistik. (= Kurze Einführung in die germanistische Linguistik 2). Heidelberg: Winter.
- Schmidt, Günther Dietrich (1987): Das Affixoid. Zur Notwendigkeit und Brauchbarkeit eines beliebten Zwischenbegriffs der Wortbildung. In: Hoppe, Gabriele/Kirkness, Alan/Link, Elisabeth/Nortmeyer, Isolde/Rettig, Wolfgang/Schmidt, Günter Dietrich (Hg.): Deutsche Lehnwortbildung. Beiträge zur Erforschung der Wortbildung mit entlehnten WB-Einheiten im Deutschen. (= Forschungsberichte des Instituts für deutsche Sprache Mannheim 64). Tübingen: Narr, S. 53–101.
- Schnörch, Ulrich (2015): Wie viele Paronympaare gibt es eigentlich? Das Zusammenspiel aus korpuslinguistischen und redaktionellen Verfahren zur Ermittlung einer Paronymstichwortliste. In: Sprachreport 31, 4, S. 16–26.
- SGB III: Sozialgesetzbuch Drittes Buch. Online verfügbar unter: www.gesetze-im-internet.de/sgb_3/index.html (Stand: 28.10.2019).
- Steinle, Melanie/Berens, Franz Josef (Red.) (2014): Ansichten und Einsichten. 50 Jahre Institut für Deutsche Sprache. Mannheim: Institut für Deutsche Sprache.
- Storjohann, Petra (2014): Das künftige Projekt „lexiko: Paronymwörterbuch“. In: Sprachreport 30, 1, S. 22–29.
- Storjohann, Petra (2015): Was ist der Unterschied zwischen sensitiv und sensibel? In: Zeitschrift für angewandte Linguistik 62, 1, S. 99–122.
- Szigeti, Imre (2017): Derivation. (= Kurze Einführung in die germanistische Linguistik 20). Heidelberg: Winter.
- Teubert, Wolfgang (2005): My version of corpus linguistics. In: International Journal of Corpus Linguistics 10, 1, S. 1–13.
- Teubert, Wolfgang/Belica, Cyril (2014): Von der linguistischen Datenverarbeitung am IDS zur „Mannheimer Schule der Korpuslinguistik“. In: Steinle/Berens (Red.), S. 298–319.
- Tognini-Bonelli, Elena (2001): Corpus linguistics at work. (= Studies in Corpus Linguistics 6). Amsterdam u.a.: Benjamins.
- Urbaniak, Gertrud (1983): Adjektive auf *-voll*. (= Monographien zur Sprachwissenschaft 13). Heidelberg: Winter.
- Vögeding, Joachim (1981): Das Halbsuffix „-frei“. Zur Theorie der Wortbildung. (= Studien zur deutschen Grammatik 14). Tübingen: Narr.

Wörterbücher und Tools

- COSMAS II: Corpus search, management and analysis system. <https://cosmas2.ids-mannheim.de/cosmas2-web/> (Stand: 28.10.2019).
- Duden Online: www.duden.de/ (Stand: 28.10.2019).

DWDS: Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache. www.dwds.de/wb/ (Stand: 28.10.2019).

elexiko: www.owid.de/docs/elex/start.jsp (Stand: 28.10.2019).

Paronymwörterbuch „Paronyme – Dynamisch im Kontrast“: www.owid.de/parowb/ (Stand: 28.10.2019).

ANHANG

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Abenteuer			58				
Abfall			5		81	40	
Abfluss						10	416
Abführung	s					8	
Abgabe						60	
Abgaben						340	
Abgas					317	364	5
Abgeltungssteuer						12	
Abgeltungsteuer						16	
Abgrund						2	
Abholzung	s					1	
Abhör						8	
Abitur							9
Ablagerung	s					1	
Ablenkung	s		1			13	1
Ablieferung	s					4	
Ablöse						3.755	
Abmahnung	s					1	
Abraum						1	
Abrieb						2	
Abrieb	s				1		
Absatz						3	32
Abschattung	s					2	
Abschied	s						2
Abschlag						111	
Abschlag	s					683	1
Abschöpfung	s					1	

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Abseits						1	
Absicht				8			9
Absicht	s		2	1.191	1	10	406
Absprache							2
Abstand	s			2			11
Abstiegsangst						1	
Abstrich							6
Abstrich	s						2
Absturz						13	
Abwägung	s					1	
Abwärme						1	
Abwasser						29	
Abwechslung	s		48.809	46	28		7
Abwehr							1
Abwurf						12	
Abzug	s					24	4
Acht				7			4.058
Achtung	s			215			
Acrylamid						4	
Action		9	750		5	7	2
Adam							1
Adjektiv			2			1	
Adrenalin			5			1	2
Adressat						2	
Adressen							2
Affären						13	
Affekt		2	19		6	7	9
Affekten			5				
Agenten							2

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Agentur						3	
Aggression	s				6	55	6
Agogik						1	
Ahndung	s			7			
Ahnung							50
Ahnung	s		3	522		7	9.158
Ähren			2	3			
Akademie						1	
Akkord						1	3
Akten						3	3
Aktien						3	
Aktion	s		479		13		
Akustik						1	
Akzent				4	6	1.534	20
Alarm						5	
Albaner						4	
Albtraum						1	
Algen						26	
Alk						18	
Alkali						6	
Alkohol		301	109		75	7.371	
Allergen					46	50	
Allergie					11	33	
Allüre						3	1
Allüren						69	6
Alter							11
Alter	s				20	7	298
Alternativ							2.578
Alternativen							6

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Altlasten						63	
Altschulden						3	
Aluminium		26					
Amateur						1	
Ambiente			4				
Ambition	s				2	6	47
Ambivalenz			1			8	
Ambrosia						2	
Amerikaner						1	
Ami						1	
Amigo						1	
Ampel						131	23
Amphibien			6				
Amt							9
Amt	s					626	1
Amtsketten							1
Ämter						3	
Analphabeten						1	
Analyse						4	
Anbetung	s			7			
Andacht	s			248			
Andeutung	s		12	23			
Anekdoten			235				
Anerkennung	s			3			
Anfall						6	
Anfall	s					37	
Anfang	s						2
Anfechtung	s					2	
Anforderung	s		7		2		

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Anführungszeichen							2
Angehörigen							1
Angriff	s			2			
Angst				817	4	1.335	77
Anhalt	s						2
Anhang	s						1
Anhörung	s					1	
Animateur						1	
Anis		3					
Anker							11
Anklage						1	
Ankündigung	s						4
Anlass			1			17	489
Anleitung	s					1	
Anmeld	e					27	
Anmeldung	s					30	10
Anmerkung	s		2				
Anmut							2
Anmut	s			16			1
Anpassung	s			1			
Anrechnung	s					315	
Anregung	s		62		28		
Ansatz						7	397
Anschauung	s		3				
Anschlag							2
Anschluss							8
Anschrift	s						1
Ansetzung	s					1	

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Ansicht	s						1
Anspielung	s		613		1	1	
Anspruch				547			16
Anspruch	s			52.276	6	6	1.825
Anstand							16
Anstand	s						1.428
Ansteckung	s					5	
Anstieg			1				
Anstoß						1	1
Anstrengung	s					10	72
Anteil							7
Anteilnahm	s						8
Antennen						2	
Antibiotika						18	
Antlitz							5
Antrag	s					1	2
Antrieb							3
Antrieb	s				72	2	338
Antritt	s						1
Anweisung	s					2	
Anwendung	s					5	
Anwohner						4	
Antwort							10
Anwalt	s						1
Anzeichen						1	
Anzeigen						44	
Apfel						2	
Äpfel						1	
Appetit						1	39

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Applaus			2				3
Araber						7	
Arabesken						1	
Arbeit			2				410
Arbeit	s		3.140		27	1.505	138.947
Arbeitsgenehmi- gung	s					2	
Arbeitslosen							1
Arbeitslosen- versicherung	s					3	
Arbeitslosigkeit	s						1
Architekten						2	
Arg							3.401
Ärger						4	1
Argument						19	8
Argumentation	s				2		
Argwohn						1	
Arm				4		19	75
Ärmel						8	758
Armenier						1	
Armut	s					9	
Aroma			71		5	6	4
Aromaten						13	
Aromen			17				
Arpeggien			1				
Arroganz						4	
Arsch							5
Arsen		115				7	
Artefakt						1	
Arten			2.259		123		

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Artikel							6
Artikulation	s						1
Artillerie						1	
Arznei		2					
Arzt						12	1
Asbest		714				79	
Asche		6				4	
Aschen				1			
Aschenbecher						2	
Aspekt			16				
Asphalt						10	
Assekuranz							1
Assoziation	s		192			2	1
Ast					10	90	7
Asthma						2	
Asyl							1
Asylanten						21	
Asylbewerber						3	
Atem			6			3	4.898
Atmosphäre			14	1		3	24
Atom						181	3
Atombomben						6	
Atomenergie						8	
Atomkraft						42	
Atomkraftwerk						4	
Atommüll						20	
Atomstrom						120	
Atomwaffen						1.016	
Attest						1	

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Attitüden					1	5	
Attraktion	s		11				
Attribut							4
Attributen			1				
Audienz						1	
Aufenthalt	s						1
Aufgaben						1	3
Auflagen						23	1
Aufmunterung	s			1			
Aufopferung	s			3.795			
Aufpreis						53	
Aufreger						1	
Aufregung	s					6	2
Aufschlag	s					2	
Aufschluss			7.396				
Aufsicht							1
Aufsicht	s						3
Auftrag	s						8
Auftritt	s					7	
Aufwand			2				2
Aufwand	s				7		11
Augen							14
Augenbrauen							3
Augenlid							1
Aura						1	
Ausbeutung	s					4	
Ausbildung	s						5
Ausbruch	s			1			
Ausdruck				36			17

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Ausdruck	s		55	2.516	31		731
Ausfall						5	
Ausfallzeiten						1	
Ausflug	s		1			1	
Ausgang	s						2
Ausgleich	s						1
Auskunft	s				3		1
Auslagen						1	
Ausländer						121	
Ausnahm							62
Ausnahm	s			1			9.709
Ausnahme						2	
Ausnahme	s						2
Aussage					12	12	42
Ausschreibung	s					7	
Aussetzer							1
Aussicht			27				233
Aussicht	s		15.034	18	13		11.791
Ausstellung	s					12	1
Ausstrahlung	s				7		3
Austausch					46		
Ausuferung	s					1	
Ausweg							2.878
Ausweg	s						28
Ausweis							33
Auto					109	6.773	130
Autoabgas						1	
Autogramm							2
Autokorso						1	

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Automaten						4	
Autor							4
Autorität	s			1	3	6	2
Autoverkehr	s					3	
Backpacker						1	
Baedeker						1	
Bakterien		16			4	33	
Balken						4	7
Balkon						3	
Ball						8	
Ballast			12			19	1
Ballaststoff		12	295		48	2	
Bammel						2	
Band							12
Bandbreiten					1		
Banden						1	
Bandwurm						1	
Bang				1			
Bange				1			
Bank						3	3
Banken							2
Bann						2	
Banner						3	
Barbe			146				
Barbiturat		1					
Bären						3	4
Bärenklau						1	
Bargeld					2		2.311
Barriere			1		254	16.355	12

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Barrieren						37	
Barrikaden						1	
Bart						5	189
Barthaar						1	
Basen			15				
Basis							5
Bass					2		
Batterie						2	35
Bau						17	
Bauantrag	s					1	
Bauch						970	7
Bauchnabel						84	
Bauer							2
Baugenehmigung	s					33	
Baum			63		28	105	466
Baumaschinen						1	
Baustellen						61	
Bauträger						49	
Bauwagen						2	
Bauzaun						1	
Bazillen						1	
Beamten						5	
Beanstandung	s					83	15
Beat							8
Bebauung	s					6	
Beben						1	
Bedacht				5			
Bedenk							4
Bedenken				4		17	3.264

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Bedeutung							9
Bedeutung	s		28	2.066	28	19	4.376
Bedienung	s				3	2	1
Bedingung							9
Bedingung	s					8	10.247
Bedrohung	s				1	1	
Bedürfnis						2	57
Beeinflussung	s					1	
Beeren			7				
Befall						1	
Befall	s				4	6	
Befund						6	
Begabung	s					3	
Begegnung	s		10				1
Begeisterung	s			4		5	5
Begierde							2
Begleitung	s						1
Begriff							13
Begriff	s						11
Begründung	s					11	21
Beherrschung	s					1	
Behinderung	s					13	
Beifall	s						1
Beigaben							2
Beihilfe						4	
Beilagen							1
Bein						35	106
Beirat	s					1	
Beispiel			5				12.233

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Beispiel	s						9
Beitrag						3	
Beitrag	s					2.567	
Bekenntnis						65	22
Belag						1	
Belang			13	50	4		4.352
Belang	s						2
Belästigung	s					3	
Belastung	s				13	27	
Beleg						6	63
Belegung	s					7	
Belehrung	s					1	
Beleidigung	s					5	
Beleuchtung	s						1
Benzin					2	10	
Benzol						19	
Beobachtung	s					11	
Beratung	s					5	
Berechnung	s				2		
Bereitschaftsdienst						1	
Berg						68	5
Bergbau						5	
Berichtigung	s					1	
Beruf							6
Beruf	s						244
Berufsschul						2	
Berührung	s				6	146	549
Berührungsangst						2	
Besatzung	s					7	

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Beschädigung	s					5	
Beschäftigung	s					12	1.283
Beschattung	s					3	
Beschlag						36	
Beschlag	s					2	
Beschleunigung	s						1
Beschwerde					5	995	5
Beschwerden						5	
Beschwörung	s			1			
Besetzer						5	
Besinnung							4
Besinnung	s						843
Besitz							357
Besitzer							26
Besteck							3
Bestechung	s					4	
Bestimmung	s						4
Besucher					42	12	4
Betätigung	s						5
Betäübung	s						24
Beteiligung	s						1
Beton		5	5			8	
Betonung	s		1		2		3
Betrag	s					4	
Betreiber						1	
Betreuung	s					7	2
Betriebsrat	s					17	1
Bettler						14	
Beulen			1			8	1

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Beute							13
Beutel						2	39
Bevölkerung	s		3.428		135		
Bewegung							2
Bewegung	s			3	236	14	1.088
Beweis					3		3
Bewertung	s					12	
Bewohner						2	
Bewuchs						4	
Bewusstsein	s						2
Beziehung							1
Beziehung	s		936	79	6	8	315
Bezug			4				15
Bezug	s		16			20	21
Biber						7	
Bicarbonat		2					
Biegung	s					1	
Bienen						9	2
Bier							6
Bierdeckel						2	
Bikini						1	
Bild		3	395	2	6	6	69
Bilder			519		13	6	37
Bilderrahmen							1
Bildideen			1				
Bildschirm						7	
Bildung	s				71	17	2
Bildungsbehörden						1	
Bilharziose						2	

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Bindestrich							2
Bindung	s				10	10	80
Binnenreim			1				
Biografie							4
Biographie							2
Biometrie						1	
Biozid						21	
Bischof	s						1
Biss						4	24
Bitterstoff						2	
Bitumen		17					
Bizeps						1	
Blamage						2	
Blankeis						1	
Blasen			2			55	
Blasphemie						1	
Blatt			11			6	188
Blätter			5			4	51
Blattlaus						2	
Blau						1	
Blech						7	2
Blei		560				1.213	
Bleifuß						1	
Blend						147	
Blendung	s					8	
Blessur						1	
Blessuren						4	
Blick							138
Blinker							2

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Blitz							2
Blitze						4	
Blitzer						7	
Block						718	5
Blockade						3	
Blockflöten						7	
Blödigkeit	s					1	
Blog							1
Blues		4					
Blümchen							1
Blumen			214			5	5
Blut			17	118	279	16	60
Blüten			245			5	14
Blutgrätschen						1	
Blutung	s				2	6	
Bock							27
Boden						4	3.691
Bohrer							2
Böller						24	
Bombast						2	
Bomben				2		16	
Bonbon			1			1	
Bongo						1	
Bonität	s						1
Bonzen						1	
Bord				3			
Bordell						3	
Bordstein						3	
Börsen						9	

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Boss							1
Botox						1	
Botschaft	s					4	1
Box						1	
Brand						6	
Brandung	s				1		
Branntwein		142					
Brauen							1
Brauerei						19	
Brechung	s		1				
Bremen						1	
Bremsen						3	8
Brennstoff						10	
Briefkasten							1
Brillen						1	17
Brom		31					
Broschüren			1				
Brösel							1
Brot							1.099
Brötchen					1		
Brucellose						1	
Bruch				3		12	1.117
Brücken						9	2
Bruder							4
Brummi						3	
Brust						15	9
Brusttuch						1	
Brut						16	
Buch							8

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Bücher					4	7	12
Buchstaben			2				2
Buchten			22				
Buckel						1	
Buden						5	
Bügel							9
Bugwellen						1	
Bühnen							4
Bühnenbild						1	
Buletten							1
Bullen						6	
Bullshit						2	
Bund							33
Bund	es					2	
Bundesliga						40	
Bundestagswahl						1	
Bundeswehr						12	
Bündnis						29	
Bunker						1	
Bürgermeister							26
Bürokratie					28	17	
Bürsten							4
Bus						26	
Buß							1
Busen						15	7
Bußgeld						13	
Calcium		9	47		5		
Cellulite						3	
Chance							6

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Chancen			1.001	7	221		15.929
Chaos						3	1
Charakter			6	608	13	12	612
Charisma						20	2
Charme			1			26	25
Chef							12
Chemie					3	161	
Chemiewaffen						17	
Chemikalien						18	
China						4	
Chinesen						1	
Chlor		164	18			188	
Cholera						2	
Cholesterin		25	23		137	112	
Chor						4	10
Choral						3	1
Choreografie						1	
Christen						10	
Chrom						11	
Chromat		8					
Clan							1
Cliffhanger			1				
Club						162	
Code						2	
Comedy						3	
Computer						15	22
Container							5
Content							1
Copyright						5	

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Courtage						13	
Crash						2	
Dach							79
Damen							9
Dampf						3	
Dämpfung	s					1	
Dank							4
Dank	es		1				
Darlehen	s					4	
Darm							11
Darreichung	s			2			
Daten			19		4		4
Datenschutz							3
Dealer						1	
Debatten			11			4	5
Deck				1			
Decken							1
Deckung	s		16				8
Defekt						10	
Defizit						16	
Deich							3
Deklaration	s					3	
Dekoration	s						3
Delikt						9	
Dellen			1			6	
Demo						24	
Demokratie							1
Demonstration	s				1	50	
Demut				3			

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Demut	s			126			
Denglisch						1	
Denkmal			10				
Deponie						2	
Depression	s					7	
Derby						3	
Destination	s					1	
Detail			2.415		23	1	5
Detonation	s					1	
Deutsch						2	
Deutschen						1	
Deutung	s			7		4	7
Devisen						3	
Dialekt			5	1		85	2
Dialog		1	57		22	37	30
Diamant				3			
Diamanten			33			2	
Diät							8
Didaktik						3	
Dienst				2		307	7
Dienstwagen							2
Diesel						3	
Differenz							10
Dimension	s						1
Dimensionen			4				
Dioxin		170				32	
Direktoren						1	
Dirigenten							3
Diskriminierung	s					716	

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Diskurs					2	14	3
Diskussion	s		39			10	140
Dissonanz			8			1	1
Dissonanzen			11				
Distanz						2	433
Distinktion	s		1				
Disziplin							311
Disziplinierung	s					1	
Dividende							1
Dividenden							8
Dogma						1	
Dogmen						9	
Doktor						2	
Doktrin						1	
Dokumenten			4			1	
Döner						2	
Doping					1	342	
Dorn							4
Dornen			240	19			2
Dosen						44	
Dotter					1		
Drachen							2
Draht							4.116
Drahtesel						1	
Dramaturgie							4
Dramen						1	
Drang				1.092			
Dreck						8	
Dreh						62	

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Drehbuch							4
Dreher						1	
Drogen			5		3	756	4
Drogerie						2	
Drohnen							2
Druck			4	8.255	1	48	314
Druckluft						2	
Druckstellen						2	
Duft					1	7	9
Duftstoff						8	
Dampfbacken						1	
Düngemittel						1	
Dünkel							4
Dunst						24	
Durchschlag	s						2
Durchsetzung	s				1		
Durchzug	s				2		
Durst						5	2
Dynamik						1	
Ebola						19	
Echo			2		3	1	34
Ecken							1
Effekt			137	4.621	2	13	24
Ehe						1	180
Ehering							1
Ehr				6			334
Ehren			459	3.327			3
Ehrfurcht	s			1.000			13
Ehrgeiz					1	12	43

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Ehrung	s					1	
Ehrverletzung	s					1	
Ei						9	
Eier						1	14
Eichen						2	
Eidechsen						1	
Eifer				6			
Eifersucht	s					3	
Eigenschaft							1
Eigenschaft	s						25
Eigentor						1	
Eigentum	s						1
Eigentümer						2	4
Eindruck				420			
Eindruck	s		8	55.669	1		7
Einfädelung	s					1	
Einfall			16				
Einfall	s		5.309		51	13	2.586
Einfalt	s						8
Einfluss			20.815		24	2	297
Einfühlung	s					1	
Eingebung	s			3			1
Einkauf	s					30	
Einkommen	s		11		93		3
Einkommensteuer						26	
Einmündung	s					3	
Einrede						3	
Einsatz				1	12	39	15
Einschränkung	s						32

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Einsicht	s		7	90			15
Einspruch	s						4
Einstellung	s						1
Einstich						2	
Eintritt						22	
Eintritt	s					613	
Eintrittsgeld						1	
Einverständnis				1			
Einwand						14.910	1
Einwand	s					4	2
Einwanderer						3	
Eis			24			1.470	10
Eisbären						2	
Eisen		389	39		38	15	
Eisenbahn						3	
Eishockey						17	17
Eiskratzer							1
Eissport						1	
Eiweiß		259	447		36	4	
Ekel				1		6	
Elan				216			9
Elch						8	
Elefanten			55				
Elektrizität	s						2
Elektronik						6	
Elektrosmog						10	
Elite						1	1
Eltern							588
Elternbeitrag	s					9	

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Emission							1
Emission	s	1			695	992	15
Emotion							1
Emotion	s			20	75	76	2.057
Empathie					2	15	43
Empfang	s					2	
Empfängnis						3	
Empfindung	s		40	28	3		54
Empirie						15	
Empörung	s					7	
End							23.768
Enden							1
Energie		43		165	162	12	74
Energiesteuer						1	
Englisch						3	
Engpass						11	
Enkel							21
Ensemble						1	
Entbehrung	s		982	11		2	
Entdeckung	s		31				
Enten						2	
Entgelt						183	16
Entsagung	s		24	94			
Entschädigung	s					78	300
Entscheidung	s		6		8	4	1
Entschluss							29
Entschuldigung	s						2
Entsorgung	s					3	
Enttäuschung	s		1			3	

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Entwicklung	s						2
Entzug	s					1	
Entzündung	s					10	
Enzym			6				
Ephedrin		24					
Episoden			14				
Erb					59		
Erbarmung							18
Erbarmung	s			10			4.072
Erbbauszins						1	
Erben							3
Erblast						1	
Erbschaftssteuer						8	
Erd			1				
Erdbeben						3	
Erde							3
Erdgas			30			3	
Erdöl						12	
Ereignis			6.334		489	11	734
Erfahrung	s		124	1	23		6
Erfindung	s		757	1	3		
Erfolg			469.847		2		32.974
Erfolg	s		53		30		47
Erfrischung	s						1
Erfüllung	s						1
Ergebnis			46	2	26	5	7.786
Ergebung	s			2			
Erhebung	s		1				
Erinnerung	s		28	6			27

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Erkältung	s					8	
Erkenntnis			202		13	11	12
Erkennung	s						1
Erklärung							1
Erklärung	s		4		6		11
Erlaubnis						138	2
Erlebnis			6.938		28		4
Ermittlung	s					3	
Ermüdung	s				7	55	1
Ernährung	s				1		1
Erniedrigung	s					1	
Erosion	s					1	
Erotik						13	
Erreger						4	
Erregung	s			1		1	1
Ersatz							5.085
Erscheinung	s					6	
Erschließung	s					2	
Erschütterung	s				26	120	2
Erstattung	s						1
Ertrag			2.740				39
Ertrag	s		102	1	72	2	2
Erwartung				4			
Erwartung	s		2	4.185		8	11
Erwerb							39
Erwerb	s						10.822
Erwerbslosen						1	
Erz				2			1
Erzeugung	s					1	

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Eselsehr						1	
Esoterik						4	
Esprit			9	16		10	7
Etagen							1
Etat							5
Ethik						11	
Etikett							5
Etikette						3	
Euphorie						3	
Event						5	
Evidenz						2	
Examen							1
Existenz							5
Exkrement						1	
Exkurs			1				
Experten			1			3	
Explosion	s					3	1
Expo						1	
Extrakt			53				1
Extremisten						1	
Exzess						2	
Facetten			6.444		5		4
Faden						3	10
Fahnen							5
Fahrer							796
Fahrerlaubnis						12	
Fahrkarten							2
Fahrplan							1
Fahrrad						18	10

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Fahrschein						88	112
Fahrzeug						6	
Fäkal		2					
Fäkalien						4	
Fakten			412		17	25	
Faktor						1	
Fallen			5				
Fälschung	s					1	
Fältchen						2	
Falten			94			341	155
Falter			3				
Falz							3
Familien						12	11
Fantasie			570	9.730	22	17	702
Farb			47	12	29	16	3.389
Farben			901			4	1
Fasching	s					14	
Faschisten						1	
Fascho						1	
Faser			34			12	4
Fass				1			
Fassaden							1
Fassung							55
Fassung	s						11.127
Fastnacht	s					16	
Faszination	s						1
Faust							274
Feder						9	51
Fehlbetrag	s					1	

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Fehl						1	
Fehler			17		20	10.847	2.105
Fehlerquellen						1	
Feier						3	
Feiertag	s					7	1
Feind						10	8
Feinheiten						1	
Feinstaub		2			5	10	
Feld						5	
Fels		2	1				
Fenster			15		5		2.210
Ferien						9	
Ferienpark						1	
Fernseh						124	46
Fernseher						2	3
Fernsteuer						1	
Fernverkehr	s					2	
Fernweh						1	
Fersen						2	
Fertigung	s					2	
Fessel						1	8
Festbetrag	s					5	
Festspiel						6	
Fett		520	776		1.891	395	22
Fetzen						1	
Feuchtigkeit	s				11		
Feuer						10	10
Feuerwehr						1	
Feuerwerk	s					5	

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Fiaker							1
Fieber						74	
Figuren			159			2	
Fiktion	s					1	
Film			11				18
Filter						7	248
Filz						8	
Findung	s						1
Finesse			3				
Finessen			81				1
Finger							61
Fingerabdruck						5	1
Finsternis					5		
Finten			284			1	
Firnis						1	
Fisch		12	374		18	43	30
Fisimatenten						2	
Flächentarif							1
Flaggen						1	4
Flair				2			
Flammen						4	3
Flaschen							1
Flutter						3	
Flaum							3
Flechten			1				
Fleck							1
Flecken						62	119
Fledermaus						2	
Fleisch		61	37		56	247	1.221

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Fleischerei						1	
Fliegen						11	1
Fliesen						2	
Flimmer						110	
Flitter							1
Flocken						4	
Floh						5	
Flohmarkt						1	
Floskel			5			4	
Floß						1	
Fluch					1	6	1
Flüchtling	s					27	
Flug						30	4
Flügel					9		160
Flugverkehr	s					2	
Flugzeug						9	
Fluorid		111					
Fluppen						3	
Flur							3
Flusen						5	
Flüssigkeit	s		2				
Flut						3	
Folge			5				1
Folgen			3.182		6	17	4.246
Folgekosten						1	
Folklore						11	
Folter						10	
Fördermittel						4	
Forderung	s						1

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Form				16		22	2.454
Formaldehyd		15			9	21	
Format							6
Formel			5			7	
Formen			120				1
Forschung	s					9	
Fortune						1	
Fossil					1	6	
Foto						7	
Foul						4	
Foulspiel						1	
Fracht						6	
Frachtkosten						3	
Frack							11
Frag							3.601
Fragen							2
Fraktion							2
Fraktion	s						450
Frau							1
Frauen					29	184	20
Frauchen							3
Fremden						1	
Fremdkörper						2	
Fremdwort			2			4	
Freud				611			1.487
Freude				17			
Freuden			781	17			
Freund							7
Freund	es					1	

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Fried				1.854			153
Friede				5			
Frieden	s			2			
Friktion	s					17	
Frist							11.657
Frisuren							1
Frost					11	1.249	
Frucht		17	11	17			1.402
Früchte			3				
Fructose			2				
Frühstück	s						1
Fruktose		8				7	
Frust				4		6	1
Frustration	s					2	
Fuchs						3	
Fugen			3			27	250
Führer						2	1.103
Führerschein						121	205
Führung							3
Führung	s						863
Fun						1	
Fund							2
Fundament							6
Funk						19	4
Funken			1			3	3
Funksignal						1	
Funktion	s					8	249
Furcht				13		4	31.744
Furor							1

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Fürsorge				1			
Fürsorgen							1
Fuß						5	47
Fußball						540	192
Fußballplatz							1
Fußboden							1
Fusel						2	
Fußfessel						1	
Fußgänger						10	
Fußnoten			3			1	
Fußschweiß						2	
Fussel						51	
Fußstapfen							1
Fußweg							3
Futter			9		8		
Gag			73			3	
Gage						5	
Gagen						29	4
Gammelfleisch						3	
Gammler						2	
Gämsen						1	
Gans							38
Gänse						1	
Gänsehaut						4	
Garantie						3	
Gardinen						3	1
Garten			563			4	
Gartenzaun							1
Gas		31	86			9	9

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Gasmasken						1	
Gast				1		49	
Gäste						3	
Gastronomie						5	
Gattinnen							1
Gebärden			13				
Gebärmutter						1	
Gebäude						1	
Gebet	s					2	1
Gebiss							13
Gebühren						10.180	2
Geburten			40				
Gedächtnis						2	67
Gedanken			157	174	57	49	2.417
Gedenk						4	
Gedenktage					2		
Gedränge						1	
Geduld	s					1	
Gefahr				626		36	5.078
Gefährdung	s					11	
Gefahren				26	8	116	46
Gefälle						3	
Gefieder						1	
Geflügelpest						1	
Gefühl				8.847			905
Gefühl	s		17	48	127	15	10
Gegendarstellung	s					2	
Gegengewicht	s					2	
Gegenstand							43

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Gegenstand	s					44	1.653
Gegentor						19	42
Gegenwart	s	3		1		1	
Gegenwert						1	
Gegner							11
Gehalt			18	2.201	3		64
Gehalt	s				2		4
Geheimnis			16	23.550	4		145
Gehirn							22
Gehölz						10	
Gehör				1			6.697
Geist		5	4.164	742	8	25	595
Geländer							22
Gelatine						9	
Geld			39		13	15	77
Geldsorgen						6	
Geleit						1	
Gemeinde						50	
Gemüse		1	16				
Gemüt							2
Gemüt	s			7	7		
Gen						191	
Gender						2	
Genehmigung	s					458	1
Genie						1	
Genmanipulation	s					2	
Genre							3
Gentechnik						2.743	
Genuss			489	2.799		3	6

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Geografie						1	
Geräte						1	
Geräusch				1.096	692	46	3.594
Gerbstoff			24		10		
Gerichtsgebühren						1	
Gerichtskosten						7	
Geruch						19	595
Geruch	s				69	179	46
Gerümpel						5	
Gerüst					1	30	9
Gesamtschul						1	
Gesang							6
Gesang	s					7	
Gesäß						1	
Geschäft							1
Geschäft	s					10	4
Geschenke							1
Geschicht	s		39			15	576
Geschichten			17				1
Geschlecht							2
Geschlecht	s				1	7	324
Geschlechter							1
Geschmack		1	3	4.331		12	4.542
Geschmack	s				32	42	3
Geschmäcke						1	
Geschoss						1	
Geschrei						1	
Geschwindigkeit	s						1
Geschwister							21

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Gesetz							881
Gesetz	es					29	1
Gesicht							39
Gesicht	s						2.222
Gesinnung	s					2	36
Gespenster						2	
Gespräch	s				3	1	3
Gespür				1			
Gestalt			13				158
Gestalten			14				
Gestaltung	s		4			9	2
Gestank						4	
Gesten			1.103		4	2	10
Gestik			4				
Getreide			59			7	
Getriebe						3	136
Gewahrsam							1
Gewalt		148	12	202	38	5.979	1.855
Geweih							6
Gewerbe						5	
Gewerbsteuer					1	10	
Gewerkschaft	s					93	1
Gewicht				2			12
Gewicht	s					1	33
Gewimmer				1			
Gewinde							2
Gewinn			81			1	231
Gewissen							1.474
Gewissen	s					1	1

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Gewissensbiss						1	
Gewitter			11			5	
Gewürz			6		3		
Gezeiten							2
Gift		30				214	
Giftstoff					1		
Gips						1	
Girlanden			7				
Gitarren							1
Gitter						4	17
Glamour					3	29	7
Glanz			11	9.761		3	2.637
Glas						24	33
Glasscheiben							1
Glasscherben						1	
Glätte						5	
Glatteis						7	
Glatzen						1	
Glauben	s			3			15
Gleis						6	
Gletscher						9	
Gliadin						1	
Glimmstängel						3	
Globalisierung	s				1		
Glocken						18	1
Glossen							2
Glück			18	26			7.021
Glück	es			1			
Glück	s			1			

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Glucose						1	
Glühbirnen						6	
Glut				338			
Glutamat						6	
Gluten						564	
Glykol						1	
Gnad				2			
Gnade				1			3
Gnaden			86	61		6	14.968
Goethe						4	1
Gold		46	36				12
Golf						4	
Gong						3	
Google						1	2
Gossen						1	
Gott				48			1.649
Grab							4
Graben							97
Grabung	s					1	
Graffiti						21	
Gram				35			
Grammatik						8	
Gras						12	10
Grat						10	
Gräten			20		9	95	4
Grau				2			
Grauen				2.544			
Gravitation	s						1
Greenfee						2	

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Grenz						41	20
Grenze							5
Grenzen			2				14.219
Grenzzeichen						1	
Gretel							1
Griff							50
Grimassen			6			1	
Gringo						1	
Grippe						17	
Grips						1	
Groll				1			
Groove							1
Großeltern							1
Grund							5.570
Grunderwerb- steuer						4	
Grundgebühr						4	
Grundgebühren						3	
Grundsatz							9
Grünflächen					2		
Gruppen							4
Gruß							546
Grusel						8	
Gummi						6	
Gunst				2			
Gurt						2	12
Güte				1			
Güterzug						1	
Haar						28	275

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Hack						1	
Hacken						1	
Haft						5	
Haftung	s					12	
Hai						4	
Haken			2				2
Hakenkreuz						3	2
Hall			3		2	4	
Halogen		30				28	
Hals							53
Halsweh						1	
Halt							5.045
Halter							73
Haltung	s						7
Hammer				1			
Hamster						4	
Hand				483		6	393
Handball						31	
Handballspiel						1	
Hände				9			
Handel	s					19	
Handlung	s		30			31	7
Handschellen						1	
Handschrift	s					1	
Handschriften							13
Handschuh							2
Handy						88	32
Hanf							1
Hänger						1	

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Hänsel							1
Häppchen			1				
Harm				5			40.077
Harmonie			9				3
Harnstoff		20					
Hartz							3
Harz		33	22			36	
Hasen						4	
Hass				21		7	
Häufchen						4	
Haupthaar						1	
Haus							10
Hausaufgabe						1	
Hausaufgaben						47	
Haushalt	s						4
Haushaltsplan							1
Haut						6	36
Hecken						2	1
Hefe						11	
Heil				49			4.760
Heilung	s						1
Heim							28
Heimat							3.194
Heimatvertriebenen						1	
Heimweh						2	
Heizkosten						4	
Heizöl						3	
Heizwert			220				

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Hektik						7	
Held							1
Helden						4	1
Helfer							1
Helikopter							1
Helm						6	33
Helmpflicht						1	
Hemd							25
Hemmschwellen							1
Hemmung							38
Hemmung	s				2	14	7.209
Hennen					1		
Herablassung	s					1	
Herausforderung	s		3				1
Herberg	s						2
Herbstzeit							91
Herkunft	s						5
Herpes						1	
Herrchen							3
Herren							4.939
Herrschaft	s			1	1	337	2
Herz				4		1	1.778
Herzog							1
Herzschmerz				1			
Heuschnupfen						1	
Heuschrecken						3	
Hexen						2	
Hierarchie					15	112	41
Hilf			34.603				24.910

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Hilf	s		15				
Hilfe						1	
Himmel			32				
Hindernis			90		3	111	9
Hindu						1	
Hingabe				16			
Hingebung	s			2.664			
Hintergedanken			1				
Hintergrund							7
Hintergrund	s						1
Hinweis						3	
Hirn						13	818
Hirten							4
Hitz						3	
Hitze						1.193	
Hobby							7
Hochachtung	s			295			1
Hochhaus						6	
Hochmut						2	
Hochwasser						370	
Hochzeit	s					4	
Hockey						2	
Hoffnung				8			47
Hoffnung	s		16	13.399	20	6	13.332
Hoheit	s			208		2	
Höhen				1	2	58	1
Höhenmeter						1	
Höhenschwindel						1	
Höhepunkt					54	5	19

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Höhepunkt	<i>e</i>				1		
Höhlen			34				1
Hohlraum			4		2	6	
Hohn				10			
Hologramm						1	
Holz		49	19		21	42	
Holzschnitt						1	
Holzschutzmittel						1	
Honorar						322	5
Hopfen						2	
Hörer						3	
Hörgerät							1
Horizont							22
Hormon						36	
Horn							98
Höschen							1
Hosen				2			9
Hotel						3	
Hotelkosten						1	
Hubbel							1
Hügel			7			2	4
Huld			35	742			1
Hüllen							508
Hülsen			2			1	
Hummel						1	
Humor			9	19.684	6	255	1.771
Humus		36	173				
Hund							3
Hunde						77	2

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Hundehaufen						3	
Hundekot						11	
Hundesteuer						1	
Hunger						3	
Hürden			87			16	9
Huren						3	
Hurrikan						2	
Husten						8	
Hut							33
Hütten						1	
Hybrid						2	
Hydraulik						6	
Hygiene						2	
Hypothesen						6	
Hysterie						3	
Ideen			3.013	10	73	12	1.576
Identifikation	s					1	
Identität	s				1	4	28
Ideologie					5	739	
Idylle						3	
Illusion	s		7		6	27	813
Image							3
Immission	s				8	9	1
Implikation	s		1				
Import						1	
Improvisation	s		13			4	
Impuls			7		30		35
Indianer						1	
Indikation	s						2

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Individuen			8				
Indizien		1	1				
Industrie					39	21	
Infarkt						2	
Infekt						10	
Infektion	s					11	1
Inflation	s					111	
Influenza						1	
Information	s	7	124		22	15	3
Infrastruktur					3		
Inhalt							54
Inhalt	s		376	51	113	91	355
Initiativ			24		3		6
Innereien							1
Innovation	s		4		14	3	
Insekten						11	
Insel			20				
Insolvenz						2	
Inspiration	s					9	19
Instinkt					1		445
Instrumenten						3	1
Insulin						1	
Intelligenz						16	1
Intention	s						3
Interesse							188
Interessen						26	25
Internet						17	10
Interpretation	s				1	8	
Interpreten							1

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Interpunktion	s						6
Intervention	s				3		
Intimität	s				1		
Intonation	s				1		1
Intrigen			44			6	
Invasion	s					2	
Investition	s				7	3	3
Ironie			1		1	424	7
Irritation	s					10	1
Irrtum	s					17	4
Islam						3	
Jacken							1
Jagd						25	
Jagdfieber						1	
Jahresgebühren						1	
Jahreszeit							5
Jammer				317			
Jargon						7	
Jazz						3	
Jecken						6	
Job							382
Jod		113	12		6		
Jodel						1	
Joker						1	2
Juden						294	
Jugend						1.346	
Jugendpflege						1	
Jugendstil				2			
Jungen						12	1

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Junkie						1	
Jury						18	
Kabel						21	1.166
Kabelsalat						1	
Kader							3
Käfer						5	1
Käfig						6	
Kahlschlag	s					3	
Kaiser							12
Kakao		34					
Kalauer					1	5	
Kälbchen						2	
Kali		5	7				
Kalium			16		8		
Kalk		543	81		113	52	
Kalkül							1
Kalorien		119	805		1.018	153	2
Kälte						81	2
Kaltmiete						1	
Kalzium		38	109		12		
Kamera						25	16
Kampf			20			92	9.846
Kampfhund						3	
Kampfhunde						3	
Kampfmittel						29	
Kandidaten			2				
Kandidatinnen						1	
Kaninchen						4	
Kannen				1			

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Kanten					3	25	84
Kantilenen			1				
Kanzler						6	
Kanzlerinnen						1	
Kapitalertragssteuer						1	
Kapitalertragsteuer						3	
Kapitel							1
Kapriolen			9			1	
Karat			1				
Karate						3	
Karies						82	
Karneval						8	
Karneval	s					45	2
Karnickel						1	
Karriere						3	
Karten			12			4	11
Käse							3
Kasernen						1	
Kassen							6
Kasten						2	154
Katalysator						1	
Katastrophen					5	17	2
Kategorien							3
Kater						10	2
Kathedr						2	
Katholiken					1	1	
Katzen						13	2
Kauf						4	

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Kaufhaus						1	
Kaufkraft					15		
Kaufzwang						1	
Kaugummi						15	
Kaution	s					6	
Kautschuk		3					
Kehlkopf							213
Kehren			5				
Keim		11			26	1.105	
Keller							21
Kenntnis			2.737		24	21	82
Kennzeichen							7
Kennzeichnung	s					6	
Kern			9		5		160
Kernbrennstoff						5	
Kernenergie						8	
Kernforschung	s					1	
Kernkraft						13	
Kernwaffen						57	
Kerosin						3	
Kerzen						3	1
Ketten							1
Keyboard						2	2
Kiesel		3					
Kieselsäure		5					
Kilometer						1	
Kinder			3.518		174	180	8.768
Kinderarbeit						1	
Kinderarbeit	s					12	

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Kindergarten						7	
Kinderwunsch							1
Kinn							5
Kinnbart							1
Kino						19	34
Kippe				1			
Kippen						15	
Kirchen							2
Kirchensteuer						2	
Kirmes						6	
Kirschen						1	
Kita						2	
Kitsch						177	4
Kittel						1	
Klag							2.269
Klage				4		7	3
Klamauk						3	
Klang			112	6.421	6		3.753
Klangfarben			59				
Klapper						6	
Klapprad						1	
Klarsichthüllen							1
Klassen							602
Klaustrophobie						5	
Klausuren						1	
Klavier						3	
Kleber						4	
Klecks						2	
Kleider			3				8

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Kleidung	s						1
Kleingeld						1	
Kleintier						1	
Klick			3				
Klimaanlagen						1	
Klimakatastrophen						2	
Klimakiller						2	
Klingel							2
Klingelton						3	
Klippen			21				1
Klischee		3	20	3	5	157	
Klon						3	
Klub							3
Klumpen						11	
Knaben					1		
Knall				218			
Knaller						31	
Kneipen							1
Knick						9	
Knie						39	
Knoblauch						5	
Knochen		5				8	49
Knödel						4	1
Knofi		2					
Knöllchen						31	
Knopf							12
Knorpel						2	
Knoten						14	7
Knubbel				14			

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Knüppel				37			
Koalition	s						2
Kochsalz					19	1	
Köder						1	
Koffein		369				139	
Koffer							16
Kohl						2	
Kohle						131	
Kohlehydrat		11	53		14		
Kohlekraft						4	
Kohlekraftwerk	s					27	
Kohlendioxid		19			38	98	
Kohlenhydrat		47	189		72		
Kohlensäure		257	16			52	
Kohlenstoff		87	29		122	33	
Kohlesäure		32					
Kojen						2	
Kokain						7	
Kokos		2					
Koks						2	
Kollision	s					31	2
Koloraturen			19				
Kölsch						1	
Kometenschweif						1	
Komfort						6	8
Komik						6	
Komma							13
Kommando						1	1
Kommentar			2			5	1.976

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Kommerz						60	
Kommissar							2
Kommission	s					1	
Kommunikation	s		4		14		10
Kommunikations- störung	s					1	
Kommunisten						5	
Kompass							6
Kompensation	s						4
Kompetenz						12	28
Komplex						9	
Komplikation	s		12		24	58	295
Kompliment						1	
Kompression	s						1
Kompromiss						6	9.061
Kondition	s		5				6
Konfession							3
Konfession	s					83	983
Konfetti						5	
Konflikt		17	864	8	208	1.216	75
Konfrontation	s				3		
Koniferen						2	
Konkurrenz					5	52	3.266
Konsens			1				1
Konsequenz					1	3	55
Konsequenzen			3				14
Konservierungs- stoff						5	1
Konsistenz							2
Konsonanten			13				2

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Konsum					5	27	
Kontakt			7	5	96	19	472
Kontamination	s					13	
Kontaminierung	s					1	
Konter			2				
Kontext						33	44
Kontingent						3	
Konto							21
Kontrakt							1
Kontrast			2.780	26	74		8
Kontroll						108	4
Kontur							588
Konturen			30		14		73
Konvention	s						1
Konzentration	s						6
Konzept					4	17	795
Konzeption							2
Konzeption	s						356
Konzern						25	
Konzert						23	
Konzession	s						9
Koordination	s						1
Kopf							3.612
Kopfbedeckung	s						1
Kopfhaar							3
Kopflaus						1	
Kopfschmerz						10	
Kopftuch						16	16
Kopfweh						1	

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Kopierschutz						26	
Korb							5
Körper			110				1.011
Körpersaft							1
Körperschaftsteuer						1	
Korrosion	s					19	
Korruption	s					101	
Kortison						12	
Kosewort							2
Kost							6
Kosten			6		10	30.156	195.933
Kostüm			8				
Kot						11	
Koten							2
Krach				12		1	
Kracher						3	
Kraft				19.342		3	2.409
Kraftstoff						2	
Kragen							93
Krähen						5	
Krallen							2
Krampf						5	15
Krankenhaus						2	
Krankenversicherung	s					5	
Krankheit	s					37	1
Kranz							1
Krater			2			2	1
Kratzer						12	6

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Kraut						6	
Kräuter			35				
Krawall			3		2	8	
Krawatten						10	29
Kreativität	s						1
Krebs						32	
Krebszellen						2	
Kredit						6	
Kreide						5	
Kreis						6.668	
Kreisel			1				
Kreuz							12
Kreuzfahrer						1	
Kreuzung	s				7	1.112	
Krieg	s				1		1
Kriegsspielzeug						1	
Kriminalität	s				5	13	
Kriminellen						2	
Krisen						70	8
Kriterien						2	13
Kritik					3	52	1.366
Krokodil						3	
Krokodilstränen						1	
Kronen							1
Kröten						2	
Krümel						10	
Krusten							2
Küchen						2	
Kuchen							1

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Kugel							8
Kuh						2	
Kühlschrank							3
Kuhmilch						5	
Kulissen						4	1
Kultur			65	292	24	20	369
Kummer				158		9	2
Kunden						10	1
Kundgebung	s					2	
Kunst			314	17.609	9	31	267
Kunstdünger						3	
Künstler						2	
Kunstszene						1	
Kupfer		66					
Kupplung	s					10	1
Kurs						7	2
Kurtaxe						2	
Kurtaxen						9	
Kurven			2.152		8	7	5
Kurzmitteilung	s					1	
Kürzung	s						1
Kuss							4
Kutten						1	
Lachtränen			1				
Lack						1	
Lactose						50	
Ladung	s					2	
Laktose					14	285	
Lametta						5	

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Lampenfieber						8	1
Land							1.093
Länder						4	
Länderspiel						6	
Langeweile						1	
Lappen							3
Laptop							1
Lärm				2		59	
Larmoyanz						4	1
Last						5	
Lasten						141	
Laster						14	
Laub			7		1	61	61
Lauf						4	
Launen							2
Laus						8	
Läuse						19	
Laut			3				5.220
Lawinen						5	
Leb							6.426
Lebe				3			
Leben	s			165	4	2	4
Lebensgefahren							1
Lebensgefühl						1	
Leder						11	
Leerstellen							1
Legenden			21				1
Legionellen						4	
Legitimation	s						2

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Lehm		104					
Lehr			7.637				
Lehrer			1			21	
Lehrgang	s					3	
Lehrmittel						1	
Lehrstellen							1
Leib					2		7
Leib	e			2			
Leibesfrucht							1
Leichen			25			3	
Leid				3.534		23	11
Leiden	s		8	26	3	29	1
Leidenschaft							22
Leidenschaft	s			4	8	4	792
Leim						7	8
Leinen						6	48
Leinwand						3	
Leipzig						1	
Leistung	s					67	15
Leiter							2
Leitlinien							1
Leitung	s					3	1
Leitungswasser							1
Lernmittel						18	
Lernziel							1
Leukämie						3	
Leukose						1	
Lianen							1
Licht			77	164	109	4	349

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Lichter							5
Lichthupen							1
Lichtzeichen							1
Lid							11
Lieb				120			3.105
Liebe				44.540			7
Liebe	s			9			
Liebreiz							1
Lied			5				3
Liga						9	
Linien						1	
Linsen						3	1
Lipid		12					
Lippen							3
Liquidität	s					1	
Listen			284			1	3
Liturgie							1
Lizenz						223	26
Lizenzgebühren						6	
Lob			4				
Lobby							14
Loch						9	4
Löcher						6	
Locken							2
Loden						3	
Löffel				3			6
Logik						4	
Logo						5	
Lohn						4	

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Lohnarbeit	s					1	
Lohnsteuer						20	
Lösemittel		98			23	96	
Lösung	s					10	
Lösungsmittel					13	86	
Luchs						3	
Lücken			6			8	8.131
Luder						3	
Luft		9				3	46
Luftballon			1			1	
Luftschloss						1	
Lügen			4			6	1
Lust			6	6.777	5	16	4.194
Lyrik						2	
Macho						3	
Macht		2		3.311		20	11.211
Macken						4	1
Mädchen						9	
Maden						30	
Mafia						14	
Magen							1
Magie						4	4
Magnesium		50	40				
Mähnen							2
Maibaum							6
Mais						5	
Majestäten							1
Makel						4	8.716
Makler						4	

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Malaria						43	
Malz		7					
Mandat						1	
Mangan		14					
Mangel						135	
Mängel					1	288	
Manier							1
Manipulation	s					26	
Mann					7		40
Männer					49	148	51
Männerfantasie				4			
Mantel							7
Manuskript						3	2
Märchen			190			1	5
Marder						2	
Margen					20		1
Mark							5
Marken						41	
Markierung	s						2
Markt						21	
Marmeladen						1	
Marxismus						1	
Masern						15	
Masken							4
Maskottchen						2	
Maß		16		5.170		1	9.339
Masse			198		31		72
Massenpanik						1	
Massentierhaltung	s					1	

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Massenwirkung	s				1		
Maßstab							13
Maßstab	s					1	8
Mast						3	
Material			274				2
Materialkosten						1	
Materie							7
Matratzen							1
Matsch						13	
Matthäus						1	
Mätzchen						12	
Mauer						7	16
Maul				6			
Maulkorb						4	
Maultaschen						2	
Maulwurf						2	
Maulwurf	s					3	
Maus					83		3
Mäuse						5	
Maut						254	4
Medaillen			26			2	112
Medien						39	
Medikamenten						27	
Medizin						6	
Meere							1
Mehl						4	
Mehrwert- steuer						71	
Meinung	s	1				18	33

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Meisen						271	
Meister						7	
Melanin						2	
Meldung	s					1	
Melismen			3				
Melodie			12		5	8	17
Melodien			69				
Menschen					53	35	10
Menschenrecht	s					6	
Menü						2	
Mephisto							1
Mergel		2					
Merkmal	s				1	1	
Merlot		1					
Messer							2
Metall		84			49	58	2
Metaphern			148			5	2
Metaphysik						5	
Metastasen						3	
Methan						1	
Methoden			3				
Miet						1.581	
Mieter						10	4
Mietkosten						5	
Mietschulden						3	
Mietwagen						1	
Mietzins						10	
Migranten						7	
Migration	s					3	

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Migrationshintergrund						2	
Mikroben						2	
Mikrowellen						2	
Milben						17	
Milch			7			44	2
Milchkaffee							1
Milchvieh						1	
Milchzucker						7	
Mild			1				
Milieu						3	
Militär						28	
Milizen						2	
Milzbrand						1	
Mimen			3				
Mimik			9		2	5	9
Minarett						1	
Minen						79	
Mineral		129	95		9		
Mineralien		10	55				
Mineralöl		30					
Mineralölsteuer						4	
Mineralstoff		26	114		114	3	
Minibar						1	
Minister						1	
Minuspunkt						5	
Missachtung	s			3			
Mission	s					1	1
Missverständnis						4	

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Mistel		1					
Mitarbeiter						3	
Mitbestimmung	s					35	
Mitgift							3
Mitglieder							2
Mitleid				68			561
Mitleid	s			126		5	174
Mittel			89				4.131
Mittelalter						2	
Mittelfeld							5
Möbel						9	5
Mobilfunk						17	
Mobiltelefon						1	
Mode						4	
Model						3	
Moderation	s					5	
Modulation	s		41		5		2
Mohn						4	
Molch						1	
Mond							123
Monolog							1
Montage						3	
Moor		8					
Moos						12	
Moral						116	12
Moralin						13	
Mord				1			
Mörder						1	
Moritaten			1				

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Morphin						1	
Mörtel							10
Moschee						1	
Moskito						3	
Moslem						1	
Motiv			21				37
Motivation	s						43
Motor						10	125
Motorboot						4	
Motten						9	
Motto						6	4
Mücken			13			29	
Mückenstich						1	
Muffen							2
Müh				5			3
Mühe				7.597	1		14.852
Mühle							1
Mulden			1				
Müll					26	79	
Mund				2			3.117
Mundart						2	
Münder				1			
Mundgeruch	s					2	
Munition	s					21	
Münz						8	1
Muße				12			
Museum	s						1
Musik						44	31
Musikdramen						1	

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Muskel							5
Muslim						6	
Muster							9
Mut				12			2.097
Mutter							399
Mutterliebe				1			
Mützen							1
Mystik						1	
Mythen					5	9	6
Nabel						132	
Nachbar							3
Nachdruck							1
Nachdruck	s			4			
Nachhaltigkeit	s						1
Nachkommen							2
Nachnamen							10
Nachrichten					277	16	9
Nachsicht	s						2
Nachsorge						12	
Nacht		3					
Nachteil	s					1	
Nachthemd							1
Nachweis						2	2
Nachwuchs							5
Nadel						41	
Nagel						1	2
Nährstoff		49	1.005		477		
Nahrung	s		50				
Naht						4	11.866

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Nahtstellen						1	
Namen							7.071
Namen	s						6
Napf							1
Narben			6		2	43	22
Narren						57	
Nasen						3	6
Nässe						1	
Nationen							1
Nation	s						2
Natrium		13	14		58	1	
Nattern				1			
Natur			27				3
Navi							1
Nazi						537	
Nebel			16			40	
Nebengeräusch							1
Nebenkosten						10	
Nebensatz						5	1
Nebenwirkung	s				121	186	3
Neger						2	
Neid				1.126		25	1.731
Neigung	s						1
Nektar			34				5
Neonazi						4	
Neophyten						3	
Nerd		1					
Nerven						2	2
Netz						9	22

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Neugier							3
Neutronen			7				
Nichtraucher						5	
Nickel		27				36	
Niederlagen						61	7
Niederschlag			37				
Niederschlag	s		210		191	225	1
Nieten						7	
Nikotin		119	1		10	265	
Nippes						1	
Nischen						1	
Nissen						2	
Nitrat		46	14		47	9	
Nitrofen						10	
Nitroglyzerin						1	
Niveau			11	2.609	596	64	907
Norm							6
Nostalgie						17	4
Not				24		2	
Noten			5			35	7
Nuancen			856		10	2	7
Nummern							6
Nutz			1	30			6.453
Nutzer						1	
Nutzung	s					40	
Nutzwert						7	
Obdach							30.038
Obdachlosen						6	
Oberkörper						48	2

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Oberleitung	s						1
Oberschenkel						1	
Oberton		2	169		13		
Objekt							16
Obsession	s						1
Obst						3	
Offenbarung	s		1				1
Ohnmacht	s			1		1	
Ohr							17
Ohren						4	5
Ohropax						1	
Ohrwurm					3	1	
Ökosteuer						9	
Oktaven			4				
Öl		360	1.019		10	78	
Oligarchie						2	
Olympia						12	
Omi							56
Opern			2			7	
Operetten						2	
Opfer			168				21
Opferung	s			4			
Opium						7	
Opportunismus						2	
Opposition	s					6	3
Option	s		2				2
Orakel							1
Orchester							7
Ordnung	s						6

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Organ							12
Organisation	s						1
Orgasmus						1	
Orgel						3	
Orientierung							10
Orientierung	s				9	1	2.663
Orkan						1	
Ornament			29	3	1	4	13
Ornamenten			6				
Ort							418
Ort	s						3
Ortsdurchfahrt						2	
Ortsdurchfahrt	s					10	
Ortung	s						1
Ösen						1	
Ossi						5	
Östrogen						4	
Ozon			23			12	
Pacht						71	
Pächter						2	4
Pachtzins						6	
Paddel						4	
Palästinenser						3	
Palmen							1
Pan							1
Panik						5	
Pannen			133		4	179	6
Panorama			10				
Panzer							5

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Papier			3		13	29	1.372
Papierstau						1	
Pappnasen						1	
Papst						11	
Paragrafen			4				
Parasiten						21	
Parfüm		2				37	
Park						19	
Parkgebühren						10	
Parkinson						1	
Parkplatz			1			12	4
Parkuhren						1	
Parlament	s						1
Parodie						1	
Parolen						2	
Partei						444	37.539
Parteien						3	2
Partie							1
Partikel					10	10	
Partner							87
Party						9	
Pass							26
Passagier							1
Passion	s						4
Passwort						3	
Pasta						1	
Paten							1
Patent						86	
Pathos					5	76	

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Patienten						1	
Patina							1
Patronen							1
Patzer						6	
Pausen			7			10	6.633
Pech			1				
Pedal						3	10
Pegel						1	
Pein				128		3	
Peinlichkeit	s					7	
Pektin		3	4				
Pelz						16	
Penicillin						1	
Penner						2	
Perfektion	s						1
Perforation	s					1	
Personal						11	7
Personen			53		2		
Persönlichkeit	s						2
Perspektiv			40		10		394
Perspektive							13
Perspektiven			64				5
Perücken							2
Pest						5	
Pestizid						84	
Petersilien						1	
Petition	s						1
Pfad							8
Pfand						211	11

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Pfändung	s					82	
Pfarrer							54
Pfeifen							1
Pfeiler						2	
Pferde			5			5	1
Pferdefleisch						3	
Pflanzen			27			8	1
Pflaster						3	
Pfleg							1
Pflege					36	98	
Pflegeversicherung	s					2	
Pflicht				2		5	
Pflichten						1	
Pflichtteil						1	
Pflug							106
Pfusch						2	
Pfützen						7	
Phantasie			275	5.362	21		505
Phasen							1
Phenol		14					
Philosophie						1	2
Phosphat			21		16	38	
Phosphor		42	5				
Phrasen			16		1	13	2
Phrasierung	s		7				1
Physiognomie							1
Pickel						25	2
Piep						1	
Pietät						2	791

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Pietät	s			6			21
Pigment						3	7
Pillen						3	2
Piloten							1
Pilz			26		8	22	
Piraten						4	
Pixel						18	
Plagiat						5	1
Plakat						17	
Plaketten						2	
Plan				1.201		22	2.833
Planeten						1	5
Plasma						2	
Plastik						22	
Plastiktüten						11	
Platten						4	2
Plattenbau						1	
Plattenfirmen							1
Platz					3		12
Plebiszit						1	
Pleite						2	
Pleiten						2	
Plektron							1
Plomben						1	
Plunder						1	
Pluspunkt							10
Plutonium		230				4	
Po							1
Pocken						11	

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Poesie				203		2	11
Pointen			607		13	19	12
Pokal						6	
Pol							5
Polder							1
Polen						1	
Polemik						6	
Polio						60	
Politik						208	3
Politiker						10	
Polizei						88	2
Polizistinnen						1	
Pollen					28	80	
Poller						6	
Polonium						1	
Polster							4
Pommes						4	
Pony							1
Pop					2		
Popcorn						6	
Poren						21	
Porno						8	
Porto						163	
Posen			3		1	8	1
Position	s						9
Possen			3				
Post						13	18
Postamt						1	
Potenz							1

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Potenzial						1	
Power							1
Pracht				8.612			6
Prädikat							2
Präferenz						1	
Prämien						10	3
Präsentatoren						1	
Präsidenten							3
Praxis			1				
Praxisgebühren						2	
Präzedenz							93
Predigt			1				
Preis						19	19
Premieren				1	1		
Presse						13	
Prestige			178			4	
Prinz							1
Prinzen						1	5
Prinzipien						7	239
Privatsphären							1
Proben						32	
Problem			32		18	275	31.681
Problem	s						6
Produkt						1	
Produktion	s					38	
Profil					14	1	516
Profit							5
Prognose						3	
Programm						12	29

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Progression	s					6	
Projekt						3	2
Promi						3	
Promille			14			20	
Promotion	s				1		
Propaganda						3	
Proportion	s						2
Prostituierten						4	
Prostitution	s					5	
Protein		87	157				
Protest						37	24
Provision	s					122	1
Provokation	s				2	3	2
Prozess						8	
Prüfung	s					43	2
Prügel						4	
Prunk			1	3.745			20
Pubertät	s					1	
Publikum	s		13			11	1
Puls							4
Pulver						2	
Pumpen							1
Punkt			31		18	17	3.579
Punkte					15	14	49
Punktspiel						184	
Punktverlust						31	4
Punsch							3
Pupillen							1
Puppen						3	

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Purin			4		7	3	
Putsch						1	
Putzmittel						1	
Qual				4.514		2	2
Qualifikation	s					2	
Qualität				730			
Qualität	s		13	955	7		5
Quallen						6	
Qualm				2		271	3
Quarten			1				
Quarz		29					
Quecksilber		193			3	50	
Quell					9		
Quellen			17			6	1
Quellensteuer						4	
Querulanten						2	
Querung	s					2	
Quittung	s						2
Quoten			9			33	4
Rabatt						4	
Raben				1			1
Rache				1		1	
Rad				1		15	105
Radfahrer						2	
Radioaktivität	s					1	
Radium		19					
Radl						2	
Radler						8	
Radweg						4	

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Rahm		1					
Rahmen							263
Raketen						4	
Rand				3.031			867
Randale						3	
Randgruppen						1	
Rang				3			4
Ranger							1
Rank			5				
Ränke				4			
Rappen				2			
Rappel					1		
Rasenmäher						1	
Rasse							2
Rassen							3
Rassismus						13	
Rast							4.462
Rat							18.656
Ratgeber							1
Rätsel			7	149		6	11
Ratten					2	25	
Räuber						2	
Rauch					13	4.809	56
Raucher						40	
Raum						1	50
Raupen						4	
Rausch					37	80	3
Rauschgift						2	
Reaktion	s						47

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Realität	s						4
Rebellen						3	
Rebellion	s						1
Reblaus						3	
Recherche						12	1
Rechner						1	
Rechnung	s						1
Recht							1.300
Recht	s					2.196	1
Rechte						42	
Rechtfertigung	s					1	
Rechtsanwalt	s						1
Rechtschreibfehler						1	
Rechtsfehler						60	
Rechtsgrund							14
Rechtsschutz							2
Redaktion	s						1
Reden			2				
Referenz			4			2	14
Reflektion	s					2	
Reflex						5	1
Reflexion	s				27	20	
Reflux						1	
Reform						11	1
Refrain							3
Reg							1.789
Regal				1			
Regel						18	210
Regelung	s					6	

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Regen			811		276	383	43
Regenjacken							1
Regierung	s					12	10
Region	s					1	
Registrierung	s					1	
Regulierung	s					10	
Regung							8
Regung	s				3		3.149
Rehwild						1	
Reibung							49
Reibung	s		7	28	125	160	27.167
Reich	s					22	
Reim						10	71
Reime			1				
Reinigung	s					3	
Reiter						1	58
Reiz				25.015	150	18	277
Reklame						27	
Rekord							10
Rektor							2
Religion	s	5				102	108
Remis							1
Rendite					14	2	6
Rentenversiche- rung	s					8	
Rentner						3	
Reparatur						6	
Reporter							1
Repräsentation	s						1

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Repression	s					56	
Requisite						1	
Requisiten			5			8	4
Reserve							2
Reservierung	s					8	
Resonanz			21		8	3	32
Respekt				7.309			4.563
Ressentiment					3	20	2
Ressort						4	
Ressourcen			67		41		
Rest						3	12.561
Restmüll						2	1
Restriktion	s					4	
Restzucker						1	
Resultat							4
Rettung							2
Rettung	s						466
Reu							2
Reue				178		5	124
Revolution	s				1	4	
Rezept						1.425	5
Rezession	s					1	
Rezidiv						3	
Rheuma						1	
Rhythmen			1				
Rhythmus			8				
Richtung							1
Richtung	s			1		1	389
Riemen							6

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Rillen							2
Rinder						1	
Rinden							8
Rinderwahn						3	
Rindfleisch						37	
Risiko		3	3.358	68	953	610	1.362
Risiken						1	
Riss						20	
Risse						1	
Ritzen							1
Roben							1
Rock						6	2
Rodel						1	
Röhren						2	
Rohstoff			748		324		
Rollen							4
Rolltreppen						2	
Roma						3	
Rosinen							1
Rost						710	2
Rotation	s						1
Rotwild						13	
Rousseau							1
Rubato			2			2	
Rüben						2	
Rubel							16
Ruch							633
Ruck					2	146	5
Rücken						130	

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Rückfall						7	
Rückforderung	s					4	
Rückgrat							128
Rückhalt							2.154
Rückhalt	s						20
Rückkopplung	s					2	
Rücklicht	s						1
Rückraum							1
Rückschlag					1		
Rückschritt							1
Rücksicht				11			389
Rücksicht	s			2.183	1		10.110
Rückstand						4	5
Rückstand	s				12	337	185
Rückstände						1	
Rückstau						4	
Rückstoß						4	
Rückwirkung	s					2	
Rückzahlung	s					19	
Ruder							16
Rüge							6
Rügen						1	
Ruh							10
Ruhe				138			1.739
Ruhm			2.991	178			232
Rührung	s						3
Ruinen						1	
Rumpf							10
Rund				1			1

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Rundfunk						1	
Runzel						3	
Rüschchen						1	
Ruß					44	90	
Rußpartikel						1	
Russen						1	
Rüstung	s					6	
Ruten							1
Rutsch						35	
Saal							1
Saarland							1
Sach		27					
Sachverstand	s					2	
Sack							1
Saft		3	16	4	6		128
Sahne			1				
Saison							2
Sakrileg						1	
Salat			2				
Salbung	s			776			
Salmonellen						8	
Salpeter						1	
Salz		740	53		183	75	71
Samen							6
Sample						1	
Sand		19	8			9	10
Sandalen						1	
Sandsack						2	
Sanktion	s					55	42

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Saponin		1					
Sarg							39
Sarkasmus						1	
Satire						9	
Satz							3
Satzgewinn							1
Satzung	s						1
Satzzeichen							3
Sauerstoff		50	264		288	66	9
Säulen						14	1
Saum							18
Säure		290	31		102	162	
Schablonen						2	
Schachtel						1	
Schachtelhalm						1	
Schad							3.828
Schaden						81	
Schaden	s				6	89	
Schadenersatz						4	
Schadenersatz						2	
Schädigung	s				2		
Schädling	s				2	52	
Schadstoff		405	66		1.641	514	2
Schaf						3	6
Schaffen	s		86				
Schalen							3
Schalter					1	1	9
Schaltpausen							1
Scham				238		36	5.479

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Schand				8			
Scharnier						2	
Schatten			673		6	71	225
Schattierung	s		30				
Schauder				14			
Schaeffekt				1			
Schauer						4	
Schaukel						3	1
Schaum					3	11	22
Schaumkronen						1	
Scheck							1
Scheiben						1	
Scheibenwischer							1
Schein			3			31	5
Schenkungssteuer						8	
Scherben						8	1
Scherz						5	
Scheu						2	
Scheuklappen						18	2
Schicht						5	
Schicksal							232
Schicksal	s			17			6
Schiedsrichter							1
Schienen						38	1
Schiffahrt	s					4	
Schild							4
Schilder						11	5
Schildkröten						1	
Schilf						2	

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Schiller						1	
Schimmel						49	
Schimmer							268
Schimpf							1
Schirm						1	9
Schlacht						2	
Schlacken						38	141
Schlaf							5.486
Schlafstörung	s					1	
Schlag							4
Schläger							1
Schlagloch			20			49	
Schlagzeilen			3				
Schlagzeug						2	29
Schlamm						15	2
Schlangen						11	1
Schlauch						1	28
Schleier						1	6
Schleiereulen						1	
Schleifen			3				2
Schleifspuren						2	
Schleim		5				5	1
Schlenker						1	
Schleuder						4	
Schleusen			3			6	
Schlieren						23	
Schlips						1	25
Schluchten			9				
Schluck						3	

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Schlüpfer							3
Schlumpf						1	
Schlüssel						8	150
Schmach				456			
Schmacht				27			
Schmalz		1				17	2
Schmelz							1
Schmerz			23	1.601	89	3.662	1.651
Schmerzen	s		206	2	1	2	
Schmerzmittel						1	
Schmetterling	s		4				
Schmiermittel						4	
Schmierstoff						2	
Schminke						3	
Schmuck			20	241			3.373
Schmuddelecken						1	
Schmutz						30	2
Schnabel							7
Schnaps						1	
Schnauzer							1
Schnecken					1	15	1
Schnee			1.216		319	794	134
Schnickschnack						1	7
Schnipsel						1	
Schnitt		3					10
Schnörkel			19			22	3.980
Schnösel						1	
Schnuller						6	
Schnupfen						9	

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Schnur							1.129
Schnürsenkel							6
Schock		1					
Schon				1			
Schonung							27
Schonung	s			48			8.174
Schorf						1	
Schornstein							7
Schrammen						1	1
Schrank				7			
Schranken						16	811
Schreck				2			
Schrecken				6			
Schrecken	s			26		2	
Schrift							93
Schritt			1				1
Schub						2	
Schubladen						7	
Schufa						10	
Schuh							42
Schuhe							1
Schul			2.187			2.642	
Schulaufgaben						1	
Schuld				5		42	1.683
Schulden						5.384	3
Schuldgefühl						2	
Schüler						7	6
Schulgeld						28	
Schulter						492	

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Schulung	s						1
Schuppen						3	15
Schurken						1	
Schuss			3			6	
Schüssel						2	4
Schutt		1					
Schutz						2	2.941
Schutzplanken						1	
Schwaben						1	
Schwaden			2				
Schwan						1	
Schwanen						1	1
Schwankung	s		21		41	8	2
Schwanz							67
Schwarm					1		
Schwarzfäule						1	
Schwebung	s		2			5	
Schwefel		426	31		517	289	
Schwefeldioxid						1	
Schwein						4	
Schweine						9	
Schweinefleisch						15	5
Schweinegrippe						5	
Schweinepest						9	
Schweiß						31	10
Schweißflecken						2	
Schwellen					4	95	33
Schwere							2.803
Schwerkraft							3

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Schwerlastverkehr	s					1	
Schwermetall		148				15	
Schwerpunkt							5
Schwielen						2	2
Schwindel						1.333	
Schwingen		1					
Schwingung	s				21	18	
Schwuchtel						1	
Schwulen						5	
Schwulst						3	
Schwund						1	1
Schwung				13.661	9		82
Sediment						3	
Seeadler						2	
Seelen				493	3		1.763
Segen							1
Segen	s		3.553	17			
Sehnen						2	1
Sehnsucht				12			
Sehnsucht	s			1.503			1
Seifen						22	2
Seil						17	3
Seilbahn						1	
Seiten			8				
Selbstmitleid						2	7
Selbstverantwortung	s			1			
Selbstvorwurf	s			1			
Selbstzweifel							2

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Selbstzweifel	s					3	
Selektion	s					4	
Semester						9	
Senatoren							1
Sender						12	
Sendung	s					1	
Senkung	s					1	
Sensation	s				6		9
Sentenzen			1				
Sentiment						1	
Serben						11	
Serifen							40
Serpentinen			36			2	
Service					4	5	
Setzung	s					6	
Seuchen						91	
Seufzer						2	
Sex						38	35
Sexismus						5	
Sexualität	s					1	
Sicht						6	
Siedlung	s					8	
Sieg			16.280			5	10.723
Siegel						1	2
Sieger							18
Signal					7		
Silikat						2	
Silikon						15	
Sinn		19	386	121.752	15	1.266	19.096

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Sinn	es			2			
Sinnen			42			2	
Sitten							91
Sitzung						2	
Sitzung	s					268	
Skalen						14	
Skandal						267	8
Skater						1	
Ski						12	
Skizzen			1				
Sklaven						2	2
Skorbut						1	
Skrupel					2	7	7.165
Skulpturen							3
Slang			1				
Slip						1	7
Smog						17	
Socken							13
Sockel							17
Soldaten						6	
Solidarität	s					1	
Sommer						25	
Sommerferien						1	
Sondermüll						1	
Song						2	
Sonn				2			
Sonne			2				
Sonnen			618	2	189	7	5
Sonnenschein			100		29		

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Sorg							5.196
Sorge				4			
Sorgen			15	2.591	5	2.688	188
Sorgenfalten						2	
Sorgfalt	s						1
Sorten			30				
Sound					2		
Sozialabgabe						14	
Sozialabgaben						213	
Sozialhilfe						4	
Sozialversiche- rung	s					466	
Sozialversiche- rungsbeitrag	s					1	
Spalten						3	1
Spam						2	
Span							26
Spangen						1	
Spannung				2			
Spannung	s		1.925	1.467	241	441	176
Spargel						3	
Sparten			7			2	
Spaß				30	9	122	7
Speck						6	
Speichen							1
Spektakel							1
Spekulation	s					9	
Spenden						1	
Sperma						1	
Sperren						2	

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Sperrmüll						1	
Sperrstunden						4	
Sperrung	s					3	
Spesen			3			67	
Spiegel			22			10	118
Spiel			16		16	10.500	21
Spiele						4	
Spieler							2
Spielhallen						4	
Spielplatz						3	
Spielsucht						1	
Spielzeug						244	
Spindel						2	
Spinnen		1				4	
Spiral							1
Spitzen							96
Splitter					1	27	
Sponsor							2
Sponsoren						10	1
Sporen						2	
Sport						49	
Spott				3		3	3
Sprach			6	2	19	13	7.218
Sprachen							1
Sprachkunst				1			
Sprechblasen						1	
Sprecher							2
Sprichwort			1			1	
Springkraut						3	

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Sprit					18	6	3
Spritzer						11	17
Sprossen							1
Spruch						2	1
Sprung							1
Spuk						2	
Spur					1		10.862
Spuren			5		8	12	60
Spurt							1
Staaten							1.722
Staat	s					105	
Staatsschutz							1
Stab							29
Stachel						4	45
Stall						1	1
Stände							2
Standgebühr						2	
Standgebühren						3	
Standort							1
Standpunkt							23
Stängel							1
Star							48
Starallüren						3	1
Stärke		150	33			5	
Start						7	
Startgeld						23	
Stasi						9	
Status						2	59
Statuten							1

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Stau					11	405	5
Staub		11	16		36	560	5
Stäubchen						4	
Staubkorn						4	
Staubwolken						1	
Stauung	s					1	
Stechmücken						4	
Steckdosen						2	
Stecker							9
Steigung	s				14	32	
Stein			1.867			26	13
Steine						1	
Steinsalz			2				
Stelle						13	
Stellen							73
Stellplatz						8	
Stellung	s						89
Stern							33
Sternen			31		4	2	24
Steuer						8.962	83
Steuergeld						2	
Steueroasen						2	
Steuerschulden						1	
Steuerung	s						10
Stich		3.161				10	2
Stickstoff		85	67		25		
Stiefel							3
Stiel							13
Stiftung	s				1		

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Stigmatisierung	s					1	
Stil			12	8.451	5	14	782
Stilblüten			2				
Stilbruch							1
Stimm			8	4			230
Stimmen			16	2			3
Stimmung				14			
Stimmung	s			22.202	14	3	12
Stippen						1	
Stirn						6	
Stock							7
Stöckelschuh						3	
Stockung	s					3	
Stoff			24		13	2	17
Stollen						1	
Stopp						1	1
Stoppel						2	
Storchen			35				1
Störer						1	
Störfall						2	
Störgeräusch						1	
Storno						6	
Störung						2	
Störung	s		1		59	2.580	6
Stoß						9	
Straf						4.484	959
Strafpunkt						56	
Strafrunden						4	
Strafverfolgung	s					1	

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Strafzeit						2	
Strahl					1		
Strahlen					21	67	
Strahlung	s				206	66	
Strand				2			
Strapazen			29			1	
Straßen						7	2
Straßenbahn						6	
Straßenschuh						1	
Strategie							18
Strauch							19
Streicher							5
Streifen						112	18
Streik			4		13	73	5
Streit				6		43	14
Stress			88	18	52	2.949	24
Strich							10
Strippen							2
Stroh							2
Strom						48	313
Strömung	s					9	2
Strophen			7				1
Struktur			168	2	81		109
Strumpf						1	24
Strumpfhosen							1
Stuben						1	
Stuck							1
Studien			1				
Studiengebühren						17	

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Stufen			14		1	95	1.271
Stuhl						5	
Stunden							1
Sturm			15	3		343	4
Stürmer							16
Sturz				1		105	1
Stützen						95	9
Stützräder						1	
Styropor						1	
Subjekt							54
Subkultur						1	
Substanz		10	75		22	9	722
Substrat			1				
Subvention	s					111	4
Sucht						121	
Suchtmittel						43	
Suggestion	s					2	
Sühne							2
Sünd							5
Sünden				2		85	4
Suspense			1				
Süßstoff						2	
Süßwaren						1	
Swing						3	
Symbol		33	51			3	
Symptom					9		58
Synthese							2
System				7		4	34
Szene						4	

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Szenen			12				
Tabak						38	
Tabakrauch						17	
Tabaksteuer						2	
Tabletten						1	
Tabu			2			121	544
Tadel						20	7.084
Tadel	s					104	
Taifun						1	
Taillen							2
Takt		1		739		3	740
Talar							1
Talent				35	5	280	120
Talg		1					
Taliban						2	
Talmi						1	
Tannenbaum						3	
Tannin		12	12		2		
Tantiemen						10	
Tanz							7
Tarif						99	225
Tarifvertrag	s					12	
Taschen							3
Taschenrechner						1	
Tasten							2
Tat							7
Taten			1	3	38	1	6.547
Täter							1
Tätigkeit	s					1	

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Tatort						1	
Tattoo						1	3
Tauben						13	1
Täuschung	s					2	
Tauschwert						1	
Taxi						1	
Team							5
Technik						18	3
Techno						14	
Technologie						3	
Teenager						1	
Teer		155			8	15	
Tegel						1	
Teilnahm							6
Teilnahm	s			120	1		1.533
Teilnahme							12
Teilnahme	s						1
Teilnehmer						1	
Teilzeit						1	
Telefon							16
Telekom						1	
Temperament				9.347	5	5	69
Tempo			4.876		43		7
Tendenz						4	5
Tennis						8	
Tenside						1	
Teppich							5
Termin						15	7
Terrassen							1

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Terror						13	
Test			2			9	
Testosteron		25				4	
Teutonen							1
Text		2	31		14	28	108
Textil					21	232	9
Textilien						1	
Theater						37	27
Thema							1
Themen			20		19	19	17
Theologie							1
Theorie					6	8	10
Therapie						38	
Thesen			5		3		2
Ticket							58
Tiefe							2
Tiefen							3
Tier			54			60	26
Tiermehl						9	
Tierprodukt						6	
Tierversuch	s					111	
Tilgung	s					365	2
Tinten						1	
Tippfehler						1	
Titel							459
Titten							2
Töchter							1
Tod							2
Toleranz							3

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Tollwut						125	
Tomaten						2	
Ton		83	16	2	1		842
Tonnen						1	1
Topf							1
Tor			1.943		278		11.059
Torf		28				41	
Torraum					1		
Torten							1
Toten			4				
Totholz			8				
Totschlag						1	
Touristen						23	3
Toxin						2	
Trachten						3	2
Tradition	s		23.146			5	24
Trafo							3
Träger						6	79
Tragik						1	
Trainer							129
Training	s					1.227	
Trambahn						2	
Träne			1				
Tränen			1.420	21	1	14	31
Transparenz					1		3
Transpiration	s					3	
Transzendenz						3	14
Trassen						4	
Trauben						3	

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Traubenzucker		1					
Trauer				25			
Traum			111	4			605
Trauma							34
Trauschein						2	8
Treffer			6		2		23
Treibgas						7	
Treibhausgas					1		
Treibstoff					5		3
Trend		1				10	2
Treppen						8	
Tretmine						1	
Tretminen						2	
Treu							592
Trichine						1	
Trichinen						4	
Trick			1	1			2
Trieb					2		5
Trikot						1	
Triller			5				
Trinkgeld						2	
Tropenholz						7	
Tropf						24	
Tropfen						9	
Trost			213	34	3		8.509
Trotz				1			2
Trübsal						2	
Trug				2			
Trümmer						6	

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Truppen						2	
Tsunami						2	
Tuberkulose						2	
Tuch							4
Tücken			12			3	
Tugend			34	4		2	
Tulpen						1	
Tumor						31	
Tumult			10				
Tunnel			26				
Tupfer							1
Tür							45
Türen							1
Turbulenz					4	5	
Turbulenzen						1	
Türken						12	
Turm			11				58
Turnier						10	
Typ				16			
Typen			2				
Überfall						1	
Übergang							3
Übergang	s					3	828
Überhang							2
Überlagerung	s					3	
Überleben	s			1			
Überlegung	s					1	
Überleitung	s						1
Überraschung						1	1

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Überraschung	s		55	12	76	154	23
Überschneidung	s					15	
Überschrift	s						1
Überschriften							1
Überschwang						1	
Überschwemmung	s					6	
Übersicht	s						1
Überstunden						5	
Übertreibung	s					2	1
Überwachung	s					29	
Überweisung	s					1	
Überzeugung	s				4	3	3
Übung	s					9	
Ufer							1.294
Uhr							6
Uhren							3
Uhu						1	
Umbruch							2
Umfang			102.945				
Umfrage						3	
Umlage						8	
Umlagen						4	
Umleitung	s					5	
Umriss							6
Umsatz					53		11
Umsatzsteuer						65	
Umschlag							1
Umschweif							11
Umschweif	s						1

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Umschweife							2
Umsetzung	s				2		
Umstand							12
Umstand	s			1		1	1.290
Umstände							2
Umstieg	s					12	
Umtausch						3	
Umwandlung	s					1	
Umweg			12			4	49
Umzug	s					3	
Unfall			43		11	3.578	
Ungeziefer						18	
Unheil				3.071			
Unheil	s			4			
Unkosten						1	
Unkraut					1	106	
Unlust				4			
Unruh				7			
Unruhe				27			
Unschuld	s			49			
Unsinn				2			
Unterbrechung	s					235	12
Unterbruch	s					1	
Unterhaltung	s		7		14	3	
Unterlagen							1
Unterlass						1	
Unterleib							1
Unterleib	s						3
Unternehmen	s					2	

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Unterricht	s					658	
Unterscheidung	s						4
Unterschied							23
Unterschied	s						647
Unterschriften						2	
Unterstand	s						1
Unterstützung	s					1	
Untertitel						1	
Unwetter						2	
Uran		352				6	
Urheber							5
Urheberrecht	s					38	
Urin						3	
Uringeruch						1	
Urkund							1
Urlauber						1	
Urnen							1
Ursache							1
Ursprung	s						2
Urteil	s					21	11
Urwald						4	1
Utopie					4	13	32
Vampir						4	
Vandalismus						1	
Varianten			1.607		14		
Variationen			6				
Variation	s		309		19	2	2
Vater							664
Vaterland	s						442

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Vegetation	s					43	6
Velo						1	
Verabredung	s						1
Verachtung	s			63			
Veränderung	s		5			1	
Veranstaltung	s		74		31	55	
Verantwortung				8			20
Verantwortung	s		14	12.440	4	22	5.729
Verb							4
Verband	s					283	
Verbandsgemeinde						7	
Verbeugung	s						1
Verbindung	s						6
Verbot	s					3	
Verbotsschild						2	
Verbrauch	s				574		
Verbrechen	s					18	
Verdacht						1	
Verdacht	s					5	7
Verdienst			20	4.735			12
Verdrängung	s						1
Verdrehung	s					2	
Verdunstung	s				1		
Verehrung	s			31			
Verein							3
Verein	s					11	489
Verfahren	s					55	
Verfälschung	s				1		
Verfassung	s					8	8

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Verfassungsschutz						1	
Verfolgung	s					34	
Vergangenheit	s						4
Vergehen	s		1				
Vergleich	s					3	11
Vergnügung	s			1			
Vergütung	s					7	
Verhältnis							5
Verhandlung	s					9	
Verhängnis				7.205		3	
Verheißung				2			
Verheißung	s		1	5.856			
Verhütung	s					2	
Verirrung	s					1	
Verkauf	s					43	
Verkehr	s		1.094		698	300	
Verlängerung	s						1
Verletzung						1	
Verletzung	s				8	858	
Verlust			2.910	3	115	432	29
Verlustpunkt						3.514	27
Verlustpunkte						4	
Vermögen	s		3				60
Vermögensteuer						2	
Vernunft				6		8	28
Verpackung	s				5	11	
Verpflichtung	s						1
Verrenkung	s					3	
Verrichtung	s					1	

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Verrottung	s					4	
Vers			3			2	
Versand						3	
Versandkosten						239	
Verschattung	s					7	
Verschleiß					45	78	3
Verschluss							3
Verschmutzung	s					3	
Verschreibung	s					109	
Verschüttung	s					2	
Verschwendung	s				10	5	
Versicherung	s					182	1
Versöhnung	s						1
Verspannung	s					2	
Versprecher						3	
Verstand							6
Verständnis				5.125			2.275
Verstärker						6	
Versteck					1		
Verstrickung	s					1	
Versuchung	s					6	
Verteidigung	s						3
Verteiler							2
Vertrag							19
Vertrag	s					39	98
Vertrauen				14			
Vertrauen	s			8.003			1
Vertretung	s						1
Verwackelung	s					3	

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Verwacklung	s					13	
Verwaltung	s				6		1
Verwandlung	s		4				
Verwindung	s				5	2	
Verwunderung	s			1			
Verzerrer						1	1
Verzerrung	s					38	
Verzicht				2			
Verzicht	s				1	1	
Verzierung	s		9				
Verzögerung	s					60	1
Verzug							1
Verzug	s				5	6	6
Verzweiflung	s			52			
Vibration	s				98	56	1
Vibrato			52		62	51	141
Videoüberwachung	s					1	
Vieh						1	18
Vignetten						5	
Villen							5
Viren			3			46	
Virus		30				47	
Visa						325	3
Vision	s				8	15	53
Visum						93	
Visum	s					45	
Vitalstoff			119				
Vitamin		82	1.253		45	13	12

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Vogel			57		2	944	
Vögel						2	
Vogelgrippe						20	
Vokabel			6				
Vokal			23				9
Volk							1
Volk	s		9			2	
Vollkorn		3					
Volt		1					
Volumen			52				4
Vorahnung	s			6			
Voraussetzung							1
Voraussetzung	s		42	30		9	215
Vorbehalt							2.891
Vorbehalt	s					3	82
Vorbereitung	s						1
Vorbild						6	43
Vorbild	s					1	
Vorfall	s					2	
Vorgabe						1	
Vorgaben						1	
Vorhang						1	9
Vorkommnis						1	
Vorlesung	s					556	
Vornamen							5
Vorrat	s		9				
Vorrichtung	s						1
Vorrunden						1	
Vorsatz						1	8

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Vorschlag	s				1		
Vorschusszins						2	
Vorschusszinsen						1	
Vorsorge						1	
Vorstand	s						3
Vorstellung	s					34	
Vorsteuer						1	
Vorstrafen						7	
Vorteil	s					2	
Vorurteil	s			23		1.250	259
Vorwahl						297	
Vorwarnung	s						1
Vorwurf				2			
Vorwurf	s			1.419		13	3
Vulkan						2	
Wachs						3	
Waden						7	
Waffen						120	251
Waffenbesitzkarten						1	
Waffenschein						8	
Wagner						1	
Wagnis			7			2	1
Wahl						109	4.885
Wahlkampf						50	
Wahn						6	
Wahrheit	s	2					
Wahrnehmung	s						1
Wald			1.211		170	46	27
Waller							1

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Walzer						1	
Wand						3	
Wanderfalken						1	
Wandervogel						1	
Wandlung	s		44				
Wank						2	
Wanzen						13	
Waren				1			
Warenhaus						1	
Wärme							2
Warn							1
Warnwesten						1	
Wartezeit						5	
Wartezeiten						3	
Wartung	s			2	295	571	
Wasser		126	639		397	92	291
Wasserstoff						3	
Wechsel			34	5.831			
Weg							109
Wege							2
Wegmarken							1
Wehmut	s			78			1
Wehr							5.210
Wehrmacht	s					1	
Weichmacher						8	
Weihe				767			6
Weihnacht	s					23	
Weihnachtsbaum						2	
Weihnachtsmann						56	

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Weihrauch						4	2
Wein		75	54			3	4
Weisheit	s			7			
Weisung	s					72	
Weiterbildung	s					1	
Wellen			5		5	5	6
Welpen							1
Welt		187	6		9		38
Welten							1
Weltanschauung	s					7	
Weltmeisterschaft	s					2	
Wende						1	
Wendung	s		97				
Werbeplakat						1	
Werbepspot						1	
Werbung	s					16	
Werkzeug					3	2	18
Wert		673	106	56.283		711	6.725
Werte						15	9
Wertstoff		15	6				
Wertung	s					94	1
Werturteil	s					5	
Wesen							67
Wesen	s						2
Wespen			3			5	
Westen							1
Wettbewerb	s					74	
Wetten						1	
Wetterstation	s					1	

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Wettkampf						117	14
Wickel						1	
Widerhaken						1	
Widerspruch			1				18
Widerspruch	s		17	150		422	1.132
Widerstand						1	36
Widerstand	s				9	25	2.410
Widmung	s					1	
Wiederholung	s		6			2	
Wiesen			35				
Wild			120		3	5	
Wildkatzen						3	
Wildschwein						4	
Wildunfall						1	
Willen							1.210
Willen	s					3	1
Willkür						19	
Wimpern							8
Wind			400		119	12	
Windel						14	
Windenergie			1			3	
Windkraft					1	67	
Windpark						1	
Windrad						29	
Windschatten						2	
Windung	s		105				
Winter						2	
Wipfel							3
Wirbel							489

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Wirklichkeit	s	3	1				
Wirkstoff			7			13	22
Wirkung							6
Wirkung	s		19	15.325	19	10	5.072
Wissen	s		26	1		5	
Witz			14	6	2	21	341
Witze						1	
Wohnsitz							2.229
Wohnung							19
Wohnung	s						352
Wolf						2	2
Wolken			260		18	249	1.679
Wonne			3	75			
Wort			3.502	1	46	10	4.634
Wortsinn						1	
Wortspiel			18			1	
Wortwitz					1		
Wucht				8			2
Wund						1	
Wunder			42	9.189	1		5
Wunsch			3	5			998
Würde				4.833			1.033
Wurm						8	
Wurst						6	3
Wurzel							180
Wut				3			7
Zacken							3
Zahl			420.407				17.347
Zahlen			28			5	1

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Zähler							22
Zahlung	s					4	1
Zahn			7			3	2.667
Zahnlücken							1
Zahnweh						1	
Zank						1	
Zäsur							4
Zäsuren							1
Zauber				5			1
Zaun						10	25
Zauneidechsen						1	
Zech						8	
Zecken						13	
Zeh						2	
Zehen						7	
Zeichen							7
Zeigefinger						5	1
Zeiger							14
Zeilen			14				
Zeit		1	23		4		10.645
Zeitgefühl							1
Zeitgeist			6			4	7
Zeitung	s						1
Zelluloid						7	
Zellulose						1	
Zement		15				30	
Zensur						34	
Zentrum							1
Zentrum	s						4

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Zeremonien							1
Zerrung	s					2	
Zerstörung	s					272	2
Zertifikat						1	
Zettel						1	3
Zeugen							2
Zeugnis							1
Zicken						4	
Ziegen							1
Ziel						2	3.177
Zier			9	3			
Ziffern						1	1
Zigaretten						14	1
Zigeuner						12	
Zimmer						3	
Zink		32					
Zinn						2	
Zinnen			2				
Zins					5	403	2.732
Zirkus						3	
Zitat			22			3	
Zitate						1	
Zitaten			66				
Zölibat	s					2	
Zoll						1.913	
Zombie						4	
Zorn							1
Zoten			10				
Zucht				21			28

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Zucker		510	105		72	372	14
Zug						79	13
Zugaben							2
Zugang	s					3	
Zügel							1.261
Zugeständnis						1	
Zugluft						11	
Zugriff	s					1	
Zukunft	s		30	4			39
Zulassung	s					366	
Zumutung	s		5				
Zuneigung	s			7			
Zunft						4	
Zungen						1	1
Zusammenhang							532
Zusammenhang	s						63
Zusatz						10	
Zusatzkosten						3	
Zusatzstoff						7	
Zuschauer					11		4
Zuschlag						41	
Zuschlag	s					96	
Zuschuss						32	3
Zustimmung	s					142	
Zuwanderung	s					1	
Zuzahlung	s					133	
Zwang						33	4.606
Zwang	s					15	12
Zweck			1	28		661	2.391

Basissubstantiv	Fuge	-haltig	-reich	-voll	-arm	-frei	-los
Wortformen		169	605	371	460	2.410	1.730
Belegtreffer		15.905	1.304.506	762.783	23.493	277.345	1.498.869
Zweck	s						2
Zweifel						13	24.735
Zweifel	s					8.438	29
Zweikampf						1	2
Zwiebel							2
Zwischenfall						5	
Zwischenfall	s					1	
Zwischenlager						3	
Zwischenraum			1				
Zwischenstufen							1
Zynismus						12	

WORTBILDUNG KORPUSLINGUISTISCH BETRACHTET

Vitaminhaltig ist gut, *vitaminreich* noch besser. Eine *arbeitsfreie* Zeit mag entspannen, eine *arbeitslose* kaum. Wirken solche Aussagen *sinnvoll* oder doch eher *sinnarm*?

Die Wortbildungsproduktivität von komplexen possessiven und privativen Adjektiven erscheint praktisch grenzenlos – in der Theorie werden ihr dagegen sehr wohl Grenzen gesetzt, jedoch ohne Berücksichtigung gebrauchsbasierter, empirischer Analysen. Diesem Desiderat widmet sich dieser Band, in welchem anhand konkreter Sprachdaten Forschungslücken und Widersprüche aufgedeckt und offene Fragestellungen beantwortet werden. Zudem zeigen sich neue Bedeutungsaspekte, die den Wortbildungsprodukten bislang nicht zugeschrieben wurden. In Gänze erbringen die Analysen den nötigen Beweis, dass die korpuslinguistischen Untersuchungen bisherige morphologische Beschreibungen sowohl erweitern als auch korrigieren können und sich darüber hinaus zum Entwickeln neuer Modelle mit neuen Kategorien eignen. Die eigens für diese Zwecke korpusgestützt generierte Stichwortliste findet sich samt Anzahl an Belegtreffern im Anhang wieder.